KVV Geschäftsbericht 2013

Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH

Städtische Werke Aktiengesellschaft

Städtische Werke Netz + Service GmbH

Städtische Werke Energie + Wärme GmbH

Müllheizkraftwerk Kassel GmbH

Kasseler Verkehrs-Gesellschaft Aktiengesellschaft

KVV Bau- und Verkehrs-Consulting Kassel GmbH

KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH



KVV Zahlen 2013

Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH		Müllheizkraftwerk Kassel GmbH			
	Mio. EUR	Mio. EUR			
Konzernumsatz	574,0	Umsatzerlöse	33,1		
Investitionen im Konzern	106,2	Investitionen	1,4		
Konzernbilanzsumme	906,7	Bilanzsumme	76,3		
Städtische Werke Aktiengesellschaft		Kasseler Verkehrs-Gese	Kasseler Verkehrs-Gesellschaft Aktiengesellschaft		
Umsatzerlöse	446,5	Umsatzerlöse	95,1		
Investitionen	39,9	Investitionen	19,7		
Bilanzsumme	402,5	Bilanzsumme	260,2		
Städtische Werke Netz + Servi	ce GmbH	KVV Bau- und Verkehrs	-Consulting Kassel GmbH		
Umsatzerlöse	115,8	Umsatzerlöse	2,3		
Investitionen	29,7	Bilanzsumme	0,3		
Bilanzsumme	326,6				
Städtische Werke Energie + Wärme GmbH		KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH			
Umsatzerlöse	58,1	Umsatzerlöse	34,5		
Investitionen	14,9	Bilanzsumme	0,7		
Bilanzsumme	104,1				

KVV Konzern

Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH Konzern

3	Konzernlagebericht
24	Konzernbilanz
26	Konzerngewinn- und Verlustrechnung
27	Konzernanhang
1 0	Anlage 1: Entwicklung

des Konzernanlagevermögens 2013 42 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals 2013

44 Kapitalflussrechnung

46 Anlage 2: Organe der Gesellschaft

47 Bestätigungsvermerk

48 Bericht des Aufsichtsrates



Städtische Werke Aktiengesellschaft

80	Lagebericht
90	Bilanz
92	Gewinn- und Verlustrechnung
93	Anhang
102	Anlage 1: Entwicklung des Anlagevermögens 2013
104	Anlage 2: Organe der Gesellschaft
105	Bestätigungsvermerk
106	Bericht des Aufsichtsrates



Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH

50	Lagebericht
64	Bilanz
66	Gewinn- und Verlustrechnung
67	Anhang
74	Anlage 1: Entwicklung des Anlagevermögens 2013
76	Anlage 2: Organe der Gesellschaft
77	Bestätigungsvermerk
78	Bericht des Aufsichtsrates

Städtische Werke Netz+Service

Städtische Werke Netz + Service GmbH

108	Lagebericht
116	Bilanz
118	Gewinn- und Verlustrechnung
119	Anhang
126	Anlage 1: Entwicklung
	des Anlagevermögens 2013
128	Anlage 2: Organe der Gesellschaft
129	Bestätigungsvermerk
130	Bericht des Aufsichtsrates



Städtische Werke Energie + Wärme GmbH

132	Lagebericht
140	Bilanz
142	Gewinn- und Verlustrechnung
143	Anhang
148	Anlage 1: Entwicklung des Anlagevermögens 2013
150	Anlage 2: Organe der Gesellschaft
151	Bestätigungsvermerk
152	Bericht des Aufsichtsrates



Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG

Lagebericht 170	Lagebericht
Bilanz 180	Bilanz
Gewinn- und Verlustrechnung 182	Gewinn- und Verlustrechnung
Anhang 183	Anhang
Anlage 1: Entwicklung 190 des Anlagevermögens 2013	Anlage 1: Entwicklung des Anlagevermögens 2013
Anlage 2: Organe der Gesellschaft 192	Anlage 2: Organe der Gesellschaft
Bestätigungsvermerk 193	Bestätigungsvermerk
Bericht des Aufsichtsrates 194	Bericht des Aufsichtsrates

mikw

Müllheizkraftwerk Kassel GmbH

154	Lagebericht
158	Bilanz
159	Gewinn- und Verlustrechnung
160	Anhang
164	Anlage 1: Entwicklung des Anlagevermögens 2013
166	Anlage 2: Organe der Gesellschaft
167	Bestätigungsvermerk
168	Bericht des Aufsichtsrates

KXC

KVV Bau- und Verkehrs-Consulting Kassel GmbH

196	Lagebericht
199	Bilanz
200	Gewinn- und Verlustrechnung
201	Anhang
204	Anlage 1: Entwicklung
	des Anlagevermögens 2013
206	Anlage 2: Organe der Gesellschaft
207	Bestätigungsvermerk
208	Bericht des Aufsichtsrates

Inhaltsverzeichnis

KVN

KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH

210 Lagebericht

213 Bilanz

214 Gewinn- und Verlustrechnung

215 Anhang

218 Bestätigungsvermerk

Die Unternehmen

Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH

Vorsitzender des Aufsichtsrates Oberbürgermeister Bertram Hilgen Geschäftsführung Dipl.-Kfm. Andreas Helbig (Vorsitzender)

Dipl.-Ing. Norbert Witte

Städtische Werke Aktiengesellschaft

Vorsitzender des Aufsichtsrates Oberbürgermeister Bertram Hilgen Vorstand Dipl.-Kfm. Andreas Helbig (Vorsitzender)

Dr. Thorsten Ebert
Dipl.-oec. Stefan Welsch

Städtische Werke Netz + Service GmbH

Vorsitzender des Aufsichtsrates Oberbürgermeister Bertram Hilgen Geschäftsführung Dipl.-Ing. Eike Weldner Dipl.-Ing. Andreas Kreher

Städtische Werke Energie + Wärme GmbH

Vorsitzender des Aufsichtsrates Oberbürgermeister Bertram Hilgen Geschäftsführung Dipl.-Kfm. Andreas Helbig (Vorsitzender) Dipl.-Ing. Karl-Heinz Schreyer

Müllheizkraftwerk Kassel GmbH

Vorsitzender des Aufsichtsrates Bürgermeister Jürgen Kaiser Geschäftsführung Dipl.-Ing. Karl-Heinz Schreyer

Kasseler Verkehrs-Gesellschaft Aktiengesellschaft

Vorsitzender des Aufsichtsrates Oberbürgermeister Bertram Hilgen Vorstand Dipl.-Kfm. Andreas Helbig (Vorsitzender) Dr. Thorsten Ebert Dipl.-Ing. Norbert Witte

KVV Bau- und Verkehrs-Consulting Kassel GmbH

Vorsitzender des Aufsichtsrates Oberbürgermeister Bertram Hilgen Geschäftsführung Dipl.-Ing. Karsten Luttrup-Bauer Dipl.-Ing. Bruno Jerlitschka

KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH

Geschäftsführung Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Sven Möller



Jahresabschluss 2013 Kasseler Verkehrsund Versorgungs-GmbH

Der Konzern der Stadt – für die Bürger Kassels

Die KVV ist eine 100-prozentige Tochter der Stadt Kassel. Das unterstreicht, für wen die Unternehmen der KVV-Gruppe arbeiten: für die Bürger der Stadt und der Region. Das tun sie einerseits mit ihren Dienstleistungen und Produkten, andererseits mit den Gewinnen, die in der Region bleiben.

Gesellschafter

Stadt Kassel

100 %

Konzernbilanzsumme

Mio. €

906,7

Auszubildende

71

Konzernjahresabschluss

- 8 Konzernlagebericht
- 20 Konzernbilanz
- 22 Konzerngewinn- und Verlustrechnung
- 23 Konzernanhang
- Anlage 1: Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2013
- Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals 2013 und des Vorjahres
- 36 Kapitalflussrechnung
- Anlage 2: Organe der Gesellschaft
- 39 Bestätigungsvermerk
- 40 Bericht des Aufsichtsrates

Konzernlagebericht

Im Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2013 sind neben der Holding Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV) die Jahresabschlüsse der Städtische Werke AG (STW), der Städtische Werke Netz + Service GmbH (NSG), der Städtische Werke Energie + Wärme (EWG), der Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG (KVG), der Müllheizkraftwerk Kassel GmbH (MHKW), der KVV Bau- und Verkehrs-Consulting Kassel GmbH (KVC), der KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH (KVN) und der Netcom Kassel Gesellschaft für Telekommunikation mbH (NCK) als verbundene Unternehmen konsolidiert. Als assoziiertes Unternehmen ist die Regionalbahn Kassel GmbH (RBK) in den Konzernabschluss einbezogen.

1. Grundlagen des Konzerns

1.1 Geschäftsmodell

Die KVV bildet den Rahmen, in dem sowohl die zentralen Dienstleistungen und eine einheitliche Managementstrategie koordiniert als auch unternehmensübergreifende Entwicklungsstrategien aufeinander abgestimmt werden. Dabei werden die Aufgaben der KVV in den für die Holding und die Tochtergesellschaften zuständigen Zentralbereichen wahrgenommen.

Die KVG setzt das von der Hessischen Landesregierung verfolgte Besteller-Ersteller-Prinzip weiterhin konsequent um. Dabei besteht die Verkehrslandschaft im Konzern aus den Unternehmen KVG, KVN sowie der Beteiligung der KVG an der RBK. Die Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH (NVV) als regionale Aufgabenträgergesellschaft ist Besteller des regionalen Bus- und Schienenverkehrs. Die KVG ist die lokale Aufgabenträgergesellschaft in Kassel und nimmt dort die Besteller-Funktion wahr. Daneben stellt die KVG den "Ersteller-Unternehmen" NB Nordhessenbus GmbH (NB) und KVN die bei ihr angestellten Fahrer, Fahrzeuge, Trassen sowie diverse Dienstleistungen zu marktfähigen Preisen zur Verfügung. Die KVG beauftragt die KVN mit der Erbringung der Tramverkehrserstellung. Die NB hat die Betriebsführung für ihre Konzessionen auf die KVG übertragen, sodass die KVG gegenüber ihren Kunden für den Betrieb umfassend verantwortlich ist.

und Beratungsleistungen in den Bereichen ÖPNV, Eisenbahnwesen, Verkehrs- und Stadtplanung sowie Architektur, Ingenieurbau und Facility/Bauunterhaltung.

Nach der gesellschaftsrechtlichen Trennung von Energievertrieb und Netzbetrieb sind in der STW neben dem klassischen Energievertrieb das Portfoliomanagement, die Energieberatung und der Betrieb der Kasseler Schwimmbäder angesiedelt. Die 100%ige Tochter NSG betreibt das über 2.430 Kilometer lange Stromnetz der Stadt, über 780 Kilometer Gashauptleitungen und 315 Kilometer Zuleitungen sowie im Auftrag des städtischen Eigenbetriebs KASSELWASSER das über 1.000 Kilometer lange

Die KVC erbringt vorwiegend Planungs-, Projektsteuerungs-

5,1 % und die STW zu 94,9 % beteiligt sind, ist für die Erzeugung von Strom und Fernwärme sowie das Fernwärmenetz verantwortlich.

Die EWG erzeugt an mehreren Standorten im Kasseler Stadtgebiet Strom und Fernwärme und ist Eigentümerin des rd. 166 Kilometer langen Fernwärmenetzes. Am Standort Dennhäuser Straße betreibt die EWG das Fernwärmekraftwerk Kassel mit einer thermischen Leistung von 80 MWth sowie das Kombi-Heizkraftwerk. Im Industrie-

park Mittelfeld speist das Heizkraftwerk Mittelfeld als Biomasseheizkraftwerk EEG-Strom in das Netz der Städtische

Werke Netz + Service GmbH ein.

Wasserleitungsnetz in Kassel und der Nachbarstadt Vell-

mar. Das Tochterunternehmen EWG, an der die KVV zu

Die MHKW verwertet seit 1968 Abfälle auf thermischem Weg und erzeugt dabei Strom und Fernwärme. Vor allem kommunale Kunden nutzen das Angebot der MHKW. Der Großteil der angelieferten Abfallmengen stammt von den Stadtreinigern Kassel und aus den Landkreisen Schwalm-Eder und Marburg-Biedenkopf.

Zum 01.04.2013 hat die KVV 74,8 % der Geschäftsanteile der Vodafone D2 GmbH an der NCK zurückerworben. Seit diesem Zeitpunkt ist die NCK wieder eine 100 %-Tochter der KVV. Zwischen der KVV und der NCK besteht kein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

1.2 Organisatorische und rechtliche Struktur Bereich Verkehr

Am 09.11.2009 hat die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Kassel die Betrauung der KVG mit gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen zur Durchführung des auf Genehmigung nach dem Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) beruhenden Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) in Kassel beschlossen. Auf Grundlage dieser Betrauung konnte die KVG die Übergangsfristen der Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 des Europäischen Parlaments (EU) nutzen. Durch diese Verordnung sind sowohl Ausschreibungen als auch Direktvergaben möglich. Zusätzlich sieht die Verordnung Übergangsfristen vor, in denen Vergaben nach alter Rechtslage, dem sogenannten "Altmark Trans Urteil" des Europäischen Gerichtshofes, aufrechterhalten werden können. Die Direktvergabe der Straßenbahnverkehrsleistung an die KVN oder alternativ an die KVG blieb somit nach alter Rechtslage möglich. Grundlage sind die Regelungen in § 4 Abs. 8-12 des derzeit gültigen Konsolidierungsvertrages zwischen der Stadt Kassel und der KVV vom 21.07.2008. Daneben war es auch möglich, die Vergabe nach der EU-Verordnung (EU-VO) 1370/2007 durchzuführen.

Die Konzessionen für die Tram-Leistungen in Kassel, Baunatal und Vellmar waren bis zum 15.12.2012 an die KVN vergeben. Die Konzessionen nach PBefG und die eisenbahnrechtlichen Genehmigungen nach dem Allgemeinen Eisenbahngesetz (AEG) für die Strecke in das Lossetal liegen bei der Regionalbahn Kassel GmbH (RBK). Diese liefen am 28.02.2013 aus. Im Zuge der Neubeantragung der Konzessionen wurde gemeinsam mit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PwC) untersucht, ob an der Kraft Beschlusses des Magistrats der Stadt Kassel erfolgten Betrauung der KVG festgehalten werden soll oder ob diese Betrauung durch einen öffentlichen Dienstleistungsauftrag (ÖDA) auf Grundlage der EU-VO 1370/2007 ersetzt werden sollte. Im Ergebnis empfahl PwC die genannte Betrauung auch nach dem 15.12.2012 fortzuführen und nicht auf einen ÖDA auf der Grundlage der EU-VO 1370/2007 umzustellen. Insbesondere vergaberechtlich wäre ein ÖDA an strengere Vorgaben gekoppelt.

Im Hinblick auf die Neuerteilung der Genehmigung war anzunehmen, dass das Regierungspräsidium (RP) bei einem ÖDA voraussichtlich nicht automatisch eine Konzession erteilen, sondern konkurrierenden Genehmigungsanträgen Chancen einräumen muss.

Daher wurde auf Basis des bestehenden Beschlusses aus dem Jahr 2009 eine neue Liniengenehmigung für den Stadtverkehr Kassel, Baunatal und Vellmar durch die KVG beantragt und am 03.12.2012 durch das RP Kassel genehmigt. Die Neukonzession läuft bis zum 14.12.2024. Die KVG beauftragt die KVN weiterhin mit der Erbringung der Verkehrsleistung.

Für den Tramverkehr im Lossetaal existiert eine Bestandsbetrauung der RBK auf Basis der Finanzierungsverträge mit den betroffenen Gemeinden und Landkreisen. Diese fällt ebenfalls unter die Übergangsregelungen der EU-Verordnung, sodass auch hier lediglich eine neue PBefG-Liniengenehmigung beantragt werden musste. Die Genehmigung wurde am 07.02.2013 an die RBK mit einer Laufzeit bis 01.10.2028 erteilt. Mit Bescheid vom 26.02.2013 wurde der RBK zudem die Genehmigung gemäß § 6 AEG bis zum 29.02.2028 durch das RP Kassel erteilt.

Auf der gleichen Rechtsgrundlage wie die Tramkonzession für Kassel, Baunatal und Vellmar wird auch die Konzession für die Busverkehre in Kassel durch die KVG beantragt. Diese läuft derzeit bis zum 13.12.2014.

Neue Herausforderungen erfordern die kontinuierliche Weiterentwicklung der Planungsinstrumente und der verkehrspolitischen Rahmenbedingungen. Hierzu leistet die Fortschreibung des Nahverkehrsplans (NVP) – ein strategisch-planerisches Konzept zur weiteren Entwicklung des ÖPNV – einen wichtigen Beitrag. Die KVG als das von der Stadt Kassel mit der Wahrnehmung der hoheitlichen Aufgabe der Nahverkehrsorganisation betraute Unternehmen (Aufgabenträger) hat die Fortschreibung des NVP gemäß § 8 Abs. 3 PBefG in Verbindung mit § 14 des Hessischen ÖPNV-Gesetzes übernommen. Nach Abschluss der sogenannten "Beteiligung der Träger öffentlicher Belange", bei der Organisationen und Verbände zum Entwurf des NVP Stellung nehmen konnten, und nach Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen, hat im März 2014 das eigentliche Beschlussverfahren begonnen. In diesem Prozess durchläuft der Plan die politischen Gremien der Stadt Kassel. Die im Rahmen des NVP erarbeiteten Vorgaben sind unter anderem Grundlage für die strategische Netzentwicklung im Projekt "mobil4kassel – KVG 2020".

Bereich Energie

Für die STW und ihre Tochtergesellschaften wurde 2012 eine einheitliche Markenstrategie entwickelt, die seit Jahresbeginn 2013 angewandt wird. Zentrales Element ist das Logo, welches als Wort-/Bildmarke maximale Wiedererkennbarkeit bieten soll. Die Tochtergesellschaft Kasseler Fernwärme GmbH firmierte zum 01.01.2013 in Städtische Werke Energie + Wärme GmbH um und wurde so in die Familienmarke "Städtische Werke" aufgenommen, mit der die Unternehmen nun einheitlich am Markt auftreten.

Die Landeskartellbehörde Hessen (LKB) überprüft in Hessen intensiv die Wasserpreise. In neun Fällen leitete die LKB wegen Missbrauchsverdacht Kartellverfahren gegen Wasserversorgungsunternehmen ein. Gegen die STW erließ die LKB am 11.04.2008 eine Preissenkungsverfügung in Höhe von 37 % wegen angeblich missbräuchlich überhöhter Wasserpreise. Die Preissenkungsverfügung war vom Zeitpunkt der Zustellung bis zum 31.12.2009 befristet. Gegen die Verfügung hatte die STW fristgerecht Beschwerde beim Oberlandesgericht (OLG) Frankfurt am Main eingelegt. Das Verfahren vor dem OLG wurde 2009 ausgesetzt und ruht seitdem.

1.3 Ziele und Strategien

Die STW hat mit einem Zukunftssicherungskonzept auf die Rahmenbedingungen und den zunehmenden Wettbewerb auf den Energiemärkten reagiert. Mit diesem Zukunftssicherungskonzept verfolgt die STW das Ziel, auch zukünftig ein erfolgreiches, wirtschaftlich gesundes Unternehmen zu bleiben und weiterhin angemessene Gewinne zu erwirtschaften. Im Mittelpunkt des Konzepts steht hierbei insbesondere das Projekt "Wachstum". In die einzelnen Wachstumsfelder – u. a. externer Vertrieb für Strom und Gas, EDL und Ausbau der Eigenerzeugung auf Basis erneuerbarer Energien – wurden erhebliche personelle und finanzielle Mittel investiert, um diese Geschäftstätigkeiten professionell auf- und auszubauen.

Durch die Umsetzung der Energiewende verändert sich der Erzeugungsmarkt derzeit grundlegend. Der politisch geförderte Ausbau der erneuerbaren Energien hat große Auswirkungen auf die konventionelle Erzeugung. Zeitweise verdrängt der Strom aus erneuerbaren Energien die Stromerzeugung konventioneller Kraftwerke bereits vollständig aus dem Netz. Als Folge sinkt der Strompreis an den Strombörsen kontinuierlich und deckt immer weniger die Kosten für Brennstoffe und Emissionszertifikate. Der

wirtschaftliche Betrieb von Kraftwerken wird dadurch zunehmend schwieriger.

Aus diesen Gründen wurde ein konzernweites Erzeugungsprojekt "Neue Erzeugungsstrategien (NES)" im Jahr 2013 initiiert. Ziel ist, die Erzeugungsstrategie an den neuen Rahmenbedingungen auszurichten und damit auch zukünftig stabile Ergebnisse der EWG sicherzustellen. Im Rahmen des Projekts werden Erzeugungs- und Vertriebsprozesse überprüft und an die zukünftigen Rahmenbedingungen angepasst.

Die in den letzten drei Jahren durchgeführte Neuanschaffung von Straßenbahnen und die anstehende Modernisierung des derzeitigen Fahrzeugparks müssen durch den Wegfall der Fahrzeugförderung zu 100 % von der KVG finanziert werden. Um die daraus resultierende Ergebnisbelastung zu kompensieren, wurde ein neues Optimierungsprojekt gestartet: "mobil4kassel – KVG 2020" ist seit Mitte 2012 das zentrale, die komplette Verkehrssparte umfassende Projekt, das alle Ergebnisverbesserungsmaßnahmen der KVG bündelt.

Wesentlicher Bestandteil des Projekts ist eine bedarfsorientierte Netzoptimierung, die das Verkehrsangebot an die steigende Nachfrage anpassen und dabei die Betriebskosten auf einem vertretbaren Niveau halten soll. Darüber hinaus ist eine Tarifstrukturreform geplant, wobei u. a. durch die Entwicklung neuer Angebote Ertragspotenziale erschlossen und eine gleichmäßigere Auslastung der Fahrzeuge erreicht werden sollen. Zusätzlich werden durch Optimierungen der Werkstatt und der Organisation Personalressourcen frei, die vorrangig zur o. g. Modernisierung der Trams in Eigenleistung genutzt werden.

1.4 Steuerungssystem und Leistungsindikatoren

Die Basis für die Unternehmenssteuerung auf der KVV-Konzernebene stellt die Steuerungsgröße "Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit" dar. Mittels eines zuverlässigen und konsistenten Steuerungssystems, welches sich aus strategischer Planung, Mittelfristplanung, regelmäßigen Jahreshochrechnungen und dem permanentem Controlling der Zielerreichung zusammensetzt, werden frühzeitig Hinweise auf die künftige Geschäftsentwicklung ermittelt und analysiert. Aus den vielfältigen Änderungen im Verkehrs- und Energiesektor erhöhen sich die Anforderungen an die Controllingsysteme. Die bereits in den vergangenen Jahren eingeleiteten Anpassungen innerhalb der Controllingsysteme werden kontinuierlich verfeinert und aufeinander abgestimmt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts ist die deutsche Wirtschaft im Jahr 2013 um 0,4 % gewachsen. Das Wachstum wurde vor allem durch die Krise in der Eurozone belastet. Positiv beeinflusst wurde das Wachstum durch Entwicklungen in der Bauwirtschaft sowie durch gestiegene Konsumausgaben, die durch die aktuelle Arbeitsmarktsituation und die Einkommensentwicklung bedingt waren.

Das Jahr 2013 war insgesamt überdurchschnittlich kühl. Vor allem die lange Kälteperiode im Februar und März, aber auch die kühleren Monate April bis Juni sorgten für niedrige Temperaturen. Die Monate Oktober und Dezember waren hingegen für die Jahreszeit überdurchschnittlich warm. Der effektive Erdgasverbrauch stieg 2013 aufgrund des Witterungseinflusses in der ersten Jahreshälfte um insgesamt 6,4 %. Gegenläufige Einflussfaktoren wie die mildere Witterung im vierten Quartal, die statistische Verzerrung durch den Schalttag im Vorjahr oder der weiterhin sinkende Einsatz zur Stromerzeugung wurden überkompensiert. Bereinigt um Temperatur und den Schalttag 2012 lag der Erdgasverbrauch 2013 1,9 % über dem Niveau des Vorjahreswertes.

Zu Jahresbeginn bewegten sich die Strompreise über 45,00 €/MWh für die Grundlast-Lieferung (Base-Jahr) und waren damit die höchsten des gesamten Jahres 2013. Im weiteren Jahresverlauf fielen die Preise kontinuierlich bis auf das Jahrestief im August 2013 mit 36,25 €/MWh. Innerhalb des Jahresverlaufes kam es, aufgrund von Marktnachrichten und Spekulationen um den Rückhalt von CO₃-Zertifikaten (sog. "Backloading"), zu steigenden Preisen im Februar und April. Hierdurch erhöhten sich die Preise kurzzeitig auf Werte von über 40,00 €/MWh. Über das gesamte Jahr 2013 verlor der Strommarkt wie bereits in den Vorjahren deutlich an Wert. Im Vergleich zum Jahresbeginn gaben die Preise im Verlauf um rd. 9,00 €/MWh nach. Die Ursachen waren insbesondere der weitere Zubau der erneuerbaren Energien, sehr günstige Einkaufspreise für Kohle, niedrige CO₂-Preise und das weitere Verdrängen von konventionellen Erzeugungsanlagen. Hierbei können vor allem die für die Energiewende wichtigen Gaskraftwerke nicht mehr wirtschaftlich betrieben werden und kommen im Markt kaum noch zum Einsatz. Diese Lücke wird durch Kohlekraftwerke gedeckt, die durch die niedrigen Kohle- und

Konzernjahresabschluss 2013 - Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH

CO₂-Preise noch wirtschaftlich gefahren werden können. Die Gaspreise am Terminmarkt der European Energy Exchange (EEX) schwankten im Jahr 2013 für das Marktgebiet der NetConnect Germany GmbH & Co. KG (NCG) in der Regel zwischen 25,14 €/MWh und 28,28 €/MWh. Ausnahme bildete nur der Zeitraum zwischen Mitte März bis Anfang April, in dem die Spotmarktpreise auf 39,51 €/MWh anstiegen. Anfang Dezember gab es außerdem eine Preisspitze im Spotmarkt von 30,25 €/MWh zu verzeichnen. Gestützt wurden die kurzfristigen Preise von der Notwendigkeit, die Gasspeicher wieder zu befüllen. Einflussfaktoren auf den Spotmarktpreis stellen jeweils die aktuelle Versorgungslage, die Nachfrage sowie politische und wirtschaftliche Ereignisse dar.

Der Terminmarkt schwankte im Jahresverlauf aufgrund diverser Ereignisse und politischer Umbrüche deutlich. Das Jahr startete mit einem Preis von 27,80 €/MWh für das Produkt "Frontjahr" im Marktgebiet NCG an der EEX. Schon Ende Januar sanken die Preise an der EEX jedoch um mehr als 1 €/MWh. Der Tiefpunkt des Charts wurde Ende August erreicht. Zwischen Anfang November und Ende Dezember gab es einen klaren Aufwärtstrend. Am letzten Handelstag des Jahres wurde fast wieder der Wert des Jahresbeginns erreicht.

Im Vergleich zum Vorjahr verhielt sich der Rohölpreis für die Sorte Brent weniger volatil. Der Maximalwert lag Anfang Februar bei 118,90 US \$/Barrel, der Minimalwert Mitte April bei 97,26 US \$/Barrel.

Der höchste Kohlepreis für das Frontjahr (API#2) war zu Beginn des Jahres am 28.01.2013 mit einem Preis bis zu 100,70 US \$/t. zu verzeichnen. Danach sank der Preis im weiteren Jahresverlauf kontinuierlich. Der Tiefstand war am 11.10.2013 mit einem Preis von rd. 80,80 US \$/t erreicht. Der CO₂-Preis entwickelte sich im Jahr 2013 sehr volatil und bewegte sich in einer Preisspanne zwischen 2,46 €/t und 6,50 €/t.

Zum 01.01.2013 trat eine weitere Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) in Kraft. Wesentliche Inhaltspunkte waren neue Regelungen zum Anschluss von Offshore-Windkraftanlagen und zur Sicherstellung der Versorgungssicherheit. Daneben enthält die Novelle neue Vorschriften zur buchhalterischen Entflechtung und zum Messwesen.

Das Bundeskabinett hat am 22.01.2014 die Eckpunkte einer grundlegenden EEG-Reform beschlossen. Das neue EEG soll bereits am 01.08.2014 in Kraft treten. Die Bundesregierung sieht Handlungsbedarf bei der Neuausrichtung des EEG aufgrund der in den letzten Jahren angestiegenen EEG-Umlage. Weiterer Handlungsbedarf wurde auch anhand der Eröffnung eines Beihilfeverfahrens durch die Europäische Union (EU)-Kommission hinsichtlich besonderer Ausgleichsregelungen für die Industrie und des Grünstromprivilegs nach dem EEG deutlich. Ein wesentliches Ziel hierbei ist, die bisherige Kostendynamik des EEG zu durchbrechen und so die Steigerung der Stromkosten für Stromverbraucher zu begrenzen. Durch die Novelle des EEG soll der Anteil erneuerbarer Energien an der Stromversorgung bis 2025 auf 40 % bis 45 % und bis 2035 auf 55 % bis 60 % steigen und dabei Bezahlbarkeit und Versorgungssicherheit für die Bürger und die Wirtschaft sichergestellt werden.

2.2 Unternehmensüberblick

Mit der KVG, MHKW, KVC und KVN bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge. Mit der STW besteht ein Ergebnisabführungsvertrag, der eine Ausgleichszahlung an den Mitgesellschafter Thüga AG vor der Ergebnisabführung enthält. Seit dem Jahr 2000 sind wiederum zwischen STW und EWG und seit dem Jahr 2010 ebenfalls zwischen STW und NSG Beherrschung und Ergebnisabführung vertraglich geregelt. Mit der NCK besteht kein Ergebnisabführungsvertrag.

Bereich Verkehr

Auf der Tramlinie 1 ist das Fahrgastaufkommen infolge der Streckenverlängerung nach Vellmar im Jahr 2011, des weiteren Ausbaus des Universitätsstandortes am Holländischen Platz und der wachsenden Besucherzahlen des Weltkulturerbes im Bergpark Wilhelmshöhe stark angewachsen. Die seit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2013 auf der Linie 1 eingesetzten Doppeltraktionen sowie die auf der Holländischen Straße zusätzlich verkehrenden RegioTram (RT)-Linien 3 und 4 haben die Situation entspannt. Die dafür notwendigen Anpassungen der Infrastruktur (Bahnkörperverbreiterung und Haltestellenverlängerung) sind überwiegend fertiggestellt.

Nachdem im Jahr 2012 die Haltestellen entlang der Straßenbahnstrecken nach Baunatal und Lossetal mit dynamischen Fahrgastinformationsanzeigern (DFI) ausgerüstet wurden, stattete der Bereich Infrastruktur der KVG 2013 weitere 19 Haltestellen im Stadtgebiet Kassel mit der DFI-Technik aus. Das Ausbauprogramm wird 2014 mit den letzten 36 Haltestellen fortgesetzt und damit bis Ende 2014 abgeschlossen sein. Ein darüber hinausgehender Ausbau ist

derzeit nicht vorgesehen.

Für die Beförderung von 40 Mio. Fahrgästen auf technologisch hohem Niveau hat die KVG 22 neue Niederflurstraßenbahnen für den Straßenbahnbereich beschafft. Die ersten Trams wurden bereits 2011 ausgeliefert. Im Geschäftsjahr 2013 fand die Inbetriebnahme der letzten gelieferten Trams statt, sodass der Niederflur-Anteil im regulären Linienbetrieb in Kassel seitdem 100 % beträgt. Die neuen Trams ersetzen zum einen 22 ältere Hochflurbahnen (Baujahr 1981 und 1986). Zum anderen decken sie den zusätzlichen Bedarf für die Linienerweiterung nach Vellmar.

Die Aktivitäten der KVC im Bereich "Hochbau" konzentrierten sich im Jahr 2013 vor allem auf die Bauüberwachung für den Neubau des Kombi-Bades am Auedamm und die damit verbundene Rechnungsprüfung. Weiterhin standen Leistungen im Zuge der Sanierung des Hochbehälters Kratzenberg und der Vorbereitungen zur Errichtung der Windenergieanlagen des "Windparks Söhrewald/Niestetal" im Fokus. Die Schwerpunkte des Bereichs "Verkehrsplanung" lagen in den Planungsleistungen zur Kapazitätsoptimierung auf der Strecke der Tramlinie 1 zwischen Wilhelmshöhe und Vellmar, den Anpassungen für den RegioTram-Betrieb im Bereich der Holländischen Straße und dem barrierefreien Ausbau von ÖPNV-Haltestellen im Stadtgebiet Kassel.

Bereich Energie

Die STW setzt im Strombereich ihre gute Entwicklung fort und konnte ihre Position im Wettbewerb trotz einer schwierigen Marktlage stabilisieren. Dabei gelang es der STW erneut, außerhalb Kassels neue Sondervertragskunden zu gewinnen. Die STW akquirierte bundesweit mehrere große Industriekunden und eine Vielzahl von Einzelhandelsunternehmen im Großkundensegment. Die zunehmende Anzahl der Wettbewerber und der fortdauernde Preisabstand zwischen den ölpreisgebundenen und den auf Liquified Natural Gas (LNG)-Mengen (Flüssig-

dauernde Preisabstand zwischen den ölpreisgebundenen und den auf Liquified Natural Gas (LNG)-Mengen (Flüssigerdgas) beruhenden Angeboten prägten im Berichtsjahr den Gasmarkt. Die Kundengewinnung im externen Gasgeschäft blieb deutlich erschwert. Dennoch gelang es der STW mit Hilfe ihrer flexiblen und attraktiven Angebotsgestaltung sich gegenüber den Wettbewerbern zu behaupten.

Im Privatkundenbereich setzte sich der Trend der Vorjahre weiter durch. Kunden werden vermehrt über den direkten Vertrieb mittels Vermittlern akquiriert. Strukturierte Vertriebe, welche bisher vor allem Produkte von Telekommu-

nikationsunternehmen vertrieben haben, agieren vermehrt in der Energiebranche. Aber auch die Versorger investieren zunehmend in die eigenen Vertriebsstrukturen. Die wenigen verfügbaren Vertriebskanäle überboten sich deshalb mit Provisionsforderungen.

Seit dem Jahr 2013 produzieren fünf Biogaserzeugungsanlagen in Homberg (Efze), Willingshausen, Karben, Leizen und Kerstenhausen umweltfreundliche Energie. Gemeinsam mit der lokalen Landwirtschaft betreibt die STW die Biogaserzeugungsanlagen in Form von Kommanditgesellschaften. Zusammen erzeugen die Anlagen eine Biogasmenge von jährlich 180 GWh (8 MWel). Der überwiegende Teil der Biogasmenge (130 GWh) wird auf Erdgasqualität (Biomethan) aufbereitet, ins öffentliche Erdgasnetz eingespeist und von der STW an Blockheizkraftwerk (BHKW)-Standorten verwertet. Die Biogasanlagen in Homberg (Efze) und Willingshausen absolvierten erneut ein erfolgreiches Betriebsjahr und erreichten die geplanten Biomethaneinspeisemengen. Der Bau der Biogaseinspeiseanlage in Leizen ist abgeschlossen. Seit dem Frühjahr 2013 speist die Anlage sehr zuverlässig Biomethan in das Gasnetz der ONTRAS – VNG Gastransport GmbH ein. Die Biogas Müritz Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (BMV) wurde im März 2013 gegründet. Im Dezember 2013 erfolgte die Gründung der Betreibergesellschaft Biogas Müritz GmbH & Co. KG (BMG). Der Bau des Gemeinschaftsprojektes Biogaseinspeiseanlage Karben in der Wetterau mit regionalen Landwirten, dem Projektentwicklungspartner Abicon GmbH und der Stadt Karben konnte im Jahr 2013 erfolgreich abgeschlossen werden. Die Stadtwerke Karben haben ihre Gesellschaftsanteile an die Karbener Energie GmbH abgegeben.

Mit der Inbetriebnahme des Windparks Söhrewald/
Niestetal gelang es der STW, sich als treibende Kraft der
Energiewende in Nordhessen zu positionieren. Während die Windkraftanlagen am Standort Söhrewald seit
Dezember 2013 in Betrieb sind, speisen die Windräder am
Standort Niestetal seit Februar 2014 sauberen Strom ein.
In Summe werden die sieben Anlagen mit einer Gesamtleistung von 21 MW zukünftig 17.000 Haushalte mit Strom
versorgen können. Zum 28.02.2014 übertrug die STW das
Windparkprojekt auf die Windpark Söhrewald/Niestetal
GmbH & Co. KG (WSN). Im dritten Quartal 2014 ist die
Veräußerung von Gesellschaftsanteilen an Bürgerenergiegenossenschaften, Kommunen und weitere Stadtwerke
vorgesehen.

Im Jahr 2013 setzte die STW die Entwicklung von Wind-

kraftprojekten in Nordhessen fort. Dabei legte sie den Fokus auf die Akquise geeigneter Standorte in der Region Nordhessen, an denen Windkraftanlagen entwickelt und wirtschaftlich betrieben werden können. Bei den Windparkprojekten kooperiert die STW intensiv mit den Partnern der Stadtwerke-Union Nordhessen GmbH & Co. KG (SUN), dem Fraunhofer-Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik (IWES) sowie nordhessischen Projektentwicklern und Ingenieurbüros. Derzeit verfügt die STW über fünf vertraglich gesicherte Projektstandorte.

Im Jahr 2011 gründete die STW gemeinsam mit den Stadtwerken Bad Sooden-Allendorf, Eschwege, Witzenhausen, Wolfhagen und der Kraftstrom-Bezugsgenossenschaft Homberg die SUN. Das Ziel der SUN ist, die Kooperation zwischen regionalen Stadtwerken zu stärken. Sie hilft dabei, kommunale Versorgungsstrukturen weiterzuentwickeln und Synergien auszubauen. Seit 2012 forciert die SUN erfolgreich ihre Akquise zur Sicherung von Windflächen in Nordhessen. Die SUN tritt inzwischen als vollwertiger Projektentwickler im Bereich der Windenergie auf. Das Konzept sieht eine Projektentwicklung der Windstandorte bis zur Baureife nach BlmSchG vor. Der Bau und die Inbetriebnahme der Windparks sollen dann über die jeweiligen Projektgesellschaften erfolgen. Aktuell befinden sich Konsortien der SUN-Partner für die Entwicklung der Windstandorte in Herleshausen, im Kaufunger Wald (Moskau-Kreuzstein) sowie dem Steinberg bei Witzenhausen in Gründung.

Im Jahr 2013 gelang es der STW im Bereich der Netzkonzessionen entscheidende Schritte zur Rekommunalisierung der Energieversorgungsnetze zu tätigen. Im nördlichen Schwalm-Eder-Kreis beteiligte sich die STW mit einem Geschäftsanteil von 40 % an der Fulda-Eder Energie GmbH & Co. KG (FEE). Im Ausschreibungsverfahren konnte die STW bei den Bewertungskriterien mit einer möglichst großen kommunalen Einflussnahme auf das Unternehmen bei möglichst geringen Risiken und hoher Rentabilität, dem Erhalt und der Schaffung von Arbeitsplätzen, einer großen regionalen Wertschöpfung und eines hohen Stellenwerts von ökologischen Aspekten als strategischer Partner überzeugen. Die FEE agiert als operativ tätiges Regionalwerk mit eigenem Vertrieb. Das Ziel der Gesellschaft ist, zunächst die Energienetze im FEE-Gebiet zurückzukaufen und die Energieversorgung der 60.000 Bürger der neun Gemeinden selbst zu gestalten.

In der Gemeinde Kaufungen wurde Anfang des Jahres 2014 ein weiteres Kommunalwerk gegründet. Auch hier soll die Gesellschaft im nächsten Schritt das Stromnetz vom bisherigen Konzessionär zurückkaufen, um danach die 13.500 Bürger mit Energie zu versorgen. Das Kommunalwerk wird mit einer Beteiligung von 98 % von der STW geführt. Ein etwas anderes Gesellschaftskonstrukt wird in der Gemeinde Niestetal verwirklicht. Hier soll im Jahr 2014 mit der NSG als Mehrheitsgesellschafter eine Netzeigentumsgesellschaft gegründet werden. In diese soll das bereits jetzt von der NSG betriebene Gasnetz aus Niestetal-Sandershausen eingebracht werden, sodass perspektivisch sowohl die Strom- als auch die Gasversorgung in Niestetal über diese Gesellschaft erbracht werden kann. Der Gemeinde bzw. einer von dieser gehaltenen Beteiligungsgesellschaft wird ein Vorkaufsrecht für den Erwerb von bis zu 74,9 % der Anteile eingeräumt.

Das neue Kombibad am Auedamm wurde am 20.07.2013 eröffnet und befindet sich seit August im planmäßigen Betrieb. Das neue Bad wird ebenso wie das renovierte Hallenbad Süd von den Badegästen gut angenommen. In den ersten fünf Monaten seit seiner Eröffnung besuchten bis Ende des Jahres 2013 143.885 Bade- und Saunagäste das neue Frei- und Hallenbad an der Fulda. Das am 30.04.2013 geschlossene Stadtbad Mitte besuchten insgesamt 46.381, das Hallenbad Süd knapp 90.664, das Freibad Bad Wilhelmshöhe 58.134 und in das Freibad Harleshausen kamen 47.635 Badegäste.

Die EWG realisierte im Jahr 2013 zahlreiche Fernwärmeprojekte, die sowohl Verdichtungsmaßnahmen als auch daraus folgende Vertragsabschlüsse mit Kunden beinhalteten. Ein Projektschwerpunkt lag in der Verdichtung verschiedener Quartierausbaugebiete im Stadtgebiet wie z. B. am Rothenberg, Sternberg-Carrée sowie in der Garten- und Hartwigstraße. Zudem gelang es der EWG, verschiedene Liegenschaften von Kasseler Wohnungsbaugesellschaften und Krankenhäusern an das Fernwärmenetz anzuschließen. Im Zuge der umfangreichen Baumaßnahmen im Bereich der Friedrich-Ebert-Straße verlegt die EWG Fernwärmeleitungen.

Das Heizkraftwerk-Mittelfeld (HKW-M) speiste 2013 als Biomasseheizkraftwerk nach dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) Strom in das Netz der Städtische Werke Netz + Service GmbH (NSG) ein. Der Strom wurde gemäß EEG direkt vermarktet. Die Verfügbarkeit der Anlage konnte weiter verbessert werden. Nach dem Vorliegen der Genehmigung gemäß dem Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) begann die EWG im zweiten Quartal 2012 mit den Bauarbeiten zur Errichtung der neuen Holzaufbereitungsanlage für das HKW-M und konnte diese rd. ein Jahr später im zweiten Quartal 2013 abschließen. Die neue Holzaufbereitung erzeugt eine verbesserte Holzqualität, sodass die Anlagenverfügbarkeit und die Gesamtauslastung verbessert werden.

Im Mai 2012 begann die EWG mit dem Bau des neuen Heizwerkes am Standort Mittelfeld. Nach Fertigstellung des neuen Gebäudes konnte die Fernwärmeauskopplung aus dem bestehenden Heizkraftwerk gebaut werden. Zudem errichtete die EWG zwei zusätzliche Spitzenlast- und Reservekessel. Seit September 2013 kann das HKW-M Fernwärme in das Kasseler Fernwärmenetz einspeisen.

In der Sparte Abfallentsorgung besteht eine Abhängigkeit zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Zu Beginn des Jahres konnte die konjunkturelle Entwicklung des Vorjahres nicht fortgesetzt werden. Ursache dafür war der kalte und lang anhaltende Winter. Die MHKW-Kundengruppen konnten aufgrund eines Stillstandes in einigen Branchen nicht die Planmengen einhalten. Mit Beginn des zweiten Quartals ergab sich jedoch ein konjunktureller Aufschwung, der bis zum Jahresende anhielt. Infolgedessen konnte die angestrebte Anliefermenge zum Jahresende noch übertroffen werden.

2.3 Ertragslage

Die Umsatzerlöse stiegen im Berichtsjahr auf 574,0 Mio. EUR (Vorjahr 526,0 Mio. EUR). Die Steigerung resultierte insbesondere aus der erfolgreichen Akquisition von Großkunden der Sparte Strom bei der STW.

Die Aktivierten Eigenleistungen betrugen 7,7 Mio. EUR und lagen damit über dem Vorjahreswert von 6,9 Mio. EUR.

Der Materialaufwand stieg gegenüber dem Vorjahreswert von 357,2 Mio. EUR auf 387,5 Mio. EUR. Neben höheren Strombezugskosten aufgrund der EEG-Regelungen führte insbesondere die Beschaffung der Windkraftanlagen für den Windpark Söhrewald/Niestetal zum Anstieg des Materialaufwands. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken gegenüber dem Vorjahr auf 70,7 Mio. EUR (Vorjahr 71,7 Mio. EUR). In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren 13,0 Mio. EUR Konzessionsabgaben enthalten (Vorjahr 13,1 Mio. EUR). Darüber hinaus beinhaltete der sonstige betriebliche Aufwand u. a. Beratungs- und ähnliche Kosten aus konzernübergreifenden Aufgabenstellungen. Die Abschreibungen stiegen auf 54,4 Mio. EUR (Vorjahr 49,6 Mio. EUR). Diese Entwicklung war insbesondere durch die Fahrzeugneubeschaffung im Trambereich in den Jahren 2011 bis 2013, die die KVG

ohne Zuschüsse zu 100 % selbst finanzieren musste, sowie durch eine technisch bedingte Anpassung der Nutzungsdauern bei der MHKW bedingt.

Der Personalaufwand stieg aufgrund von Tarifsteigerungen sowie Anpassungen in der Zuführung zu Pensionsrückstellungen bei den Konzernunternehmen auf 106,3 Mio. EUR (Vorjahr 98,5 Mio. EUR). Im Konzern waren im Jahr 2013 durchschnittlich 1.869 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 1.846).

2.4 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme betrug im Berichtsjahr 906,7 Mio. EUR (Vorjahr 823,7 Mio. EUR). Diese Entwicklung basierte insbesondere auf den realisierten Investitionen bei

Die Höhe des Eigenkapitals von 221,5 Mio. EUR (Vorjahr 219,3 Mio. EUR) wurde maßgeblich durch die Entwicklung der Kapitalrücklage und des Konzernbilanzverlusts beeinflusst.

Rückstellungen wurden im Konzern in ausreichendem Maße in Höhe von 172,5 Mio. EUR (Vorjahr 148,5 Mio. EUR) gebildet. Der Anstieg der Rückstellung resultierte dabei u. a. aus der Anpassung der Rückstellungen "Wasserkartellverfahren" in Folge einer neuen Risikoeinschätzung sowie "Ausstehende Rechnungen Gasbezug". Die Konzernverbindlichkeiten stiegen im Berichtsjahr von 403,2 Mio. EUR auf 462,2 Mio. EUR. Ursächlich für diesen Anstieg war die Aufnahme neuer Darlehen bei der STW. Die Eigenkapitalquote sank zum 31.12.2013 auf 24,4 % (Vorjahr 26,7 %), was im überproportionalen Anstieg der Rückstellungen und Verbindlichkeiten im Vergleich zur Entwicklung des Eigenkapitals begründet war. Die Fremdkapitalquote stieg hierdurch bedingt auf 75,6 % (Vorjahr 73,3 %). Die Konzernbilanz war, wie in den Vorjahren, von der hohen Anlagenintensität der Verkehrs- und Versorgungsunternehmen geprägt. Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen in Höhe von 79,6 % spiegelt dieses wider. Der Wert des Anlagevermögens betrug 721,4 Mio. EUR (Vorjahr 673,2 Mio. EUR).

Die Bruttoinvestitionen des Konzerns betrugen 106,2 Mio. EUR (Vorjahr 82,4 Mio. EUR). Die Investitionen und der Kapitaldienst wurden überwiegend durch Investitionsund Baukostenzuschüsse sowie mit Mitteln der Eigenund Fremdfinanzierung aufgebracht.

Im Verkehrsbereich wurden konzernweit Bruttoinvestitionen in Höhe von insgesamt 19,7 Mio. EUR (Vorjahr 28,4 Mio. EUR) durchgeführt. Für die Restabwicklung der 22 Niederflurstraßenbahnen zahlte die KVG im Jahr 2013 die abschließenden Kaufraten in Höhe von 3,5 Mio. EUR an die Firma Bombardier. Weitere 2,8 Mio. EUR investierte die KVG in die Gleiskörperverbreiterungen in der Holländischen Straße. Daneben bildeten die Modernisierung der Straßenbahnen mit einem Volumen von 1,7 Mio. EUR und die Gleisauswechselung am Altmarkt/Unterneustadt mit 1,0 Mio. EUR weitere Investitionsschwerpunkte.

Im Vordergrund der Investitionstätigkeiten der STW standen Investitionen im Zusammenhang mit der Modernisierung der Kasseler Bäderlandschaft sowie mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien. 16,1 Mio. EUR investierte die STW in das neue Kombibad am Auedamm. Daneben leistete sie eine Kapitaleinlage in die Windpark Söhrewald/ Niestetal GmbH & Co. KG in Höhe von 11,6 Mio. EUR. Zudem beteiligte sich die STW an der Biogas Müritz GmbH & Co. KG mit 2,1 Mio. EUR.

Im Berichtsjahr führte die NSG Investitionen in Höhe von 29,7 Mio. EUR durch. Die NSG investierte schwerpunktmäßig in Optimierungs- und Erneuerungsmaßnahmen im Strom-, Gas-, und Wassernetz. Im Jahr 2013 begann die NSG mit dem Ausbau des Umspannwerk (UW) Süd. Im Rahmen dieser Investitionsmaßnahme werden eine neue Hochspannungsschaltanlage und zwei neue 110/10-kV-Transformatoren errichtet. Mitte 2013 wurde mit den vorbereitenden Maßnahmen sowie der Errichtung des neuen Schalthauses begonnen. Der Rohbau des Schalthauses konnte im Dezember 2013 fertiggestellt werden. Die Fertigstellung der Maßnahme ist für den Sommer 2014 geplant. Parallel begann die NSG Mitte 2013 mit dem Ausbau des UW Ost. Wie beim UW Süd wird das UW Ost um einen 110/10-kV-Transformator erweitert. Hierfür sind der Umbau des Transformatorenraums und der Hochspannungshalle notwendig. Im Berichtsjahr investiert die NSG 1,8 Mio. EUR in das UW Süd. Der Abschluss der Investitionsmaßnahme ist für den Herbst 2014 vorgesehen. Im Zuge der Erneuerung der UW Süd und Ost wird auch das Hochspannungskabel zwischen den UW ersetzt. Im lahr 2013 stellte die NSG bereits die Kabelschutzrohrtrasse fertig. Hiermit war ein Investitionsvolumen in Höhe von 1,6 Mio. EUR verbunden. Im Sommer 2014 soll der Einzug des Hochspannungskabels vorgenommen werden.

Die Erneuerung des Hochbehälters (HB) Kratzenberg ist Teil des langfristigen Konzepts zur kontinuierlichen Effizienzsteigerung der Wasserversorgung. Der Umbau erfolgte in zwei Bauabschnitten. Aufgrund der versorgungstechnischen Bedeutung des Behälters konnten die

Arbeiten nur unter Beibehaltung des Versorgungsbetriebes erfolgen. Nach erfolgreicher Inbetriebnahme der neuen Wasserkammer 2 am 5. Juni 2013 wurde der Neubau der neuen Wasserkammer 1 durchgeführt. Um den neuesten Anforderungen des Regelwerks zu entsprechen, wurde für die neue Kammer 1 eine in Kassel bislang noch nicht angewandte Technologie bei der Schalung mit einem Vlies mit sehr gutem Erfolg angewandt. 2013 investierte die NSG 1,2 Mio. EUR in die Erneuerung des HB Kratzenberg.

Einen weiteren Investitionsschwerpunkt der NSG stellten die Baumaßnahmen in der Friedrich-Ebert-Straße dar. Durch die völlige Neugestaltung der Oberflächen mit einer gemeinsamen breiteren Fahrspur für Tram und Individualverkehr, großzügiger Begrünung und breiten Fußgängerbereichen, wurde die Umlegung der Versorgungsinfrastruktur fast flächendeckend erforderlich. Die Wasser-, Gas- und Stromleitungen, die zum Teil auch schon dem Alter entsprechend zu erneuern waren, wurden als Vorabmaßnahme so gelegt, dass später Straßen und Wege unbehindert gebaut werden können. In der Friedrich-Ebert-Straße sind drei von sechs Bauabschnitten schon hergestellt. Die NSG investierte 2013 in die Erneuerung der Versorgungsleitungen 2,0 Mio. EUR. Die Maßnahme wird sich weit in das Jahr 2014 hinziehen. Die NSG nutzte die Maßnahme, um besonders die Mittelspannungsnetze in diesem zentralen Stadtbereich neu zu strukturieren, Anlagen zusammenzulegen und an die heutigen Anforderungen anzupassen. In der Sparte Wasser wurde die Baumaßnahme dazu genutzt, die gewachsene Infrastruktur erheblich zu reduzieren und zu vereinfachen. Die Umsetzung der Baumaßnahme wurde durch eine große Menge Trümmerschutt und unter der Erde befindliche Bauwerke an vielen Stellen erheblich erschwert.

Im Dezember 2013 nahm die STW die ersten Windkraftanlagen des Windparks Söhrewald/Niestetal am Standort Söhrewald erfolgreich in Betrieb. Mit der Errichtung des Netzanschlusses am Standort Söhrewald trug die NSG wesentlich zum Projekterfolg bei. Zur Netzanbindung des Standortes Söhrewald errichtet die NSG eine 7,5 km lange 30 kV-Kabeltrasse zwischen dem Standort Söhrewald und dem Kraftwerk Kassel. Im Umspannwerk Kraftwerk Kassel erfolgt die Einspeisung über einen neu errichteten 30/60(110) kV-Trafo in das Netz NSG. Die Zuschaltung der Windparknetzanbindung erfolgte am 13.12.2013. Im Zusammenhang mit dieser Maßnahme investierte die NSG 2,3 Mio. EUR.

Im Geschäftsjahr 2013 tätigte die EWG Bruttoinvestitionen

in Höhe von 14,9 Mio. EUR (Vorjahr 13,7 Mio. EUR). Der Schwerpunkt der Investitionen lag, wie im Vorjahr, auf Investitionsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Erneuerung am Standort HKW-M. Die EWG investierte hier im Berichtsjahr 3,7 Mio. EUR. Zusätzlich investierte die EWG für die Anbindung des Fernwärmekraftwerk Kassel (FKK) an die Ostspange weitere 1,5 Mio. EUR. Daneben tätigte die EWG Investitionen für die Druckhalteanlage am Standort MHKW in Höhe von 1,8 Mio. EUR.

Im Geschäftsjahr investierte die MHKW insgesamt 1,4 Mio. EUR in Sachanlagen (Vorjahr 3,9 Mio. EUR). Investitionsschwerpunkte stellten kleinere Maßnahmen in Verbindung mit der bereits in Betrieb genommenen Dampfturbine M8 sowie dem 110-kV-Netztransformator, der aufgrund der Umstellung des dem MHKW übergeordneten Netzes der NSG von 60 kV auf 110 kV beschafft wurde, dar.

Die Finanzierung der Gesamtinvestitionen erfolgte vor allem aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Daneben wurden im Konzern die Gesamtinvestitionen auch durch die Aufnahme von Fremdkapital, vereinnahmte Zuschüsse und Abschreibungen des Geschäftsjahres sowie mit Mitteln der Eigenfinanzierung finanziert. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im Berichtsjahr 36,9 Mio. EUR (Vorjahr 63,1 Mio. EUR.) Der Cashflow aus Investitionstätigkeit sank gegenüber dem Vorjahr auf –95,3 Mio. EUR (Vorjahr –67,8 Mio. EUR). Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit stieg gegenüber dem Vorjahr in erster Linie aufgrund geringerer Darlehenstilgungen auf 65,7 Mio. EUR (Vorjahr 5,5 Mio. EUR).

Die Investitionen verteilen sich auf die einzelnen Gesellschaften wie folgt:

Gesellschaft		2013			
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	
KVV	0	0	0	0	
STW	39,9	38	14,6	18	
NSG	29,7	28	21,8	26	
EWG	14,9	14	13,7	17	
MHKW	1,4	1	3,9	5	
KVG	19,7	18	28,4	34	
NCK	0,6	1	0	0	
Gesamt	106,2	100	82,4	100	

Für den kurzfristigen Liquiditätsbedarf sind zum Großteil schriftlich vereinbarte Kreditlinien von verschiedenen Banken eingeräumt worden. Die Kreditlinien haben im Wesentlichen keine Laufzeitbegrenzung. Zum 31.12.2013 waren die Kreditlinien nicht vollumfänglich in Anspruch genommen. Die üblichen saisonalen Liquiditätsschwankungen werden über kurzfristige Geldanlagen und -aufnahmen ausgeglichen.

2.5 Gesamtaussage zur Lage des Konzerns

Der KVV-Konzern erwirtschaftete im Berichtsjahr ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von –0,1 Mio. EUR (Vorjahr 1,1 Mio. EUR). Damit lag das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit unter dem Vorjahreswert und der Planung. Ursache für den Rückgang gegenüber dem Vorjahr war der Anstieg der Personalkosten in Folge der einmaligen Anpassung der Pensionsrückstellungen unter Berücksichtigung des Renten- und Gehaltstrends, wodurch ein zusätzlicher Zuführungsbedarf in Höhe von 2,8 Mio. EUR notwendig wurde.

Die im Rahmen des Konsolidierungsvertrages mit der Stadt Kassel vereinbarten Ergebnisziele der einzelnen Unternehmen wurden im Geschäftsjahr 2013 erneut erreicht.

3. Nachtragsbericht

Nach Ende des Geschäftsjahres sind keine besonderen Vorgänge angefallen.

4. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

4.1 Prognosebericht

4.1.1 Gesamtaussage der Geschäftsführung über die voraussichtliche Unternehmensentwicklung

Die KVV geht davon aus, dass die Entwicklung der Rahmenbedingungen, die die abgelaufenen Geschäftsjahre geprägt haben, auch das Geschäftsjahr 2014 maßgeblich prägen wird. Im Energiebereich stehen dabei der Ausbau der erneuerbaren Energien, die Auswirkungen der Energiepreise auf die konventionelle Erzeugung sowie der Wettbewerb auf dem Strom- und Gasmarkt im Fokus. Im Verkehrsbereich liegt der Schwerpunkt auf der Umsetzung der notwendigen Maßnahmen aus dem Projekt "mobil4kassel – KVG 2020", um mittelfristig wieder den Zielergebniskorridor zu erreichen.

4.1.2 Zukünftige Geschäfts- und Ergebnisentwicklung

Umfassende gesetzliche Änderungen sowohl im Verkehrsals auch im Versorgungsbereich werden im Geschäftsjahr 2014 und in den Folgejahren weitere Auswirkungen auf den KVV-Konzern haben. Die Einhaltung der eingegangenen Verpflichtungen aus dem Konsolidierungsvertrag und weitere Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung werden weiterhin im Mittelpunkt der Tätigkeiten stehen.

Bereich Verkehr

Der Kauf der 22 neuen Niederflurstraßenbahnen erhöht die Kapitalkosten, da für die neuen Fahrzeuge keine Förderung mehr durch das Land Hessen bereitgestellt wird. Nachdem die KVG ihr Ergebnis über 10 Jahre mit ca. –14,4 Mio. EUR trotz Lohn- und Preissteigerungen konstant halten konnte, wird im nächsten Jahr – analog 2013 – von einer Verschlechterung der Ergebnissituation ausgegangen. Im Mittelfristzeitraum soll der Zielergebniskorridor von ca. 15,0 Mio. EUR wieder erreicht werden. Die dafür notwendigen Maßnahmen werden im Rahmen des vorgenannten Projekts "mobil4kassel – KVG 2020" entwickelt.

Auf der gleichen Rechtsgrundlage wie die Tramkonzession für Kassel, Baunatal und Vellmar soll auch die Konzession für die Busverkehre in Kassel durch die KVG beantragt werden. Die schriftliche Beantragung soll im zweiten Quartal 2014 umgesetzt werden.

Bezüglich der Finanzierungsvereinbarung für den Tramverkehr nach Baunatal liegt ein schriftlicher Vermerk der Stadt Baunatal vor, dass diese die bestehende Vereinbarung um zwei weitere Jahre bis Ende 2016 verlängern möchte.

Im Rahmen der Fortschreibungen des NVP werden mehrere Erweiterungen des Tramnetzes diskutiert. Im Tram- und Busnetz sind weitere qualitative sowie wirtschaftliche Optimierungen durch die Entwicklung eines neuen Verkehrsnetzes vorgesehen. Ein Ansatzpunkt ist die erweiterte Erschließung des Auedamms (aufgrund des dort neu entstandenen Kombi-Bades).

In Verbindung mit der laufzeitkonformen Koppelung der vertraglichen Vereinbarungen für Personal und Fahrzeuge einerseits und des Verkehrsvertrages andererseits wird sichergestellt, dass ausreichend Personal bzw. Betriebsmittel zu festgelegten Konditionen zur Verfügung stehen und das eigene Personal ausgelastet werden kann. Im Zuge von Neueinstellungen wird die Zahl von KVN-Fahrpersonalen auch künftig ansteigen.

Im Geschäftsjahr 2014 werden im Bereich "Verkehrspla-

nung" vor allem die Projekte zum Umbau der Friedrich-Ebert-Straße, zur Anbindung des Stadtteils Waldau an die RegioTram sowie zu den Planungen des barriere-freien Ausbaus von Bushaltestellen in diversen Kommunen für eine gute Auslastung sorgen. Weitere Planungen für den Umbau von Tramhaltestellen in der Stadt Kassel bilden zusätzlich wichtige, anstehende Maßnahmen. Wesentliche Projekte für den Bereich "Hochbau" stellen die Bearbeitung der Leistungsphase 9 (Objektbetreuung und Dokumentation) beim Kombi-Bad am Auedamm, die Fertigstellung der Sanierung des Hochbehälters Kratzenberg, die anstehende Grundlagenermittlung und Vorplanung bei den Windenergieanlagen "Kaufunger Stiftswald" und "2 Berge" sowie weitere Planungsleistungen im Zuge der Sanierungen der Kasseler Freibäder dar.

Bereich Energie

Die STW plant für die Jahre 2014 und 2015, dass Jahresergebnisse nach Ergebnisabführung der Tochterunternehmen auf dem Niveau des Berichtsjahres erreicht werden können. Die deutsche Bundesregierung erwartet in ihrem Herbstgutachten ein Wirtschaftswachstum in Höhe von 1,7 %, das damit über dem Wirtschaftswachstum 2013 mit 0,4 % liegt. Darüber hinaus rechnet die STW damit, dass die Brennstoffmärkte auch im Jahr 2014 vom volatilen Preisniveau geprägt sein werden. Zusätzlich geht die STW davon aus, dass sich im Kasseler Netzgebiet der intensive Wettbewerb in Verbindung mit einer wachsenden Wechselbereitschaft der Kunden fortsetzt. Diese Rahmenbedingungen bilden für die STW auch zukünftig große Herausforderungen. Um ihre Wettbewerbsposition dabei zu behaupten, wird die STW vielfältige Anstrengungen unternehmen. Die konsequente Weiterentwicklung und Optimierung der Energiebeschaffungsstrategie sind bei den erwarteten Bedingungen auf den Brennstoffmärkten von zentraler Bedeutung. Die STW rechnet damit, die zu erwartenden Ertragseinbußen aus dem verstärkten Wettbewerb zum einen mit Kostensenkungen und zum anderen mit Ertragssteigerungen in anderen Geschäftsbereichen weitgehend kompensieren zu können. Im Mittelpunkt steht dabei das Projekt "Wachstumsstrategie". Hieraus werden weiterhin steigende Wachstumspotenziale, die vor allem im externen Vertrieb erschlossen werden sollen, für die Folgejahre abgeleitet. Die STW hat sich als Ziel gesetzt, ihre Marktstellung nachhaltig zu festigen und auszubauen. In diesem Zusammenhang soll einerseits die Wechselbereitschaft der Kunden weiter reduziert und andererseits bundesweit Kunden hinzugewonnen werden. Attraktive Preise, umweltfreundliche Produkte, innovative Vertriebsstrategien sowie ein leistungsstarker Kundenservice werden daher von zentraler Bedeutung sein, damit die STW ihre Produkte lokal und bundesweit erfolgreich vermarkten kann. Auch in den kommenden Jahren wird die STW weiterhin ihre Strategie des Ausbaus der erneuerbaren Energien verfolgen und intensivieren. Weitere Investitionen in Windparks werden umfassend geprüft und bei entsprechender Wirtschaftlichkeit durchgeführt. Zudem bieten die Beteiligungen an der SUN, der FEE und der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (THEE) der STW für die Zukunft neue Perspektiven

Im Rahmen der Klimaschutzbestrebungen in der Stadt Kassel spielt das Produkt Fernwärme aufgrund seines geringen CO₂-Anteils und des sehr guten Primärenergiefaktors von 0,0 (Gas und Heizöl haben dagegen ca. 1,1) eine wichtige Rolle. Daher sind neben den gerade in der jüngeren Vergangenheit erschlossenen zusätzlichen Fernwärmeabsatzpotenzialen auch weiterhin Steigerungen des Fernwärmeabsatzes geplant. Der Neuanschluss von Fernwärmekunden wird in den kommenden Jahren zielgerichtet dort fortgesetzt, wo angemessene Ergebnisbeiträge erzielt werden können.

Der von der Bundesregierung beschlossene Ausstieg aus der Atomkraft mit dem damit verbundenen Ausbau der erneuerbaren Energien führt zu Preiseffekten. Während Endverbraucher von zunehmend steigenden Strompreisen betroffen sind, wirken sich sinkende Preise an den Strombörsen negativ auf die Wirtschaftlichkeit konventioneller Erzeugungsanlagen aus. Derzeit lassen sich weitere Ertragschancen aus der KWKG-Novelle 2009 herleiten. Ein wesentlicher Punkt für die EWG aus der KWKG-Novelle 2009 ist hierbei die Förderung des Neu- und Ausbaus von Wärmenetzen.

Die langfristigen Kooperationen mit kommunalen Kunden gewährleisten einen Großteil der zukünftigen Auslastung der MVA. Die Versorgung der Stadt Kassel mit Strom und Fernwärme und die durch den Betrieb der neuen Dampfturbine verbesserte Energieerzeugung sind ebenfalls wichtige Erfolgsfaktoren für eine stabile wirtschaftliche Entwicklung der MHKW. Die Entwicklung des Abfallmarktes und der permanente Preisdruck erfordern, dass die MHKW ihren Kunden wie in der Vergangenheit marktgerechte Komplettlösungen anbietet. Die MHKW arbeitet partiell mit Wettbewerbern zusammen, um ihre Marktpräsenz zu stärken. Ein weiteres Ziel der MHKW ist es, im Bereich der

anderweitig zu verwertenden Abfallströme ihr Engagement auszubauen. Dazu wird zurzeit das Projekt "Umbau Abfallsortier- und Zerkleinerungsanlage" umgesetzt. Es ist geplant, ab Sommer 2014 Bioabfälle für die Stadtreiniger Kassel umzuschlagen.

Wesentliches Ziel für die Zukunft des KVV-Konzerns ist der Ausbau der sehr guten Wettbewerbsposition. Die Ergebnisziele sollen auch zukünftig weitestgehend nicht durch einen Personalabbau in den Produktbereichen, sondern vor allem durch den Ausbau der Geschäftsfelder erreicht werden

Insgesamt wird für den KVV-Konzern für das Jahr 2014 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf dem Niveau des Jahres 2013 prognostiziert. Dabei wird erwartet, dass ein geringerer Ergebnisbeitrag der STW – bedingt durch das geplante Ergebnis der STW-Tochter EWG – durch einen geringeren Personalaufwand, der im Berichtsjahr einmalig durch die Anpassung des Rentenund Gehaltstrends beeinflusst war, auf Konzernebene kompensiert werden kann.

4.2 Chancen- und Risikobericht

Konzern

Die Risiken und Chancen der KVV ergeben sich vorrangig durch das wirtschaftliche Handeln der Töchter. Wie im Vorjahr besteht das Risiko – resultierend aus der Finanzmarktkrise – der mangelnden Refinanzierung der Banken im langfristigen Kreditgeschäft und steht im Fokus von der Geschäftsleitung.

Die Verpflichtung aus Pensionsansprüchen beinhaltet die laufenden Pensionszahlungen sowie die Veränderung bei der bestehenden Pensionsrückstellung. Der entstandene Zuführungsbedarf wurde im Berichtsjahr vollständig erfüllt. Unsicherheiten bestehen künftig bei der Bemessung der Pensionszahlungen bzw. des Zuführungsbedarfs für die Pensionsrückstellung durch verschiedene externe Einflussfaktoren.

Auf Basis der derzeitigen Unsicherheiten besteht kein bestandsgefährdendes Risiko für den KVV-Konzern. Zudem ermöglichen frühzeitige Analysen des Geschäftsverlaufes und laufendes Controlling die rechtzeitige Entwicklung von gegensteuernden Maßnahmen.

Bereich Verkehr

Mit dem Zuschlag bei der Ausschreibung des RT-Verkehrsvertrags für die Bietergemeinschaft aus KVG und HLB wurde die Verkehrsleistung bis Ende 2023 sichergestellt.

Zur Durchführung der RT-Verkehre wurde die RTG gegründet. Die Leitstellentätigkeit, die Personaldisposition und -betreuung sowie die Wartung und Instandhaltung der Fahrzeuge führt die KVG als Dienstleistung für die RTG durch. Da sich die Tätigkeiten auch auf den Eisenbahnbereich ausweiten, welcher bis Dezember 2013 noch von der DB Regio AG gestellt wurde, wird Personalaufbau u. a. in der Leitstelle der KVG notwendig. Dem stehen entsprechend kalkulierte Dienstleistungsentgelte für die KVG gegenüber. Das RT-Geschäft bietet demnach durch das kilometerabhängige bereitzustellende Leistungsvolumen beim Betrieb und der Fahrzeuginstandhaltung für die KVG entsprechend weiterhin gute Ertrags- und Entwicklungschancen.

Im Jahr 2013 konnten mit dem Zuwendungsgeber 24 Altmaßnahmen zum Abschluss gebracht werden. Die Kürzungspauschale wurde entsprechend des Vorschlags von Hessen Mobil – vormals Hessisches Landesamt für Straßen- und Verkehrswesen (HLSV) – abgewickelt. Das Risiko von Prozesskosten für bereits eingereichte aber noch nicht geprüfte Verwendungsnachweise besteht weiterhin. Derzeit liegen Hessen Mobil folgende Verwendungsnachweise ungeprüft vor: Vellmar 1. Bauabschnitt, RegioTram-Hauptbahnhof, RegioTram Folgemaßnahmen, DFI 2. und 3. Bauabschnitt.

Bereich Energie

Volatile Beschaffungspreise auf Brennstoff-, Strom- und CO₂-Märkten und die entsprechende Gestaltung der Verkaufspreise stellen eine dauerhafte Herausforderung für die STW dar. Die Preisgestaltung wird dabei maßgeblich von den Regelungen und beabsichtigten Änderungen des EEG, den Folgen des CO₂-Handels, aber vor allem von den Auswirkungen der von der Bundesregierung beschlossenen Energiewende in Folge des Reaktorunfalls in Fukushima beeinflusst. Hinsichtlich des EEG wie auch des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG) gilt es, die Chancen, die die zugrunde liegenden gesetzlichen Regelungen bieten, konsequent zu nutzen. Allerdings ist es auch erforderlich, Risiken, die sich aus den Anpassungen der gesetzlichen Regelungen ergeben, frühzeitig zu erkennen und geeignete Strategien zur Risikominimierung zu entwickeln. Die Minimierung der Risiken aus der Volatilität der Beschaffungspreise im Gas- und Strombereich wird bei der STW mittels einer daran angepassten Risikostrategie vorgenommen. Dabei verfolgt die STW mit ihrer Vorgehensweise zwei Zielsetzungen: Einkaufspreise für Strom und Gas werden auf einem möglichst geringen Niveau abgesichert. Zudem wird für die im Konzern erzeugten Strommengen eine preisliche Absicherung vorgenommen. Zu diesem Zweck setzt die STW Handelsoptionen ein, die ausschließlich als gegenläufige Sicherungsstrategien (Hedge-Strategie) gefahren werden. Hieraus können sowohl Risiken aufgrund einer nicht zutreffenden Prognose der Marktentwicklung als auch Chancen aus der Erzielung von Erlösen resultieren. Die Entwicklung des Strommarktes ist derzeit aufgrund der EEG-Entwicklung und den damit verbundenen Unwägbarkeiten im Erzeugungssektor nur sehr schwer vorhersehbar. Aufgrund der volatilen Marktlage nahm die Stromsparte zum Bilanzstichtag für den Zeitraum 2014 bis 2017 eine Anpassung der vorhandenen Rückstellung vor.

Im Jahr 2011 hat der Bundesgerichtshof (BGH) in zwei Einzelfällen Preisanpassungsklauseln in Fernwärmelieferverträgen für unwirksam erklärt, weil sie den Anforderungen des § 24 Abs. 3 Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Fernwärme (AVBFernwärmeV) (mittlerweile § 24 Abs. 4 AVBFernwärmeV) nicht entsprachen. Bei neuen Vertragsangeboten (Fernwärme und Contracting) setzt die STW die Anforderungen aus den BGH-Urteilen konsequent um.

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat am 21.03.2013 ein Urteil zu Preisanpassungsklauseln in Normsonderkundenverträgen von Gaskunden verkündet. Die konkrete Frage der Wirksamkeit des Verweises auf die Allgemeinen Versorgungsbedingungen (AVB) bzw. die Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Grundversorgung von Haushaltskunden und die Ersatzversorgung mit Gas aus dem Niederdrucknetz (GasGVV) als Preisanpassungsklausel in Normsonderkundenverträgen hat der EuGH aber an den BGH zurückverwiesen. In seinem Urteil vom 31.07.2013 hält der BGH in Abkehr seiner bisherigen Rechtsprechung den AVBGasV-Verweis für unwirksam. Der BGH hat zudem den klagenden Gaskunden einen Rückzahlungsanspruch für den geltend gemachten Zeitraum von drei Jahren zugestanden. Den bereits aus dem Urteil des EuGH resultierenden Risiken ist die STW mit einer entsprechenden Rückstellungsbildung entgegnet. Das BGH-Urteil hat auf die Risikobewertung keinen Einfluss. Es hat zudem keine unmittelbaren Auswirkungen auf die Zulässigkeit der bei der STW verwendeten Preisänderungsklauseln und löst insbesondere zum jetzigen Zeitpunkt keinen Rückforderungsanspruch bezogen auf unwirksame Preisanpassungen aus. Die STW hat ihre Preisänderungsklauseln rechtzeitig an die jeweilige rechtliche Lage angepasst.

Im Hinblick auf die kartellrechtliche Überprüfung der Wasserpreise hat das OLG Düsseldorf im Verfahren der Berliner Wasserbetriebe gegen das Bundeskartellamt in der mündlichen Verhandlung am 25.09.2013 die Auffassung der Kartellbehörde in allen wesentlichen Punkten bestätigt. Die Klage der Berliner Wasserbetriebe wurde mit Urteil vom 24.02.2014 vom OLG Düsseldorf abgewiesen. Unter Berücksichtigung dieses Urteils nahm die STW im Jahresabschluss eine Anpassung der Rückstellung vor. Die von der STW eingelegte Beschwerde gegen die Preissenkungsverfügung vor dem OLG Frankfurt ruht weiterhin. Durch die Rekommunalisierung wird das Inanspruchnahme-Risiko auf Zeiträume vor April 2012 begrenzt.

Der Fernwärmepreis ist an die Entwicklung der Brennstoffpreise gekoppelt. Daher wird das Risiko steigender Beschaffungskosten aufgrund einer beschaffungspreisorientierten Anpassung der Absatzpreise als nachrangig eingeschätzt. Allerdings sind die Großhandelspreise für Strom marktseitig von den Brennstoffkosten, den Kosten für CO₂-Zertifikate sowie von der Verfügbarkeit der erneuerbaren Energien und den verbundenen Laufzeiten der Kraftwerke abhängig. Steigende Strombeschaffungspreise werden tendenziell auch über Strompreissteigerungen weitergegeben. Der Ausbau der erneuerbaren Energien übte im Berichtsjahr starken Druck auf die Großhandelspreise für Strom aus. Für das Jahr 2014 werden weiterhin geringe Stromerzeugungsmargen erwartet. Weiter sinkende Strompreise werden das Risiko erhöhen, dass die EWG einzelne Erzeugungsanlagen nicht mehr rentabel betreiben kann. Da jedoch die Mehrzahl der Anlagen in Kraft-Wärme-Kopplung betrieben wird, wird dieses Risiko reduziert. Die EWG entwickelt zusätzlich die regenerative Erzeugung am Standort Mittelfeld kontinuierlich weiter. Investitionen an den Standorten FKK und Kombi-HKW in die konventionelle Erzeugung werden derzeit zurückhaltender beurteilt. Um in der Zukunft die Risiken aus der Strompreisentwicklung weiter zu senken, werden derzeit umfangreiche Maßnahmen (vor allem im Projekt NES) entwickelt. Diese umfassen neben einer Erhöhung der Flexibilität des Kraftwerkseinsatzes vor allem die Optimierung der Kostenstrukturen. In der momentan schwierigen Marktsituation ist die EWG mit ihrem ausgewogenen Energieeinsatzmix vergleichsweise gut aufgestellt und kann so geringere Margen und Einsatzzeiten, die die Erzeugungssparten anderer Unternehmen nachhaltig negativ beeinflussen, wirtschaftlich innerhalb des Unternehmens kompensieren.

Die EWG ist verpflichtet, für alle emissionshandelspflichtigen Anlagen Emissionsrechte in Höhe der tatsächlichen CO₂-Emissionen abzugeben. Certified Emission Reduction Units (CER)-Projektzertifikate, die begrenzt ebenfalls zur Abgabe herangezogen werden können, haben gegenüber European Unit Amounts (EUA)-Zertifikaten einen preislichen Abschlag. Die besagte Grenze wurde für die EWG in Vorjahren fast vollständig ausgeschöpft. Die EWG beschaffte Ende 2012 die letzten nutzbaren CER-Rechte am Markt. Auf Basis der vorliegenden Rechtslage tauschte die EWG diese im Jahr 2013 auf Antrag in höherwertige EUAs. Die technischen Möglichkeiten dazu wurden im Berichtsjahr durch die Europäische Union (EU) und die zuständige deutsche Behörde geschaffen.

Wirtschaftliche Risiken entstehen für die Betreiber von MVA vor allem aus einem Mangel an verfügbaren Abfällen. Die Entsorgungsverträge der MHKW mit kommunalen Kunden haben eine Laufzeit bis 2019 bzw. 2020 und gewährleisten damit eine gewisse Planungssicherheit. Ab 2015 können sich allerdings durch die Verpflichtungen des neuen KrWG zur Getrennt-Erfassung von Abfallströmen Reduzierungen bei den Mengen von den kommunalen Kunden ergeben. Bei der STW sind die Risiken aus variabel verzinsten Darlehen teilweise durch einen Zinscap abgesichert. Beim Abschluss des Derivats wurde eine marktkonforme Zinsobergrenze festgelegt. Seit dem Abschluss des Zinssicherungsgeschäftes ist das Zinsniveau gesunken, sodass das Derivat nur noch einen geringen positiven Wert aufweist. NSG und EWG haben zur Absicherung variabler Darlehen bei Darlehensabschluss laufzeitkonforme Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen. Beide Geschäfte (Darlehen und Zinsswap) sind als Bewertungseinheit zu betrachten. Wirtschaftlich ergeben sich somit Festdarlehen. Aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus haben die Zinssicherungsgeschäfte einzeln betrachtet einen negativen Marktwert. Die Zinszahlungen der Swap-Geschäfte werden durch geringere Zinszahlungen für die variablen Darlehen kompensiert, sodass sich kein Nachteil im Vergleich zu einer Festzinsvereinbarung ergibt.

Liquiditäts- und Zinsrisiken werden durch langfristige Finanzierungen der MHKW über den Verkauf von einredefreien Forderungen abgesichert. Der langfristige Entsorgungsvertrag mit der Stadt Kassel bietet die Grundlage auf der weitere Finanzierungen aufgesetzt werden können. Aufgrund der ausgewogenen Kundenstruktur mussten nur sehr geringe Abschreibungen auf Kundenforderungen vor-

Konzernjahresabschluss 2013 – Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH

genommen werden. Die Bonität der öffentlich-rechtlichen Kunden relativiert somit auch das Risiko des Forderungsausfalls.

Kassel, 16. Mai 2014

Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH

Die Geschäftsführung

Heller Norbert Witte

KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013 | Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013 | Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013 | Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013 | Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013 | Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013 | Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH | KVV Geschäftsbericht 2013 | Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH | KVV Geschäftsbericht 2013 | Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH | KVV Geschäftsbericht 2013 | Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH | KVV Geschäftsbericht 2013 | Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH | KVV Geschäftsbericht 2013 | Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH | KVV Geschäftsbericht 2013 | Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH | KVV Geschäftsbericht 2013 | KVV Gesch

Konzernbilanz zum 31.12.2013

31.12.2012 Tsd. EU R	31.12.2013 EUR	EUR	Anhang	Aktiva
			(3)	Anlagevermögen
3.798		4.069.191,53		I. Immaterielle Vermögensgegenstände
651.574		685.544.741,11		II. Sachanlagen
			(4)	III.Finanzanlagen
25		25.000,00		1. Anteile an verbundenen Unternehmen
1.053		1.095.698,33		2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen
16.311		30.261.241,30		3. Sonstige Beteiligungen
396		373.815,11		4. Sonstige Ausleihungen
		31.755.754,74		
673.157	721.369.687,38			
				Umlaufvermögen
				I. Vorräte
15.771		17.130.112,63		1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe
61.301		73.608.788,76		2. Unfertige Leistungen
13		28.034,79		3. Waren
-43.892		-47.927.950,63		Erhaltene Anzahlungen auf unfertige Leistungen
(1,00		5. Unentgeltlich ausgegebene Schadstoffemissionsrechte
1.971		1.660.205,79		6. Entgeltlich erworbene Schadstoffemissionsrechte
35.164	44.499.192,34		-	
				II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände
71.942		87.360.329,98	(5)	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
10		12.562,52		Forderungen gegen verbundene Unternehmen
12.920		27.980.986,40	(6)	Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
27.871		23.120.559,17	(7)	4. Sonstige Vermögensgegenstände
112.743	138.474.438,07		_	
1.156	936.039,65			III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks
1.489	1.422.606,23		(8)	Rechnungsabgrenzungsposten
823.709	906.701.963,67			

Passiva	An- hang	EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2012 Tsd. EUR
a. Eigenkapital	(9)			
I. Gezeichnetes Kapital			68.151.000,00	68.151
II. Kapitalrücklage			148.251.018,82	141.453
III. Gewinnrücklagen				
1. Andere Gewinnrücklagen			5.887.929,69	5.418
IV. Konzernbilanzverlust			-40.756.321,28	-35.685
V. Ausgleichsposten für Anteile fremder Gesellschafter			39.980.651,60	39.981
			221.514.278,84	219.318
3. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	(10)		11.365.411,09	5.809
. Sonderposten				
1. Empfangene Ertragszuschüsse	(11)	6.017.047,00		7.695
2. Schadstoffemissionsrechte		1,00		0
			6.017.048,00	7.695
). Rückstellungen				
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		67.452.954,00		65.146
2. Steuerrückstellungen		215.677,82		78
3. Sonstige Rückstellungen	(12)	104.819.555,89		83.260
	-		172.488.187,71	148.484
i. Verbindlichkeiten	(13)			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		363.662.142,53		300.901
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		1.790.356,33		838
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		27.942.400,88		54.237
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(14)	8.660.024,10		42
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	(14)	4.271.772,35		4.227
6. Sonstige Verbindlichkeiten	(15)	55.834.385,41		42.930
	_		462.161.081,60	403.175
. Rechnungsabgrenzungsposten	(16)		33.155.956,43	39.228
			906.701.963,67	823.709

KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013 | Kusseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013 | KVV Geschäftsbericht 2013 | Kusseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013 | Kusseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013 | KVV Geschäftsbericht 2013 | Kusseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013 | KVV Geschäftsbericht 2013 | Kusseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH | KVV Geschäftsbericht 2013 | KVV

Konzerngewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

		Anhana	2013	2012
		Anhang EUR	EUR	Tsd. EUR
1.	Umsatzerlöse	(17) 613.691.764,05		564.481
	abgeführte Stromsteuer / Energiesteuer	-39.677.165,32		-38.470
	abgeranite stronisteaci / Energiesteaci	37.077.103,32	574.014.598,73	526.011
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an		57 He : 1157 677 5	3201011
	unfertigen Leistungen		12.307.778,82	14.508
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen		7.664.107,71	6.888
4.	Sonstige betriebliche Erträge	(18)	34.674.882,07	42.415
5.	Erträge aus der Auflösung			
	empfangener Ertragszuschüsse		1.677.798,00	1.846
			630.339.165,33	591.668
6.	Materialaufwand			
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-241.092.606,83		-213.223
-	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-146.372.952,73		-143.936
7.	Personalaufwand	(19)		
	a) Löhne und Gehälter	-79.052.770,66		-75.426
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für			
	Altersversorgung und für Unterstützung	-27.262.246,59		-23.081
8.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen-			
	stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-54.355.381,29		-49.642
9.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	(20) -70.652.439,59	_	-71.674
			-618.788.397,69	-576.982
	Betriebsergebnis		11.550.767,64	14.686
	Erträge aus assoziierten Unternehmen	42.312,41		35
	Erträge aus sonstigen Beteiligungen	2.804.871,78		2.068
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	19.195,21		19
13	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(21) 1.657.417,12		1.626
	Abschreibungen auf Finanzanlagen	-10.078,38		-10
	Aufwendungen aus Verlustübernahme	-4.188,81		
	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(22) -16.166.489,01		-17.368
10.	Finanzergebnis	(22)	-11.656.959,69	-13.634
17	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-106.192,05	1.052
	Außerordentliche Aufwendungen		0,00	0
	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(23)	-1.026.565,49	
	Sonstige Steuern	(23)	-75.038,55	1.081
	Jahresfehlbetrag/-überschuss		-1.207.796,09	1.293
	Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn		-3.863.292,48	-3.945
_	Verlustvortrag		-35.685.232,71	-33.033
_	Konzernbilanzverlust	(24)	-40.756.321,28	-35.685
	Nonzernonanzvernat	(47)	70.730.321,20	-55.065

Konzernanhang

I. Allgemeines

(1) Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss wurde auf Grundlage der handelsrechtlichen Ansatz-, Bewertungs- und Gliederungsvorschriften in der Fassung des Handelsgesetzbuches vom 04. Oktober 2013 erstellt.

Die Darstellung der Sachanlagen wurde im Anlagenspiegel im Posten "Technische Anlagen und Maschinen" nach den Kriterien der Versorgungs- und Verkehrswirtschaft gemäß § 265 (4) HGB erweitert.

Die Gewinn- und Verlustrechnungen wurden nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Aufwandspositionen sind mit einem Minuszeichen versehen.

Position 5 wurde aus Gründen der Klarheit aus Position 4 ausgegliedert.

Aus Gründen eines verbesserten Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde die Position Energiesteuer von der Position Umsatzerlöse offen abgesetzt. Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung sind Davon-Vermerke im Anhang ausgewiesen.

(2) Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

Als verbundene Unternehmen nach der Buchwertmethode konsolidierte Gesellschaften:

- Kasseler Verkehrs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in Kassel (KVG)
- Städtische Werke Aktiengesellschaft in Kassel (STW)
- Städtische Werke Netz + Service GmbH in Kassel (NSG)
- Städtische Werke Energie + Wärme GmbH in Kassel (EWG)
- Müllheizkraftwerk Kassel GmbH in Kassel (MHKW)
- KVV Bau- und Verkehrs-Consulting Kassel GmbH in Kassel (KVC)
- KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH in Kassel (KVN)
- Netcom Kassel Gesellschaft für Telekommunikation mbH (NCK)

Die Kapitalanteile gliedern sich wie folgt:

	Eigenkapital	Jahresergebnis	Anteil
		2013	
	Tsd. EUR	Tsd. EUR	%
KVG	122.666	-16.782	93,5
STW*	126.502	13.821	75,1
NSG	168.621	10.285	100,0
(davon indirekt)			100,0
EWG	22.582	1.764	100,0
(davon indirekt)			94,9
MHKW	20.452	4.706	97,5
(VC	26	-78	100,0
(VN	25	17	100,0
VCK**	8.868	470	100,0

* Nach Ergebnisabführung EWG und NSG sowie Ausgleichszahlung Thüga AG ** Die NCK hat ein abweichendes Geschäftsjahr; Werte zum 31.03.2013

Die KVV hat zum 01.04.2013 weitere 74,8 % der Anteile an der NCK übernommen und ist nun Alleingesellschafterin. Erstmalig zum 31. Dezember wurde die NCK mit in den Konsolidierungskreis der KVV aufgenommen. Das Wirtschaftsjahr der NCK dauert abweichend vom Mutterunternehmen vom 1. April 2013 bis zum 31. März 2014. Aufgrund dessen wurde ein Zwischenabschluss zum 31. Dezember 2013 erstellt, mit dem die NCK einbezogen wurde. Im Rahmen der Erstkonsolidierung wurden vertragliche Verpflichtungen der NCK bewertet und passiviert. Aufgrund dieser Vertragsverpflichtungen wurde ein passivischer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von 6.674 Tsd. EUR gebildet. Der Unterschiedsbetrag wird über die Vertragslaufzeit (5 Jahre) aufgelöst. Im Berichtsjahr betrug die Auflösung 1.118 Tsd. EUR.

Als assoziiertes Unternehmen wird die Regionalbahn Kassel GmbH in Kassel (RBK) nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Kapitalanteil gliedert sich wie folgt:

	Eigenkapital	Jahresergebnis	Anteil	
	Tsd. EUR	Tsd. EUR	%	
RBK (2013)	2.191	85	50,0	

Der Unterschiedsbetrag zwischen Beteiligungsbuchwert und anteiligem Eigenkapital beläuft sich auf 950 Tsd. EUR. Gemäß § 296 (2) HGB nicht konsolidierte Gesellschaften: Es erfolgt keine Einbeziehung in den Konzernabschluss, da die Gesellschaften derzeit noch nicht operativ tätig sind:

- Städtische Werke intelligent messen GmbH in Kassel (IMG)
- Gemeindewerk Kaufungen Verwaltungs-GmbH in Kaufungen (GWKV)

Für die Vermittlung der tatsächlichen Verhältnisse des Konzerns sind die Gesellschaften im Berichtsjahr von untergeordneter Bedeutung und werden nicht in den Konzernabschluss mit einbezogen:

- Windpark Söhrewald/Niestetal GmbH & Co. KG in Kassel (WSN)
- Windenergie Kassel Verwaltungs-GmbH in Kassel (WKV) Gemäß § 311 (2) HGB nicht mit einbezogene Gesellschaften:
- Kasseler Entsorgungs Gesellschaft mbH in Kassel (KEG)
- Biogas Homberg Verwaltungs GmbH in Kassel (BHV)
- Biogas Homberg GmbH & Co. KG in Kassel (BGH)
- Schwälmer Biogas Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH in Kassel (SBV)
- Schwälmer Biogas GmbH & Co. KG in Willingshausen-Ransbach (SBG)
- Karbener Biogas GmbH & Co. KG in Karben (KBG)
- Karbener Biogas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH in Karben (KBGV)
- Kellerwald Biogas GmbH & Co. KG in Borken-Kerstenhausen (KWB)
- Biogas Müritz GmbH & Co. KG in Kassel (BGM)
- Biogas Müritz Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft in Kassel (BGMV)
- Stadtwerke Großalmerode GmbH & Co. KG in Großalmerode (SGG)
- Stadtwerke Großalmerode Verwaltungs-GmbH in Großalmerode (SGGV)

- SUN Stadtwerke Union Nordhessen Verwaltungs GmbH in Wolfhagen (SUNV)
- SUN Stadtwerke Union Nordhessen GmbH & Co. KG in Wolfhagen (SUN)
- Fulda-Eder Energie GmbH & Co, KG in Gudensberg (FEE)
- Fulda-Eder Energie Verwaltungs-GmbH in Gudensberg (FEEV)
- RegioTram Gesellschaft mbH in Kassel (RTG)
 Nicht zum Konsolidierungskreis gehörende Beteiligungen:
- · Gas-Union GmbH in Frankfurt
- Stadtwerke Sangerhausen GmbH in Sangerhausen
- items GmbH Gesellschaft für Informationstechnologie, Kommunikation und Organisation mbH in Münster
- Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. in München
- Institut dezentrale Energietechnologien gemeinnützige GmbH in Kassel (IdE)

Die Kapitalkonsolidierung wurde auf den Erwerbszeitpunkt der Beteiligungen vorgenommen.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet, die aktivierten Eigenleistungen enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der Gemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens. Investitionszuschüsse werden zum Zeitpunkt der Fertigstellung der begünstigten Vermögensgegenstände aktivisch von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt. Zuschüsse für Anlagen im Bau werden aktivisch von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten gekürzt.

Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der betrieblichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften linear vorgenommen. Im Berichtsjahr erfolgte eine Anpassung der Nutzungsdauern von Kesselanlagen an die technischen Gegebenheiten. Dies erhöhte die Abschreibungen um 1.431 TEUR. Die Abschreibungen auf die aktiven Unterschiedsbeträge sind unter den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen ausgewiesen.

Die ab 2003 empfangenen Ertragszuschüsse werden direkt aktivisch von den Anschaffungs-/Herstellungskosten abgesetzt.

Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von unter 150 EUR werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe im Aufwand erfasst. Unter den Finanzanlagen werden die Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens mit den Anschaffungskosten, verzinsliche Ausleihungen mit dem Nennwert, unverzinsliche und niedrig verzinsliche Ausleihungen mit dem Barwert ausgewiesen.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu fortgeschriebenen, durchschnittlichen Anschaffungskosten angesetzt. Es wurde eine Pauschalwertberichtigung von 2,5 % zur Abdeckung der Lagerrisiken vorgenommen.

Die unfertigen Leistungen werden wie aktivierte Eigenleistungen bewertet. Von dem Wahlrecht gemäß § 268 Abs. 5 HGB, die erhaltenen Anzahlungen auf unfertige Leistungen offen von der Position Vorräte abzusetzen, wurde Gebrauch gemacht.

Die unentgeltlich erworbenen CO₂-Emissionsrechte wurden gemäß der IDW-Stellungnahme IDW RS HFA15 in den Vorräten sowie einem Sonderposten bzw. den sonstigen Rückstellungen bilanziert. Die Bewertung erfolgte zum Stichtagskurs der EEX-Börse am 31.12.2013 (strenges Niederstwertprinzip).

Bei Forderungen werden erkennbare Risiken durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Die Pauschalwertberichtigung auf Forderungen aus Lieferung und Leistung wurde mit 1 % in Ansatz gebracht.

Alle übrigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit den Nennbeträgen erfasst.

Bei der Bewertung der latenten Steuern wurden unternehmensindividuelle Steuersätze herangezogen. Der aus den Steuersätzen für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer ermittelte Steuersatz zur Berechnung der latenten Steuern wurde in Höhe von 31,23 % angesetzt. Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 274 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus temporären Differenzen im Bereich der Sonstigen Rückstellungen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck bewertet. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank im Monat Januar 2014 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit

von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 4,88 %. Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 3,00 % (im Vorjahr 2,00 %) und Rentensteigerungen von jährlich 2,00 % (im Vorjahr 1,50 %) zugrunde gelegt.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit Zinssätzen abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben worden sind (§ 253 Abs. 2 HGB). Für die Abzinsung der Rückstellungen betragen die Zinssätze zwischen 3,34 % und 4,88 %.

Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wurde mit dem handelsrechtlich möglichen Wertansatz (IDW RS HFA 3 - Bilanzierung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen nach IAS und nach handelsrechtlichen Vorschriften) bewertet. Es wurde ein Rechnungszinsfuß von 4,88 % sowie ein Gehaltstrend von 3,00 % (im Vorjahr 2,00 %) zugrunde gelegt. Gemäß § 246 (2) 2 HGB wurde eine Verrechnung mit dem vorhandenen Deckungsvermögen vorgenommen.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt

Aufgrund des Revers Charge Verfahrens wurden im Vergleich zum Vorjahr Energiebezugsrechnungen nicht mehr unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen sondern als Rückstellung für ausstehende Rechnungen bilanziert.

Im Vorjahr unter der Position "Aufwendungen für bezogenen Leistungen" ausgewiesene Aufwendungen für Revisionen wurden im laufenden Geschäftsjahr als Wartungskosten unter der Position "Sonstige betriebliche Aufwendungen" bilanziert.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der als assoziierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogenen Beteiligungen entsprechen den im Konzern angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

III. Angaben zur Konzernbilanz

(3) Konzernanlagevermögen

Die Entwicklung des Konzernanlagevermögens einschließlich der Abschreibungen des Geschäftsjahres wird in der Anlage 1 gezeigt.

Konzernjahresabschluss 2013 – Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH

Der in den immateriellen Vermögensgegenständen enthaltene aktive Unterschiedsbetrag in Höhe von 35 Tsd. EUR (Vorjahr 113 Tsd. EUR) resultiert aus den erfolgten Kapitalrücklagenstärkungen der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH an die Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG. Der Unterschiedsbetrag wird gemäß den handelsrechtlichen Vorschriften über einen Zeitraum von 4 Jahren planmäßig linear aufgelöst.

Im Geschäftsjahr wurden von den Zugängen Investitionszuschüsse in Höhe von 9.006 Tsd. EUR (Vorjahr 8.571 Tsd. EUR) aktivisch abgesetzt.

Der Zugang bei den Finanzanlagen wurde im Wesentlichen durch die Erhöhung der Beteiligung an der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, der Neugründung der Biogas Müritz GmbH & Co. KG sowie der Windpark Söhrewald/Niestetal GmbH & Co. KG bestimmt.

(4) Finanzanlagen

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen verbundenen Unternehmen gliedern sich wie folgt:

Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital	letztes	Anteil	
	Tsd. EUR	Jahresergebnis* Tsd. EUR	%	
Städtische Werke intelligent messen GmbH, Kassel (2013)	25	-4	100,0	

*vor Verlustübernahme

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Beteiligungen gliedern sich wie folgt:

Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital	letztes Jahresergebnis	Anteil
	Tsd. EUR	Tsd. EUR	%
Gas-Union GmbH (GU), Frankfurt am Main, (2012)	135.453	38.203	9,2
Stadtwerke Sangerhausen GmbH, Sangerhausen, (2012)	11.170	0	25,1
Biogas Homberg GmbH & Co. KG (BGH), Kassel, (2012)	1.105	137	50,0
Biogas Homberg Verwaltungs GmbH (BHV), Kassel, (2013)	31	1	50,0
Schwälmer Biogas GmbH & Co. KG (SBG) Willingshausen-Ransbach, (2012)	1.398	143	40,0
Schwälmer Biogas Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH (SBV), Kassel, (2013)	56	5	50,0
Karbener Biogas GmbH & Co. KG (KBG), Gilserberg-Moischeid, (2012)	1.373	-706	35,9
Karbener Biogas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (KBGV), Karben, (2012)	34	5	33,3
Kellerwald Biogas GmbH & Co. KG (KWB), Borken-Kerstenhausen, (2011)	609	-32	29,4
Biogas Müritz GmbH & Co. KG (BGM), Kassel, (2013)	3.420*	_	62,5
Biogas Müritz Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (BGMV), Kassel, (2013)	25*	_	50,0
Windpark Söhrewald/Niestetal GmbH & Co. KG (WSN), Kassel, (2013)	11.486	-114	100,0
Windenergie Kassel Verwaltungs-GmbH (WKV), Kassel, (2013)	25*	0	100,0
Stadtwerke Großalmerode GmbH & Co. KG (SGG), Großalmerode, (2013)	152	2	49,0
SUN Stadtwerke Union Nordhessen Verwaltungs GmbH (SUNV), Wolfhagen, (2012)	28	1	67,0
SUN Stadtwerke Union Nordhessen GmbH & Co. KG (SUN),			
Wolfhagen, (2013)	55	-332	67,0
Gemeindewerk Kaufungen Verwaltungs-GmbH (GWKV), Kaufungen, (2013)	23	-2	100,0
Fulda-Eder Energie GmbH Co. KG (FEE), Gudensberg, (2013)	250*	_	40,0
Institut dezentrale Energietechnologien gemeinnützige GmbH (IdE),			
Kassel, (2012)	38	13	10,0
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, (THEE), München, (2012)	69.569	72	3,7
Regionalbahn Kassel GmbH, Kassel, (2013)	2.191	85	50,0
RegioTram Gesellschaft mbH (RTG), Kassel, (2013)	50*	_	50,0
Kasseler Entsorgungs Gesellschaft mbH (KEG), Kassel, (2013)	176	12	50,0
items GmbH Gesellschaft für Informationstechnologie, Kommunikation und Organisation mbH (items), Münster, (2012)	5.117	764	23,1

*Stammkapital/-einlage der Gesellschaft; Abschluss zum 31.12.2013 liegt noch nicht vor.

(5) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist auch der abgegrenzte Verbrauch zwischen Ablese- und Bilanzstichtag, gekürzt um erhaltene Abschlagszahlungen von Kunden, enthalten.

(6) Forderungen gegenüber Beteiligungsunternehmen

Die Mitzugehörigkeit der Forderungen gegenüber Beteiligungsunternehmen zu anderen Posten stellt sich wie folgt dar:

Beteiligungsunternehmen

Forderungen aus	in Tsd. EUR
Lieferungen und Leistungen	17.508
(Vorjahr)	(2.011)
dem Finanzierungsverkehr	10.473
(Vorjahr)	(10.909)
Gesamt	27.981
(Vorjahr)	(12.920)

In den Forderungen aus dem Finanzierungsverkehr sind Forderungen in Höhe von 3.900 Tsd. EUR (Vorjahr 4.550 Tsd. EUR) mit einer Restlaufzeit > 1 Jahr enthalten.

(7) Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Erstattungsansprüche gegenüber der Gesellschafterin in Höhe von 7.720 Tsd. EUR (Vorjahr 4.118 Tsd. EUR), aus Steuererstattungsansprüchen in Höhe von 4.809 Tsd. EUR (Vorjahr 6.296 Tsd. EUR) und aus Zuschüssen in Höhe von 4.674 Tsd. EUR (Vorjahr 4.821 Tsd. EUR), davon gegenüber der Stadt Kassel in Höhe von 592 Tsd. EUR (Vorjahr 392 Tsd. EUR). Enthalten sind sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr in Höhe von 76 Tsd. EUR (Vorjahr 481 Tsd. EUR).

(8) Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet eine Ausgleichszahlung für künftige Personalverpflichtungen in Höhe von 634 Tsd. EUR (Vorjahr 695 Tsd. EUR).

(9) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist im Alleinbesitz der Stadt Kassel. Zahlungen in die Kapitalrücklage haben in Höhe von 6.798 Tsd. EUR (Vorjahr 3.530 Tsd. EUR) stattgefunden. Im Verlustvortrag ist für nach der Equity-Methode konsolidierte Gesellschaften ein Betrag von 908 Tsd. EUR (Vorjahr 872 Tsd. EUR) enthalten.

(10) Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Die Unterschiedsbeträge, welche aus Eigenkapitalstärkungen sowie Gewinnvorträgen, resultieren, die vor erstmaliger Einbeziehung in den Konzernabschluss entstanden sind, bleiben bestehen. Aufgrund des Charakters des passiven Unterschiedsbetrages kommt eine Auflösung nicht in Betracht.

Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung von Gesellschaften nach dem 01. Januar 2010 werden entsprechend ihres Charakters zeitanteilig aufgelöst.

(11) Empfangene Ertragszuschüsse

Die bis 2002 empfangenen Ertragszuschüsse stellen Baukostenzuschüsse von Kunden dar, die jährlich zu 5 % erfolgswirksam aufgelöst werden.

(12) Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind Rückstellungen für Risiken aus Beschaffungsgeschäften im Energiebereich in Höhe von 10.735 Tsd. EUR (Vorjahr 18.431 Tsd. EUR), Absatzrisiken gegenüber Kunden in Höhe von 25.500 Tsd. EUR (Vorjahr 20.200 Tsd. EUR), Verpflichtungen für unterlassene Instandhaltungen in Höhe von 4.075 Tsd. EUR (Vorjahr 4.830 Tsd. EUR), für künftige Altersteilzeit in Höhe von 1.104 Tsd. EUR (Vorjahr 2.080 Tsd. EUR) und für ausstehende Rechnungen in Höhe von 32.452 Tsd. EUR (16.267 Tsd. EUR) enthalten.

Bei den Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen in Höhe von 3.532 Tsd. EUR (Vorjahr 3.759 Tsd. EUR) handelt es sich um Rückstellungen, die nach § 249 (1) S. 3 HGB a. F. gebildet wurden und gemäß Art. 67 EGHGB beibehalten werden.

Das Wahlrecht nach Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wird für Rückstellungen angewandt. Der ursprüngliche Bewertungsansatz wird beibehalten, da zukünftig eine Zuführung erforderlich ist. Die Rückstellungen sind mit einem Betrag von 91 Tsd. EUR (Vorjahr 152 Tsd. EUR) überdotiert.

Die Zahlungsverpflichtung aus geschlossenen Altersteilzeitverträgen wird über eine versicherungsgestützte Ansparung kompensiert. Es erfolgt eine Verrechnung der versicherungstechnischen Deckungssumme (2.623 Tsd.

EUR) mit der zu bildenden Rückstellung (3.938 Tsd. EUR) für Altersteilzeit. Das Deckungsvermögen ist dem Zugriff der Gläubiger entzogen und dient ausschließlich der Erfüllung der genannten Verpflichtung. Die Deckungssumme entspricht dem Aktivwert.

Der Zinsertrag aus der angesparten Deckungssumme von 90 Tsd. EUR (Vorjahr 93 Tsd. EUR) wurde dem zu bildenden Zinsanteil der Rückstellung von 212 Tsd. EUR (Vorjahr 313 Tsd. EUR) gegenübergestellt, sodass sich ein Zinsaufwand von 122 Tsd. EUR (Vorjahr 220 Tsd. EUR) ergibt.

(13) Verbindlichkeiten

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt	bis	1–5	über
		1 Jahr	Jahre	5 Jahre
	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR
gegenüber Kreditinstituten	363.662	98.346	139.101	126.215
(Vorjahr)	(300.901)	(57.499)	(124.130)	(119.272)
erhaltene Anzahlungen	1.790	1.790	_	_
(Vorjahr)	(838)	(838)	(—)	(—)
aus Lieferungen und Leistungen	27.943	27.943	_	_
(Vorjahr)	(54.237)	(54.237)	(—)	(—)
gegenüber verbundenen Unternehmen	8.660	8.660	_	_
(Vorjahr)	(42)	(42)	(—)	(—)
gegenüber Unternehmen mit				
Beteiligungsverhältnis	4.272	4.272	_	_
(Vorjahr)	(4.227)	(4.227)	(—)	(—)
sonstige Verbindlichkeiten	55.834	27.034	4.800	24.000
(Vorjahr)	(42.930)	(22.849)	(3.281)	(16.800)
Gesamt	462.161	168.045	143.901	150.215
(Vorjahr)	(403.175)	(139.692)	(127.411)	(136.072)

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 4.095 Tsd. EUR (Vorjahr 4.956 Tsd. EUR) sind mit Bürgschaften der Stadt Kassel sowie in Höhe von 59.550 Tsd. EUR (Vorjahr 60.000 Tsd. EUR) durch die Abtretung von Avalbürgschaften sowie die Sicherungsübereignung von 22 Straßenbahnfahrzeugen besichert.

KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | Z

(14) Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen

Die Mitzugehörigkeit der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen zu anderen Posten stellt sich wie folgt dar:

	Verbundene	Beteiligungs-
	Unternehmen	unternehmen
Verbindlichkeiten aus	in Tsd. EUR	in Tsd. EUR
Lieferungen und Leistunger	-5	135
(Vorjahr)	(—)	(-11)
dem Finanzierungsverkehr	8.665	274
(Vorjahr)	(42)	(293)
Beteiligungen	_	3.863
(Vorjahr)	(—)	(3.945)
Gesamt	8.660	4.272
(Vorjahr)	(42)	(4.227)

(15) Sonstige Verbindlichkeiten

	2013 Tsd. EUR	Vorjahr Tsd. EUR
aus Steuern	17.809	9.426
im Rahmen der sozialen Sicherheit	20	29

In den sonstigen Verbindlichkeiten ist ein Darlehen der Stadt Kassel von 30.000 Tsd. EUR (Vorjahr 20.000 Tsd. EUR) enthalten.

(16) Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet mit 26.404 Tsd. EUR (Vorjahr 34.979 Tsd. EUR) den Barwert der forfaitierten und abgezinsten Forderungen der MHKW an die Stadtreiniger Kassel aus dem Entsorgungsvertrag vom 12.09.1995.

(-) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beschränken sich auf das Bestellobligo in Höhe von 43.645 Tsd. EUR (Vorjahr 57.863 Tsd. EUR). Zur Entlastung des eigenen Fahrzeugpools sind in geringem Umfang Fahrzeug-Leasingverträge mit üblichen Laufzeiten geschlossen

worden. Der Aufwand im Geschäftsjahr belief sich auf 195 Tsd. EUR (Vorjahr 184 Tsd. EUR). Für künftige Rückbauverpflichtungen wurden Bankavale in Höhe von 1.090 Tsd. EUR (Vorjahr 0 Tsd. EUR) hinterlegt.

IV. Angaben zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung

(17) Umsatzerlöse

Die konsolidierten Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt auf:

		ı
	2013	Vorjahr
	Tsd. EUR	Tsd. EUR
Strom	204.332	173.995
Gas	160.263	173.730
Wasser	22.186	21.850
Bäder	1.092	583
Versorgung	387.873	370.158
Verkehr	34.668	35.792
Bereitstellung	10.430	10.366
Fahrleistung	0	29
Verkehr	45.098	46.187
Fernwärme	38.913	36.717
Verkehr und Versorgung	471.884	453.062
Entsorgung	27.214	29.452
Planung	604	259
Telekommunikation	10.009	0
Sonstiges	64.304	43.238
	102.131	72.949
Konzernumsatz	574.015	526.011

(18) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Leistungen der Stadt Kassel an die STW für Verluste der städtischen Bäder 5.917 Tsd. EUR (Vorjahr 3.845 Tsd. EUR), Erträge der KVG aus Gemeinde- und Kooperationsbeteiligungen 8.333 Tsd. EUR (Vorjahr 7.320 Tsd. EUR) sowie die Auflösung von Rückstellungen 12.639 Tsd. EUR (Vorjahr 18.021 Tsd. EUR).

(19) Personalaufwand

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von 11.124 Tsd. EUR (Vorjahr 7.684 Tsd. EUR) enthalten.

(20) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind u. a. die Konzessionsabgaben an die Stadt Kassel sowie Umlandgemeinden in Höhe von 12.978 Tsd. EUR (Vorjahr 13.130 Tsd. EUR) enthalten.

(21) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Bei den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind aus der Abzinsung von Rückstellungen 961 Tsd. EUR (Vorjahr 969 Tsd. EUR) enthalten.

(22) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Bei den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind aus der Aufzinsung von Rückstellungen 3.501 Tsd. EUR (Vorjahr 3.975 Tsd. EUR) enthalten.

(23) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Ausgehend von dem aus dem Handelsbilanzertrag abgeleiteten Ertragsteueraufwand werden die Differenzen und steuerlichen Verlustvorträge aufgeführt, die zu dem ausgewiesenen Ertragsteueraufwand in Höhe von 1.027 Tsd. EUR (Vorjahr 840 Tsd. EUR) führen.

Steu	ierliche Überleitungsrechnung	Tsd. EUR
Erge	ebnis vor Ertragsteuern (Handelsbilanz)	-181
Erwa	arteter Ertragsteueraufwand (31,23 %)	-56
Übe	rleitung:	-56
Steu	ueranteil für (jew. x 31,23 %)	
_	steuerfreie Erträge	-972
+	steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	23
+/-	temporäre Differenzen und Verluste sowie Abweichungen aus Konsolidierungsmaß- nahmen, für die keine latenten Steuern erfasst wurden	979
+/-	gewerbesteuerliche Zu-/Abrechnungen (15,40 %)	807
	Steuergutschriften	-2
+	Periodenfremde tatsächliche Steuern	248
Aus	gewiesener Ertragsteueraufwand	1.027

(24) Konzernbilanzverlust

Im Konzernbilanzverlust ist für nach der Equity-Methode konsolidierte Gesellschaften ein Gewinn von 42 Tsd. EUR (Vorjahr 37 Tsd. EUR) enthalten.

Konzernjahresabschluss 2013 - Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH

V. Sonstige Angaben

Allgemein

Die Zusammensetzung der Organe der Muttergesellschaft ist in der Anlage 2 genannt.

Im Geschäftsjahr 2013 waren durchschnittlich beschäftigt:

	STW	KVG	EWG	KVC	KVN	KVV	NSG	NCK	Gesamt
Angestellte	226	588	230	14	163	106	436	21	1.784
(Vorjahr)	(205)	(621)	(242)	(17)	(137)	(103)	(441)	(—)	(1.766)
Gewerbliche Mitarbeiter	2	0	0	0	0	1	1	0	4
(Vorjahr)	(1)	(0)	(1)	(0)	(0)	(1)	(1)	(—)	(4)
Aushilfen	7	9	0	0	62	2	1	0	81
(Vorjahr)	(3)	(11)	(0)	(0)	(58)	(3)	(1)	(—)	(76)
Gesamt	235	597	230	14	225	109	438	21	1.869
(Vorjahr)	(209)	(632)	(243)	(17)	(195)	(107)	(443)	(—)	(1.846)

Im Berichtsjahr wandte der Konzern für Bezüge der Aufsichtsräte 38 Tsd. EUR (Vorjahr 38 Tsd. EUR) auf. Unter Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB unterbleibt die Angabe der Geschäftsführerbezüge.

Für 2 Mitglieder der Aufsichtsräte bestanden am Stichtag Darlehensforderungen in Höhe von 4 Tsd. EUR (Tilgung 5 %, Zinsen 1 %). Die Tilgung im Geschäftsjahr lag unter 1 Tsd. EUR.

An frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene wurden 336 Tsd. EUR (Vorjahr 348 Tsd. EUR) gezahlt. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und deren Hinterbliebene sind 4.842 Tsd. EUR (Vorjahr 4.507 Tsd. EUR) zurückgestellt.

Derivate Finanzinstrumente

Bei den derivativen Finanzinstrumenten der Gesellschaft handelt es sich um Zinsderivate. Sie stellen sich wie folgt dar:

	Nominalwert	Marktwert zum 31.12.2013
	Tsd. EUR	Tsd. EUR
Zinsderivate		
Swap	38.274	-1.064
(Vorjahr)	(30.756)	(-1.734)
Сар	11.875	8
(Vorjahr)	(13.375)	(4)

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos bei variabel verzinsten Darlehen werden Zinsswaps und Zinscaps eingesetzt. Die Zinsswaps stehen im Rahmen der Zinssicherung in einem direkten Zusammenhang zu bestehenden Darlehensverbindlichkeiten. Für die Zinsswaps wird eine Bewertungseinheit i. S. d. § 254 HGB (Microhedge) gebildet. Zur bilanziellen Abbildung wird die sog. Einfrierungsmethode angewendet. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird zu jedem Bilanzstichtag festgestellt. Grundlage für die Ermittlung der Wirksamkeit der Bewertungseinheit ist die Übereinstimmung der bewertungsrelevanten Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft. Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden mit marktüblichen Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten von dem Swap-Geber/Optionspartner ermittelt.

Zusatzversorgung

Die folgenden Angaben dienen dazu, Art und Umfang der aus der Zusatzversorgung resultierenden mittelbaren Verpflichtung der Gesellschaft zu erläutern.

Den Arbeitnehmern/-innen des Unternehmens steht ein tarifvertraglich oder einzelarbeitsvertraglich begründeter Anspruch auf Verschaffung einer zusätzlichen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung nach Maßgabe des Tarifvertrages über die Versorgung der Arbeitnehmer kommunaler Verwaltungen und Betriebe (VersTV-G) in seiner jeweils gültigen Fassung zu. Das Unternehmen erfüllt diesen Anspruch durch den Erwerb der Mitgliedschaft bei der regional zuständigen kommunalen Zusatzversorgungskasse und Anmeldung des/der Arbeitsnehmers/-in zur Pflichtversicherung. Der/die Arbeitnehmer/-in hat nach Eintritt des Versicherungsfalles als Bezugsberechtigte/r einen Anspruch auf die satzungsgemäßen tariflichen Versorgungsleistungen gegen die Zusatzversorgungskasse.

Das Unternehmen ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse der Gemeinden und Gemeindeverbände des Regierungsbezirks Kassel in Kassel.

Der Umlagesatz der Zusatzversorgungskasse beträgt seit dem 1. Januar 2007 6,5 v. H. der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte (i. d. R. der steuerpflichtige Arbeitslohn).

Konzernjahresabschluss 2013 – Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH

Die Summe der umlagepflichtigen Gehälter des Unternehmens beläuft sich, vorbehaltlich der noch ausstehenden Umlageabrechnung, auf voraussichtlich 64,9 Mio. EUR (Vorjahr 61,5 Mio. EUR).

	Umlagep	oflichtige Gehälter		Bezieher von Versorgungs- und Versicherungsrenten		
	31.12.2013 Mio. EUR	Vorjahr Tsd. EUR	31.12.2013 Anzahl	Vorjahr Anzahl		
STW	9,9	8,6	772	799		
KVG	18,9	18,5	91	81		
NSG	20,0	19,5	30	16		
EWG	11,1	10,3	5	1		
KVV	5,0	4,6	6	5		
Gesamt	64,9	61,5	904	902		

Eine Aufteilung der zukünftigen Versorgungsverpflichtungen der Zusatzversorgungskasse, die sich aus den Anwartschaften der angemeldeten Pflichtversicherten und der Rentenberechtigten des Unternehmens ergeben, ist nicht mit vertretbarem Zeitaufwand ermittelbar.

Prüferhonorar

Das Honorar der Abschlussprüfer für die in den Konzern einbezogenen Gesellschaften setzt sich wie folgt zusammen:

Andere KVV Gesellschaften LEUR Tsd. EUR

65 (75) 0 (0)	219 (314) 5 (7)
0	5
(0)	(7)
20	0
(10)	(0)
0	0
(13)	(6)
85	224
(98)	(327)
	85

Kassel, 16. Mai 2014

Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH

Die Geschäftsführung

Andreas Helbig

Norbert Witte

KVV Geschäftsbericht 2013 Zahlen Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH

Konzernjahresabschluss 2013 – Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH

Anlage 1: Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2013

				Anschaffungs	s- bzw. Herstellkosten	kumulierte		Buchwerte	
_	Stand 01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2013	Abschreibungen	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012	Abschreibungen des Geschäftsjahres
	EUR	EUR	EUR	EUR	51.12.2013 EUR	31.12.2013 EUR	51.12.2013 EUR	51.12.2012 EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
1. Firmenwert aus der Vollkonsolidierung	25.303.267,32	0,00	0,00	0,00	25.303.267,32	25.268.167,56	35.099,76	112.894,00	77.794,24
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	25.820.607,06	762.462,08	90.695,84	-119.507,67	26.372.865,63	22.438.776,62	3.934.089,01	3.680.615,01	1.729.739,19
3. Geleistete Anzahlungen	4.753,13	95.249,63	0,00	0,00	100.002,76	0,00	100.002,76	4.753,13	0,00
Immaterielle Vermögensgegenstände gesamt	51.128.627,51	857.711,71	90.695,84	-119.507,67	51.776.135,71	47.706.944,18	4.069.191,53	3.798.262,14	1.807.533,43
II. Sachanlagen									
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	212.148.870,67	18.895.632,40	6.562.714,44	15.679.931,53	240.161.720,16	119.163.781,93	120.997.938,23	91.170.211,07	4.903.696,55
2. Technische Anlagen und Maschinen									
a) Erzeugung	130.922.377,30	5.374.529,42	3.004.999,62	3.387.346,67	136.679.253,77	95.021.793,77	41.657.460,00	37.470.962,00	4.730.880,42
b) Fortleitung	754.872.793,96	24.935.649,58	2.324.402,79	5.490.545,34	782.974.586,09	459.850.982,09	323.123.604,00	309.062.791,00	21.686.330,96
c) Messung	19.610.743,43	932.484,95	889.866,18	0,00	19.653.362,20	17.885.525,20	1.767.837,00	1.795.043,67	948.432,02
d) Bäder	1.465.436,33	912.732,34	48.427,31	233.008,99	2.562.750,35	1.067.617,35	1.495.133,00	409.316,00	59.924,33
e) Gleisanlagen, Streckenausrüstung	97.037.967,28	6.047.485,10	859.991,06	255.763,78	102.481.225,10	52.564.977,10	49.916.248,00	47.726.646,68	4.082.214,87
f) Fahrzeuge für Personenverkehr	118.888.658,09	4.086.133,73	0,00	15.432.852,57	138.407.644,39	63.656.208,39	74.751.436,00	60.550.270,00	5.317.820,30
g) Sonstiges	121.247.841,91	2.152.838,90	1.627.587,06	528.921,23	122.302.014,98	84.950.216,98	37.351.798,00	41.455.088,00	6.684.479,18
Technische Anlagen und Maschinen gesamt	1.244.045.818,30	44.441.854,02	8.755.274,02	25.328.438,58	1.305.060.836,88	774.997.320,88	530.063.516,00	498.470.117,35	43.510.082,08
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	59.497.737,88	3.948.376,75	2.708.220,69	3.063.450,84	63.801.344,78	45.397.938,78	18.403.406,00	15.223.917,00	4.134.069,23
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	46.709.817,81	13.460.097,66	137.721,31	-43.952.313,28	16.079.880,88	0,00	16.079.880,88	46.709.817,81	0,00
Sachanlagen gesamt	1.562.402.244,66	80.745.960,83	18.163.930,46	119.507,67	1.625.103.782,70	939.559.041,59	685.544.741,11	651.574.063,23	52.547.847,86
III. Finanzanlagen									
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00	0,00	25.000,00	25.000,00	0,00
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.053.385,92	42.312,41	0,00	0,00	1.095.698,33	0,00	1.095.698,33	1.053.385,92	0,00
3. Sonstige Beteiligungen	16.310.405,95	15.541.549,78	1.590.714,43	0,00	30.261.241,30	0,00	30.261.241,30	16.310.405,95	0,00
4. Sonstige Ausleihungen	450.997,82	47.846,71	74.710,66	0,00	424.133,87	50.318,76	373.815,11	395.992,00	10.078,38
Finanzanlagen gesamt	17.839.789,69	15.631.708,90	1.665.425,09	0,00	31.806.073,50	50.318,76	31.755.754,74	17.784.783,87	10.078,38
Anlagevermögen gesamt	1.631.370.661,86	97.235.381,44	19.920.051,39	0,00	1.708.685.991,91	987.316.304,53	721.369.687,38	673.157.109,24	54.365.459,67

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals 2013 und des Vorjahres

				N	Mutterunternehmen	Minderheitsgesellschafter			
	Gezeichnetes Kapital Tsd. EUR	Kapitalrücklage Tsd. EUR	Erwirtschaftetes Eigenkapital Tsd. EUR	Unterschiedsbetrag Kapitalkonsolidierung Tsd. EUR	Eigenkapital Tsd. EUR	Minderheiten- kapital Tsd. EUR	Konzernergebnis Tsd. EUR	Eigenkapital Tsd. EUR	Konzern- eigenkapital Tsd. EUR
Stand 01.01.2012	68.151	137.923	-27.615	0	178.458	39.981	0	39.981	218.439
Umgliederung passivischer Unterschiedsbetrag	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausschüttungen an Minderheitsgesellschafter	0	0	0	0	0	0	-3.945	-3.945	-3.945
Zahlung in die Kapitalrücklage	0	3.530	0	0	3.531	0	0	0	3.531
	68.151	141.453	-27.615	0	181.989	39.981	-3.945	36.036	218.025
Jahresüberschuss	0	0	-2.652	0	-2.652	0	3.945	3.945	1.293
Stand am 31.12.2012	68.151	141.453	-30.267	0	179.337	39.981	0	39.981	219.318
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	469	0	469	0	0	0	469
Umgliederung passivischer Unterschiedsbetrag	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausschüttungen an Minderheitsgesellschafter	0	0	0	0	0	0	-3.863	-3.863	-3.863
Zahlung in die Kapitalrücklage	0	6.798	0	0	6.798	0	0	0	6.798
	68.151	148.251	-29.798	0	186.604	39.981	-3.863	36.118	222.722
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0	0	-5.071	0	-5.071	0	3.863	3.863	-1.208
Stand am 31.12.2013	68.151	148.251	-34.869	0	181.533	39.981	0	39.981	221.514

Kapitalflussrechnung

			2013 Tsd. EUR	2012 Tsd. EUR
1.		Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern) vor außerordentlichen Posten	-1.208	1.293
2.	+	Abnahme des Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung	78	157
3.	+/-	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	54.288	49.496
4.	+/-	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	24.004	1.626
5.	+/-	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-1.678	-1.846
6.	-/+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	263	-189
7.	-/+	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-19.937	4.508
8.	+/-	Veränderung des Saldos gegen verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-6.401	488
9.	+/-	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-12.483	7.517
10.	+/-	Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
11.	=	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	36.926	63.050
12.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	258	5.968
13.	-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-80.746	-72.052
14.	-	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-793	-1.136
15.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	1.665	76
16.	-	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-15.632	-683
17.	-	Auszahlungen für Unternehmensakquisitionen (abzgl. Flüssige Mittel)	-65	0
18.	=	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-95.312	-67.828
19.	+	Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	6.798	3.530
20.	-	Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	-3.863	-3.945
21.	+	Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	121.980	99.122
22.	-	Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-59.219	-93.222
23.	=	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	65.696	5.485
24.		Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	7.309	707
25.	-	Konsolidierungskreis- und bewertungsbezogene Änderung	-7.530	0
26.	+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.156	449
27.	=	Finanzmittelfonds am Ende der Periode	936	1.156

Der Finanzmittelfonds besteht ausschließlich aus kurzfristigen Guthaben bei Kreditinstituten. Die Zins- und Ertragssteuerzahlungen sind der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zu entnehmen.

Anlage 2: Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister **Bertram Hilgen, Kassel**(Vorsitzender)

Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirksverwaltung Nordhessen **Axel Gerland, Breuna**

(stellvertretender Vorsitzender)

stellvertretender Betriebsratsvorsitzender **Lothar Alexi, Staufenberg (seit 01.09.2013)**

Stadtkämmerer Diplom-Volkswirt

Dr. Jürgen Barthel, Kassel

Holztechnikerin

Anke Bergmann, Kassel

Maler- und Lackierermeister Bernd-Peter Doose, Kassel

Bezirksgeschäftsführer ver.di Nordhessen

Harald Fennel, Borken

Assessor jur.

Christian Geselle, Kassel

Straßenbahnfahrer **Dieter Güth, Kassel**

Berufspädagoge

Hermann Hartig, Kassel

Betriebsratsvorsitzender

Klaus Horn, Söhrewald

Diplom-Ingenieurin

Eva Koch, Kassel

Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Osthessen

Berthold Leinweber, Eichenzell

Stadtbaurat

Christof Nolda, Kassel

Elektro-Installateurmeister

Volker Reitze, Kassel

Industriemechaniker
Gernot Rönz, Kassel

Industriekaufmann

Ralf Salzmann, Baunatal

Einzelhandelskauffrau

Cornelia Sesselmann, Kassel

Gas- und Wasserinstallateur

Ludwig Vogt, Kassel (bis 31.08.2013)

Geschäftsführung

Diplom-Kaufmann

Andreas Helbig, Kassel

(Vorsitzender)

Diplom-Ingenieur
Norbert Witte, Kassel

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH, Kassel aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegt in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Walfullle Selds

Kassel, den 23. Mai 2014

WIBERA Wirtschaftsberatung AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Holger Plaum Wirtschaftsprüfer

Matthias Schwarze-Gerland Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ist von der Geschäftsführung während des Geschäftsjahres 2013 über die Geschäftsentwicklung und über Besonderheiten durch schriftliche und mündliche Berichte umfassend unterrichtet worden und hat daraufhin die im Rahmen der satzungsmäßigen Zuständigkeit obliegenden Entscheidungen getroffen.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013 wurden von der gemäß Beschluss der Alleingesellschafterin vom 08.10.2013 zum Abschlussprüfer bestellten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft WIBERA Wirtschaftsberatung Aktiengesellschaft, Niederlassung Kassel, geprüft und der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Dem Aufsichtsrat lagen der Prüfungsbericht, der Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht der Geschäftsführung vor.

Der Aufsichtsrat nimmt den Konzernabschluss in der von der Geschäftsführung vorgelegten Form zur Kenntnis.

Der Geschäftsführung, den Betriebsräten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat seinen Dank aus.

Kassel, 13. Juni 2014

Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH

Der Aufsichtsrat

Bertram Hilgen Vorsitzender



Jahresabschluss 2013 Kasseler Verkehrsund Versorgungs-GmbH

Mutterkonzern und Gesellschaft für kaufmännische Dienstleistungen

Verkehr und Energie für Kassel und Nordhessen. Die Unternehmen der KVV-Gruppe halten die Region in Bewegung. Die KVV selbst ist dabei interner Dienstleister für die Töchter. Damit sie sich voll auf ihre Aufgaben konzentrieren können.

Mitarbeiter

Konzernumsatz ————

Mio. €

Mio. €

1.869

574,0

106,2

Investitionen im Konzern

Jahresabschluss

42 Lagebericht

56 Bilar

58 Gewinn- und Verlustrechnung

59 Anhang

Anlage 1: Entwicklung des Anlagevermögens 2013

Anlage 2: Organe der Gesellschaft

69 Bestätigungsvermerk

70 Bericht des Aufsichtsrates

Lagebericht

Die Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV) ist die Muttergesellschaft des Konzerns mit den Tochterunternehmen Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG (KVG), Städtische Werke AG (STW), Städtische Werke Energie + Wärme GmbH (EWG), Müllheizkraftwerk Kassel GmbH (MHKW), KVV Bauund Verkehrs-Consulting Kassel GmbH (KVC), KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH (KVN) und Netcom Kassel Gesellschaft für Telekommunikation mbH (Netcom). Das wirtschaftliche Ergebnis der KVV wird überwiegend von den Ergebnisübernahmen der Töchter bestimmt.

1. Grundlagen des Konzerns

1.1 Geschäftsmodell

Die KVV bildet den Rahmen, in dem sowohl die zentralen Dienstleistungen und eine einheitliche Managementstrategie koordiniert als auch unternehmensübergreifende Entwicklungsstrategien aufeinander abgestimmt werden. Dabei werden die Aufgaben der KVV in den für die Holding und die Tochtergesellschaften zuständigen Zentralbereichen wahrgenommen.

Die KVG setzt das von der Hessischen Landesregierung verfolgte Besteller-Ersteller-Prinzip weiterhin konsequent um. Dabei besteht die Verkehrslandschaft im Konzern aus den Unternehmen KVG, KVN sowie der Beteiligung der KVG an der RBK. Die Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH (NVV) als regionale Aufgabenträgergesellschaft ist Besteller des regionalen Bus- und Schienenverkehrs. Die KVG ist die lokale Aufgabenträgergesellschaft in Kassel und nimmt dort die Besteller-Funktion wahr. Daneben stellt die KVG den "Ersteller-Unternehmen" NB Nord-

hessenbus GmbH (NB) und KVN die bei ihr angestellten Fahrer, Fahrzeuge, Trassen sowie diverse Dienstleistungen zu marktfähigen Preisen zur Verfügung. Die KVG beauftragt die KVN mit der Erbringung der Tramverkehrserstellung. Die NB hat die Betriebsführung für ihre Konzessionen auf die KVG übertragen, sodass die KVG gegenüber ihren Kunden für den Betrieb umfassend verantwortlich ist. Die KVC erbringt vorwiegend Planungs-, Projektsteuerungs- und Beratungsleistungen in den Bereichen ÖPNV, Eisenbahnwesen, Verkehrs- und Stadtplanung sowie Architektur, Ingenieurbau und Facility/Bauunterhaltung. Nach der gesellschaftsrechtlichen Trennung von Energievertrieb und Netzbetrieb sind in der STW neben dem klassischen Energievertrieb das Portfoliomanagement, die Energieberatung und der Betrieb der Kasseler Schwimmbäder angesiedelt. Die 100%ige Tochter NSG betreibt das über 2.430 Kilometer lange Stromnetz der Stadt, über 780 Kilometer Gashauptleitungen und 315 Kilometer Zuleitungen sowie im Auftrag des städtischen Eigenbetriebs KASSELWASSER das über 1.000 Kilometer lange Wasserleitungsnetz in Kassel und der Nachbarstadt Vellmar. Das Tochterunternehmen EWG, an der die KVV zu 5,1 % und die STW zu 94,9 % beteiligt sind, ist für die Erzeugung von Strom und Fernwärme sowie das Fernwärmenetz verantwortlich.

Die EWG erzeugt an mehreren Standorten im Kasseler Stadtgebiet Strom und Fernwärme und ist Eigentümerin des rd. 166 Kilometer langen Fernwärmenetzes. Am Standort Dennhäuser Straße betreibt die EWG das Fernwärmekraftwerk Kassel mit einer thermischen Leistung von 80 MWth sowie das Kombi-Heizkraftwerk. Im Industriepark Mittelfeld speist das Heizkraftwerk Mittelfeld als Biomasseheizkraftwerk EEG-Strom in das Netz der Städtische Werke Netz + Service GmbH ein.

Die MHKW verwertet seit 1968 Abfälle auf thermischem Weg und erzeugt dabei Strom und Fernwärme. Vor allem kommunale Kunden nutzen das Angebot der MHKW. Der Großteil der angelieferten Abfallmengen stammt von den Stadtreinigern Kassel und aus den Landkreisen Schwalm-Eder und Marburg-Biedenkopf.

Zum 01.04.2013 hat die KVV 74,8 % der Geschäftsanteile der Vodafone D2 GmbH an der Netcom zurück erworben. Seit diesem Zeitpunkt ist die Netcom wieder eine 100 %-Tochter der KVV. Zwischen der KVV und der Netcom besteht kein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Das gezeichnete Kapital der KVV ist zu 100 % im Besitz der Stadt Kassel.

1.2. Organisatorische und rechtliche Struktur Bereich Verkehr

Am 09.11.2009 hat die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Kassel die Betrauung der KVG mit gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen zur Durchführung des auf Genehmigung nach dem Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) beruhenden Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) in Kassel beschlossen. Auf Grundlage dieser Betrauung konnte die KVG die Übergangsfristen der Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 des Europäischen Parlaments (EU) nutzen. Durch diese Verordnung sind sowohl Ausschreibungen als auch Direktvergaben möglich. Zusätzlich sieht die Verordnung Übergangsfristen vor, in denen Vergaben nach alter Rechtslage, dem sogenannten "Altmark Trans Urteil" des Europäischen Gerichtshofes, aufrechterhalten werden können. Die Direktvergabe der Straßenbahnverkehrsleistung an die KVN oder alternativ an die KVG blieb somit nach alter Rechtslage möglich. Grundlage sind die Regelungen in § 4 Abs. 8 - 12 des derzeit gültigen Konsolidierungsvertrages zwischen der Stadt Kassel und der KVV vom 21.07.2008. Daneben war es auch möglich, die Vergabe nach der EU-Verordnung (EU-VO) 1370/2007 durchzuführen.

Die Konzessionen für die Tram-Leistungen in Kassel, Baunatal und Vellmar waren bis zum 15.12.2012 an die KVN vergeben. Die Konzessionen nach PBefG und die eisenbahnrechtlichen Genehmigungen nach dem Allgemeinen Eisenbahngesetz (AEG) für die Strecke in das Lossetal liegen bei der Regionalbahn Kassel GmbH (RBK). Diese liefen am 28.02.2013 aus. Im Zuge der Neubeantragung der Konzessionen wurde gemeinsam mit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PwC) untersucht, ob an der Kraft Beschlusses des Magistrats der Stadt Kassel erfolgten Betrauung der KVG festgehalten werden soll oder ob diese Betrauung durch einen öffentlichen Dienstleistungsauftrag (ÖDA) auf Grundlage der EU-VO 1370/2007 ersetzt werden sollte. Im Ergebnis empfahl PwC die genannte Betrauung auch nach dem 15.12.2012 fortzuführen und nicht auf einen ÖDA auf der Grundlage der EU-VO 1370/2007 umzustellen. Insbesondere vergaberechtlich wäre ein ÖDA an strengere Vorgaben gekoppelt. Im Hinblick auf die Neuerteilung der Genehmigung war anzunehmen, dass das Regierungspräsidium (RP) bei einem ÖDA voraussichtlich nicht automatisch eine Konzession erteilen, sondern konkurrierenden Genehmigungsanträgen Chancen einräumen muss.

Daher wurde auf Basis des bestehenden Beschlusses aus dem Jahr 2009 eine neue Liniengenehmigung für den Stadtverkehr Kassel, Baunatal und Vellmar durch die KVG beantragt und am 03.12.2012 durch das RP Kassel genehmigt. Die Neukonzession läuft bis zum 14.12.2024. Für den Tramverkehr im Lossetal existiert eine Bestandsbetrauung der RBK auf Basis der Finanzierungsverträge mit den betroffenen Gemeinden und Landkreisen. Diese fällt ebenfalls unter die Übergangsregelungen der EU-Verordnung, sodass auch hier lediglich eine neue PBefG-Liniengenehmigung beantragt werden musste. Die Genehmigung wurde am 07.02.2013 an die RBK mit einer Laufzeit bis 01.10.2028 erteilt. Mit Bescheid vom 26.02.2013 wurde der RBK zudem die Genehmigung gemäß § 6 AEG bis zum 29.02.2028 durch das RP Kassel erteilt.

Auf der gleichen Rechtsgrundlage wie die Tramkonzession für Kassel, Baunatal und Vellmar wird auch die Konzession für die Busverkehre in Kassel durch die KVG beantragt. Diese läuft derzeit bis zum 13.12.2014.

Neue Herausforderungen erfordern die kontinuierliche Weiterentwicklung der Planungsinstrumente und der verkehrspolitischen Rahmenbedingungen. Hierzu leistet die Fortschreibung des Nahverkehrsplans (NVP) – ein strategisch-planerisches Konzept zur weiteren Entwicklung des ÖPNV – einen wichtigen Beitrag.

Die KVG als das von der Stadt Kassel mit der Wahrnehmung der hoheitlichen Aufgabe der Nahverkehrsorganisation betraute Unternehmen (Aufgabenträger) hat die Fortschreibung des NVP gemäß § 8 Abs. 3 PBefG in Verbindung mit § 14 des Hessischen ÖPNV-Gesetzes übernommen. Nach Abschluss der sogenannten "Beteiligung der Träger öffentlicher Belange", bei der Organisationen und Verbände zum Entwurf des NVP Stellung nehmen konnten, und nach Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen, hat im März 2014 das eigentliche Beschlussverfahren begonnen. In diesem Prozess durchläuft der Plan die politischen Gremien der Stadt Kassel. Die im Rahmen des NVP erarbeiteten Vorgaben sind unter anderem Grundlage für die strategische Netzentwicklung im Projekt "mobil4kassel – KVG 2020"

Die KVN hielt bis zum 15.12.2012 die Konzessionen für die Straßenbahnlinien, mit denen die Verkehrsleistungen innerhalb der Städte Kassel, Baunatal und Vellmar erbracht werden. Die Betriebsführung für die Straßenbahnverkehre wurde gemäß § 2 Abs. 2 Nr. 3 des Personenbeförderungsgesetzes an die KVG übertragen. Die KVG hatte ihrerseits die KVN mit der Erbringung der Verkehrsleistung beauf-

tragt. Die jeweiligen Konzessionen lagen bis Ende 2012 vor. Aufgrund der insbesondere vergaberechtlich strengeren Vorgaben bei einem öffentlichen Dienstleistungsauftrag (ÖDA) beantragte die KVG am 10.09.2012 eine neue Liniengenehmigung. Diese wurde am 03.12.2012 durch das Regierungspräsidium (RP) Kassel mit einer Laufzeit bis zum 14.12.2024 erteilt. Die KVG beauftragt die KVN weiterhin mit der Erbringung der Verkehrsleistung.

Bereich Energie

Für die STW und ihre Tochtergesellschaften wurde 2012 eine einheitliche Markenstrategie entwickelt, die seit Jahresbeginn 2013 angewandt wird. Zentrales Element ist das Logo, welches als Wort-/Bildmarke maximale Wiedererkennbarkeit bieten soll. Die Tochtergesellschaft Kasseler Fernwärme GmbH firmierte zum 01.01.2013 in Städtische Werke Energie + Wärme GmbH um und wurde so in die Familienmarke "Städtische Werke" aufgenommen, mit der die Unternehmen nun einheitlich am Markt auftreten. Die Landeskartellbehörde Hessen (LKB) überprüft in Hessen intensiv die Wasserpreise. In neun Fällen leitete die LKB wegen Missbrauchsverdacht Kartellverfahren gegen Wasserversorgungsunternehmen ein. Gegen die STW erließ die LKB am 11.04.2008 eine Preissenkungsverfügung in Höhe von 37 % wegen angeblich missbräuchlich überhöhter Wasserpreise. Die Preissenkungsverfügung war vom Zeitpunkt der Zustellung bis zum 31.12.2009 befristet. Gegen die Verfügung hatte die STW fristgerecht Beschwerde beim Oberlandesgericht (OLG) Frankfurt am Main eingelegt. Das Verfahren vor dem OLG wurde 2009 ausgesetzt und ruht seitdem.

1.3. Ziele und Strategien

Die STW hat mit einem Zukunftssicherungskonzept auf die Rahmenbedingungen und den zunehmenden Wettbewerb auf den Energiemärkten reagiert. Mit diesem Zukunftssicherungskonzept verfolgt die STW das Ziel, auch zukünftig ein erfolgreiches, wirtschaftlich gesundes Unternehmen zu bleiben und weiterhin angemessene Gewinne zu erwirtschaften. Im Mittelpunkt des Konzepts steht hierbei insbesondere das Projekt "Wachstum". In die einzelnen Wachstumsfelder – u. a. externer Vertrieb für Strom und Gas, EDL und Ausbau der Eigenerzeugung auf Basis erneuerbarer Energien – wurden erhebliche personelle und finanzielle Mittel investiert, um diese Geschäftstätigkeiten professionell auf- und auszubauen.

Durch die Umsetzung der Energiewende verändert sich der Erzeugungsmarkt derzeit grundlegend. Der politisch geförderte Ausbau der erneuerbaren Energien hat große Auswirkungen auf die konventionelle Erzeugung. Zeitweise verdrängt der Strom aus erneuerbaren Energien die Stromerzeugung konventioneller Kraftwerke bereits vollständig aus dem Netz. Als Folge sinkt der Strompreis an den Strombörsen kontinuierlich und deckt immer weniger die Kosten für Brennstoffe und Emissionszertifikate. Der wirtschaftliche Betrieb von Kraftwerken wird dadurch zunehmend schwieriger.

Aus diesen Gründen wurde ein konzernweites Erzeugungsprojekt "Neue Erzeugungsstrategien (NES)" im Jahr 2013 initiiert. Ziel ist, die Erzeugungsstrategie an den neuen Rahmenbedingungen auszurichten und damit auch zukünftig stabile Ergebnisse der EWG sicherzustellen. Im Rahmen des Projekts werden Erzeugungs- und Vertriebsprozesse überprüft und an die zukünftigen Rahmenbedingungen angepasst.

Die in den letzten drei Jahren durchgeführte Neuanschaffung von Straßenbahnen und die anstehende Modernisierung des derzeitigen Fahrzeugparks müssen durch den Wegfall der Fahrzeugförderung zu 100 % von der KVG finanziert werden. Um die daraus resultierende Ergebnisbelastung zu kompensieren, wurde ein neues Optimierungsprojekt gestartet: "mobil4kassel – KVG 2020" ist seit Mitte 2012 das zentrale, die komplette Verkehrssparte umfassende Projekt, das alle Ergebnisverbesserungsmaßnahmen der KVG bündelt.

Wesentlicher Bestandteil des Projekts ist eine bedarfsorientierte Netzoptimierung, die das Verkehrsangebot an die steigende Nachfrage anpassen und dabei die Betriebskosten auf einem vertretbaren Niveau halten soll. Darüber hinaus ist eine Tarifstrukturreform geplant, wobei u. a. durch die Entwicklung neuer Angebote Ertragspotenziale erschlossen und eine gleichmäßigere Auslastung der Fahrzeuge erreicht werden sollen. Zusätzlich werden durch Optimierungen der Werkstatt und der Organisation Personalressourcen frei, die vorrangig zur o. g. Modernisierung der Trams in Eigenleistung genutzt werden.

1.4. Steuerungssystem und Leistungsindikatoren

Die Basis für die Unternehmenssteuerung innerhalb der KVV stellt die Steuerungsgröße "Eigenergebnis KVV" dar. Dieses setzt sich zusammen aus dem Jahresergebnis bereinigt um die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen und die Aufwendungen aus Verlustübernahme. Mittels

eines zuverlässigen und konsistenten Steuerungssystems, welches sich aus strategischer Planung, Mittelfristplanung, regelmäßigen Jahreshochrechnungen und dem permanentem Controlling der Zielerreichung zusammensetzt, werden frühzeitig Hinweise auf die künftige Geschäftsentwicklung ermittelt und analysiert. Aus den vielfältigen Änderungen im Verkehrs- und Energiesektor erhöhen sich die Anforderungen an die Controllingsysteme. Die bereits in den vergangenen Jahren eingeleiteten Anpassungen innerhalb der Controllingsysteme werden kontinuierlich verfeinert und aufeinander abgestimmt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts ist die deutsche Wirtschaft im Jahr 2013 um 0,4 % gewachsen. Das Wachstum wurde vor allem durch die Krise in der Eurozone belastet. Positiv beeinflusst wurde das Wachstum durch Entwicklungen in der Bauwirtschaft sowie durch gestiegene Konsumausgaben, die durch die aktuelle Arbeitsmarktsituation und die Einkommensentwicklung bedingt waren.

Das Jahr 2013 war insgesamt überdurchschnittlich kühl. Vor allem die lange Kälteperiode im Februar und März, aber auch die kühleren Monate April bis Juni sorgten für niedrige Temperaturen. Die Monate Oktober und Dezember waren hingegen für die Jahreszeit überdurchschnittlich warm. Der effektive Erdgasverbrauch stieg 2013 aufgrund des Witterungseinflusses in der ersten Jahreshälfte um insgesamt 6,4 %. Gegenläufige Einflussfaktoren wie die mildere Witterung im vierten Quartal, die statistische Verzerrung durch den Schalttag im Vorjahr oder der weiterhin sinkende Einsatz zur Stromerzeugung wurden überkompensiert. Bereinigt um Temperatur und den Schalttag 2012 lag der Erdgasverbrauch 2013 1,9 % über dem Niveau des Vorjahreswertes.

Zu Jahresbeginn bewegten sich die Strompreise über 45,00 €/MWh für die Grundlast-Lieferung (Base-Jahr) und waren damit die höchsten des gesamten Jahres 2013. Im weiteren Jahresverlauf fielen die Preise kontinuierlich bis auf das Jahrestief im August 2013 mit 36,25 €/MWh. Innerhalb des Jahresverlaufes kam es, aufgrund von Marktnachrichten und Spekulationen um den Rückhalt von CO₂-Zertifikaten (sog. "Backloading"), zu steigenden Preisen im Februar und April. Hierdurch erhöhten sich die Preise kurzzeitig auf Werte von über 40,00 €/MWh. Über das gesamte Jahr

2013 verlor der Strommarkt wie bereits in den Vorjahren deutlich an Wert. Im Vergleich zum Jahresbeginn gaben die Preise im Verlauf um rd. 9,00 €/MWh nach. Die Ursachen waren insbesondere der weitere Zubau der erneuerbaren Energien, sehr günstige Einkaufspreise für Kohle, niedrige CO₂-Preise und das weitere Verdrängen von konventionellen Erzeugungsanlagen. Hierbei können vor allem die für die Energiewende wichtigen Gaskraftwerke nicht mehr wirtschaftlich betrieben werden und kommen im Markt kaum noch zum Einsatz. Diese Lücke wird durch Kohlekraftwerke gedeckt, die durch die niedrigen Kohle- und CO₂-Preise noch wirtschaftlich gefahren werden können. Die Gaspreise am Terminmarkt der European Energy Exchange (EEX) schwankten im Jahr 2013 für das Marktgebiet der NetConnect Germany GmbH & Co. KG (NCG) in der Regel zwischen 25,14 €/MWh und 28,28 €/MWh. Ausnahme bildete nur der Zeitraum zwischen Mitte März bis Anfang April, in dem die Spotmarktpreise auf 39,51 €/MWh anstiegen. Anfang Dezember gab es außerdem eine Preisspitze im Spotmarkt von 30,25 €/MWh zu verzeichnen. Gestützt wurden die kurzfristigen Preise von der Notwendigkeit, die Gasspeicher wieder zu befüllen. Einflussfaktoren auf den Spotmarktpreis stellen jeweils die aktuelle Versorgungslage, die Nachfrage sowie politische und wirtschaftliche Ereignisse dar.

Der Terminmarkt schwankte im Jahresverlauf aufgrund diverser Ereignisse und politischer Umbrüche deutlich. Das Jahr startete mit einem Preis von 27,80 €/MWh für das Produkt "Frontjahr" im Marktgebiet NCG an der EEX. Schon Ende Januar sanken die Preise an der EEX jedoch um mehr als 1 €/MWh. Der Tiefpunkt des Charts wurde Ende August erreicht. Zwischen Anfang November und Ende Dezember gab es einen klaren Aufwärtstrend. Am letzten Handelstag des Jahres wurde fast wieder der Wert des Jahresbeginns erreicht.

Im Vergleich zum Vorjahr verhielt sich der Rohölpreis für die Sorte Brent weniger volatil. Der Maximalwert lag Anfang Februar bei 118,90 \$/Barrel, der Minimalwert Mitte April bei 97.26 \$/Barrel.

Der höchste Kohlepreis für das Frontjahr (API#2) war zu Beginn des Jahres am 28.01.2013 mit einem Preis bis zu 100,70 \$/t zu verzeichnen. Danach sank der Preis im weiteren Jahresverlauf kontinuierlich. Der Tiefstand war am 11.10.2013 mit einem Preis von rd. 80,80 \$/t erreicht. Der CO₂-Preis entwickelte sich im Jahr 2013 sehr volatil und bewegte sich in einer Preisspanne zwischen 2,46 €/t und 6,50 €/t.

Zum 01.01.2013 trat eine weitere Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) in Kraft. Wesentliche Inhaltspunkte waren neue Regelungen zum Anschluss von Offshore-Windkraftanlagen und zur Sicherstellung der Versorgungssicherheit. Daneben enthält die Novelle neue Vorschriften zur buchhalterischen Entflechtung und zum Messwesen.

Das Bundeskabinett hat am 22.01.2014 die Eckpunkte einer grundlegenden EEG-Reform beschlossen. Das neue EEG soll bereits am 01.08.2014 in Kraft treten. Die Bundesregierung sieht Handlungsbedarf bei der Neuausrichtung des EEG aufgrund der in den letzten Jahren angestiegenen EEG-Umlage. Weiterer Handlungsbedarf wurde auch anhand der Eröffnung eines Beihilfeverfahrens durch die Europäische Union (EU)-Kommission hinsichtlich besonderer Ausgleichsregelungen für die Industrie und des Grünstromprivilegs nach dem EEG deutlich. Ein wesentliches Ziel hierbei ist, die bisherige Kostendynamik des EEG zu durchbrechen und so die Steigerung der Stromkosten für Stromverbraucher zu begrenzen. Durch die Novelle des EEG soll der Anteil erneuerbarer Energien an der Stromversorgung bis 2025 auf 40 % bis 45 % und bis 2035 auf 55 % bis 60 % steigen und dabei Bezahlbarkeit und Versorgungssicherheit für die Bürger und die Wirtschaft sichergestellt werden.

2.2 Unternehmensentwicklung

Mit der KVG, MHKW, KVC und KVN bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge. Mit der STW besteht ein Ergebnisabführungsvertrag, der eine Ausgleichszahlung an den Mitgesellschafter Thüga AG vor der Ergebnisabführung enthält. Seit dem Jahr 2000 sind wiederum zwischen STW und EWG Beherrschung und Ergebnisabführung vertraglich geregelt. Mit der Netcom besteht kein Ergebnisabführungsvertrag.

Auf der Tramlinie 1 ist das Fahrgastaufkommen infolge der Streckenverlängerung nach Vellmar im Jahr 2011, des weiteren Ausbaus des Universitätsstandortes am Holländischen Platz und der wachsenden Besucherzahlen des Weltkulturerbes im Bergpark Wilhelmshöhe stark angewachsen. Die seit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2013 auf der Linie 1 eingesetzten Doppeltraktionen sowie die auf der Holländischen Straße zusätzlich verkehrenden RegioTram (RT)-Linien 3 und 4 haben die Situation entspannt. Die dafür notwendigen Anpassungen der Infrastruktur (Bahnkörperverbreiterung und Haltestellenverlängerung) sind überwiegend fertiggestellt.

Nachdem im Jahr 2012 die Haltestellen entlang der Straßenbahnstrecken nach Baunatal und Lossetal mit dynamischen Fahrgastinformationsanzeigern (DFI) ausgerüstet wurden, stattete der Bereich Infrastruktur der KVG 2013 weitere 19 Haltestellen im Stadtgebiet Kassel mit der DFI-Technik aus. Das Ausbauprogramm wird 2014 mit den letzten 36 Haltestellen fortgesetzt und damit bis Ende 2014 abgeschlossen sein. Ein darüber hinausgehender Ausbau ist derzeit nicht vorgesehen.

Für die Beförderung von 40 Mio. Fahrgästen auf technologisch hohem Niveau hat die KVG 22 neue Niederflurstraßenbahnen für den Straßenbahnbereich beschafft. Die ersten Trams wurden bereits 2011 ausgeliefert. Im Geschäftsjahr 2013 fand die Inbetriebnahme der letzten gelieferten Trams statt, sodass der Niederflur-Anteil im regulären Linienbetrieb in Kassel seitdem 100 % beträgt. Die neuen Trams ersetzen zum einen 22 ältere Hochflurbahnen (Baujahr 1981 und 1986). Zum anderen decken sie den zusätzlichen Bedarf für die Linienerweiterung nach Vellmar. Die Aktivitäten der KVC im Bereich "Hochbau" konzentrierten sich im Jahr 2013 vor allem auf die Bauüberwachung für den Neubau des Kombi-Bades am Auedamm und die damit verbundene Rechnungsprüfung. Weiterhin standen Leistungen im Zuge der Sanierung des Hochbehälters Kratzenberg und der Vorbereitungen zur Errichtung der Windenergieanlagen des "Windparks Söhrewald/Niestetal" im Fokus. Die Schwerpunkte des Bereichs "Verkehrsplanung" lagen in den Planungsleistungen zur Kapazitätsoptimierung auf der Strecke der Tramlinie 1 zwischen Wilhelmshöhe und Vellmar, den Anpassungen für den RegioTram-Betrieb im Bereich der Holländischen Straße und dem barrierefreien Ausbau von ÖPNV-Haltestellen im Stadtgebiet Kassel. Die STW setzt im Strombereich ihre gute Entwicklung fort und konnte ihre Position im Wettbewerb trotz einer schwierigen Marktlage stabilisieren. Dabei gelang es der STW erneut, außerhalb Kassels neue Sondervertragskunden zu gewinnen. Die STW akquirierte bundesweit mehrere große Industriekunden und eine Vielzahl von Einzelhandelsunternehmen im Großkundensegment.

Die zunehmende Anzahl der Wettbewerber und der fortdauernde Preisabstand zwischen den ölpreisgebundenen und den auf Liquified Natural Gas (LNG)-Mengen (Flüssigerdgas) beruhenden Angeboten prägten im Berichtsjahr den Gasmarkt. Die Kundengewinnung im externen Gasgeschäft blieb deutlich erschwert. Dennoch gelang es der STW mit Hilfe ihrer flexiblen und attraktiven Angebotsgestaltung sich gegenüber den Wettbewerbern zu behaupten.

Im Privatkundenbereich setzte sich der Trend der Vorjahre weiter durch. Kunden werden vermehrt über den direkten Vertrieb mittels Vermittlern akquiriert. Strukturierte Vertriebe, welche bisher vor allem Produkte von Telekommunikationsunternehmen vertrieben haben, agieren vermehrt in der Energiebranche. Aber auch die Versorger investieren zunehmend in die eigenen Vertriebsstrukturen. Die wenigen verfügbaren Vertriebskanäle überboten sich deshalb mit Provisionsforderungen.

Seit dem Jahr 2013 produzieren fünf Biogaserzeugungsanlagen in Homberg (Efze), Willingshausen, Karben, Leizen und Kerstenhausen umweltfreundliche Energie. Gemeinsam mit der lokalen Landwirtschaft betreibt die STW die Biogaserzeugungsanlagen in Form von Kommanditgesellschaften. Zusammen erzeugen die Anlagen eine Biogasmenge von jährlich 180 GWh (8 MWel). Der überwiegende Teil der Biogasmenge (130 GWh) wird auf Erdgasqualität (Biomethan) aufbereitet, ins öffentliche Erdgasnetz eingespeist und von der STW Blockheizkraftwerk (BHKW)-Standorten verwertet. Die Biogasanlagen in Homberg (Efze) und Willingshausen absolvierten erneut ein erfolgreiches Betriebsjahr und erreichten die geplanten Biomethaneinspeisemengen. Der Bau der Biogaseinspeiseanlage in Leizen ist abgeschlossen. Seit dem Frühjahr 2013 speist die Anlage sehr zuverlässig Biomethan in das Gasnetz der ONTRAS – VNG Gastransport GmbH ein. Die Biogas Müritz Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (BMV) wurde im März 2013 gegründet. Im Dezember 2013 erfolgte die Gründung der Betreibergesellschaft Biogas Müritz GmbH & Co. KG (BMG). Der Bau des Gemeinschaftsprojektes Biogaseinspeiseanlage Karben in der Wetterau mit regionalen Landwirten, dem Projektentwicklungspartner Abicon GmbH und der Stadt Karben konnte im Jahr 2013 erfolgreich abgeschlossen werden. Die Stadtwerke Karben haben ihre Gesellschaftsanteile an die Karbener Energie GmbH abgegeben. Mit der Inbetriebnahme des Windparks Söhrewald/Nieste-

tal gelang es der STW, sich als treibende Kraft der Energiewende in Nordhessen zu positionieren. Während die Windkraftanlagen am Standort Söhrewald seit Dezember 2013 in Betrieb sind, speisen die Windräder am Standort Niestetal seit Februar 2014 sauberen Strom ein. In Summe werden die sieben Anlagen mit einer Gesamtleistung von 21 MW zukünftig 17.000 Haushalte mit Strom versorgen können. Zum 28.02.2014 übertrug die STW das Windparkprojekt auf die Windpark Söhrewald/Niestetal GmbH & Co. KG (WSN). Im dritten Quartal 2014 ist die Veräußerung

von Gesellschaftsanteilen an Bürgerenergiegenossenschaften, Kommunen und weitere Stadtwerke vorgesehen. Im Jahr 2013 setzte die STW die Entwicklung von Windkraftprojekten in Nordhessen fort. Dabei legte sie den Fokus auf die Akquise geeigneter Standorte in der Region Nordhessen, an denen Windkraftanlagen entwickelt und wirtschaftlich betrieben werden können. Bei den Windparkprojekten kooperiert die STW intensiv mit den Partnern der Stadtwerke-Union Nordhessen GmbH & Co. KG (SUN), dem Fraunhofer-Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik (IWES) sowie nordhessischen Projektentwicklern und Ingenieurbüros. Derzeit verfügt die STW über fünf vertraglich gesicherte Projektstandorte. Im Jahr 2011 gründete die STW gemeinsam mit den Stadtwerken Bad Sooden-Allendorf, Eschwege, Witzenhausen, Wolfhagen und der Kraftstrom-Bezugsgenossenschaft Homberg die SUN. Das Ziel der SUN ist, die Kooperation zwischen regionalen Stadtwerken zu stärken. Sie hilft dabei, kommunale Versorgungsstrukturen weiterzuentwickeln und Synergien auszubauen. Seit 2012 forciert die SUN erfolgreich ihre Akquise zur Sicherung von Windflächen in Nordhessen. Die SUN tritt inzwischen als vollwertiger Projektentwickler im Bereich der Windenergie auf. Das Konzept sieht eine Projektentwicklung der Windstandorte bis zur Baureife nach BlmSchG vor. Der Bau und die Inbetriebnahme der Windparks sollen dann über die jeweiligen Projektgesellschaften erfolgen. Aktuell befinden sich Konsortien der SUN-Partner für die Entwicklung der Windstandorte in Herleshausen, im Kaufunger Wald (Moskau-Kreuzstein) sowie dem Steinberg bei Witzenhausen in Gründung.

Im Jahr 2013 gelang es der STW im Bereich der Netzkonzessionen entscheidende Schritte zur Rekommunalisierung der Energieversorgungsnetze zu tätigen. Im nördlichen Schwalm-Eder-Kreis beteiligte sich die STW mit einem Geschäftsanteil von 40 % an der Fulda-Eder Energie GmbH & Co. KG (FEE). Im Ausschreibungsverfahren konnte die STW bei den Bewertungskriterien mit einer möglichst großen kommunalen Einflussnahme auf das Unternehmen bei möglichst geringen Risiken und hoher Rentabilität, dem Erhalt und der Schaffung von Arbeitsplätzen, einer großen regionalen Wertschöpfung und eines hohen Stellenwerts von ökologischen Aspekten als strategischer Partner überzeugen. Die FEE agiert als operativ tätiges Regionalwerk mit eigenem Vertrieb. Das Ziel der Gesellschaft ist, zunächst die Energienetze im FEE-Gebiet zurückzukaufen und die Energieversorgung der 60.000 Bürger der neun

Gemeinden selbst zu gestalten.

In der Gemeinde Kaufungen wurde Anfang des Jahres 2014 ein weiteres Kommunalwerk gegründet. Auch hier soll die Gesellschaft im nächsten Schritt das Stromnetz vom bisherigen Konzessionär zurückkaufen, um danach die 13.500 Bürger mit Energie zu versorgen. Das Kommunalwerk wird mit einer Beteiligung von 98 % von der STW geführt. Ein etwas anderes Gesellschaftskonstrukt wird in der Gemeinde Niestetal verwirklicht. Hier soll im Jahr 2014 mit der NSG als Mehrheitsgesellschafter eine Netzeigentumsgesellschaft gegründet werden. In diese soll das bereits jetzt von der NSG betriebene Gasnetz aus Niestetal-Sandershausen eingebracht werden, sodass perspektivisch sowohl die Strom- als auch die Gasversorgung in Niestetal über diese Gesellschaft erbracht werden kann. Der Gemeinde bzw. einer von dieser gehaltenen Beteiligungsgesellschaft wird ein Vorkaufsrecht für den Erwerb von bis zu 74,9 % der Anteile eingeräumt.

Das neue Kombibad am Auedamm wurde am 20.07.2013 eröffnet und befindet sich seit August im planmäßigen Betrieb. Das neue Bad wird ebenso wie das renovierte Hallenbad Süd von den Badegästen gut angenommen. In den ersten fünf Monaten seit seiner Eröffnung besuchten bis Ende des Jahres 2013 143.885 Bade- und Saunagäste das neue Frei- und Hallenbad an der Fulda. Das am 30.04.2013 geschlossene Stadtbad Mitte besuchten insgesamt 46.381, das Hallenbad Süd knapp 90.664, das Freibad Bad Wilhelmshöhe 58.134 und in das Freibad Harleshausen kamen 47.635 Badegäste.

Die EWG realisierte im Jahr 2013 zahlreiche Fernwärmeprojekte, die sowohl Verdichtungsmaßnahmen als auch daraus folgende Vertragsabschlüsse mit Kunden beinhalteten. Ein Projektschwerpunkt lag in der Verdichtung verschiedener Quartierausbaugebiete im Stadtgebiet wie z. B. am Rothenberg, Sternberg-Carrée sowie in der Garten- und Hartwigstraße. Zudem gelang es der EWG, verschiedene Liegenschaften von Kasseler Wohnungsbaugesellschaften und Krankenhäusern an das Fernwärmenetz anzuschließen. Im Zuge der umfangreichen Baumaßnahmen im Bereich der Friedrich-Ebert-Straße verlegt die EWG Fernwärmeleitungen.

Das Heizkraftwerk-Mittelfeld (HKW-M) speiste 2013 als Biomasseheizkraftwerk nach dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) Strom in das Netz der Städtische Werke Netz + Service GmbH (NSG) ein. Der Strom wurde gemäß EEG direkt vermarktet. Die Verfügbarkeit der Anlage konnte weiter verbessert werden. Nach dem Vorliegen der Genehmigung gemäß dem Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) begann die EWG im zweiten Quartal 2012 mit den Bauarbeiten zur Errichtung der neuen Holzaufbereitungsanlage für das HKW-M und konnte diese rd. ein Jahr später im zweiten Quartal 2013 abschließen. Die neue Holzaufbereitung erzeugt eine verbesserte Holzqualität, sodass die Anlagenverfügbarkeit und die Gesamtauslastung verbessert werden.

Im Mai 2012 begann die EWG mit dem Bau des neuen Heizwerkes am Standort Mittelfeld. Nach Fertigstellung des neuen Gebäudes konnte die Fernwärmeauskopplung aus dem bestehenden Heizkraftwerk gebaut werden. Zudem errichtete die EWG zwei zusätzliche Spitzenlast- und Reservekessel. Seit September 2013 kann das HKW-M Fernwärme in das Kasseler Fernwärmenetz einspeisen.

In der Sparte Abfallentsorgung besteht eine Abhängigkeit zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Zu Beginn des Jahres konnte die konjunkturelle Entwicklung des Vorjahres nicht fortgesetzt werden. Ursache dafür war der kalte und lang anhaltende Winter. Die MHKW-Kundengruppen konnten aufgrund eines Stillstandes in einigen Branchen nicht die Planmengen einhalten. Mit Beginn des zweiten Quartals ergab sich jedoch ein konjunktureller Aufschwung, der bis zum Jahresende anhielt. Infolgedessen konnte die angestrebte Anliefermenge zum Jahresende noch übertroffen werden.

2.3 Ertragslage

Die sonstigen betrieblichen Erträge der KVV GmbH in Höhe von 26,3 Mio. EUR (Vorjahr 27,0 Mio. EUR) umfassten insbesondere die Konzernerträge mit den Tochtergesellschaften. Aufgrund der Zunahme der Konzernbeteiligungen und der damit gestiegenen Steuerungserfordernisse für den Konzern als Ganzes sind das Beteiligungsmanagement, weitere zentrale Funktionen (z. B. Chief Information Officer und Organisation im Konzern) sowie konzernweite Projekte bei der KVV angesiedelt. Hieraus entstehende Aufwendungen werden nicht an die Konzernunternehmen weiterberechnet und führten im Berichtsjahr zu geringeren sonstigen betrieblichen Erträgen. Diese Struktur ermöglicht eine bestmögliche Zielerreichung aus Konzernsicht vor dem Hintergrund neuer Herausforderungen und stetiger Veränderungen im Energiemarkt und im Verkehrssektor. Der Personalaufwand betrug 6,8 Mio. EUR (Vorjahr 6,5 Mio. EUR). Im Jahresdurchschnitt waren bei der KVV 109 Mitarbeiter beschäftigt. Der sonstige Aufwand in Höhe von 24,9 Mio. EUR (Vorjahr 24,7 Mio. EUR) beinhaltete u. a.

Beratungs- und ähnliche Kosten aus konzernübergreifenden Aufgabenstellungen. Die Leistungen der Zentralbereiche wurden den Tochtergesellschaften nach Inanspruchnahme in Rechnung gestellt.

Der bestehende Konsolidierungsvertrag wurde zwischen der Stadt Kassel und der KVV abgeschlossen und trat zum 1. Januar 2008 in Kraft. Zielsetzung des Vertrags ist es, die wirtschaftliche Verantwortung der Unternehmen zu stärken, die Arbeitsplätze zu sichern, die Kreditwürdigkeit weiter zu verbessern und langfristig kalkulierbare Handlungsbedingungen für beide Seiten zu schaffen. Ziel ist auch, eine nachhaltige Reduzierung der finanziellen Belastung des städtischen Haushalts um 10,0 Mio. € gegenüber 2006 zu realisieren. Im Dezember 2009 wurde eine Nachtragsvereinbarung mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2014 geschlossen. Unter anderem wurden die Geschäftsgrundlagen des Vertrages um das Bestehen einer Direktvergabe für die Straßenbahn- und Busverkehre erweitert.

Bezogen auf die STW (einschließlich EWG) erhält die Stadt Kassel von der KVV eine definierte jährliche Gutschrift, die über den bisherigen vergleichbaren Beträgen an die Stadt Kassel liegt und damit zu einer weiteren Entlastung des städtischen Haushaltes führt. Bis einschließlich 2014 sind derzeit keine weiteren Veränderungen vorgesehen. In der aktuellen Vertragsergänzung wurde zudem erklärt, dass, unabhängig von den für den Zeitraum ab 2015 neu zu verhandelnden Beträgen, beide Vertragsparteien beabsichtigen, den Konsolidierungsvertrag in seiner grundlegenden Systematik auch deutlich über 2014 hinaus fortzuführen.

Auf Basis des Ergebnisabführungsvertrages führte die EWG einen Gewinn in Höhe von 1,8 Mio. EUR (Vorjahr 2,1 Mio. EUR) an die STW ab.

Der Minderheitsaktionär Thüga erhielt von der STW eine Ausgleichszahlung von brutto 4,6 Mio. EUR (Vorjahr 4,7 Mio. EUR). Der verbleibende Jahresüberschuss der STW von 13,8 Mio. EUR wurde an die Konzernobergesellschaft KVV abgeführt.

Der Saldo aus der Ergebnisabführung der Tochtergesellschaften sank gegenüber dem Vorjahr auf 1,7 Mio. EUR (Vorjahr 3,6 Mio. EUR). Während die MHKW ein Jahresergebnis knapp über dem Niveau des Vorjahres in Höhe von 4,7 Mio. EUR (Vorjahr 4,9 Mio. EUR) erreichte, führte die STW wie im Vorjahr ein Jahresergebnis in Höhe von 13,8 Mio. EUR an die Konzernmutter KVV ab. Die KVC erwirtschaftete ein negatives Jahresergebnis in Höhe von –0,1 Mio. EUR (Vorjahr 0,1 Mio. EUR). Die KVG erzielte

2013 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von –16,8 Mio. EUR (Vorjahr –15,1 Mio. EUR). Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages zwischen der KVV und der KVG erfolgte eine vollständige Verlustübernahme durch die KVV.

2.4 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme sank im Vergleich zum Vorjahr auf 344.8 Mio. EUR.

Das Anlagevermögen der KVV bestand zum 31.12.2013 ausschließlich aus Finanzanlagen in Höhe von 254,6 Mio. EUR (Vorjahr 254,3 Mio. EUR). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahreswert ergibt sich aus dem Kauf von Anteilen an der Netcom. Zum Ende des Geschäftsjahres 2013 hielt die KVV folgende Anteile an verbundenen Unternehmen bzw. Beteiligungen:

Kapitalanteile in		%	Tsd. EUR *)
Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG	(KVG)	93,5	117.848,9
Städtische Werke AG	(STW)	75,1	112.421,7
Müllheizkraftwerk Kassel GmbH	(MHKW)	97,5	19.940,7
Städtische Werke Energie + Wärme GmbH	(EWG)	5,1	1.152,5
KVV Bau- und Verkehrs-Consulting Kassel GmbH	(KVC)	100,0	26,0
KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH	(KVN)	100,0	25,0
Netcom Kassel Gesellschaft für Telekommunikation mbH	(NCK)	100,0	1.724,5
Kasseler Entsorgungs Gesellschaft mbH	(KEG)	50,0	12,5
items GmbH	(items)	23,1	1.430,4

^{*)} Beteiligungsbuchwert

Das Umlaufvermögen bestand im Wesentlichen aus Forderungen gegen verbundenen Unternehmen und betrug 90,2 Mio. EUR (Vorjahr 92,2 Mio. EUR).

Auf der Passivseite führte die Aufstockung der Kapitalrücklage durch eine Kapitalstärkung des Gesellschafters auf Basis des Konsolidierungsvertrages zu einem Anstieg des Eigenkapitals auf 205,7 Mio. EUR.

Die Rückstellungen wurden auf 67,1 Mio. EUR erhöht, was insbesondere durch eine Zuführung zu der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen begründet war. Die Zuführung erfolgte aufgrund der Anpassung des Gehalts- und Rententrends. Hierdurch entstand der KVV ein Mehraufwand in Höhe von 2,8 Mio. EUR. Seit dem 23. Dezember 2002 besteht im internen Verhältnis von KVV und KVG eine Freistellungsvereinbarung, durch die

sich die KVV verpflichtet hat, die KVG-Pensionsrückstellungen zu übernehmen und damit die KVG von laufenden Pensionszahlungen freizustellen. Die Verpflichtung aus Pensionsansprüchen beinhaltet die laufenden Pensionszahlungen sowie die Veränderung bei der bestehenden Pensionsrückstellung. Im Jahr 2013 wurde die Rückstellungshöhe entsprechend angepasst. Unsicherheiten bestehen bei der Bemessung der künftigen Pensionszahlungen bzw. des Zuführungsbedarfs für die Pensionsrückstellung durch verschiedene externe Einflussfaktoren wie das Ausbleiben von Rentenerhöhungen bei der gesetzlichen Rente, starker Schwankungen der Zinssätze oder die Entwicklung der Inflationsrate.

72,0 Mio. EUR (Vorjahr 76,8 Mio. EUR). Hauptgrund waren

geringere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aufgrund planmäßiger Darlehenstilgungen in Höhe von 26,0 Mio. EUR (Vorjahr 35,0 Mio. EUR). Die sonstigen Verbindlichkeiten stiegen, bedingt durch höhere Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer, auf 6,9 Mio. EUR (Vorjahr 3,2 Mio. EUR).

Die Eigen- und Fremdkapitalquote bewegten sich zum Jahresende jeweils auf dem Niveau des Vorjahres. Während die Eigenkapitalquote zum Geschäftsjahresende 59,7 % (Vorjahr 59,0 %) betrug, lag die Fremdkapitalquote bei 40,3 % (Vorjahr 41,0 %). Hauptgrund für die Entwicklung der Kapitalstruktur war neben dem Anstieg des Eigenkapitals durch die Kapitalstärkung des Gesellschafters der Rückgang der Verbindlichkeiten, der insbesondere aus geringeren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultierte.

Die KVV erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 3,8 Mio. EUR (Vorjahr –8,2 Mio. EUR). Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug –0,3 Mio. EUR (Vorjahr 0,0 Mio. EUR). Die Kapitalflussrechnung wies zudem für das Geschäftsjahr 2013 einen negativen Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von –3,8 Mio. EUR (Vorjahr 8,5 Mio. EUR) aus. Dies führte zum Ende der Berichtsperiode zu einem Finanzmittelbestand von 0,0 Mio. EUR (Vorjahr 0,2 Mio. EUR). Die Liquidität der KVV war im Laufe des Geschäftsjahres jederzeit gesichert.

2.5 Gesamtaussage zur Lage des Unternehmens

Das wirtschaftliche Ergebnis der KVV wird primär von den Ergebnisübernahmen der Töchter bestimmt. Im Geschäftsjahr 2013 erzielte die KVV folgende Ergebnisse:

	2013 Mio. EUR	Vorjahr Mio. EUR
Eigenergebnis KVV GmbH	-7,5	-6,1
Erträge aus Gewinnabführung	18,5	18,7
Verlustübernahmen	-16,9	-15,1
Jahresfehlbetrag-/überschuss	-5,8	-2,5
		I

Im Berichtsjahr erwirtschaftete die KVV einen Jahresfehlbetrag von –5,8 Mio. EUR (Vorjahr –2,5 Mio. EUR). Das Eigenergebnis KVV betrug –7,5 Mio. EUR (Vorjahr –6,1 Mio. EUR) Damit lagen das Jahresergebnis und das Eigen-

ergebnis KVV unter dem Vorjahres- bzw. Planwert, was insbesondere durch die Auswirkungen aus der einmaligen Anpassung der Pensionsrückstellungen unter Berücksichtigung des Gehalts- und Rententrend begründet war.

3. Nachtragsbericht

Nach Ende des Geschäftsjahres sind keine besonderen Vorgänge angefallen.

4. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

4.1 Prognosebericht

4.1.1 Gesamtaussage der Geschäftsführung über die voraussichtliche Unternehmensentwicklung

Die KVV geht davon aus, dass die Entwicklung der Rahmenbedingungen, die die abgelaufenen Geschäftsjahre geprägt haben, auch das Geschäftsjahr 2014 maßgeblich prägen wird. Im Energiebereich stehen dabei der Ausbau der erneuerbaren Energien, die Auswirkungen der Energiepreise auf die konventionelle Erzeugung sowie der Wettbewerb auf Strom- und Gasmarkt im Fokus. Im Verkehrsbereich liegt der Schwerpunkt auf der Umsetzung der notwendigen Maßnahmen aus dem Projekt "mobil4kassel – KVG 2020", um mittelfristig wieder den Zielergebniskorridor zu erreichen.

4.1.2 Zukünftige Geschäfts- und Ergebnisentwicklung KVV GmbH

Umfassende gesetzliche Änderungen sowohl im Verkehrsals auch im Versorgungsbereich werden im Geschäftsjahr 2014 und in den Folgejahren weitere Auswirkungen auf den KVV-Konzern haben. Die Einhaltung der eingegangenen Verpflichtungen aus dem Konsolidierungsvertrag und weitere Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung werden weiterhin im Mittelpunkt der Tätigkeiten stehen. Der Konsolidierungsvertrag läuft bis zum 31.12.2014. Derzeit laufen Verhandlungen über eine Fortführung des Vertrags, dessen Ausgestaltung Einfluss auf die künftigen Ergebnisse der KVV und ihrer Tochterunternehmen haben wird. Insgesamt wird für das Jahr 2014 ein leicht verbessertes Eigenergebnis KVV aufgrund der erwarteten Entwicklung des Pensionsaufwands prognostiziert, der im Berichtsjahr einmalig durch die Anpassung des Renten- und Gehaltstrends beeinflusst war. Derzeit plant die KVV ein geringeres Jahresergebnis 2014 im Vergleich zum Berichtsjahr. Dies ist begründet durch eine geringere Ergebnisabführung

der STW vor der Ausgleichszahlung an Thüga, da bei der EWG für das Jahr 2014 im Gegensatz zu den Vorjahren von einem neutralen Ergebnis ausgegangen wird.
Wesentliches Ziel für die Zukunft des KVV-Konzerns ist der Ausbau der sehr guten Wettbewerbsposition. Die Ergebnisziele sollen auch zukünftig weitestgehend nicht durch einen Personalabbau in den Produktbereichen, sondern vor allem durch den Ausbau der Geschäftsfelder erreicht werden

Bereich Verkehr

Der Kauf der 22 neuen Niederflurstraßenbahnen erhöht die Kapitalkosten, da für die neuen Fahrzeuge keine Förderung mehr durch das Land Hessen bereitgestellt wird. Nachdem die KVG ihr Ergebnis über 10 Jahre mit ca. –14,4 Mio. EUR trotz Lohn- und Preissteigerungen konstant halten konnte, wird im nächsten Jahr – analog 2013 – von einer Verschlechterung der Ergebnissituation ausgegangen. Im Mittelfristzeitraum soll der Zielergebniskorridor von ca. –15,0 Mio. EUR wieder erreicht werden. Die dafür notwendigen Maßnahmen werden im Rahmen des vorgenannten Projekts "mobil4kassel – KVG 2020" entwickelt.

Auf der gleichen Rechtsgrundlage wie die Tramkonzession für Kassel, Baunatal und Vellmar soll auch die Konzession für die Busverkehre in Kassel durch die KVG beantragt werden. Die schriftliche Beantragung soll im zweiten Quartal 2014 umgesetzt werden. Bezüglich der Finanzierungsvereinbarung für den Tramverkehr nach Baunatal liegt ein schriftlicher Vermerk der Stadt Baunatal vor, dass diese die bestehende Vereinbarung um zwei weitere Jahre bis Ende 2016 verlängern möchte. Im Rahmen der Fortschreibungen des NVP werden mehrere Erweiterungen des Tramnetzes diskutiert. Im Tram- und Busnetz sind weitere qualitative sowie wirtschaftliche Optimierungen durch die Entwicklung eines neuen Verkehrsnetzes vorgesehen. Ein Ansatzpunkt ist die erweiterte Erschließung des Auedamms (aufgrund des dort neu entstandenen Kombi-Bades).

In Verbindung mit der laufzeitkonformen Koppelung der vertraglichen Vereinbarungen für Personal und Fahrzeuge einerseits und des Verkehrsvertrages andererseits wird sichergestellt, dass ausreichend Personal bzw. Betriebsmittel zu festgelegten Konditionen zur Verfügung stehen und das eigene Personal ausgelastet werden kann. Im Zuge von Neueinstellungen wird die Zahl von KVN-Fahrpersonalen auch künftig ansteigen.

Im Geschäftsjahr 2014 werden im Bereich "Verkehrs-

planung" vor allem die Projekte zum Umbau der Friedrich-Ebert-Straße, zur Anbindung des Stadtteils Waldau an die RegioTram sowie zu den Planungen des barrierefreien Ausbaus von Bushaltestellen in diversen Kommunen für eine gute Auslastung sorgen. Weitere Planungen für den Umbau von Tramhaltestellen in der Stadt Kassel bilden zusätzlich wichtige, anstehende Maßnahmen. Wesentliche Projekte für den Bereich "Hochbau" stellen die Bearbeitung der Leistungsphase 9 (Objektbetreuung und Dokumentation) beim Kombi-Bad am Auedamm, die Fertigstellung der Sanierung des Hochbehälters Kratzenberg, die anstehende Grundlagenermittlung und Vorplanung bei den Windenergieanlagen "Kaufunger Stiftswald" und "2 Berge" sowie weitere Planungsleistungen im Zuge der Sanierungen der Kasseler Freibäder dar.

Bereich Energie

Die STW plant für die Jahre 2014 und 2015, dass Jahresergebnisse nach Ergebnisabführung der Tochterunternehmen auf dem Niveau des Berichtsjahres erreicht werden können. Die deutsche Bundesregierung erwartet in ihrem Herbstgutachten ein Wirtschaftswachstum in Höhe von 1,7 %, das damit über dem Wirtschaftswachstum 2013 mit 0,4 % liegt. Darüber hinaus rechnet die STW damit, dass die Brennstoffmärkte auch im Jahr 2014 vom volatilen Preisniveau geprägt sein werden. Zusätzlich geht die STW davon aus, dass sich im Kasseler Netzgebiet der intensive Wettbewerb in Verbindung mit einer wachsenden Wechselbereitschaft der Kunden fortsetzt. Diese Rahmenbedingungen bilden für die STW auch zukünftig große Herausforderungen. Um ihre Wettbewerbsposition dabei zu behaupten, wird die STW vielfältige Anstrengungen unternehmen. Die konsequente Weiterentwicklung und Optimierung der Energiebeschaffungsstrategie sind bei den erwarteten Bedingungen auf den Brennstoffmärkten von zentraler Bedeutung. Die STW rechnet damit, die zu erwartenden Ertragseinbußen aus dem verstärkten Wettbewerb zum einen mit Kostensenkungen und zum anderen mit Ertragssteigerungen in anderen Geschäftsbereichen weitgehend kompensieren zu können. Im Mittelpunkt steht dabei das Projekt "Wachstumsstrategie". Hieraus werden weiterhin steigende Wachstumspotenziale, die vor allem im externen Vertrieb erschlossen werden sollen, für die Folgejahre abgeleitet. Die STW hat sich als Ziel gesetzt, ihre Marktstellung nachhaltig zu festigen und auszubauen. In diesem Zusammenhang soll einerseits die Wechselbereitschaft der Kunden weiter reduziert und andererseits bundesweit Kunden hinzugewonnen werden. Attraktive Preise, umweltfreundliche Produkte, innovative Vertriebsstrategien sowie ein leistungsstarker Kundenservice werden daher von zentraler Bedeutung sein, damit die STW ihre Produkte lokal und bundesweit erfolgreich vermarkten kann.

Auch in den kommenden Jahren wird die STW weiterhin ihre Strategie des Ausbaus der erneuerbaren Energien verfolgen und intensivieren. Weitere Investitionen in Windparks werden umfassend geprüft und bei entsprechender Wirtschaftlichkeit durchgeführt. Zudem bieten die Beteiligungen an der SUN, der FEE und der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (THEE) der STW für die Zukunft neue Perspektiven.

Im Rahmen der Klimaschutzbestrebungen in der Stadt Kassel spielt das Produkt Fernwärme aufgrund seines geringen CO₂-Anteils und des sehr guten Primärenergiefaktors von 0,0 (Gas und Heizöl haben dagegen ca. 1,1) eine wichtige Rolle. Daher sind neben den gerade in der jüngeren Vergangenheit erschlossenen zusätzlichen Fernwärmeabsatzpotenzialen auch weiterhin Steigerungen des Fernwärmeabsatzes geplant. Der Neuanschluss von Fernwärmekunden wird in den kommenden Jahren zielgerichtet dort fortgesetzt, wo angemessene Ergebnisbeiträge erzielt werden können.

Der von der Bundesregierung beschlossene Ausstieg aus der Atomkraft mit dem damit verbundenen Ausbau der erneuerbaren Energien führt zu Preiseffekten. Während Endverbraucher von zunehmend steigenden Strompreisen betroffen sind, wirken sich sinkende Preise an den Strombörsen negativ auf die Wirtschaftlichkeit konventioneller Erzeugungsanlagen aus. Derzeit lassen sich weitere Ertragschancen aus der KWKG-Novelle 2009 herleiten. Ein wesentlicher Punkt für die EWG aus der KWKG-Novelle 2009 ist hierbei die Förderung des Neu- und Ausbaus von Wärmenetzen.

Die langfristigen Kooperationen mit kommunalen Kunden gewährleisten einen Großteil der zukünftigen Auslastung der MVA. Die Versorgung der Stadt Kassel mit Strom und Fernwärme und die durch den Betrieb der neuen Dampfturbine verbesserte Energieerzeugung sind ebenfalls wichtige Erfolgsfaktoren für eine stabile wirtschaftliche Entwicklung der MHKW. Die Entwicklung des Abfallmarktes und der permanente Preisdruck erfordern, dass die MHKW ihren Kunden, wie in der Vergangenheit, marktgerechte Komplettlösungen anbietet. Die MHKW arbeitet partiell mit Wettbewerbern zusammen, um ihre Marktpräsenz zu stärken. Ein weiteres Ziel der MHKW ist es, im Bereich der

anderweitig zu verwertenden Abfallströme ihr Engagement auszubauen. Dazu wird zurzeit das Projekt "Umbau Abfallsortier- und Zerkleinerungsanlage" umgesetzt. Es ist geplant, ab Sommer 2014 Bioabfälle für die Stadtreiniger Kassel umzuschlagen.

4.2 Chancen- und Risikobericht

KVV GmbH

Die Risiken und Chancen der KVV ergeben sich vorrangig durch das wirtschaftliche Handeln der Töchter. Wie im Vorjahr besteht – resultierend aus der Finanzmarktkrise – das Risiko der mangelnden Refinanzierung der Banken im langfristigen Kreditgeschäft und steht im Fokus der Geschäftsleitung.

Die Verpflichtung aus Pensionsansprüchen beinhaltet die laufenden Pensionszahlungen sowie die Veränderung bei der bestehenden Pensionsrückstellung. Der entstandene Zuführungsbedarf wurde im Berichtsjahr vollständig erfüllt. Unsicherheiten bestehen künftig bei der Bemessung der Pensionszahlungen bzw. des Zuführungsbedarfs für die Pensionsrückstellung durch verschiedene externe Einflussfaktoren.

Auf Basis der derzeitigen Unsicherheiten besteht kein bestandsgefährdendes Risiko für die KVV. Zudem ermöglichen frühzeitige Analysen des Geschäftsverlaufes und laufendes Controlling die rechtzeitige Entwicklung von gegensteuernden Maßnahmen.

Bereich Verkehr

Mit dem Zuschlag bei der Ausschreibung des RT-Verkehrsvertrags für die Bietergemeinschaft aus KVG und HLB wurde die Verkehrsleistung bis Ende 2023 sichergestellt. Zur Durchführung der RT-Verkehre wurde die RTG gegründet. Die Leitstellentätigkeit, die Personaldisposition und -betreuung sowie die Wartung und Instandhaltung der Fahrzeuge führt die KVG als Dienstleistung für die RTG durch. Da sich die Tätigkeiten auch auf den Eisenbahnbereich ausweiten, welcher bis Dezember 2013 noch von der DB Regio AG gestellt wurde, wird Personalaufbau u. a. in der Leitstelle der KVG notwendig. Dem stehen entsprechend kalkulierte Dienstleistungsentgelte für die KVG gegenüber. Das RT-Geschäft bietet demnach durch das kilometerabhängige bereitzustellende Leistungsvolumen beim Betrieb und der Fahrzeuginstandhaltung für die KVG entsprechend weiterhin gute Ertrags- und Entwicklungschancen.

Im Jahr 2013 konnten mit dem Zuwendungsgeber 24 Altmaßnahmen zum Abschluss gebracht werden. Die

Kürzungspauschale wurde entsprechend des Vorschlags von Hessen Mobil – vormals Hessisches Landesamt für Straßen- und Verkehrswesen (HLSV) – abgewickelt. Das Risiko von Prozesskosten für bereits eingereichte aber noch nicht geprüfte Verwendungsnachweise besteht weiterhin. Derzeit liegen Hessen Mobil folgende Verwendungsnachweise ungeprüft vor: Vellmar 1. Bauabschnitt, RegioTram-Hauptbahnhof, RegioTram Folgemaßnahmen, DFI 2. und 3. Bauabschnitt.

Die bestehenden US-Lease Geschäfte werden hinsichtlich der Ratingerfordernisse laufend überwacht. Das weitere Vorgehen bezüglich der im Jahr 2012 eingetretenen Ratingherabstufung von Vertragspartnern befindet sich noch in Abstimmung. Für einen Teil der eingebundenen Fahrzeuge ist das US-Lease vertragskonform im Dezember 2013 ausgelaufen. Die übrigen Fahrzeuge unterliegen weiterhin den US-Lease Verträgen. Risiken, die über die bestehende Rückstellung hinausgehen, sind derzeit nicht erkennbar.

Bereich Energie

Volatile Beschaffungspreise auf Brennstoff-, Strom- und CO₂-Märkten und die entsprechende Gestaltung der Verkaufspreise stellen eine dauerhafte Herausforderung für die STW dar. Die Preisgestaltung wird dabei maßgeblich von den Regelungen und beabsichtigten Änderungen des EEG, den Folgen des CO₂-Handels, aber vor allem von den Auswirkungen der von der Bundesregierung beschlossenen Energiewende in Folge des Reaktorunfalls in Fukushima beeinflusst. Hinsichtlich des EEG wie auch des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG) gilt es, die Chancen, die die zugrunde liegenden gesetzlichen Regelungen bieten, konsequent zu nutzen. Allerdings ist es auch erforderlich, Risiken, die sich aus den Anpassungen der gesetzlichen Regelungen ergeben, frühzeitig zu erkennen und geeignete Strategien zur Risikominimierung zu entwickeln. Die Minimierung der Risiken aus der Volatilität der Beschaffungspreise im Gas- und Strombereich wird bei der STW mittels einer daran angepassten Risikostrategie vorgenommen. Dabei verfolgt die STW mit ihrer Vorgehensweise zwei Zielsetzungen: Einkaufspreise für Strom und Gas werden auf einem möglichst geringen Niveau abgesichert. Zudem wird für die im Konzern erzeugten Strommengen eine preisliche Absicherung vorgenommen. Zu diesem Zweck setzt die STW Handelsoptionen ein, die ausschließlich als gegenläufige Sicherungsstrategien (Hedge-Strategie) gefahren werden. Hieraus können sowohl Risiken aufgrund

einer nicht zutreffenden Prognose der Marktentwicklung als auch Chancen aus der Erzielung von Erlösen resultieren. Die Entwicklung des Strommarktes ist derzeit aufgrund der EEG-Entwicklung und den damit verbundenen Unwägbarkeiten im Erzeugungssektor nur sehr schwer vorhersehbar. Aufgrund der volatilen Marktlage nahm die Stromsparte zum Bilanzstichtag für den Zeitraum 2014 bis 2017 eine Anpassung der vorhandenen Rückstellung vor.

Im Jahr 2011 hat der Bundesgerichtshof (BGH) in zwei Einzelfällen Preisanpassungsklauseln in Fernwärmelieferverträgen für unwirksam erklärt, weil sie den Anforderungen des § 24 Abs. 3 Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Fernwärme (AVBFernwärmeV) (mittlerweile § 24 Abs. 4 AVBFernwärmeV) nicht entsprachen. Bei neuen Vertragsangeboten (Fernwärme und Contracting) setzt die STW die Anforderungen aus den BGH-Urteilen konsequent um.

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat am 21.03.2013 ein Urteil zu Preisanpassungsklauseln in Normsonderkundenverträgen von Gaskunden verkündet. Die konkrete Frage der Wirksamkeit des Verweises auf die Allgemeinen Versorgungsbedingungen (AVB) bzw. die Verordnung über

Allgemeine Bedingungen für die Grundversorgung von Haushaltskunden und die Ersatzversorgung mit Gas aus dem Niederdrucknetz (GasGVV) als Preisanpassungsklausel in Normsonderkundenverträgen hat der EuGH aber an den BGH zurückverwiesen. In seinem Urteil vom 31.07.2013 hält der BGH in Abkehr seiner bisherigen Rechtsprechung den AVB-GasV-Verweis für unwirksam. Der BGH hat zudem den klagenden Gaskunden einen Rückzahlungsanspruch für den geltend gemachten Zeitraum von drei Jahren zugestanden. Den bereits aus dem Urteil des EuGH resultierenden Risiken ist die STW mit einer entsprechenden Rückstellungsbildung entgegnet. Das BGH-Urteil hat auf die Risikobewertung keinen Einfluss. Es hat zudem keine unmittelbaren Auswirkungen auf die Zulässigkeit der bei der STW verwendeten Preisänderungsklauseln und löst insbesondere zum jetzigen Zeitpunkt keinen Rückforderungsanspruch bezogen auf unwirksame Preisanpassungen aus. Die STW hat ihre Preisänderungsklauseln rechtzeitig an die jeweilige rechtliche Lage angepasst.

Im Hinblick auf die kartellrechtliche Überprüfung der Wasserpreise hat das OLG Düsseldorf im Verfahren der Berliner Wasserbetriebe gegen das Bundeskartellamt in der mündlichen Verhandlung am 25.09.2013 die Auffassung der Kartellbehörde in allen wesentlichen Punkten bestätigt. Die Klage der Berliner Wasserbetriebe wurde mit Urteil

vom 24.02.2014 vom OLG Düsseldorf abgewiesen. Unter Berücksichtigung dieses Urteils nahm die STW im Jahresabschluss eine Anpassung der Rückstellung vor. Die von der STW eingelegte Beschwerde gegen die Preissenkungsverfügung vor dem OLG Frankfurt ruht weiterhin. Durch die Rekommunalisierung wird das Inanspruchnahme-Risiko auf Zeiträume vor April 2012 begrenzt.

Der Fernwärmepreis ist an die Entwicklung der Brennstoffpreise gekoppelt. Daher wird das Risiko steigender Beschaffungskosten aufgrund einer beschaffungspreisorientierten Anpassung der Absatzpreise als nachrangig eingeschätzt. Allerdings sind die Großhandelspreise für Strom marktseitig von den Brennstoffkosten, den Kosten für CO₂-Zertifikate sowie von der Verfügbarkeit der erneuerbaren Energien und den verbundenen Laufzeiten der Kraftwerke abhängig. Steigende Strombeschaffungspreise werden tendenziell auch über Strompreissteigerungen weitergegeben. Der Ausbau der erneuerbaren Energien übte im Berichtsjahr starken Druck auf die Großhandelspreise für Strom aus. Für das Jahr 2014 werden weiterhin geringe Stromerzeugungsmargen erwartet. Weiter sinkende Strompreise werden das Risiko erhöhen, dass die EWG einzelne Erzeugungsanlagen nicht mehr rentabel betreiben kann. Da jedoch die Mehrzahl der Anlagen in Kraft-Wärme-Kopplung betrieben wird, wird dieses Risiko reduziert. Die EWG entwickelt zusätzlich die regenerative Erzeugung am Standort Mittelfeld kontinuierlich weiter. Investitionen an den Standorten FKK und Kombi-HKW in die konventionelle Erzeugung werden derzeit zurückhaltender beurteilt. Um in der Zukunft die Risiken aus der Strompreisentwicklung weiter zu senken, werden derzeit umfangreiche Maßnahmen (vor allem im Projekt NES) entwickelt. Diese umfassen neben einer Erhöhung der Flexibilität des Kraftwerkseinsatzes vor allem die Optimierung der Kostenstrukturen. In der momentan schwierigen Marktsituation ist die EWG mit ihrem ausgewogenen Energieeinsatzmix vergleichsweise gut aufgestellt und kann so geringere Margen und Einsatzzeiten, die die Erzeugungssparten anderer Unternehmen nachhaltig negativ beeinflussen, wirtschaftlich innerhalb des Unternehmens kompensieren.

Die EWG ist verpflichtet, für alle emissionshandelspflichtigen Anlagen Emissionsrechte in Höhe der tatsächlichen CO_2 -Emissionen abzugeben. Certified Emission Reduction Units (CER)-Projektzertifikate, die begrenzt ebenfalls zur Abgabe herangezogen werden können, haben gegenüber European Unit Amounts (EUA)-Zertifikaten einen preislichen Abschlag. Die besagte Grenze wurde für die EWG

in Vorjahren fast vollständig ausgeschöpft. Die EWG beschaffte Ende 2012 die letzten nutzbaren CER-Rechte am Markt. Auf Basis der vorliegenden Rechtslage tauschte die EWG diese im Jahr 2013 auf Antrag in höherwertige EUAs. Die technischen Möglichkeiten dazu wurden im Berichtsjahr durch die Europäische Union (EU) und die zuständige deutsche Behörde geschaffen.

Wirtschaftliche Risiken entstehen für die Betreiber von MVA vor allem aus einem Mangel an verfügbaren Abfällen. Die Entsorgungsverträge der MHKW mit kommunalen Kunden haben eine Laufzeit bis 2019 bzw. 2020 und gewährleisten damit eine gewisse Planungssicherheit. Ab 2015 können sich allerdings durch die Verpflichtungen des neuen KrWG zur Getrennt-Erfassung von Abfallströmen Reduzierungen bei den Mengen von den kommunalen Kunden ergeben. Liquiditäts- und Zinsrisiken werden durch langfristige Finanzierungen der MHKW über den Verkauf von einredefreien Forderungen abgesichert. Der langfristige Entsorgungsvertrag mit der Stadt Kassel bietet die Grundlage auf der weitere Finanzierungen aufgesetzt werden können. Aufgrund der ausgewogenen Kundenstruktur mussten nur sehr geringe Abschreibungen auf Kundenforderungen vorgenommen werden. Die Bonität der öffentlich-rechtlichen Kunden relativiert somit auch das Risiko des Forderungsausfalls.

Kassel, 16. Mai 2014

Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH

Die Geschäftsführung

Jelbij

Andreas Helbig

M

Norbert Witte

KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013 | Kusseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013 | Kusseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013 | Kusseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013 | Kusseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013 | Kusseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013 | Kusseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013 | Kusseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH | KVV Geschäftsbericht 2013 | Kusseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH | KVV Geschäftsbericht 2013 | Kusseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH | Kusseler Verkehrs- und Versorgungs- und Verso

Bilanz zum 31.12.2013

Aktiva	Anhang	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	Tsd. EUR
A. Anlagevermögen	(4)		
I. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	253.139.372,29		251.415
2. Beteiligungen	1.442.866,00		2.908
3. Sonstige Ausleihungen	3.630,28		5
	<u> </u>	254.585.868,57	254.328
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögens-			
gegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.588,45		4
2. Forderungen gegen verbundene			
Unternehmen	(5) 80.651.741,86		82.134
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit			
denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	(5) 5.590.248,56		4.970
4. Sonstige Vermögensgegenstände	(6) 3.948.751,92		4.697
		90.193.330,79	91.805
II. Guthaben bei Kreditinstituten		12.216,56	327
C. Rechnungsabgrenzungsposten		3.269,39	0
		344.794.685,31	346.460

Passiva	Anhang EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2012 Tsd. EUR
A. Eigenkapital	(7)		
I. Gezeichnetes Kapital	68.151.000,00		68.151
II. Kapitalrücklage	148.251.018,82		141.453
III. Andere Gewinnrücklagen	5.417.939,19		5.418
IV. Verlustvortrag	-10.325.189,64		-7.795
V. Jahresfehlbetrag	-5.797.496,20		-2.530
		205.697.272,17	204.697
B. Rückstellungen			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(8) 62.850.370,00		60.889
2. Steuerrückstellungen	234.555,00		0
3. Sonstige Rückstellungen	(9) 3.969.821,94		4.099
		67.054.746,94	64.988
C. Verbindlichkeiten	(10)		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.026.102,01		35.034
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	235.842,20		44
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	38.456.999,53		38.179
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	407.751,03		282
5. Sonstige Verbindlichkeiten	6.915.971,43		3.236
		72.042.666,20	76.775
		344.794.685,31	346.460

KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013 | Kusseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013 | Kusseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013 | Kusseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013 | Kusseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013 | Kusseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013 | Kusseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013 | Kusseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH | KVV Geschäftsbericht 2013 | Kusseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH | KVV Geschäftsbericht 2013 | Kusseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH | KVV Geschäftsbericht 2013 | Kusseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH | Kusseler Verkehrs- und Versorgungs- und Ver

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

		Anhang	EUR	2013 EUR	2012 Tsd. EUR
1.	Sonstige betriebliche Erträge	(13)	26.264.985,71		26.986
2.	Materialaufwand				
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-50.999,29		-40
3.	Personalaufwand	(14)			
	a) Löhne und Gehälter		-5.458.360,71		-5.188
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-1.349.178,70		-1.285
4.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	(15)	-24.892.859,61		-24.728
	Betriebsergebnis	_		-5.486.412,60	-4.255
5.	Erträge aus Beteiligungen		625.949,29		319
6.	Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	(16)	18.544.238,92		18.659
7.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		221,17		1
8.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(17)	1.818.252,39		2.293
9.	Aufwendungen aus Verlustübernahme	(18)	-16.860.143,56		-15.051
10	. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(19)	-4.190.944,65		-4.388
	Finanzergebnis	-		-62.426,44	1.833
11	. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-5.548.839,04	-2.422
12	. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-245.251,86	-105
13	. Sonstige Steuern			-3.405,30	-3
14	. Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss	(20)		-5.797.496,20	-2.530

Anhang

I. Allgemeines

(1) Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde auf Grundlage der handelsrechtlichen Ansatz-, Bewertungs- und Gliederungsvorschriften und des GmbH-Gesetzes erstellt.

Die Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV) ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 und 4 HGB. Sie stellt den Jahresabschluss gemäß Gesellschaftsvertrag nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften auf.

(2) Gliederung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Aufwandspositionen sind mit einem Minuszeichen versehen. Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung in der Bilanz und in der Gewinnund Verlustrechnung sind Davon-Vermerke im Anhang ausgewiesen.

(3) Konzernabschluss

Einen Konzernabschluss stellt die Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV), Kassel, auf. Dieser Abschluss wird im Bundesanzeiger elektronisch veröffentlicht.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Finanzanlagen werden mit den Anschaffungskosten ausgewiesen oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Alle übrigen Vermögensgegenstände sind mit deren Nennwerten angesetzt.

Bei der Bewertung der latenten Steuern wurden unternehmensindividuelle Steuersätze herangezogen. Der aus den Steuersätzen für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer ermittelte Steuersatz zur Berechnung der latenten Steuern wurde in Höhe von 31,23 % angesetzt. Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 274 HGB bilanziell nicht angesetzt wird.

Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen auf temporären Differenzen im Bereich der Sonstigen Rückstellungen.

Die Zahlung des Gesellschafters in das Eigenkapital wird direkt der Kapitalrücklage zugeführt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck bewertet. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank im Monat Januar 2014 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 4,88 %. Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden jährliche Gehaltssteigerungen von 3,0 % (Vorjahr 2,0 %) und Rentensteigerungen von jährlich 2,0 % (Vorjahr 1,5 %) zugrunde gelegt.

Rückstellungen für Jubiläums-, Altersteilzeit und Beihilfeverpflichtungen, werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck bewertet. Der Rechnungszins von 4,88 % basiert auf den von der Bundesbank veröffentlichten Werten. Ein Gehaltstrend von 3,00 % (Vorjahr 2 %) wurde berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit Zinssätzen abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben worden sind (§ 253 Abs. 2 HGB). Für die Abzinsung der Rückstellungen betragen die Zinssätze zwischen 3,34 % und 4,88 %.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Jahresabschluss 2013 – Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH

III. Angaben zur Bilanz

(4) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird in der

Anlage 1 gezeigt.

Die Finanzanlagen gliedern sich wie folgt:

Anteile an verbundenen Unternehmen

Antene un verbandenen onternennen	Tsd. EUR	Jahresergebnis Tsd. EUR	%
Kasseler Verkehrs-Gesellschaft Aktiengesellschaft (KVG), Kassel (2013)	122.666	0	93,5
Städtische Werke Aktiengesellschaft (STW), Kassel (2013)	126.502	0	75,1
Städtische Werke Energie + Wärme GmbH (EWG), Kassel (2013)	22.582	0	5,1
Müllheizkraftwerk Kassel GmbH (MHKW), Kassel (2013)	20.452	0	97,5
KVV Bau- und Verkehrs-Consulting Kassel GmbH (KVC), Kassel (2013)	26	0	100,0
KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH (KVN), Kassel (2013)	25	0	100,0
Netcom Kassel Gesellschaft für Telekommunikation mbH (NCK), Kassel (2013) <i>Geschäftsjahr 01.04.2012-31.03.2013</i>	8.868	470	100,0
Beteiligungen (direkt)	Eigenkapital	letztes Jahresergebnis	Anteil
	Tsd. EUR	Tsd. EUR	%
Kasseler Entsorgungs Gesellschaft mbH (KEG), Kassel (2013)	176	12	50,0
items GmbH Gesellschaft für Informationstechnologie, Kommunikation und Organisation mbH (items), Münster (2012)	5.117	764	23,1
über STW			
Städtische Werke Netz + Service GmbH (NSG), Kassel (2013)	168.621	0	100,0
Städtische Werke Energie + Wärme GmbH (EWG), Kassel (2013)	22.582	0	94,9
Gas-Union GmbH (GU), Frankfurt am Main (2012)	135.453	38.203	9,2
Stadtwerke Sangerhausen GmbH, Sangerhausen (2012)	11.170	0	25,1
Biogas Homberg GmbH & Co. KG (BGH), Kassel (2012)	1.105	137	50,0
Biogas Homberg Verwaltungs GmbH (BHV), Kassel (2013)	31	1	50,0
Schwälmer Biogas GmbH & Co. KG (SBG), Willingshausen-Ransbach (2012)	1.398	143	40,0
Schwälmer Biogas Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH (SBV), Kassel (2013)	56	5	50,0
Karbener Biogas GmbH & Co. KG (KBG), Gilserberg-Moischeid (2012)	1.373	-706	35,9

Eigenkapital

letztes

Anteil

Karbener Biogas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (KBGV), Karben, (2012)	34	5	33,3
Kellerwald Biogas GmbH & Co. KG (KWB), Borken-Kerstenhausen, (2011)	609	-32	29,4
Biogas Müritz GmbH & Co. KG (BGM), Kassel (2013)	3.420*		62,5
Biogas Müritz Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (BGMV), Kassel (2013)	25	0	50,0
Windpark Söhrewald/Niestetal GmbH & Co. KG (WSN), Kassel (2013)	11.486	-114	100,0
Windenergie Kassel Verwaltungs-GmbH (WKV), Kassel (2013)	25	0	100,0
Stadtwerke Großalmerode GmbH & Co. KG (SGG), Großalmerode (2013)	152	2	49,0
SUN Stadtwerke Union Nordhessen Verwaltungs GmbH (SUNV), Wolfhagen (2013)	28	1	67,0
SUN Stadtwerke Union Nordhessen GmbH & Co. KG (SUN), Wolfhagen (2012)	55	-332	67,0
Gemeindewerk Kaufungen Verwaltungs-GmbH (GWKV), Kaufungen (2013)	23	-2	100,0
Fulda-Eder Energie GmbH & Co. KG (FEE), Gudensberg (2013)	250*		40,0
Institut dezentrale Energietechnologien gemeinnützige GmbH (IdE), Kassel, (2012)	38	13	10,0
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, (THEE), München, (2012)	69.569	72	3,7
über NSG			
Städtische Werke intelligent messen GmbH, Kassel (2013)	25	0	100,0
über KVG			
Regionalbahn Kassel GmbH (RBK), Kassel (2013)	2.191	85	50,0
RegioTram Gesellschaft mbH (RTG), Kassel (2013)	50*	_	50,0
über RBK			
RegioTram Betriebsgesellschaft mbH, Kassel (2012)	226	41	49,0
über SGG			
Stadtwerke Großalmerode Verwaltungs GmbH, Großalmerode (2013)	29	1	100,0
über FEE			
Fulda-Energie Verwaltungs-GmbH, Gudensberg (2013)	25*	_	100,0

Mit der KVG, der MHKW, der KVC, der STW, der KVN sowie über die STW mit der EWG, der NSG und der IMG bestehen Organverträge mit Ergebnisabführungsvereinbarungen.

*Stammkapital/-einlage der Gesellschaft; Abschluss zum 31.12.2013 liegt noch nicht vor.

(5) Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungsunternehmen

Die Mitzugehörigkeit der Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungsunternehmen zu anderen Posten stellt sich wie folgt dar:

<u> </u>	<u> </u>	
lerungen aus	in Tsd. EUR	in Tsd. EUI
	Unternehmen	unternehme
	Verbundene	Beteiligungs

	Officerificial	uncententitien
Forderungen aus	in Tsd. EUR	in Tsd. EUR
Lieferungen und Leistungen	7.950	40
(Vorjahr)	(859)	(162)
dem Finanzierungsverkehr	54.175	5.550
(Vorjahr)	(62.734)	(4.808)
Unternehmensverträgen	18.527	_
(Vorjahr)	(18.542)	(—)
Gesamt	80.652	5.590
(Vorjahr)	(82.134)	(4.970)

Die Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

(6) Sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen werden u. a. die anrechenbaren, noch nicht verrechneten Steuererstattungsansprüche sowie Solidaritätszuschlag in Höhe von 2.235 Tsd. EUR (Vorjahr 4.630 Tsd. EUR) ausgewiesen. Gegenüber der Gesellschafterin der Stadt Kassel besteht eine Forderung in Höhe von 1.597 Tsd. EUR (Vorjahr Verbindlichkeit 2.468 Tsd. EUR). Darüber hinaus sind Forderungen mit einer Laufzeit länger als 1 Jahr mit 50 Tsd. EUR (Vorjahr 50 Tsd. EUR) enthalten.

(7) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital (Stammkapital) ist im Alleinbesitz der Stadt Kassel.

Die Aufstockung der Kapitalrücklage stammt aus einer Kapitalstärkung des Gesellschafters.

(8) Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen resultiert aus der Übertragung der Rückstellung von der KVG gemäß Freistellungsvereinbarung vom 23. Dezember 2002.

(9) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten als Hauptpositionen Verpflichtungen gegenüber Tochtergesellschaften in Höhe von 2.718 Tsd. EUR (Vorjahr 2.770 Tsd. EUR), Personalrückstellungen in Höhe von 779 Tsd. EUR (Vorjahr 897 Tsd. EUR), Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von 232 Tsd. EUR (Vorjahr 259 Tsd. EUR) sowie die Rückstellung für Jahresabschlusskosten in Höhe von 104 Tsd. EUR (Vorjahr 116 Tsd. EUR).

Die Zahlungsverpflichtung aus geschlossenen Altersteilzeitverträgen wird über eine versicherungsgestützte Ansparung kompensiert. Es erfolgt eine Verrechnung der versicherungstechnischen Deckungssumme (341 Tsd. EUR) mit der zu bildenden Rückstellung (468 Tsd. EUR) für Altersteilzeit.

Erträge aus dem Deckungsvermögen sind im Ergebnis mit 10 Tsd. EUR und Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen von 81 Tsd. EUR (davon 26 Tsd. EUR Zinsaufwand) enthalten.

(10) Verbindlichkeiten

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR
gegenüber Kreditinstituten	26.026	9.037	15.489	1.500
(Vorjahr)	(35.034)	(9.059)	(22.475)	(3.500)
aus Lieferungen und Leistungen	236	236	_	_
(Vorjahr)	(44)	(44)	(—)	(—)
gegenüber verbundenen Unternehmen	38.457	38.457	_	_
(Vorjahr)	(38.179)	(36.534)	(1.645)	(—)
gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	408	408	_	_
(Vorjahr)	(282)	(282)	(—)	(—)
sonstige Verbindlichkeiten	6.916	6.916	_	
(Vorjahr)	(3.236)	(3.155)	(81)	(—)
Gesamt	72.043	55.054	15.489	1.500
(Vorjahr)	(76.775)	(49.074)	(24.201)	(3.500)

Der Posten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhaltet im Wesentlichen die Verlustübernahmeverpflichtung gegenüber der KVG in Höhe von 16.782 Tsd. EUR (Vorjahr 15.052 Tsd. EUR) und die Kassenkredite in Höhe von 20.323 Tsd. EUR (Vorjahr 22.527 Tsd. EUR).

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin der Stadt Kassel aus Abschlagszahlungen in Höhe von 0 Tsd. EUR (Vorjahr 2.468 Tsd. EUR), der Insolvenzsicherung betriebliche Altersversorgung in Höhe von 190 Tsd. EUR (Vorjahr 307 Tsd. EUR) sowie für Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von 6.171 Tsd. EUR (Vorjahr 259 Tsd. EUR) enthalten.

(11) Mitzugehörigkeit der Verbindlichkeiten zu anderen Bilanzpositionen

Die Mitzugehörigkeit der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen zu anderen Posten stellt sich wie folgt dar:

	Verbundene	Beteiligungs-
	Unternehmen	unternehmen
Verbindlichkeiten aus	in Tsd. EUR	in Tsd. EUR
Lieferungen und Leistungen	1.291	134
(Vorjahr)	(718)	(-11)
dem Finanzierungsverkehr	20.323	274
(Vorjahr)	(22.527)	(293)
Unternehmensverträgen	16.843	_
(Vorjahr)	(14.934)	(—)
Gesamt	38.457	408

(38.179)

(282)

(12) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

(Vorjahr)

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen das Bestellobligo in Höhe von 1.010 Tsd. EUR (Vorjahr 782 Tsd. EUR).

Jahresabschluss 2013 - Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

(13) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten überwiegend die den Tochterunternehmen weiterberechneten Verwaltungsdienstleistungen und Konzernverrechnungen in Höhe von 22.508 Tsd. EUR (Vorjahr 23.361 Tsd. EUR) sowie aperiodische Erträge aus Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 2.578 Tsd. EUR (Vorjahr 1.565 Tsd. EUR).

(14) Personalaufwand

Vom Personalaufwand betreffen 420 Tsd. EUR (Vorjahr 383 Tsd. EUR) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung.

(15) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen die von den Tochterunternehmen weiterberechneten Verwaltungsdienstleistungen an die KVV sowie die Aufwendungen aus der Freistellungsvereinbarung mit der KVG im Rahmen der Übertragung der Pensionsrückstellung. Periodenfremde Aufwendungen sind nicht angefallen.

(16) Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen betreffen die Übernahme des Ergebnisses der Städtische Werke AG, der Müllheizkraftwerk Kassel GmbH, und der KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH.

(17) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Erträge aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 1.409 Tsd. EUR (Vorjahr 1.484 Tsd. EUR) sowie aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 79 Tsd. EUR (Vorjahr 538 Tsd. EUR) enthalten.

(18) Aufwendungen aus Verlustübernahme

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme betreffen den bei der Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG und der KVV Bau- und Verkehrs-Consulting Kassel GmbH erforderlichen Ergebnisausgleich.

(19) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Bei den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen in Höhe von

489 Tsd. EUR (Vorjahr 581 Tsd. EUR) enthalten sowie aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 2.989 Tsd. EUR (Vorjahr 3.066 Tsd. EUR).

(20) Jahresfehlbetrag

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 5.797,5 Tsd. EUR wird auf neue Rechnung vorgetragen.

V. Sonstige Angaben

Allgemeines

Im Geschäftsjahr 2013 waren durchschnittlich beschäftigt:

	201
Angestellte	100
(Vorjahr)	(103
Gewerbliche Mitarbeiter	
(Vorjahr)	(1
Aushilfen	:
(Vorjahr)	(3
Gesamt	109
(Vorjahr)	(107

Die Zusammensetzung der Organe wird in der Anlage 2 gezeigt

An die Aufsichtsratsmitglieder der Konzernobergesellschaft wurden 10 Tsd. EUR vergütet. Unter Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB unterbleibt die Angabe der Geschäftsführerbezüge.

${\bf Zusatz versorgung}$

Die folgenden Angaben dienen dazu, Art und Umfang der aus der Zusatzversorgung resultierenden mittelbaren Verpflichtung der Gesellschaft zu erläutern.

Den Arbeitnehmern/-innen des Unternehmens steht ein tarifvertraglich oder einzelarbeitsvertraglich begründeter Anspruch auf Verschaffung einer zusätzlichen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung nach Maßgabe des Tarifvertrages über die Versorgung der Arbeitnehmer kommunaler Verwaltungen und Betriebe (VersTV-G) in seiner jeweils gültigen Fassung zu.

Das Unternehmen erfüllt diesen Anspruch durch den

Erwerb der Mitgliedschaft bei der regional zuständigen kommunalen Zusatzversorgungskasse und Anmeldung des/der Arbeitsnehmers/-in zur Pflichtversicherung. Der/die Arbeitnehmer/-in hat nach Eintritt des Versicherungsfalles als Bezugsberechtigte/r einen Anspruch auf die satzungsgemäßen tariflichen Versorgungsleistungen gegen die Zusatzversorgungskasse.

Das Unternehmen ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse der Gemeinden und Gemeindeverbände des Regierungsbezirks Kassel in Kassel.

Der Umlagesatz der Zusatzversorgungskasse beträgt seit dem 01.01.2007 6,5 v. H. der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte (i. d. R. der steuerpflichtige Arbeitslohn). Die Summe der umlagepflichtigen Gehälter des Unternehmens beläuft sich, vorbehaltlich der noch ausstehenden Umlageabrechnung, auf voraussichtlich 5,0 Mio. EUR.

Die Zahl der Bezieher von Versorgungs- und Versicherungsrenten belief sich zum 31.12.2013 auf 6. Eine Aufteilung der zukünftigen Versorgungsverpflichtungen der Zusatzversorgungskasse, die sich aus den Anwartschaften der angemeldeten Pflichtversicherten und der Rentenberechtigten des Unternehmens ergeben, ist nicht mit vertretbarem Zeitaufwand ermittelbar.

Prüferhonorar

Die Darstellung des Honorars der Abschlussprüfer erfolgt im Konzernanhang der KVV.

Kassel, 16. Mai 2014

Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH

Die Geschäftsführung

Andreas Helbig

Norbert Wi

Anlage 1: Entwicklung des Anlagevermögens 2013

				Anschaffungs- bz	w. Herstellungskosten			Buchwerte	Abschreibungen des Geschäftsjahres EUR
	Stand 01.01.2013 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Stand 31.12.2013 EUR	kumulierte Abschreibungen EUR	Stand 31.12.2013 EUR	Stand 31.12.2012 EUR	
I. Finanzanlagen			LOK	EOK			LOK	LOK	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen									
a) Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG	117.848.909,41	0,00	0,00	0,00	117.848.909,41	0,00	117.848.909,41	117.848.909,41	0,00
b) Städtische Werke AG	112.421.692,42	0,00	0,00	0,00	112.421.692,42	0,00	112.421.692,42	112.421.692,42	0,00
c) KVV Verkehrsges. Nordh. GmbH	25.000,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00	0,00	25.000,00	25.000,00	0,00
d) Kasseler Fernwärme GmbH	1.152.525,11	0,00	0,00	0,00	1.152.525,11	0,00	1.152.525,11	1.152.525,11	0,00
e) KVV Kasseler Bau- und Verkehrs-Consulting GmbH	26.000,00	0,00	0,00	0,00	26.000,00	0,00	26.000,00	26.000,00	0,00
f) Müllheizkraftwerk Kassel GmbH	19.940.700,00	0,00	0,00	0,00	19.940.700,00	0,00	19.940.700,00	19.940.700,00	0,00
g) Netcom Kassel Gesellschaft für Telekommunikation mbH	0,00	258.830,92	0,00	1.465.714,43	1.724.545,35	0,00	1.724.545,35	0,00	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen gesamt	251.414.826,94	258.830,92	0,00	1.465.714,43	253.139.372,29	0,00	253.139.372,29	251.414.826,94	0,00
2. Beteiligungen									
a) Kasseler Entsorgungsgesellschaft mbH	12.500,00	0,00	0,00	0,00	12.500,00	0,00	12.500,00	12.500,00	0,00
b) Netcom Kassel Gesellschaft für Telekommunikation mbH	1.465.714,43	0,00	0,00	-1.465.714,43	0,00	0,00	0,00	1.465.714,43	0,00
c) items GmbH	1.430.366,00	0,00	0,00	0,00	1.430.366,00	0,00	1.430.366,00	1.430.366,00	0,00
Beteiligungen gesamt	2.908.580,43	0,00	0,00	-1.465.714,43	1.442.866,00	0,00	1.442.866,00	2.908.580,43	0,00
Sonstige Ausleihungen	5.141,47	0,00	853,56	0,00	4.287,91	657,63	3.630,28	4.311,35	0,00
Finanzanlagen gesamt	254.328.548,84	258.830,92	853,56	0,00	254.586.526,20	657,63	254.585.868,57	254.327.718,72	0,00
Anlagevermögen gesamt	254.328.548,84	258.830,92	853,56	0,00	254.586.526,20	657,63	254.585.868,57	254.327.718,72	0,00

Anlage 2: Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister **Bertram Hilgen, Kassel**(Vorsitzender)

Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirksverwaltung Nordhessen

Axel Gerland, Breuna (stellvertretender Vorsitzender)

stellvertretender Betriebsratsvorsitzender Lothar Alexi, Staufenberg (seit 01.09.2013)

Stadtkämmerer Diplom-Volkswirt

Dr. Jürgen Barthel, Kassel

Holztechnikerin

Anke Bergmann, Kassel

Maler- und Lackierermeister Bernd-Peter Doose, Kassel

Bezirksgeschäftsführer ver.di Nordhessen

Harald Fennel, Borken

Assessor jur.

Christian Geselle, Kassel

Straßenbahnfahrer **Dieter Güth, Kassel**

Berufspädagoge

Hermann Hartig, Kassel

Betriebsratsvorsitzender

Klaus Horn, Söhrewald

Diplom-Ingenieurin

Eva Koch, Kassel

Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Osthessen

Berthold Leinweber, Eichenzell

Stadtbaurat

Christof Nolda, Kassel

Elektro-Installateurmeister

Volker Reitze, Kassel

Industriemechaniker Gernot Rönz, Kassel

Industriekaufmann
Ralf Salzmann. Baunatal

Einzelhandelskauffrau

Cornelia Sesselmann, Kassel

Gas- und Wasserinstallateur

Ludwig Vogt, Kassel (bis 31.08.2013)

Geschäftsführung

(Vorsitzender)

Diplom-Kaufmann **Andreas Helbig, Kassel**

Diplom-Ingenieur Norbert Witte, Kassel

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers

An die Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH, Kassel

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH, Kassel, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild

der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Wolf Ple Selds

Kassel, den 23. Mai 2014

WIBERA Wirtschaftsberatung AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Holger Plaum Wirtschaftsprüfer Matthias Schwarze-Gerland Wirtschaftsprüfer

Jahresabschluss 2013 - Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH

Bericht des Aufsichtsrates / Feststellung des Jahresabschlusses

Der Aufsichtsrat ist von der Geschäftsleitung während des Geschäftsjahres 2013 über die Geschäftsentwicklung und über Besonderheiten durch schriftliche und mündliche Berichte umfassend unterrichtet worden. In den fünf Aufsichtsratssitzungen am 12.03., 09.04., 03.07., 20.09. und 21.11.2013 wurden wesentliche Fragen der Unternehmenspolitik ausführlich beraten. Der Aufsichtsrat konnte seine gesetzlich vorgeschriebene Kontrollfunktion gegenüber der Geschäftsführung wahrnehmen und die ihm im Rahmen der satzungsmäßigen Zuständigkeit obliegenden Entscheidungen treffen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 wurden von der gemäß Gesellschafterbeschluss vom 08.10.2013 zum Abschlussprüfer bestellten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft WIBERA Wirtschaftsberatung Aktiengesellschaft, Niederlassung Kassel, geprüft und der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Dem Aufsichtsrat lagen der Prüfungsbericht, der Jahresabschluss, der Lagebericht sowie der ergänzende Bericht der Geschäftsführung vor. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss in der von der Geschäftsführung vorgelegten Form. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat seinen Dank aus.

Kassel, den 23. Mai 2014

Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH

Der Aufsichtsrat

Oberbürgermeister Bertram Hilgen Vorsitzender



Jahresabschluss 2013 Städtische Werke Aktiengesellschaft

Energie für Kassel und Nordhessen

Mit rund 100.000 Kunden in Kassel und weiteren 50.000 außerhalb ist die Städtische Werke AG weder ein kleiner Energieversorger, noch zählt sie zu den ganz großen. Ganz groß sind die Städtischen Werke allerdings im Bereich der erneuerbaren Energien. Mit fünf Biogasanlagen, zahlreichen PV-Anlagen und dem ersten selbst entwickelten Windpark zählen die Nordhessen zu den Vorreitern der Energiewende.

Mitarbeiter 	Investitionen	Umsatzerlöse
	Mio. €	Mio. €
235	39,9	446,5

KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH | Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH

Jahresabschluss 2013

72 Lagebericht

82 Bilar

34 Gewinn- und Verlustrechnung

85 Anhan

Anlage 1: Entwicklung des Anlagevermögens 2013

Anlage 2: Organe der Gesellschaft

97 Bestätigungsvermerk

98 Bericht des Aufsichtsrates

Lagebericht

Im Geschäftsjahr 2013 setzte die Städtische Werke AG (STW) den in den letzten Jahren eingeschlagenen Wachstumskurs weiter fort. Dazu zählten der konsequente Ausbau der erneuerbaren Energien sowie die erfolgreiche bundesweite Vermarktung der Produkte "Naturstrom", "Naturgas" und maßgeschneiderter Energiedienstleistungen (EDL).

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1 Gesamtwirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen

Die STW ist ein Tochterunternehmen der Kasseler Verkehrsund Versorgungs-GmbH (KVV). Nach der gesellschaftsrechtlichen Trennung von Energievertrieb und Netzbetrieb sind in der STW neben dem klassischen Energievertrieb das Portfoliomanagement, die Energieberatung und der Betrieb der Kasseler Schwimmbäder angesiedelt. Die 100%ige Tochter Städtische Werke Netz + Service GmbH (NSG) betreibt das über 2.430 Kilometer lange Stromnetz der Stadt, über 780 Kilometer Gashauptleitungen und 315 Kilometer Zuleitungen sowie im Auftrag des städtischen Eigenbetriebs KASSELWASSER das über 1.000 Kilometer lange Wasserleitungsnetz in Kassel und der Nachbarstadt Vellmar. Das Tochterunternehmen Städtische Werke Energie + Wärme GmbH (EWG), an der die STW zu 94,9 % beteiligt ist, ist für die Erzeugung von Strom und Fernwärme sowie das Fernwärmenetz verantwortlich.

Für die STW und ihre Tochtergesellschaften wurde 2012 eine einheitliche Markenstrategie entwickelt, die seit Jahresbeginn 2013 angewandt wird. Zentrales Element ist das Logo, welches als Wort-/Bildmarke maximale Wiedererkennbarkeit bieten soll. Die Tochtergesellschaft Kasseler

Fernwärme GmbH firmierte zum 01.01.2013 in Städtische Werke Energie + Wärme GmbH um und wurde so in die Familienmarke "Städtische Werke" aufgenommen, mit der die Unternehmen nun einheitlich am Markt auftreten.

Die Landeskartellbehörde Hessen (LKB) überprüft in Hessen intensiv die Wasserpreise. In neun Fällen leitete die LKB wegen Missbrauchsverdacht Kartellverfahren gegen Wasserversorgungsunternehmen ein. Gegen die STW erließ die LKB am 11.04.2008 eine Preissenkungsverfügung in Höhe von 37 % wegen angeblich missbräuchlich überhöhter Wasserpreise. Die Preissenkungsverfügung war vom Zeitpunkt der Zustellung bis zum 31.12.2009 befristet. Gegen die Verfügung hatte die STW fristgerecht Beschwerde beim Oberlandesgericht (OLG) Frankfurt am Main eingelegt. Das Verfahren vor dem OLG wurde 2009 ausgesetzt und ruht seitdem.

Zum 01.01.2013 trat eine weitere Novelle des Energiewirtschaftgesetzes (EnWG) in Kraft. Wesentliche Inhaltspunkte waren neue Regelungen zum Anschluss von Offshore-Windkraftanlagen und zur Sicherstellung der Versorgungssicherheit. Daneben enthält die Novelle neue Vorschriften zur buchhalterischen Entflechtung und zum Messwesen.

Das Bundeskabinett hat am 22.01.2014 die Eckpunkte eine grundlegende Reform des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG) beschlossen. Das neue EEG soll bereits am 01.08.2014 in Kraft treten. Die Bundesregierung sieht Handlungsbedarf bei der Neuausrichtung des EEG aufgrund der in den letzten Jahren angestiegenen EEG-Umlage. Weiterer Handlungsbedarf wurde auch anhand der Eröffnung eines Beihilfeverfahrens durch die Europäische Union (EU)-Kommission hinsichtlich besonderer Ausgleichsregelungen für die Industrie und des Grünstromprivilegs nach dem EEG deutlich. Ein wesentliches Ziel hierbei ist, die bisherige Kostendynamik des EEG zu durchbrechen und so die Steigerung der Stromkosten für Stromverbraucher zu begrenzen. Durch die Novelle des EEG soll der Anteil erneuerbarer Energien an der Stromversorgung bis 2025 auf 40 % bis 45 % und bis 2035 auf 55 % bis 60 % steigen und dabei Bezahlbarkeit und Versorgungssicherheit für die Bürger und die Wirtschaft sichergestellt werden.

1.2 Beschaffung

Zu Jahresbeginn bewegten sich die Strompreise über 45,00 €/MWh für die Grundlast-Lieferung (Base-Jahr) und waren damit die höchsten des gesamten Jahres 2013. Im weiteren Jahresverlauf fielen die Preise kontinuierlich bis auf

das Jahrestief im August 2013 mit 36,25 €/MWh. Innerhalb des Jahresverlaufes kam es, aufgrund von Marktnachrichten und Spekulationen um den Rückhalt von CO₂-Zertifikaten (sog. "Backloading"), zu steigenden Preisen im Februar und April. Hierdurch erhöhten sich die Preise kurzzeitig auf Werte von über 40,00 €/MWh. Über das gesamte Jahr 2013 verlor der Strommarkt wie bereits in den Vorjahren deutlich an Wert. Im Vergleich zum Jahresbeginn gaben die Preise im Verlauf um rd. 9,00 €/MWh nach. Die Ursachen waren insbesondere der weitere Zubau der erneuerbaren Energien, sehr günstige Einkaufspreise für Kohle, niedrige CO₂-Preise und das weitere Verdrängen von konventionellen Erzeugungsanlagen. Hierbei können vor allem die für die Energiewende wichtigen Gaskraftwerke nicht mehr wirtschaftlich betrieben werden und kommen im Markt kaum noch zum Einsatz. Diese Lücke wird durch Kohlekraftwerke gedeckt, die durch die niedrigen Kohleund CO₂-Preise noch wirtschaftlich gefahren werden

Die Gaspreise am Terminmarkt der European Energy Exchange (EEX) schwankten im Jahr 2013 für das Marktgebiet der NetConnect Germany GmbH & Co. KG (NCG) in der Regel zwischen 25,14 €/MWh und 28,28 €/MWh. Ausnahme bildete nur der Zeitraum zwischen Mitte März bis Anfang April, in dem die Spotmarktpreise auf 39,51 €/MWh anstiegen. Anfang Dezember gab es außerdem eine Preisspitze im Spotmarkt von 30,25 €/MWh zu verzeichnen. Gestützt wurden die kurzfristigen Preise von der Notwendigkeit, die Gasspeicher wieder zu befüllen. Einflussfaktoren auf den Spotmarktpreis stellen jeweils die aktuelle Versorgungslage, die Nachfrage sowie politische und wirtschaftliche Ereignisse dar.

Der Terminmarkt schwankte im Jahresverlauf aufgrund diverser Ereignisse und politischer Umbrüche deutlich. Das Jahr startete mit einem Preis von 27,80 €/MWh für das Produkt "Frontjahr" im Marktgebiet NCG an der EEX. Schon Ende Januar sanken die Preise an der EEX jedoch um mehr als 1 €/MWh. Der Tiefpunkt des Charts wurde Ende August erreicht. Zwischen Anfang November und Ende Dezember gab es einen klaren Aufwärtstrend. Am letzten Handelstag des Jahres wurde fast wieder der Wert des Jahresbeginns erreicht.

Der zunehmende Wettbewerb auf den Energiemärkten sorgt dafür, dass einer intelligenten Energiebeschaffung eine wichtige Bedeutung zukommt. Die STW verfolgt daher eine kontinuierliche Optimierung der Beschaffungsprozesse. Mittels einer risikooptimalen Beschaffungs-

strategie kann die STW Wettbewerbsvorteile realisieren und attraktive Preise anbieten, um sich im dynamischen Marktumfeld erfolgreich positionieren zu können.

1.3 Markt und Umfeld

Die STW hat mit einem Zukunftssicherungskonzept auf die Rahmenbedingungen und den zunehmenden Wettbewerb auf den Energiemärkten reagiert. Mit diesem Zukunftssicherungskonzept verfolgt die STW das Ziel, auch zukünftig ein erfolgreiches, wirtschaftlich gesundes Unternehmen zu bleiben und weiterhin angemessene Gewinne zu erwirtschaften. Im Mittelpunkt des Konzepts steht hierbei insbesondere das Projekt "Wachstum". In die einzelnen Wachstumsfelder – u. a. externer Vertrieb für Strom und Gas, EDL und Ausbau der Eigenerzeugung auf Basis erneuerbarer Energien – wurden erhebliche personelle und finanzielle Mittel investiert, um diese Geschäftstätigkeiten professionell auf- und auszubauen.

Die STW setzt im Strombereich ihre gute Entwicklung fort und konnte ihre Position im Wettbewerb trotz einer schwierigen Marktlage stabilisieren. Dabei gelang es der STW erneut, außerhalb Kassels neue Sondervertragskunden zu gewinnen. Die STW akquirierte bundesweit mehrere große Industriekunden und eine Vielzahl von Einzelhandelsunternehmen im Großkundensegment.

Die zunehmende Anzahl der Wettbewerber und der fortdauernde Preisabstand zwischen den ölpreisgebundenen und den auf Liquified Natural Gas (LNG)-Mengen (Flüssigerdgas) beruhenden Angeboten prägten im Berichtsjahr den Gasmarkt. Die Kundengewinnung im externen Gasgeschäft blieb deutlich erschwert. Dennoch gelang es der STW mit Hilfe ihrer flexiblen und attraktiven Angebotsgestaltung, sich gegenüber den Wettbewerbern zu behaupten.

Im Privatkundenbereich setzte sich der Trend der Vorjahre weiter durch. Kunden werden vermehrt über den direkten Vertrieb mittels Vermittlern akquiriert. Strukturierte Vertriebe, welche bisher vor allem Produkte von Telekommunikationsunternehmen vertrieben haben, agieren vermehrt in der Energiebranche. Aber auch die Versorger investieren zunehmend in die eigenen Vertriebsstrukturen. Die wenigen verfügbaren Vertriebskanäle überboten sich deshalb mit Provisionsforderungen. Trotz des zunehmenden Wettbewerbs konnte die STW ihren Marktanteil im Kasseler Marktgebiet erfolgreich behaupten.

Als einer der ersten bundesweiten Energieversorger ließ sich die STW das Qualitätsmanagement für ihren gesamten

Vertriebsbereich nach ISO 9001 zertifizieren. Diese Zertifizierung spiegelt die Qualität der betrachteten Kernprozesse der Energiewirtschaft, Kundenservice, Beschwerdemanagement, Marktkommunikation, Akquisition etc. im gesamten Vertriebsbereich der STW wider. Das Zertifikat ist bis März 2015 gültig.

Seit dem Jahr 2013 produzieren fünf Biogaserzeugungsanlagen in Homberg, Willingshausen, Karben, Leizen und Kerstenhausen umweltfreundliche Energie. Die STW war in allen Projekten Projektentwicklungspartner, hält in verschiedener Höhe Anteile an den Erzeugergesellschaften und stellt zudem jeweils einen Geschäftsführer. Gemeinsam mit der lokalen Landwirtschaft hat die STW zum Betrieb der Biogaserzeugungsanlagen Kommanditgesellschaften gegründet und berücksichtigt damit die Interessen aller Beteiligten. Zusammen erzeugen die Anlagen eine Biogasmenge von jährlich 180 GWh (8 MWel). Der überwiegende Teil der Biogasmenge (130 GWh) wird auf Erdgasqualität (Biomethan) aufbereitet und ins öffentliche Erdgasnetz eingespeist. Die STW übernimmt das Biomethan und verwertet es an Blockheizkraftwerk (BHKW)-Standorten, wo Wärme ganzjährig genutzt werden kann, beispielsweise in Schwimmbädern, Kliniken und Industrieunternehmen. Teilmengen werden an externe Kunden verkauft.

Die Biogasanlagen in Homberg (Efze) und Willingshausen absolvierten erneut ein erfolgreiches Betriebsjahr und erreichten die geplanten Biomethaneinspeisemengen. Seit Mitte 2012 nimmt die Anlage in Willingshausen an der Strom-Direktvermarktung nach den Möglichkeiten des EEG 2012 teil – ab Frühjahr 2014 ist der Einstieg in die bedarfsorientierte Stromerzeugung vorgesehen. Am Standort Homberg (Efze) konnte die für das Jahr 2013 geplante Biomethan-Einspeisemenge übertroffen werden.

Der Bau der Biogaseinspeiseanlage in Leizen ist abgeschlossen. Im Dezember 2012 wurden die Gärstrecke und das mit der Anlage verbundene BHKW in Betrieb genommen. Seit dem Frühjahr 2013 speist die Anlage sehr zuverlässig Biomethan in das Gasnetz der ONTRAS – VNG Gastransport GmbH ein. Die Biogas Müritz Verwaltungsund Beteiligungsgesellschaft mbH (BMV) wurde im März 2013 gegründet. Im Dezember 2013 erfolgte die Gründung der Betreibergesellschaft Biogas Müritz GmbH & Co. KG (BMG).

Der Bau des Gemeinschaftsprojektes Biogaseinspeiseanlage Karben in der Wetterau mit regionalen Landwirten, dem Projektentwicklungspartner Abicon GmbH und der Stadt Karben konnte im Jahr 2013 erfolgreich abgeschlossen werden. Die Biogaseinspeiseanlage Karben konnte im Verlauf des Berichtsjahrs in den Regelbetrieb überführt werden. Die Stadtwerke Karben haben ihre Gesellschaftsanteile an die Karbener Energie GmbH abgegeben. In dieser Gesellschaft sind die lokalen Bürgerenergieinteressen gebündelt.

Während es sich bei den vier vorgenannten Projekten um Biogaseinspeiseanlagen handelt, versorgt die Biogasanlage im nordhessischen Borken-Kerstenhausen direkt zwei Kliniken in Bad Zwesten mit Biogas, aus dem vor Ort in einem BHKW Wärme und Strom erzeugt werden.

Im Jahr 2013 konnten die ersten Biogas-BHKWs in die Direktvermarktung sowie in den Regelenergiemarkt überführt werden. Durch die Möglichkeit, erneuerbaren Strom bedarfsgerecht zu erzeugen, entlasten die Biogasanlagen das Stromnetz und kompensieren die fluktuierenden Erzeugungsmengen aus Wind- und Solaranlagen.

Bei der Vermarktung von Biomethan in BHKW-Anlagen konzentriert sich die STW neben der direkten Akquise (z. B. Bäder und Kliniken) auf die Vermarktung durch Kooperationspartner wie BHKW-Anbieter oder Planungsbüros. Diese Strategie bewährte sich auch im Berichtsjahr. Das niedrige Erdgaspreisniveau erschwerte jedoch den Abschluss neuer Verträge. Produzierte Übermengen konnte die STW kurzfristig zu guten Konditionen am Markt veräußern.

Mit der Inbetriebnahme des Windparks Söhrewald/Niestetal gelang es der STW; Ihre Position als treibende Kraft der Energiewende in Nordhessen weiter zu stärken. Während die Windkraftanlagen am Standort Söhrewald seit Dezember 2013 in Betrieb sind, speisen die Windräder am Standort Niestetal seit Februar 2014 sauberen Strom ein. In Summe werden die sieben Anlagen mit einer Gesamtleistung von 21 MW zukünftig 17.000 Haushalte mit Strom versorgen können. Zum 28.02.2014 übertrug die STW das Windparkprojekt auf die Windpark Söhrewald/Niestetal GmbH & Co. KG (WSN). Im dritten Quartal 2014 ist die Veräußerung von Gesellschaftsanteilen an Bürgerenergiegenossenschaften, Kommunen und weitere Stadtwerke vorgesehen.

Im Jahr 2013 setzte die STW die Entwicklung von Windkraftprojekten in Nordhessen fort. Dabei legte sie den Fokus auf die Akquise geeigneter Standorte in der Region Nordhessen, an denen Windkraftanlagen entwickelt und wirtschaftlich betrieben werden können. Bei den Windparkprojekten kooperiert die STW intensiv mit den Partnern der Stadtwerke-Union Nordhessen GmbH & Co. KG (SUN), dem Fraunhofer-Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik (IWES) sowie nordhessischen Projektentwicklern und Ingenieurbüros. Die Kooperationen umfassen Akquise, Projektentwicklung, Errichtung und Betrieb der Windkraftanlagen. Im Geschäftsfeld der Projektentwicklung von Windkraftstandorten verfügt die STW derzeit über fünf vertraglich gesicherte Projektstandorte.

Die einzelnen Projektstandorte befinden sich in unterschiedlichen Entwicklungsstadien. Weit fortgeschritten sind die Projekte "Kaufunger Stiftswald" und "Zwei Berge". Aufgrund des aktuellen Planungsstands kann mit der Vorbereitung und Einreichung der immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsanträge für diese Projekte in 2014 begonnen werden.

Im Rahmen des Windparkprojekts im "Stiftswald" ist die Errichtung von bis zu neun Windkraftanlagen geplant. Die Bauarbeiten könnten nach den erteilten notwendigen Genehmigungen Ende 2014 beginnen, sodass bis Ende 2015 der Windpark "Stiftswald" voraussichtlich in Betrieb genommen werden könnte.

Der Windpark "Zwei Berge" soll voraussichtlich an zwei Standorten östlich von Kassel entstehen. Die Planungen konzentrieren sich auf den Rohrberg in Hessisch Lichtenau und den Buchberg in Helsa. Insgesamt könnten hier bis zu 10 Windkraftanlagen mit einer Leistung von bis zu 33 MW gebaut werden.

Im KVV-Konzern wird an ganzheitlichen Konzepten zur Einführung der Elektro (E)-Mobilität in Nordhessen gearbeitet. Im Rahmen des Projektes FREE (Freizeit- und Eventverkehre mit intermodal buchbaren Elektrofahrzeugen) werden Geschäftsmodelle zur multimodalen Nutzung von E-Mobilen entwickelt. Zusammen mit dem Regionalmanagement Nordhessen und der Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG (KVG) integriert die STW Elektromobilität in nachhaltige Verkehrskonzepte.

Die STW betreibt seit September 2012 auf dem Sandershäuser Berg bei Niestetal eine Freiflächen-Photovoltaikanlage. Die Anlage hat Pilotcharakter, weil sie in einer neuartigen Ost/West-Ausrichtung errichtet wurde. Die Ost/West-Ausrichtung eröffnet neue umweltverträgliche Perspektiven. Sie bietet aufgrund ihrer Architektur vielen Pflanzen und Tieren geeigneten Lebensraum. Aufgrund der neuartigen Freiflächenbebauung können empfindliche Komponenten unter dem Dach angebracht werden und sind somit der Witterung weit geringer ausgesetzt. Die Anlage übertrug die STW am 28.02.2014 ebenfalls auf die WSN.

Im Jahr 2013 gelang es der STW, im Bereich der Netzkonzessionen entscheidende Schritte zur Rekommunalisierung der Energieversorgungsnetze zu tätigen. Im nördlichen Schwalm-Eder-Kreis beteiligte sich die STW mit einem Geschäftsanteil von 40 % an der Fulda-Eder Energie GmbH & Co. KG (FEE). Im Ausschreibungsverfahren konnte die STW bei den Bewertungskriterien mit einer möglichst großen kommunalen Einflussnahme auf das Unternehmen und hoher Rentabilität, dem Erhalt und der Schaffung von Arbeitsplätzen, einer großen regionalen Wertschöpfung und eines hohen Stellenwerts von ökologischen Aspekten als strategischer Partner überzeugen. Die FEE agiert als operativ tätiges Regionalwerk einschließlich eigenem Vertrieb. Das Ziel der Gesellschaft ist, zunächst die Energienetze im FEE-Gebiet zurückzukaufen und die Energieversorgung der 60.000 Bürger der neun Gemeinden selbst zu gestalten.

In der Gemeinde Kaufungen wurde Anfang des Jahres 2014 ein weiteres Kommunalwerk gegründet. Auch hier soll die Gesellschaft im nächsten Schritt das Stromnetz vom bisherigen Konzessionär zurückkaufen, um danach die 13.500 Bürger mit Energie zu versorgen. Das Kommunalwerk wird zunächst mit einer Beteiligung von 98 % von der STW geführt. Die Gemeinde und gegebenenfalls auch eine lokale Energiegenossenschaft können später Anteile von der STW übernehmen.

Ein etwas anderes Gesellschaftskonstrukt wird in der Gemeinde Niestetal verwirklicht. Hier soll im Jahr 2014 mit der NSG als Mehrheitsgesellschafter eine Netzeigentumsgesellschaft gegründet werden. In diese soll das bereits jetzt von der NSG betriebene Gasnetz aus Niestetal-Sandershausen eingebracht werden, sodass perspektivisch sowohl die Strom- als auch die Gasversorgung in Niestetal über diese Gesellschaft erbracht werden kann. Der Gemeinde bzw. einer von dieser gehaltenen Beteiligungsgesellschaft wird ein Vorkaufsrecht für den Erwerb von bis zu 74,9 % der Anteile eingeräumt. Im Jahr 2011 gründete die STW gemeinsam mit den Stadtwerken Bad Sooden-Allendorf, Eschwege, Witzenhausen, Wolfhagen und der Kraftstrom-Bezugsgenossenschaft Homberg die SUN. Das Ziel der SUN ist, die Kooperation zwischen regionalen Stadtwerken zu stärken. Sie hilft dabei, kommunale Versorgungsstrukturen weiterzuentwickeln und Synergien auszubauen. Seit 2012 forciert die SUN ihre Akquise zur Sicherung von Windflächen in Nordhessen. Mit ihren Gesellschaftern verfügt die SUN über ein starkes Akquisenetzwerk langjähriger, regional verankerter

Energieversorgungsunternehmen mit Ansprechpartnern vor Ort, was ihr im Rahmen des Flächenwettbewerbs einen bedeutsamen Vorteil gegenüber Mitbewerbern verschafft. Daneben kooperieren SUN und STW im Bereich E-Mobilität. Die Anzahl der bestehenden Ladesäulen in Kassel wird bedarfsgerecht erweitert. Es ist zudem geplant, in absehbarer Zeit Geschäftsmodelle für die bedarfsgerechte Nutzung von intelligenter Ladeinfrastruktur umzusetzen.

In der Folge hat die SUN für verschiedene Windflächen in der Region bereits den Zuschlag erhalten. Die SUN tritt inzwischen als vollwertiger Projektentwickler im Bereich der Windenergie auf. Das Konzept sieht eine Projektentwicklung der Windstandorte bis zur Baureife nach BImSchG vor. Der Bau und die Inbetriebnahme der Windparks sollen dann über die jeweiligen Projektgesellschaften erfolgen. Auf diese Weise profitieren die Gesellschafter der SUN von erheblichen Synergien bei der Akquise und Entwicklung von Windstandorten. Aktuell befinden sich Konsortien der SUN-Partner für die Entwicklung der Windstandorte in Herleshausen, im Kaufunger Wald (Moskau-Kreuzstein) sowie dem Steinberg bei Witzenhausen in Gründung.

Auch in der strategischen Ausrichtung einer dezentralen und regenerativen Energieerzeugung wird die erfolgreiche Kooperation mit dem IWES und dem Institut für dezentrale Energietechnologien (IdE), Kassel fortgesetzt. So wurde die bereits im Jahr 2012 erfolgte Untersuchung zur Energiewende Nordhessen im Stromsektor 2013 um den Sektor Wärme ergänzt und soll perspektivisch auch um das Thema Energieversorgung im Mobilitätsmarkt erweitert werden, um eine ganzheitliche Sicht auf sinnvolle Strukturen der erneuerbaren Energieerzeugung und des Energieverbrauchs in der Region Nordhessen zu ermöglichen.

Das neue Kombibad am Auedamm wurde am 20.07.2013 eröffnet und befindet sich seit August im planmäßigen Betrieb. Das neue Bad wird ebenso wie das renovierte Hallenbad Süd von den Badegästen gut angenommen. In den ersten fünf Monaten seit seiner Eröffnung besuchten bis Ende des Jahres 2013 143.885 Bade- und Saunagäste das neue Frei- und Hallenbad an der Fulda. Das am 30.04.2013 geschlossene Stadtbad Mitte besuchten insgesamt 46.381, das Hallenbad Süd knapp 90.664, das Freibad Bad Wilhelmshöhe 58.134 und in das Freibad Harleshausen kamen 47.635 Badegäste.

Das Kombibad am Auedamm ist für den ganzjährigen Badebetrieb konzipiert worden. Neben deutlich längeren Öffnungszeiten und größeren Wasserflächen wurde auch die Attraktivität und damit der Freizeitwert der modernen Badelandschaft in Kassel gesteigert. In Diskussion ist die Zukunft der beiden Freibäder in Wilhelmshöhe und Harleshausen. Hier besteht weiterer Investitionsbedarf, falls die Stadt Kassel entscheidet, beide Standorte zu erhalten.

1.4 Optimierungsprojekte und interne Steuerung

Im März 2012 startete die STW mit der Umsetzung des Projekts "Cockpit-Markt" mit dem Ziel der Entwicklung und Einführung eines umfassenden Steuerungs- und Koordinationssystems zur Unterstützung bei der Ausrichtung vertrieblicher Prozesse. Aufgabe des Controlling-Systems ist die Zusammenführung aller marktrelevanten Kennzahlen, die Gestaltung und Begleitung des Management-Prozesses sowie die Planung und Steuerung der Unternehmensprozesse. Die Programmierung der Software ist nahezu abgeschlossen, die Implementierung des Systems wird voraussichtlich im Frühjahr 2014 erfolgen.

Gemäß den EU-Vorgaben war die endgültige Umstellung der Zahlungsverkehrsformate auf SEPA (Single Euro Payment Area) zum 01.02.2014 verpflichtend vorgesehen. Zwischenzeitlich ist seitens der EU eine sechsmonatige Übergangsfrist bis zum 01.08.2014 gewährt worden. Die STW hat bereits die Umsetzung zum Ende des Berichtsjahres in allen wesentlichen Teilbereichen erfolgreich durchgeführt. Damit konnte die STW weitreichende Risiken im Rahmen des elektronischen Zahlungsverkehrs vermeiden und die Liquidität im Unternehmen sichern.

2. Analyse des Geschäftsverlaufes

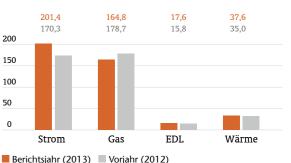
2.1 Ertragslage

Die STW erzielte im Jahr 2013 in den Kernsparten Strom, Gas, Wärme und EDL Umsatzerlöse in Höhe von 421,4 Mio. EUR (Vorjahr 399,8 Mio. EUR).

	2013	2012	Veränderung
	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
Strom	201,4	170,3	+18,3
Gas	164,8	178,7	-7,8
EDL	17,6	15,8	+11,4
Wärme	37,6	35,0	+7,4
Gesamt	421,4	399,8	+5,4

Außerhalb der Kernsparten erwirtschaftete die STW im Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 25,1 Mio. EUR (Vorjahr 7,9 Mio. EUR). Die Umsatzerlöse der Bäder bewegten sich aufgrund der Eröffnung des Kombibads mit 1,1 Mio. EUR weit über dem Vorjahresniveau.

Umsatzerlöse in Mio. Euro



Die Verteilung der Umsatzerlöse nach Sparten stellte sich wie folgt dar:

Strom	45,1 %
Gas	36,9 %
EDL	4,0 %
Wärme	8,4 %
Sonstige	5,6 %

Die Umsatzerlöse in der Sparte Strom stiegen auf 201,4 Mio. EUR (Vorjahr 170,3 Mio. EUR). Im Berichtsjahr gelang es der STW, im Vergleich zum Vorjahr ihre Absatzmengen aufgrund von Kundengewinnung außerhalb Kassels deutlich zu erhöhen. Damit konnte die STW Verluste im Kasseler Netzgebiet mehr als kompensieren. Zudem war ein Anstieg der Absatzpreise in Folge der Erhöhung der EEG-Umlage nicht vermeidbar und führte ebenfalls zu einem Anstieg der Umsatzerlöse. Im Rahmen des EEG wurde die bundesweite Einspeisung von Strommengen auch im Berichtsjahr erhöht. Damit stellen diese Stromerzeugungsmengen einen kostenerhöhenden Faktor für die STW dar. Die STW ist - wie alle anderen Stromversorgungsunternehmen – verpflichtet, eine bundeseinheitliche Quote des in EEG-Anlagen erzeugten Stroms zu den gesetzlich definierten, über dem Markt liegenden Preisen abzunehmen.

In der Sparte Gas verringerten sich die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr und betrugen 164,8 Mio. EUR (Vorjahr 178,7 Mio. EUR). Gründe für den Rückgang waren einerseits moderate Verluste im Bereich der Standardlast-profilkunden sowie Mengenverluste im Kasseler Netzgebiet und ein anhaltender Margendruck im Bereich der Sondervertragskunden.

In der Wärmesparte erzielte die STW Umsatzerlöse in Höhe von 37,6 Mio. EUR (Vorjahr 35,0 Mio. EUR).

Die Umsatzerlöse in der Sparte EDL stiegen auf 17,6 Mio. EUR (Vorjahr 15,8 Mio. EUR).

Der Materialaufwand stieg im Berichtsjahr auf 414,7 Mio. EUR (Vorjahr 373,9 Mio. EUR). Neben höheren Strombezugskosten aufgrund der EEG-Regelungen führte insbesondere die Anschaffung der Windkraftanlagen zum Anstieg des Materialaufwands. Dem hierdurch gestiegenen Materialaufwand stehen im Jahresabschluss Erlöse (aus fertigen Leistungen) in gleicher Höhe gegenüber.

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 235 Mitarbeiter (Vorjahr 209 Mitarbeiter) für die STW tätig. Der Personalaufwand betrug 14,5 Mio. EUR (Vorjahr 12,2 Mio. EUR).

Die Abschreibungen lagen im Berichtsjahr in Folge der Fertigstellung des Kombibads bei 3,6 Mio. EUR (Vorjahr 3,2 Mio. EUR). Der Zinsaufwand sank auf 2,8 Mio. EUR (Vorjahr 3,2 Mio. EUR), begründet durch die niedrigen Zinssätze im kurzfristigen Finanzierungsbereich.

2.2 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der STW lag mit 402,5 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau (Vorjahr 340,1 Mio. EUR).

Das Anlagevermögen betrug 278,0 Mio. EUR (Vorjahr 241,9 Mio. EUR). Der Anteil des Anlagevermögens in Höhe von 70,7 % am Gesamtvermögen spiegelt eine hohe Anlagenintensität wider.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote lag mit 31,4 % wie in den Vorjahren über 30,0 %.

Im Berichtsjahr tätigte die STW Bruttoinvestitionen in Höhe von 39,9 Mio. EUR (Vorjahr 14,6 Mio. EUR). 16,1 Mio. € investierte die STW in das neue Kombibad am Auedamm. Daneben standen Investitionen in die Finanzanlagen im Vordergrund. Die STW leistete eine Kapitaleinlage in die WSN in Höhe von 11,6 Mio. €. Zudem beteiligte sich die STW an der BMG mit 2,1 Mio. €.

Die STW erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von –46,8 Mio. EUR (Vorjahr 34,3 Mio. EUR). Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug –39,8 Mio. EUR (Vorjahr –9,1 Mio. EUR). Die Kapitalflussrechnung wies zudem für das Geschäftsjahr 2013 einen positiven Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit

in Höhe von –47,0 Mio. EUR (Vorjahr –5,5 Mio. EUR) aus. Dies führte zum Ende der Berichtsperiode zu einem Finanzmittelbestand von –55,6 Mio. EUR (Vorjahr –16,1 Mio. EUR).

2.3 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Die STW erzielte im Berichtsjahr erneut ein gutes Ergebnis. Die Gesamterträge beliefen sich auf 485,9 Mio. EUR (Vorjahr 444,9 Mio. EUR) und die Aufwendungen auf 468,2 Mio. EUR (Vorjahr 427,2 Mio. EUR). Das Ergebnis der STW, vor Ergebnisübernahme der EWG und NSG, der Ausgleichszahlung an den Minderheitsaktionär Thüga AG und vor anteiligen Ertragsteuern lag mit 6,4 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert von 6,6 Mio. EUR. Trotz vielschichtiger externer Einflüsse konnte sich die STW im Jahr 2013 am Markt weiterhin erfolgreich positionieren. Hauptfaktoren hierfür waren die Weiterentwicklung von innovativen Energiekonzepten (u. a. im Bereich der EDL), kundenorientierte Vertriebsaktivitäten (die zur positiven Absatzentwicklung außerhalb Kassels führten), die Optimierung der Energiebeschaffung sowie die frühzeitige Ausrichtung auf geänderte Rahmenbedingungen. Mit der Erweiterung des Beteiligungsportfolios stärkte die STW zudem ihre nachhaltige strategische Ausrichtung. Die Realisierung von Synergien im KVV-Konzern und die Weiterentwicklung interner Prozesse unterstützten die unternehmerische Entwicklung der STW.

Die Unternehmenstochter NSG führte auf Basis eines Teilbeherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages das Jahresergebnis in Höhe von 10,3 Mio. EUR (Vorjahr 10,2 Mio. EUR) an die STW ab.

Auf Basis des Ergebnisabführungsvertrages mit der EWG, an der die STW 94,9 % hält, wurde ein Gewinn der EWG in Höhe von 1,8 Mio. EUR (Vorjahr 2,1 Mio. EUR) an die STW abgeführt.

Die STW leistete an den Minderheitsaktionär Thüga AG eine Ausgleichszahlung in Höhe von brutto 4,6 Mio. EUR. Der verbleibende Jahresüberschuss von 13,8 Mio. EUR wurde an die Konzernobergesellschaft KVV abgeführt. Im Jahresabschluss bildete die STW alle erforderlichen Rückstellungen für Pensionen, Urlaubsansprüche und sonstige soziale Verpflichtungen. Darüber hinaus bestehen entsprechende Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, sonstige Risiken sowie für ungewisse Verbindlichkeiten.

Die Eigenkapitalrentabilität lag bei 14,6 % (Vorjahr

14,9 %).

Es haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres ergeben.

3. Chancen- und Risikobericht

Die Identifikation, Vermeidung und Minimierung potenzieller Risiken nehmen bei der STW eine zentrale Rolle ein. Vor dem Hintergrund des steigenden Wettbewerbs und der zunehmenden Komplexität der Versorgungsbranche ist es für STW sehr wichtig, unternehmerische Chancen zu erkennen und sie im Sinne einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung zu nutzen.

Aufgrund dieser Rahmenbedingungen hat die STW ein Risikomanagementsystem implementiert, das vollumfänglich die Anforderungen des Energiemarktes erfüllt. Damit ist die STW in der Lage, zukünftige Marktentwicklungen zeitnah festzustellen und auf diese mit geeigneten Strategien zu reagieren bzw. für sich nutzen zu können. Der Schwerpunkt des Risikomanagements liegt neben der Überwachung der verschiedenen Vertriebsrisiken vor allem in der Energiebeschaffung. Die Überwachung und Steuerung der Risiken wird mittels Risikoleitlinien vorgenommen, die organisatorische, mengenbezogene und finanzielle Vorgaben enthalten. Im Rahmen wöchentlicher Risiko-Reports werden die verschiedenen Limitauslastungen dokumentiert und analysiert. Im Laufe des Jahres 2013 wurde für den Bereich der Energiebeschaffung ein Portfolio-Management-System eingeführt. Hiermit erfolgt eine tägliche Überwachung und Berichterstattung sämtlicher Limits.

Bei der STW findet eine unterjährige Überwachung der Erlös- und Kostensituation im Rahmen eines monatlichen Berichtswesens und Quartalsberichten statt. Darüber können auf Basis einer Profit-Centerrechnung Planabweichungen unmittelbar analysiert werden. Diese Controllingund Risikomanagementsysteme ermöglichen frühzeitige Analysen des Geschäftsverlaufs. Die sich durch Einbindung der STW in den KVV-Konzern ergebenden Synergiepotenziale werden konsequent genutzt.

Volatile Beschaffungspreise auf Brennstoff-, Strom- und CO₂-Märkten und die entsprechende Gestaltung der Verkaufspreise stellen eine dauerhafte Herausforderung für die STW dar. Die Preisgestaltung wird dabei maßgeblich von den Regelungen und beabsichtigten Änderungen des EEG, den Folgen des CO₂-Handels, aber vor allem von den Auswirkungen der von der Bundesregierung beschlossenen Energiewende in Folge des Reaktorunfalls in Fukushima

beeinflusst. Hinsichtlich des EEG wie auch des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG) gilt es, die Chancen, die die zugrunde liegenden gesetzlichen Regelungen bieten, konsequent zu nutzen. Allerdings ist es auch erforderlich, Risiken, die sich aus den Anpassungen der gesetzlichen Regelungen ergeben, frühzeitig zu erkennen und geeignete Strategien zur Risikominimierung zu entwickeln. In der Gassparte werden kurzfristig benötigte Mengen über Großhandelsmärkte eingekauft. Daneben wurden in der Vergangenheit mit einem Gasvorlieferanten längerfristige Abnahmekontrakte abgeschlossen, die eine Ölpreisbindung beinhalten und mit denen ein Großteil der zukünftigen Absatzmengen abgedeckt wird. Es besteht generell das Risiko, dass Abweichungen am Bilanzstichtag zwischen dem Marktpreis und Bezugsvereinbarungen bei den längerfristigen Abnahmekontrakten identifiziert werden. Das Risiko wird dann mit einer entsprechenden Rückstellungsbildung im Jahresabschluss berücksichtigt. Im Jahresabschluss 2013 wurde die bestehende Drohverlustrückstellung komplett aufgelöst.

Die Minimierung der Risiken aus der Volatilität der Beschaffungspreise im Gas- und Strombereich wird bei der STW mittels einer daran angepassten Risikostrategie vorgenommen. Dabei verfolgt die STW mit ihrer Vorgehensweise zwei Zielsetzungen: Einkaufspreise für Strom und Gas werden auf einem möglichst geringen Niveau abgesichert. Zudem wird für die im Konzern erzeugten Strommengen eine preisliche Absicherung vorgenommen. Zu diesem Zweck setzt die STW Handelsoptionen ein, die ausschließlich als gegenläufige Sicherungsstrategien (Hedge-Strategie) gefahren werden. Hieraus können sowohl Risiken aufgrund einer nicht zutreffenden Prognose der Marktentwicklung als auch Chancen aus der Erzielung von Erlösen resultieren. Die Entwicklung des Strommarktes ist derzeit aufgrund der EEG-Entwicklung und den damit verbundenen Unwägbarkeiten im Erzeugungssektor nur sehr schwer vorhersehbar. Aufgrund der volatilen Marktlage nahm die Stromsparte zum Bilanzstichtag für den Zeitraum 2014 bis 2017 eine Anpassung der vorhandenen Rückstellung vor.

Mengenrisiken und -chancen beeinflussen den Absatz der STW. Wesentlicher Faktor ist dabei der Witterungsverlauf, insbesondere in den Wintermonaten. Die Absatzmengen von Gas und Fernwärme können über den Prognosen liegen, falls der Winter kälter ist als angenommen. Umgekehrt kann das Risiko geringerer Absatzmengen auftreten, falls es in der Heizperiode wärmer ist als üblich. Der zunehmende Wettbewerb im Privat- und

Sondervertragskundengeschäft, welcher mit einem Anstieg der Wechselbereitschaft der Kunden einhergeht, kann zusätzlich maßgeblichen Einfluss auf die Absatzmengen von Strom und Gas haben. Weitere Einflussfaktoren für Mengenschwankungen stellen zudem ein verändertes Abnahmeverhalten aufgrund von Energieeffizienzmaßnahmen oder bedingt aus veränderten Rahmenbedingungen dar. Im Geschäft der STW machen sich konjunkturelle Auswirkungen indirekt bemerkbar. Während der Wirtschafts- und Finanzkrise bezogen Industrie- und Gewerbekunden weniger Mengen. Nachdem sich diese Entwicklung aufgrund der Konjunkturerholung bereits in den beiden vergangenen Jahren wieder normalisierte, setzte sich im Berichtsjahr dieser konjunkturelle Trend fort. Unsicherheit über das zukünftige Absatzverhalten besteht momentan aufgrund der europäischen Finanzkrise und ihrer eventuellen konjunkturellen Folgen auf die Bundesrepublik Deutschland. Mit einer intelligenten Energiebeschaffungsstrategie sowie wettbewerbsfähigen und für Kunden attraktiven Produkten hat die STW erfolgversprechende Alternativen, um potenziellen Mengenrisiken zu begegnen.

Während im Strom- und Gasbereich die gesetzlich vorgegebenen Energiemaßnahmen ein Erlösrisiko darstellen, ergeben sich hieraus für die STW in der EDL-Sparte zukünftig Chancen. So wird es beispielsweise für wohnungswirtschaftliche Unternehmen, Gewerbekunden sowie Kommunen zunehmend interessant, Energiesparmaßnahmen umzusetzen, ohne die damit verbundenen Investitionskosten tragen zu müssen. Jedoch steigt gleichzeitig auch die Wettbewerbsintensität auf dem EDL-Markt. Neben Versorgungsunternehmen bzw. verbundenen Unternehmen, die zunehmend EDL überregional anbieten, treten vermehrt spezialisierte Contractinganbieter in den Markt ein. Die Vermarktung des Produkts Biogas wird vor allem durch die Entwicklung der EEG-Umlage und die Entwicklung des Gaspreises beeinflusst. Eine neue Herausforderung der EEG-Novelle 2012 stellt die bedarfsorientierte Stromerzeugung und die Bereitstellung von Regelenergieleistung aus Biogas dar, um einen Ausgleich zu den fluktuierenden Stromeinspeisungen aus Wind- und Photovoltaikanlagen zu leisten. Das Vermarktungsrisiko für die Biogasmengen aus den bestehenden Anlagen ist durch Verwertung in eigenen Projekten oder Verkauf am Markt mit zumeist langen Laufzeiten minimiert.

Im Jahr 2011 hat der Bundesgerichtshof (BGH) in zwei Einzelfällen Preisanpassungsklauseln in Fernwärmelieferverträgen für unwirksam erklärt, weil sie den Anforderungen des § 24 Abs. 3 Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Fernwärme (AVBFernwärmeV) (mittlerweile § 24 Abs. 4 AVBFernwärmeV) nicht entsprachen. Bei neuen Vertragsangeboten (Fernwärme und Contracting) setzt die STW die Anforderungen aus den BGH-Urteilen konsequent um. Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat am 21.03.2013 ein Urteil zu Preisanpassungsklauseln in Normsonderkundenverträgen von Gaskunden verkündet. Die konkrete Frage der Wirksamkeit des Verweises auf die Allgemeinen Versorgungsbedingungen (AVB) bzw. die Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Grundversorgung von Haushaltskunden und die Ersatzversorgung mit Gas aus dem Niederdrucknetz (GasGVV) als Preisanpassungsklausel in Normsonderkundenverträgen hat der EuGH aber an den BGH zurückverwiesen. In seinem Urteil vom 31.07.2013 hält der BGH in Abkehr seiner bisherigen Rechtsprechung den AVB-GasV-Verweis für unwirksam. Der BGH hat zudem den klagenden Gaskunden einen Rückzahlungsanspruch für den geltend gemachten Zeitraum von drei Jahren zugestanden. Den bereits aus dem Urteil des EuGH resultierenden Risiken ist die STW mit einer entsprechenden Rückstellungsbildung entgegnet. Das BGH-Urteil hat auf die Risikobewertung keinen Einfluss. Es hat zudem keine unmittelbaren Auswirkungen auf die Zulässigkeit der bei der STW verwendeten Preisänderungsklauseln und löst insbesondere zum jetzigen Zeitpunkt keinen Rückforderungsanspruch bezogen auf unwirksame Preisanpassungen

Im Hinblick auf die kartellrechtliche Überprüfung der Wasserpreise hat das OLG Düsseldorf im Verfahren der Berliner Wasserbetriebe gegen das Bundeskartellamt in der mündlichen Verhandlung am 25.09.2013 die Auffassung der Kartellbehörde in allen wesentlichen Punkten bestätigt. Die Klage der Berliner Wasserbetriebe wurde mit Urteil vom 24.02.2014 vom OLG Düsseldorf abgewiesen. Unter Berücksichtigung dieses Urteils nahm die STW im Jahresabschluss eine Anpassung der Rückstellung vor. Die von der STW eingelegte Beschwerde gegen die Preissenkungsverfügung vor dem OLG Frankfurt ruht weiterhin. Durch die Rekommunalisierung wird das Inanspruchnahmerisiko zwar auf Zeiträume vor April 2012 begrenzt. Das diesbezügliche Risiko ist allerdings durch das Urteil gestiegen.

aus. Die STW hat ihre Preisänderungsklauseln rechtzeitig

an die jeweilige rechtliche Lage angepasst.

Unsicherheiten bestehen künftig bei der Bemessung der Pensionszahlungen bzw. des Zuführungsbedarfs für die Pensionsrückstellung durch verschiedene externe Einflussfaktoren wie das Volumen von Rentenerhöhungen bei der gesetzlichen Rente oder die Entwicklung der Bewertungskriterien der Rückstellungen.

Über die bestehenden Bankenkredite hinaus ist die Finanzierung der STW durch den KVV-Konzern gesichert, da im Rahmen des Cash-Managements im Konzern entsprechende Kassenkredite eingeräumt werden können. Die Investitionen sind langfristig finanziert. Das Liquiditätsrisiko ist daher begrenzt. Die STW minimiert Forderungsausfallrisiken, indem Transaktionen nur mit Handelspartnern und Banken mit hoher Bonität durchgeführt werden. Zusätzlich wird bei Bedarf die Hinterlegung von Sicherheiten vertraglich vereinbart.

Die Risiken aus variabel verzinsten Darlehen sind teilweise durch einen Zinscap abgesichert. Beim Abschluss des Derivats wurde eine marktkonforme Zinsobergrenze festgelegt. Seit dem Abschluss des Zinssicherungsgeschäftes ist das Zinsniveau gesunken, sodass das Derivat nur noch einen geringen positiven Wert aufweist.

4. Prognosebericht

Die STW plant für die Jahre 2014 und 2015, dass Jahresergebnisse nach Ergebnisabführung der Tochterunternehmen auf dem Niveau des Berichtsjahres erreicht werden können. Die deutsche Bundesregierung erwartet in ihrem Herbstgutachten ein Wirtschaftswachstum in Höhe von 1,7 %, das damit über dem Wirtschaftswachstum 2013 mit 0,4 % liegt. Darüber hinaus rechnet die STW damit, dass die Brennstoffmärkte auch im Jahr 2014 vom volatilen Preisniveau geprägt sein werden. Zusätzlich geht die STW davon aus, dass sich im Kasseler Netzgebiet der intensive Wettbewerb in Verbindung mit einer wachsenden Wechselbereitschaft der Kunden fortsetzt. Diese Rahmenbedingungen bilden für die STW auch zukünftig große Herausforderungen. Um ihre Wettbewerbsposition dabei zu behaupten, wird die STW vielfältige Anstrengungen unternehmen. Die konsequente Weiterentwicklung und Optimierung der Energiebeschaffungsstrategie sind bei den erwarteten Bedingungen auf den Brennstoffmärkten von zentraler Bedeutung. Die STW rechnet damit, die zu erwartenden Ertragseinbußen aus dem verstärkten Wettbewerb zum einen mit Kostensenkungen und zum anderen mit Ertragssteigerungen in anderen Geschäftsbereichen weitgehend kompensieren zu können. Im Mittelpunkt steht dabei das Projekt "Wachstumsstrategie". Hieraus werden weiterhin steigende Wachstumspotenziale, die

vor allem im externen Vertrieb erschlossen werden sollen, für die Folgejahre abgeleitet. Die STW hat sich als Ziel gesetzt, ihre Marktstellung nachhaltig zu festigen und auszubauen. In diesem Zusammenhang soll einerseits die Wechselbereitschaft der Kunden weiter reduziert und andererseits bundesweit Kunden hinzugewonnen werden. Attraktive Preise, umweltfreundliche Produkte, innovative Vertriebsstrategien sowie ein leistungsstarker Kundenservice werden daher von zentraler Bedeutung sein, damit die STW ihre Produkte lokal und bundesweit erfolgreich vermarkten kann.

Auch in den kommenden Jahren wird die STW weiterhin ihre Strategie des Ausbaus der erneuerbaren Energien verfolgen und intensivieren. Weitere Investitionen in Windparks werden umfassend geprüft und bei entsprechender Wirtschaftlichkeit durchgeführt. Zudem bieten die Beteiligungen an der SUN, der FEE und der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (THEE) der STW für die Zukunft neue Perspektiven. Das Bündeln von Know-how und Kapital sowie die Realisierung von Synergieeffekten werden sich positiv auf die Entwicklung der STW auswirken und die nachhaltige Unternehmensausrichtung verstärken.

Kassel, 28. März 2014

Städtische Werke Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Andreas Helbig Dr. Thorsten Ebert Stefan Welsch

Jelling States

Bilanz zum 31.12.2013

Aktiva	Anhang	EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2012 Tsd. EUR
A. Anlagevermögen	(4)			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			1.301.129,26	1.668
II. Sachanlagen			57.830.611,39	36.734
III. Finanzanlagen	(5)		218.904.432,45	203.505
			278.036.173,10	241.907
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		237.548,73		318
2. Unfertige Leistungen		24.092.086,48		16.241
Erhaltene Anzahlungen auf unfertige Leistungen		-12.032,31		-491
Entgeltlich erworbene Schadstoffemissionsrechte		496.135,25		947
			24.813.738,15	17.015
II. Forderungen und sonstige Vermögens- gegenstände				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(6)	65.849.990,07		60.458
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(7)	9.755.502,14		7.081
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	(7)	15.550.522,51		1.539
4. Sonstige Vermögensgegenstände	(8)	7.813.557,01		11.457
			98.969.571,73	80.535
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			399.089,03	391
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(9)		251.141,57	270
			402.469.713,58	340.118

Passiva	Anhang	EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2012 Tsd. EUR
A. Eigenkapital	(10)			
I. Gezeichnetes Kapital			48.654.000	48.654
II. Kapitalrücklage			70.502.859,52	70.503
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage		4.865.400		4.865
2. Andere Gewinnrücklagen		2.479.820,16		2.480
			7.345.220,16	7.345
			126.502.079,68	126.502
B. Empfangene Ertragszuschüsse	(11)		83.991	120
C. Rückstellungen	(12)			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		4.583.524		4.240
2. Steuerrückstellungen		10.543,93		76
3. Sonstige Rückstellungen		73.831.347,63		59.598
			78.425.415,56	63.914
D. Verbindlichkeiten	(13)			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		73.353.219,8		36.322
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		674.162,89		764
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		13.377.717,89		38.396
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(14)	65.436.286,37		40.149
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	(14)	3.863.292,48		3.945
6. Sonstige Verbindlichkeiten		40.672.297,91		30.004
			197.376.977,34	149.580
E. Rechnungsabgrenzungsposten			81.250	2
			402.469.713,58	340.118

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

1. Umsatzerlöse (16) 486.121.826,18 446.18. abgeführte Stromsteuer / Energiesteuer -39.677.165,32 -38.47(446.444.660,86 407.712		A	nhang		2013	2012
abgeführte Stromsteuer / Energiesteuer				EUR	EUR	Tsd. EUR
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	1.	Umsatzerlöse	(16)	486.121.826,18		446.182
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen 7.850.854,02 6.47: 3. Andere aktivierte Eigenleistungen 357.056,655 88 4. Sonstige betriebliche Erträge (17) 16.130.324,96 15.77 5. Erträge aus der Auflösung empfangener Ertragszuschüsse 35.753,00 36 6. Materialaufwand 470.818.649,49 430.076 6. Materialaufwand 430.076 470.818.649,49 430.076 6. Materialaufwand -313.786.939,88 -280.815 -280.815 b) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren -313.786.939,88 -280.815 -280.815 b) Aufwendungen für bezogene Leistungen -100.896.878,90 -93.085 -93.085 -93.085 7. Personalaufwand -11.125.523,54 -9.532 -		abgeführte Stromsteuer / Energiesteuer		-39.677.165,32		-38.470
unfertigen Leistungen 7.850.854,02 6.47: 3. Andere aktivierte Eigenleistungen 357.056,65 88 4. Sonstige betriebliche Erträge (17) 16.130.324,96 15.77 5. Erträge aus der Auffösung empfangener Ertragszuschüsse 35.753,00 3 6. Materialaufwand 470.818.649,49 430.07 6. Materialaufwand 470.818.649,49 430.07 6. Materialaufwand -313.786.939,88 -280.815 b) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren -313.786.939,88 -280.815 b) Aufwendungen für bezogene Leistungen -100.896.878,90 -93.085 7. Personalaufwand -11.125.523,54 -9.53 b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (18) -3.34.717,86 -2.62 8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen -3.588.781,74 -3.22' 9. Sonstige betriebliche Aufwendungen -31.339.124,06 -33.08* 8etriebsergebnis -464.071.965,98 -422.36* 8etriebsergebnis 6.746.683,51 7.70* 10. Erträge aus Beteiligungen 2.648.720,99 1.74* 11. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag (19) 12.049.549,44 12.31* 12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagen auf Fi					446.444.660,86	407.712
3. Andere aktivierte Eigenleistungen 357.056,65 86 4. Sonstige betriebliche Erträge (17) 16.130.324,96 15.77 5. Erträge aus der Auflösung empfangener Ertragszuschüsse 35.753,00 30 6. Materialaufwand 470.818.649,49 430.070 6. Materialaufwand 470.818.649,49 430.070 6. Materialaufwand -313.786.939,88 -280.815 a) Lüfwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren -313.786.939,88 -280.815 b) Aufwendungen für bezogene Leistungen -100.896.878,90 -93.085 7. Personalaufwand -11.125.523,54 -9.532 b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (18) -3.334.717,86 -2.62 8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen -3.588.781,74 -3.227 9. Sonstige betriebliche Aufwendungen -31.339.124,06 -33.08* 8 Etriebsergebnis 6.746.683,51 7.700 10. Erträge aus Beteiligungen 2.648.720,99 1.74* 11. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag (19) 12.049.549,44 12.315 12. Erträge a	2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an				
4. Sonstige betriebliche Erträge (17) 16.130.324,96 15.77 5. Erträge aus der Auflösung empfangener Ertragszuschüsse 35.753,00 36 470.818.649,49 430.073 6. Materialaufwand 470.818.649,49 430.073 6. Materialaufwand -313.786.939,88 -280.819 a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren -313.786.939,88 -280.819 b) Aufwendungen für bezogene Leistungen -100.896.878,90 -93.089 7. Personalaufwand -11.125.523,54 -9.532 a) Löhne und Gehälter -11.125.523,54 -9.532 b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (18) -3.334.717,86 -2.62 8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen -3.588.781,74 -3.22 9. Sonstige betriebliche Aufwendungen -31.339.124,06 -33.08 Betriebsergebnis 6.746.683,51 7.70 10. Erträge aus Beteiligungen 2.648.720,99 1.74 11. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag (19) 12.049.549,44 12.319 12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens 2.317,322 2.34		unfertigen Leistungen			7.850.854,02	6.473
5. Erträge aus der Auflösung empfangener Ertragszuschüsse 35,753,00 36 470.818.649,49 430.078 6. Materialaufwand 470.818.649,49 430.078 a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren -313.786.939,88 -280.819 b) Aufwendungen für bezogene Leistungen -100.896.878,90 -93.089 7. Personalaufwand -11.125.523,54 -9.532 b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (18) -3.334.717,86 -2.62- 8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen -3.588.781,74 -3.22 9. Sonstige betriebliche Aufwendungen -31.339.124,06 -33.08- Betriebsergebnis 6.746.683,51 7.70 10. Erträge aus Beteiligungen 2.648.720,99 1.74 11. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag (19) 12.049.549,44 12.319 12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens 2.317,32 2.317,32 13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (20) 380.515,08 70 14. Abschreibungen auf Finanzanlagen -3.178,97 (3 15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (21) -2.773.272,17 -3.150 </td <td>3.</td> <td>Andere aktivierte Eigenleistungen</td> <td></td> <td></td> <td>357.056,65</td> <td>86</td>	3.	Andere aktivierte Eigenleistungen			357.056,65	86
6. Materialaufwand a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren b) Aufwendungen für Boh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren -313.786.939,88 -280.819 b) Aufwendungen für bezogene Leistungen -100.896.878,90 -93.089 7. Personalaufwand a) Löhne und Gehälter -11.125.523,54 -9.532 b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (18) -3.334.717,86 -2.624 8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen -3.588.781,74 -3.227 9. Sonstige betriebliche Aufwendungen -31.339.124,06 -464.071.965,98 -422.369 Betriebsergebnis -464.071.965,98 -422.369 Betriebsergebnis -464.071.965,98 -422.369 Betriebsergebnis -464.071.965,98 -422.369 Betriebsergebnis -464.720,99 -770 -770 -770 -770 -770 -770 -770 -7	4.	Sonstige betriebliche Erträge	(17)		16.130.324,96	15.771
6. Materialaufwand a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren -313,786,939,88 -280,819 b) Aufwendungen für bezogene Leistungen -100,896,878,90 -93,089 7. Personalaufwand a) Löhne und Gehälter -11,125,523,54 -9,533 b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (18) -3,334,717,86 -2,624 8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen -3,588,781,74 -3,227 9. Sonstige betriebliche Aufwendungen -31,339,124,06 -33,08 -464,071,965,98 -422,366 -464,071,965,98 -422,366 -464,071,965,98 -422,366 -464,071,965,98 -422,366 -464,720,99 -47,46,683,51 -7,709 -40,46,683,51 -7,709 -40,46,683,51 -7,709 -40,46,683,51 -7,709 -40,46,683,51 -7,709 -40,46,683,51 -7,709 -40,46,683,51 -7,709 -40,46,683,51 -7,709 -40,46,683,51 -7,709 -40,46,683,51 -7,709 -40,46,683,51 -7,709 -40,46,683,51 -7,709 -40,46,683,51 -7,709 -40,46,683,51 -7,709 -40,46,683,51 -7,709 -40,46,683,51 -7,709 -40,46,683,51 -7,709 -40,46,683,51 -7,709 -40,46,683,51 -7,709 -40,46,683,51 -40	5.	Erträge aus der Auflösung empfangener Ertragszuschüsse			35.753,00	36
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren -313.786.939,88 -280.819 b) Aufwendungen für bezogene Leistungen -100.896.878,90 -93.089 -9					470.818.649,49	430.078
United Company Compa	6.	Materialaufwand				
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen -100.896.878,90 -93.085 7. Personalaufwand a) Löhne und Gehälter -11.125.523,54 -9.53; b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (18) -3.334.717,86 -2.624 8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen -3.588.781,74 -3.22 9. Sonstige betriebliche Aufwendungen -31.339.124,06 -464.071.965,98 -422.365 Betriebsergebnis -464.071.965,98 -422.365 Betriebsergebnis -2.648.720,99 -1.745 11. Erträge aus Beteiligungen -2.648.720,99 -1.745 12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens -2.317,32 -		a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				
7. Personalaufwand a) Löhne und Gehälter -11.125.523,54 -9.53 b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (18) -3.334.717,86 -2.62 8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen -3.588.781,74 -3.22 9. Sonstige betriebliche Aufwendungen -31.339.124,06 -33.08 Betriebsergebnis -464.071.965,98 -422.36 Betriebsergebnis -2.648.720,99 -1.74 11. Erträge aus Beteiligungen -2.648.720,99 -1.74 12. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag (19) 12.049.549,44 -12.31 12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens -2.317,32 -2.317,32 -2.317,32 -2.317,32 -2.317,32 -2.317,32 -2.317,32 -2.317,32 -2.317,32 -2.317,32 -2.317,32 -2.317,32 -2.317,32 -2.317,32 -2.317,32 -3.156 14. Abschreibungen auf Finanzanlagen -3.178,97 -3.156 15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (21) -2.773.272,17 -3.156 Finanzergebnis -3.164.651,69 -3.648,63 -1.266 16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit -3.863.292,48 -3.943 18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (22) -733.648,63 -1.266 19. Sonstige Steuern -633.222,56 -426 13.821.171,53 -13.693 20. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn (23) -13.821.171,53 -13.693		und für bezogene Waren	_	313.786.939,88		-280.819
a) Löhne und Gehälter -11.125.523,54 -9.53; b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (18) -3.334.717,86 -2.624 8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen -3.588.781,74 -3.22* 9. Sonstige betriebliche Aufwendungen -31.339.124,06 -33.08 Betriebsergebnis -464.071.965,98 -422.369 Betriebsergebnis -2.648.720,99 1.749 11. Erträge aus Beteiligungen 2.648.720,99 1.749 12. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag (19) 12.049.549,44 12.319 12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens 2.317,32 2.317,32 3. 13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (20) 380.515,08 70 14. Abschreibungen auf Finanzanlagen -3.178,97 (21) -2.773.272,17 -3.150 Finanzergebnis 12.304.651,69 11.619 16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 19.051.335,20 19.329 17. Ausgleichszahlung für außenstehende Gesellschafter -3.863.292,48 -3.949 18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (22) -733.648,63 -1.269 19. Sonstige Steuern -633.222,56 -426 10. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn (23) -13.821.171,53 -13.699		b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-	100.896.878,90		-93.089
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (18) -3.334.717,86 -2.62e 8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen -3.588.781,74 -3.22 9. Sonstige betriebliche Aufwendungen -31.339.124,06 -464.071.965,98 -422.36e Betriebsergebnis -464.071.965,98 -422.36e -464.071.965,98 -422.36e Betriebsergebnis -464.071.965,98 -422.36e Betriebsergebnis -464.071.965,98 -422.36e -464.071.965,98 -422.36e -464.071.965,98 -422.36e -464.071.965,98 -422.36e Betriebsergebnis -464.071.965,98 -422.36e -464.071.965,98 -422.36e -464.071.965,98 -422.36e -464.071.965,98 -422.36e -464.071.965,98 -422.36e -464.071.965,98 -422.36e -422.36e -423.31e -464.071.965,98 -424.31e -464.071.965,98 -426.31e -464.071.965,98 -426.31e -464.071.965,98 -426.31e	7.	Personalaufwand				
Altersversorgung und für Unterstützung (18) -3.334.717,86 -2.624 8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen -3.588.781,74 -3.22* 9. Sonstige betriebliche Aufwendungen -31.339.124,06 -33.08* Betriebsergebnis -464.071.965,98 -422.369* Betriebsergebnis -4648.720,99 -1.749* 10. Erträge aus Beteiligungen -2.648.720,99 -1.749* 11. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag (19) 12.049.549,44 -12.319* 12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens -2.317,32		a) Löhne und Gehälter		-11.125.523,54		-9.532
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen -3.588.781,74 -3.22′ 9. Sonstige betriebliche Aufwendungen -31.339.124,06 -464.071.965,98 -422.36′ Betriebsergebnis -464.071.965,98 -422.36′ Betriebsergebnis -464.720,99 -1.74′ 10. Erträge aus Beteiligungen -2.648.720,99 -1.74′ 11. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag (19) 12.049.549,44 -12.31′ 12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens -2.317,32 -2.317,		b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für				
stände des Anlagevermögens und Sachanlagen -3.588.781,74 -3.22* 9. Sonstige betriebliche Aufwendungen -31.339.124,06 -33.08* -464.071.965,98 -422.36* Betriebsergebnis 6.746.683,51 7.70* 10. Erträge aus Beteiligungen 2.648.720,99 1.74* 11. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag (19) 12.049.549,44 12.31* 12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens 2.317,32 2.317,32 2.31* 13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (20) 380.515,08 70.0 70.0 14. Abschreibungen auf Finanzanlagen -3.178,97 0.0 14.0 14.0 14.0 14.0 14.0 14.0 15.0			(18)	-3.334.717,86		-2.624
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen -31.339.124,06 -464.071.965,98 -422.369 Betriebsergebnis 6.746.683,51 7.709 10. Erträge aus Beteiligungen 2.648.720,99 1.749 11. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag (19) 12.049.549,44 12.319 12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens 2.317,32 2.317,32 3. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (20) 380.515,08 709 14. Abschreibungen auf Finanzanlagen -3.178,97 (21) -2.773.272,17 -3.158 Finanzergebnis 12.304.651,69 11.619 16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 19.051.335,20 19.329 17. Ausgleichszahlung für außenstehende Gesellschafter -3.863.292,48 -3.949 18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (22) -733.648,63 -1.269 19. Sonstige Steuern -633.222,56 -426 20. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn (23) -13.821.171,53 -13.699	8.					
Add.071.965,98		stände des Anlagevermögens und Sachanlagen				-3.221
Betriebsergebnis 6.746.683,51 7.709	9.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		-31.339.124,06		-33.084
10. Erträge aus Beteiligungen 2.648.720,99 1.749 11. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag (19) 12.049.549,44 12.319 12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens 2.317,32 2.317,32 13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (20) 380.515,08 703 14. Abschreibungen auf Finanzanlagen -3.178,97 0 15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (21) -2.773.272,17 -3.158 Finanzergebnis 12.304.651,69 11.619 16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 19.051.335,20 19.329 17. Ausgleichszahlung für außenstehende Gesellschafter -3.863.292,48 -3.949 18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (22) -733.648,63 -1.269 19. Sonstige Steuern -633.222,56 -424 20. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn (23) -13.821.171,53 -13.69					-464.071.965,98	-422.369
11. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag (19) 12.049.549,44 12.319 12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens 2.317,32 2.317,32 13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (20) 380.515,08 703 14. Abschreibungen auf Finanzanlagen -3.178,97 6 15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (21) -2.773.272,17 -3.158 Finanzergebnis 12.304.651,69 11.619 16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 19.051.335,20 19.329 17. Ausgleichszahlung für außenstehende Gesellschafter -3.863.292,48 -3.949 18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (22) -733.648,63 -1.269 19. Sonstige Steuern -633.222,56 -420 13.821.171,53 13.69 20. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn (23) -13.821.171,53 -13.69		Betriebsergebnis			6.746.683,51	7.709
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens 2.317,32	10.	Erträge aus Beteiligungen		2.648.720,99		1.749
Finanzanlagevermögens 2.317,32 13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (20) 380.515,08 14. Abschreibungen auf Finanzanlagen -3.178,97 15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (21) -2.773.272,17 Finanzergebnis 12.304.651,69 16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 19.051.335,20 17. Ausgleichszahlung für außenstehende Gesellschafter -3.863.292,48 18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (22) 19. Sonstige Steuern -633.222,56 -426 13.821.171,53 13.697 20. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn (23) -13.821.171,53 -13.697	11.	Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	(19)	12.049.549,44		12.319
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (20) 380.515,08 703 14. Abschreibungen auf Finanzanlagen -3.178,97 0 15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (21) -2.773.272,17 -3.158 Finanzergebnis 12.304.651,69 11.619 16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 19.051.335,20 19.329 17. Ausgleichszahlung für außenstehende Gesellschafter -3.863.292,48 -3.949 18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (22) -733.648,63 -1.269 19. Sonstige Steuern -633.222,56 -424 20. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn (23) -13.821.171,53 -13.697	12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des				
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen -3.178,97 0 15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (21) -2.773.272,17 -3.158 Finanzergebnis 12.304.651,69 11.619 16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 19.051.335,20 19.329 17. Ausgleichszahlung für außenstehende Gesellschafter -3.863.292,48 -3.949 18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (22) -733.648,63 -1.269 19. Sonstige Steuern -633.222,56 -424 13.821.171,53 13.697 20. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn (23) -13.821.171,53 -13.697		Finanzanlagevermögens		2.317,32		2
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (21) -2.773.272,17 -3.158 Finanzergebnis 12.304.651,69 11.619 16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 19.051.335,20 19.329 17. Ausgleichszahlung für außenstehende Gesellschafter -3.863.292,48 -3.949 18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (22) -733.648,63 -1.269 19. Sonstige Steuern -633.222,56 -424 13.821.171,53 13.69 20. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn (23) -13.821.171,53 -13.69	13.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(20)	380.515,08		703
Finanzergebnis 12.304.651,69 11.615 16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 19.051.335,20 19.325 17. Ausgleichszahlung für außenstehende Gesellschafter -3.863.292,48 -3.945 18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (22) -733.648,63 -1.265 19. Sonstige Steuern -633.222,56 -424 13.821.171,53 13.697 20. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn (23) -13.821.171,53 -13.697	14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen		-3.178,97		0
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 19.051.335,20 19.325 17. Ausgleichszahlung für außenstehende Gesellschafter -3.863.292,48 -3.945 18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (22) -733.648,63 -1.265 19. Sonstige Steuern -633.222,56 -424 13.821.171,53 13.697 20. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn (23) -13.821.171,53 -13.697	15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(21)	-2.773.272,17		-3.158
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 19.051.335,20 19.325 17. Ausgleichszahlung für außenstehende Gesellschafter -3.863.292,48 -3.945 18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (22) -733.648,63 -1.265 19. Sonstige Steuern -633.222,56 -424 13.821.171,53 13.697 20. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn (23) -13.821.171,53 -13.697		Finanzergebnis			12.304.651,69	11.615
17. Ausgleichszahlung für außenstehende Gesellschafter -3.863.292,48 -3.945 18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (22) -733.648,63 -1.265 19. Sonstige Steuern -633.222,56 -424 13.821.171,53 13.697 20. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn (23) -13.821.171,53 -13.697	16.				19.051.335.20	19.325
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (22) -733.648,63 -1.265 19. Sonstige Steuern -633.222,56 -424 13.821.171,53 13.697 20. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn (23) -13.821.171,53 -13.697	_					
19. Sonstige Steuern -633.222,56 -424 13.821.171,53 13.697 20. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn (23) -13.821.171,53 -13.697			(22)			
20. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn (23) –13.821.171,53 –13.69°	_		(/			
20. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn (23) –13.821.171,53 –13.69		John Green Committee Commi				
abgeführter Gewinn (23) –13.821.171,53 –13.69	20	Aufamund sings Couring abführur			13.021.1/1,33	13.091
	∠∪.		(23)		_13 821 171 53	_13 601
Z1. Janresuberscnuss 0 0	_		(23)		·	
	<u> </u>	Janresuverscnuss			U	0

Anhang

I. Allgemeines

(1) Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde auf Grundlage der handelsrechtlichen Ansatz-, Bewertungs- und Gliederungsvorschriften in der Fassung des Handelsgesetzbuches vom 04. Oktober 2013 erstellt.

(2) Gliederung

Zur Aufstellung eines klaren und übersichtlichen Jahresabschlusses und eines verbesserten Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurden einzelne Posten in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ergänzt:

- Rilanz.
- Aktiva Posten B.I.4. Entgeltlich erworbene Schadstoffemissionsrechte
- Passiva Posten B. Empfangene Ertragszuschüsse
- Gewinn- und Verlustrechnung:
- Der Posten Stromsteuer wurde offen von dem Posten Umsatzerlöse abgesetzt.
- Der Posten 5. Erträge aus der Auflösung empfangener Ertragszuschüsse wurde aus dem Posten 4. Sonstige betriebliche Erträge ausgegliedert.
- Posten 11. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag
- Posten 17. Ausgleichzahlungen für außenstehende Gesellschafter
- Posten 20. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Aufwandspositionen sind mit einem Minuszeichen versehen.

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung sind Davon-Vermerke im Anhang ausgewiesen.

Die Darstellung der Sachanlagen wurde im Anlagenspiegel im Posten "Technische Anlagen und Maschinen" nach Kriterien der Versorgungswirtschaft gemäß § 265 Abs. 4 HGB erweitert.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet; die aktivierten Eigenleistungen enthalten neben den Einzelkosten angemessene Gemeinkosten. Investitionszuschüsse werden zum Zeitpunkt der Fertigstellung der begünstigten Vermögensgegenstände aktivisch von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt. Zuschüsse für Anlagen im Bau werden aktivisch von den Anschaffungs-/Herstellungskosten gekürzt.

Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der betrieblichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände entsprechend den handels- und steuerrechtlichen Vorschriften linear vorgenommen.

Die ab 2003 empfangenen Ertragszuschüsse werden direkt aktivisch von den Anschaffungs-/Herstellungskosten abgesetzt.

Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von unter 150 EUR werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe als Aufwand erfasst.

Von den Finanzanlagen wurden Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens mit den Anschaffungskosten, verzinsliche Ausleihungen mit dem Nennwert, unverzinsliche und niedrig verzinsliche Ausleihungen mit dem Barwert ausgewiesen.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu fortgeschriebenen, durchschnittlichen Anschaffungskosten angesetzt. Es wurde eine Pauschalwertberichtigung von 2,5 % zur Abdeckung der Lagerrisiken vorgenommen.

Die unfertigen Leistungen werden wie aktivierte Eigenleistungen bewertet. Von dem Wahlrecht gemäß § 268 Abs. 5 HGB, die erhaltenen Anzahlungen auf unfertige Leistungen offen von der Position Vorräte abzusetzen, wurde Gebrauch gemacht.

Alle übrigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit den Nennbeträgen erfasst.

Bei Forderungen werden erkennbare Risiken durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Im Bereich der Einzelbewertung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden zweifelhafte Forderungen mit 50 % und uneinbringliche Forderungen vollumfänglich wertberichtigt. Die Pauschalwertberichtigung auf Forderungen wurde mit 1 % in Ansatz gebracht.

Der Ansatz der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt auf Basis der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechneten Barwerte, denen ein Rechnungszinsfuß von 4,88 %, sowie erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen von 3,00 % (Vorjahr 2,00 %) p.a. beziehungsweise 2,00 % (Vorjahr 1,50 %) p.a. zugrunde liegt. Die Werte wurden unter Anwendung der Richttafeln 2005 G von Dr. Heubeck ermittelt.

Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wurde mit dem handelsrechtlich möglichen Wertansatz (IDW RS HFA 3 - Bilanzierung von Verpflichtungen aus

Jahresabschluss 2013 – Städtische Werke Aktiengesellschaft

Altersteilzeitregelungen nach IAS und nach handelsrechtlichen Vorschriften) bewertet. Es wurde ein Rechnungszinsfuß von 4,88 % sowie ein Anwartschaftstrend von 3,00 % zu Grunde gelegt. Gemäß § 246 (2) 2 HGB wurde eine Verrechnung mit dem vorhandenen Deckungsvermögen vorgenommen.

Bei den sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken berücksichtigt. Sie werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt. Bei der Bewertung des Erfüllungsbetrages wurde eine Kostensteigerung nicht berücksichtigt, da die Rückstellungen keine inflationsabhängigen Berechnungsgrundlagen enthalten. Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit Zinssätzen abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben worden sind (§ 253 Abs. 2 HGB). Für die Abzinsung der Rückstellungen betragen die Zinssätze zwischen 3,34 % und 4,88 %.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

Aufgrund des Revers Charge Verfahrens wurden im Vergleich zum Vorjahr Energiebezugsrechnungen nicht mehr unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen sondern als Rückstellung für ausstehende Rechnungen bilanziert.

Die Erlöse aus der Mehrmengenabrechnung Gas wurden sachgerechter von den Aufwendungen für bezogene Leistungen abgesetzt. Im Vorjahr wurden diese bei den Umsatzerlösen ausgewiesen.

(3) Konzernabschluss

Einen Konzernabschluss stellt die Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV), Kassel, auf. Dieser Abschluss wird im Bundesanzeiger elektronisch veröffentlicht.

III. Angaben zur Bilanz

(4) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens einschließlich der Abschreibungen des Geschäftsjahres wird in der Anlage 1 gezeigt.

(5) Finanzanlagen

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen gliedern sich wie folgt:

Anteile an verbundenen Unternehmen	Eigenkapital Tsd. EUR	letztes Jahresergebnis Tsd. EUR*	Anteil %
Städtische Werke Energie + Wärme GmbH (EWG), Kassel (2013)	22.582	1.764	94,9
Städtische Werke Netz + Service GmbH (NSG), Kassel (2013)	168.621	10.285	100,0

*vor Ergebnisabführung

Beteiligungen (direkt)	Eigenkapital Tsd. EUR	letztes Jahresergebnis Tsd. EUR	Anteil %
Gas-Union GmbH (GU), Frankfurt am Main (2012)	135.453	38.203	9,2
Stadtwerke Sangerhausen GmbH, Sangerhausen (2012)	11.170	0	25,1
Biogas Homberg GmbH & Co. KG (BGH), Kassel (2012)	1.105	137	50,0
Biogas Homberg Verwaltungs GmbH (BGHV), Kassel (2012)	30	1	50,0
Schwälmer Biogas GmbH & Co. KG (SBG), Willingshausen-Ransbach (2012)	1.398	143	40,0
Schwälmer Biogas Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH (SBV), Kassel (2012)	50	8	50,0
Karbener Biogas GmbH & Co. KG (KBG), Gilserberg-Moischeid (2012)	1.372	-706	35,9
Karbener Biogas Verwaltungs- und Beteiligungsgesell- schaft mbH (KBGV), Karben (2012)	34	5	33,3
Kellerwald Biogas GmbH & Co. KG (KWB), Borken-Kerstenhausen (2011)	609	-32	29,4
Biogas Müritz GmbH & Co. KG (BGM), Kassel (2013)	3.420*	_	62,5
Biogas Müritz Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (BGMV), Kassel (2013)	25*	_	50,0
Windpark Söhrewald/Niestetal GmbH & Co. KG (WSN), Kassel (2013)	750*	_	100,0
Windenergie Kassel Verwaltungs-GmbH (WKV), Kassel (2013)	25*	_	100,0
Stadtwerke Großalmerode GmbH & Co. KG (SGG), Großalmerode (2012)	49	-100	49,0
SUN Stadtwerke Union Nordhessen Verwaltungs GmbH (SUNV), Wolfhagen (2012)	27	1	67,0
SUN Stadtwerke Union Nordhessen GmbH & Co. KG (SUN), Wolfhagen (2012)	11	-255	67,0
Gemeindewerk Kaufungen Verwaltungs-GmbH (GWKV), Kaufungen (2013)	25*	_	100,0
Fulda-Eder Energie GmbH Co. KG (FEE), Gudensberg (2013)	250*		40,0
Institut dezentrale Energietechnologien gemeinnützige GmbH (IdE) , Kassel (2012)	38	13	10,0
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, (THEE), München (2012)	69.569	72	3,7

^{*}Stammkapital/-einlage der Gesellschaft; Abschluss zum 31.12.2013 liegt noch nicht vor.

Wertpapiere des Anlagevermögens	31.12.2013 Tsd. EUR
Wirtschaftliche Vereinigung 178 Stückaktien	9,8
Sonstige Ausleihungen (Abzinsung)	31.12.2013 Tsd. EUR
Arbeitgeberdarlehen: mit Grundpfandrecht	0,6
ohne Grundpfandrecht	54,0

(6) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist auch der abgegrenzte Verbrauch zwischen Ablese- und Bilanzstichtag, gekürzt um erhaltene Abschlagszahlungen von Kunden, enthalten. Der Werthaltigkeit der Forderungen wurde im Rahmen einer Einzelwertberichtigung und einer Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

(7) Mitzugehörigkeit der Forderungen zu anderen Bilanzpositionen

Die Mitzugehörigkeit der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen zu anderen Posten stellt sich wie folgt dar:

Gesamt	9.756	15.551
Unternehmensverträgen	10.285	_
Lieferungen und Leistunger	–529	15.551
Forderungen aus	in Tsd. EUR	in Tsd. EUR
	Unternehmen	unternehmen
	Verbundene	Beteiligungs-

Bei den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich im Wesentlichen um den Saldo aus gegenseitigem Lieferungs- und Leistungsaustausch mit der Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG (KVG) und der Städtische Werke Netz + Service GmbH (NSG) sowie der Verpflichtung aus dem Gewinnabführungsvertrag mit der NSG.

(8) Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sonstigen Vermögensgegenstände enthalten überwiegend Erstattungsansprüche gegenüber der Stadt Kassel in Höhe von 5.917 Tsd. EUR (Vorjahr 3.845 Tsd. EUR) sowie Fördermittel des Landes Hessen in Höhe von 200 Tsd. EUR (Vorjahr 200 Tsd. EUR). Sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 8 Tsd. EUR (Vorjahr 431 Tsd. EUR) haben eine Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr. Auf Steuern entfällt ein Betrag von 232 Tsd. EUR (Vorjahr 290 Tsd. EUR).

(9) Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet überwiegend die Abgrenzung vorhandener Zinssicherungsinstrumente (CAP).

(10) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital setzt sich wie folgt zusammen:

Aktionär	Namens-	Nominalbetrag
	aktien zu	
	100 EUR	EUR
Kasseler Verkehrs-		
und Versorgungs-GmbH	365.391	36.539.100
Thüga AG	121.149	12.114.900
Gesamt	486.540	48.654.000

(11) Empfangene Ertragszuschüsse

Die bis 2002 empfangenen Ertragszuschüsse stellen Baukostenzuschüsse von Kunden dar, die jährlich zu 5 % erfolgswirksam aufgelöst werden.

(12) Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen betreffen Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag.

In den sonstigen Rückstellungen sind neben den Rückstellungen für Risiken aus Beschaffungsgeschäften (10.735 Tsd. EUR), für eine Rückbauverpflichtung (1.931 Tsd. EUR) und Absatzrisiken gegenüber Kunden (25.500 Tsd. EUR), ebenso Verpflichtungen für Personal (1.827 Tsd. EUR) sowie ausstehende Rechnungen (30.326 Tsd. EUR) enthalten.

(13) Verbindlichkeiten

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt	bis	1–5	über	
		1 Jahr	Jahre	5 Jahre	
	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	
gegenüber Kreditinstituten	73.353	57.791	6.500	9.062	
(Vorjahr)	(36.322)	(19.009)	(7.000)	(10.313)	
erhaltene Anzahlungen	674	674	0	0	
(Vorjahr)	(764)	(764)	(—)	(—)	
aus Lieferungen und Leistungen	13.378	13.378	_	_	
(Vorjahr)	(38.396)	(38.396)	(—)	(—)	
gegenüber verbundenen Unternehmen	65.436	65.436	_	_	
(Vorjahr)	(40.149)	(40.149)	(—)	(—)	
gegenüber Unternehmen mit					
Beteiligungsverhältnis	3.863	3.863	_	_	
(Vorjahr)	(3.945)	(3.945)	(—)	(—)	
sonstige Verbindlichkeiten	40.673	11.873	4.800	24.000	
(Vorjahr)	(30.004)	(10.004)	(3.200)	(16.800)	
Gesamt	197.377	153.015	11.300	33.062	
(Vorjahr)	(149.580)	(112.267)	(10.200)	(27.113)	

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind enthalten:

	31.12.2013 Tsd. EUR	Vorjahr Tsd. EUR
aus Steuern	8.726	8.151
im Rahmen der sozialen Sicherheit	20	29

(14) Mitzugehörigkeit der Verbindlichkeiten zu anderen Bilanzpositionen

Die Mitzugehörigkeit der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen zu anderen Posten stellt sich wie folgt dar:

	Verbundene	Beteiligungs-
	Unternehmen	unternehmen
Verbindlichkeiten aus	in Tsd. EUR	in Tsd. EUR
Lieferungen und Leistunger	13.318	-
dem Finanzierungsverkehr	40.061	-
Beteiligungen	-	3.863
Unternehmensverträgen	12.057	-
Gesamt	65.436	3.863

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich um den Saldo aus gegenseitigem Lieferungs- und Leistungsaustausch mit der KVV, EWG, Müllheizkraftwerk Kassel GmbH (MHKW) der KVV Bauund Verkehrs- Consulting GmbH (KVC) sowie Kassenkredite und der Verpflichtung aus dem Gewinnabführungsvertrag mit der KVV und EWG.

Gegenüber der Gesellschafterin KVV bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von 62.268 Tsd. EUR (Vorjahr 38.926 Tsd. EUR). Gegenüber der Gesellschafterin Thüga AG besteht eine Verbindlichkeit in Höhe von 3.863 Tsd. EUR (Vorjahr 3.945 Tsd. EUR).

(15) Bewertungseinheiten

Die Zahlungsverpflichtung aus geschlossenen Altersteilzeitverträgen wird über eine versicherungsgestützte Ansparung kompensiert. Es erfolgt eine Verrechnung der versicherungstechnischen Deckungssumme (185 Tsd. EUR) mit der zu bildenden Rückstellung 258 Tsd. EUR) für Altersteilzeit.

Der Zinsertrag aus der angesparten Deckungssumme von 6,5 Tsd. EUR wurde mit dem zu bildenden Zinsanteil der Rückstellung von 15,6 Tsd. EUR gegenübergestellt, sodass sich ein Zinsaufwand von 9,1 Tsd. EUR ergibt.

(-) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beschränken sich auf das Bestellobligo in Höhe von 14.341 Tsd. EUR (Vorjahr 14.648 Tsd. EUR). Zur Entlastung des eigenen Fahrzeugpools sind in geringem Umfang Fahrzeugleasingverträge mit üblichen Laufzeiten geschlossen worden. Der Aufwand im Geschäftsjahr belief sich auf 134 Tsd. EUR. Für künftige Rückbauverpflichtungen wurden Bankavale in Höhe von 1.090 Tsd. EUR hinterlegt.

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

(16) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der Sparten gliedern sich wie folgt auf:

	2013 Tsd. EUR	Vorjahr Tsd. EUR
Strom brutto	223.809	190.607
abzgl. Stromsteuer	-21.923	-20.349
Strom netto	201.886	170.258
Gas brutto	182.553	196.817
abzgl. Mineralölsteuer	-17.754	-18.120
Gas netto	164.799	178.697
Fernwärme	37.658	35.030
Bäder	1.073	583
Energiedienstleistung	17.605	15.826
	423.021	400.394
Sonstige Umsatzerlöse		
- Nebengeschäfte Verwaltung	19.552	3.302
- Nebengeschäfte Konzern	2.345	2.471
- Sonstiges	1.527	1.545
	23.424	7.318
Umsatzerlöse	446.445	407.712

(17) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten vor allem Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von 7.917 Tsd. EUR und die Erstattung des Verlustes aus dem Betrieb der städtischen Bäder von 5.917 Tsd. EUR.

(18) Personalaufwand

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von 1.271 Tsd. EUR (Vorjahr 893 Tsd. EUR) enthalten.

(19) Erträge aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags

Die Erträge betreffen die Ergebnisabführung der EWG und der NSG.

(20) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Erträge aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 310 Tsd. EUR (Vorjahr 625 Tsd. EUR) enthalten. Zinserträge aus der Abzinsung von Rückstellungen sind nicht entstanden (Vorjahr 39 Tsd. EUR).

(21) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Bei den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 751 Tsd. EUR (Vorjahr 1.248 Tsd. EUR) sowie aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 355 Tsd. EUR (Vorjahr 537 Tsd. EUR) enthalten.

(22) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Hier ist der für die Ausgleichszahlung für außenstehende Gesellschafter abzuführende Steuerbetrag enthalten. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag vermindern das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 734 Tsd. EUR.

(23) Aufwendungen für Gewinnabführung

Der aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinn betrifft die Verpflichtung gegenüber der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH aus dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

V. Sonstige Angaben

Allgemein

Im Durchschnitt des Berichtsjahres betrug der Personalstand ohne Auszubildende 235 Mitarbeiter (Vorjahr 209 Mitarbeiter). Die Unterscheidung Lohn- und Gehaltsempfänger ist entfallen.

Die Zusammensetzung der Organe ist als Anlage 2 aufgeführt.

Im Berichtsjahr wandte die Gesellschaft für Bezüge des Aufsichtsrates 7 Tsd. EUR auf. Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene wurden 336 Tsd. EUR aufgewandt. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und deren Hinterbliebene sind 4.484 Tsd. EUR zurückgestellt. Unter Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB unterbleibt die Angabe der Vorstandsbezüge.

Derivate Finanzinstrumente

Bei den derivaten Finanzinstrumenten der Gesellschaft handelt es sich um Zinsderivate. Sie stellen sich wie folgt dar:

	Nominalwert	Marktwert zum
		31.12.2013
	Tsd. EUR	Tsd. EUR
Zinsderivate		
CAP	8.000	6

Der Cap besteht zur Absicherung variabel verzinster Darlehensverbindlichkeiten. Die Berechnung des Marktwertes basiert auf einer Zeitwertermittlung des Optionspartners zum Bilanzstichtag.

Geschäfte größeren Umfangs

Gemäß § 6b Absatz 2 EnWG sind Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen sowie assoziierten Unternehmen oder mit Unternehmen derselben Aktionäre darzustellen.

Die STW hat im Geschäftsjahr 2013 wesentliche Geschäfte aufgrund folgender Verträge mit Unternehmen im Sinne dieser Vorschrift durchgeführt:

- Vertrag über die Verrechnung von Leistungen mit der KVV und Schwestergesellschaften (Dezember 2010).
- Strom- und Erdgaslieferungsverträge mit der EWG (Mai 2001).
- Fernwärmelieferungsvertrag mit der EWG (Januar 2011).
- Stromlieferungsvertrag mit der MHKW (Mai 1996).

Zusatzversorgung

Die folgenden Angaben dienen dazu, Art und Umfang der aus der Zusatzversorgung resultierenden mittelbaren Verpflichtung der Gesellschaft zu erläutern.

Den Arbeitnehmern/-innen des Unternehmens steht ein tarifvertraglich oder einzelarbeitsvertraglich begründeter Anspruch auf Verschaffung einer zusätzlichen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung nach Maßgabe des Tarifvertrages über die Versorgung der Arbeitnehmer kommunaler Verwaltungen und Betriebe (VersTV-G) in seiner jeweils gültigen Fassung zu.

Das Unternehmen erfüllt diesen Anspruch durch den Erwerb der Mitgliedschaft bei der regional zuständigen kommunalen Zusatzversorgungskasse und Anmeldung des/der Arbeitsnehmers/-in zur Pflichtversicherung. Der/die Arbeitnehmer/-in hat nach Eintritt des Versicherungsfalles als Bezugsberechtigte/r einen Anspruch auf die satzungsgemäßen tariflichen Versorgungsleistungen gegen die Zusatzversorgungskasse.

Das Unternehmen ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse der Gemeinden und Gemeindeverbände des Regierungsbezirks Kassel in Kassel.

Der Umlagesatz der Zusatzversorgungskasse beträgt seit dem 01.01.2007 6,5 v. H. der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte (i. d. R. der steuerpflichtige Arbeitslohn).

Die Summe der umlagepflichtigen Gehälter des Unternehmens beläuft sich, vorbehaltlich der noch ausstehenden Umlageabrechnung, auf voraussichtlich 9,9 Mio. EUR.

Die Zahl der Bezieher von Versorgungs- und Versicherungsrenten belief sich zum 31.12.2013 auf 772. Eine Aufteilung der zukünftigen Versorgungsverpflichtungen der Zusatzversorgungskasse, die sich aus den Anwartschaften der angemeldeten Pflichtversicherten und der Rentenberechtigten des Unternehmens ergeben, ist nicht mit vertretbarem Zeitaufwand ermittelbar.

Prüferhonorar

Die Darstellung des Honorars der Abschlussprüfer erfolgt im Konzernanhang der KVV.

Kassel, 28. März 2014

Städtische Werke Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Andreas Helbig

Dr. Thorsten Ebert

Stefan Welsch

Jahresabschluss 2013 – Städtische Werke Aktiengesellschaft

Anlage 1: Entwicklung des Anlagevermögens 2013

		Anschaffungs- bzw. Herstellkosten kumulierte			Buchwerte				
	Stand 01.01.2013 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Stand 31.12.2013 EUR	Abschreibungen 31.12.2013 EUR	Stand 31.12.2013 EUR	Stand 31.12.2012 Tsd. EUR	Abschreibunger des Geschäftsjahre: EU F
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	12.083.624,25	126.431,73	25.564,59	12.741,44	12.197.232,83	10.996.106,33	1.201.126,50	1.663.730,50	601.777,17
2. Geleistete Anzahlungen	4.753,13	95.249,63	0,00	0,00	100.002,76	0,00	100.002,76	4.753,13	0,00
Immaterielle Vermögensgegenstände gesamt	12.088.377,38	221.681,36	25.564,59	12.741,44	12.297.235,59	10.996.106,33	1.301.129,26	1.668.483,63	601.777,17
II. Sachanlagen									
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grund	16.538.221,37	15.294.466,67	6.325.286,95	13.558.390,13	39.065.791,22	4.377.239,01	34.688.552,21	6.545.781,71	710.086,30
2. Technische Anlagen und Maschinen									
a) Erzeugung	3.745.898,22	135.947,18	0,00	74.172,22	3.956.017,62	1.001.610,62	2.954.407,00	2.944.333,00	200.045,40
b) Fortleitung	1.012.422,05	4.702.951,35	0,00	0,00	5.715.373,40	740.026,40	4.975.347,00	598.582,00	326.186,35
c) Messung	31.311,48	0,00	0,00	0,00	31.311,48	26.964,48	4.347,00	4.960,00	613,00
d) Bäder	1.465.436,33	912.732,34	48.427,31	233.008,99	2.562.750,35	1.067.617,35	1.495.133,00	409.316,00	59.924,33
e) Sonstiges	20.521.740,39	1.940.607,74	1.570.471,13	431.187,28	21.323.064,28	11.971.327,28	9.351.737,00	8.246.096,00	1.264.261,02
Technische Anlagen und Maschinen gesamt	26.776.808,47	7.692.238,61	1.618.898,44	738.368,49	33.588.517,13	14.807.546,13	18.780.971,00	12.203.287,00	1.851.030,10
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	3.186.232,02	816.513,29	399.574,84	2.343.908,88	5.947.079,35	2.453.758,35	3.493.321,00	766.666,00	425.888,17
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	17.218.252,81	302.923,31	0,00	-16.653.408,94	867.767,18	0,00	867.767,18	17.218.252,81	0,00
Sachanlagen gesamt	63.719.514,67	24.106.141,88	8.343.760,23	-12.741,44	79.469.154,88	21.638.543,49	57.830.611,39	36.733.987,52	2.987.004,57
III. Finanzanlagen									
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	190.050.409,56	0,00	0,00	0,00	190.050.409,56	0,00	190.050.409,56	190.050.409,56	0,00
2. Beteiligungen	13.398.146,14	15.516.549,78	125.000,00	0,00	28.789.695,92	0,00	28.789.695,92	13.398.146,14	0,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	9.750,34	0,00	0,00	0,00	9.750,34	0,00	9.750,34	9.750,34	0,00
4. Sonstige Ausleihungen	54.673,21	17.282,52	7.536,86	0,00	64.418,87	9.842,24	54.576,63	46.317,65	3.178,97
Finanzanlagen gesamt	203.512.979,25	15.533.832,30	132.536,86	0,00	218.914.274,69	9.842,24	218.904.432,45	203.504.623,69	3.178,97
Anlagevermögen gesamt	279.320.871,30	39.861.655,54	8.501.861,68	0,00	310.680.665,16	32.644.492,06	278.036.173,10	241.907.094,84	3.591.960,71

Anlage 2: Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister **Bertram Hilgen, Kassel**(Vorsitzender)

Betriebsratsvorsitzender Klaus Horn, Söhrewald (stellvertretender Vorsitzender)

stellvertretender Betriebsratsvorsitzender **Lothar Alexi, Staufenberg**

Stadtkämmerer Diplom-Volkswirt Dr. Jürgen Barthel, Kassel

Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Nordhessen **Axel Gerland. Breuna**

Mitglied des Vorstands Thüga AG

Dr. Gerhard Holtmeier, München

Sekretärin

Ute Jungton, Kassel

Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Osthessen Berthold Leinweber. Eichenzell

Betriebswirt

Georg Lewandowski, Kassel

Elektro-Installateurmeister

Volker Reitze, Kassel (seit 01.09.2013)

Gas- und Wasserinstallateur
Ludwig Vogt, Kassel (bis 31.08.2013)

Lehrerin

Helga Weber, Kassel

Vorstandsvorsitzender Thüga AG **Ewald Woste, München**

Vorstand

Diplom-Kaufmann

Andreas Helbig, Kassel

(Vorsitzender)

Diplom-Ökonom

Dr. Thorsten Ebert. Kassel

Diplom-Ökonom Stefan Welsch, Vellmar

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Städtische Werke AG, Kassel, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanzund Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in

der internen Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Kassel, den 29. April 2014

sb+p Strecker . Berger + Partner Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Heiner Eggert Wirtschaftsprüfer

Andreas Fehr Wirtschaftsprüfer Jahresabschluss 2013 – Städtische Werke Aktiengesellschaft

Bericht des Aufsichtsrates / Feststellung des Jahresabschlusses 2013

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand während des Geschäftsjahres 2013 über die Geschäftsentwicklung und Besonderheiten durch schriftliche und mündliche Berichte umfassend unterrichtet. In den fünf Aufsichtsratssitzungen am 20.03., 09.04., 05.06., 17.09. und 20.11.2013 wurden wesentliche Fragen der Unternehmenspolitik und Investitionsentscheidungen ausführlich beraten. Der Aufsichtsrat konnte seine gesetzlich vorgeschriebene Kontrollfunktion gegenüber der Geschäftsführung wahrnehmen und die ihm im Rahmen der satzungsmäßigen Zuständigkeit obliegenden Entscheidungen treffen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 wurden von der in der Hauptversammlung am 05.06.2013 zu Abschlussprüfern bestellten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Strecker, Berger + Partner, Kassel, geprüft und der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Dem Aufsichtsrat lagen der Prüfungsbericht, der Jahresabschluss, der Lagebericht sowie der ergänzende Bericht des Vorstandes vor. Er hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt und billigt den Jahresabschluss in der vom Vorstand vorgelegten Form. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorstand, dem Betriebsrat und allen Mitarbeitern

Dem Vorstand, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiter spricht der Aufsichtsrat seinen Dank aus.

Kassel, 11. Juni 2014

Städtische Werke Aktiengesellschaft

Der Aufsichtsrat

Bertram Hilger Vorsitzender Städtische Werke Netz+Service

Jahresabschluss 2013 Städtische Werke Netz + Service GmbH

Zuverlässige Infrastruktur – sichere Versorgung

Die Städtische Werke Netz + Service GmbH betreibt das über 2.430 Kilometer lange Stromnetz der Stadt, über 780 Kilometer Gashauptleitungen und 315 Kilometer Zuleitungen. Seit April 2013 im Auftrag des städtischen Eigenbetriebs KASSELWASSER die Wassergewinnung und das über 1.000 Kilometer lange Wasserleitungsnetz in Kassel und der Nachbarstadt Vellmar.

Anzahl Straßenleuchten

in Kassel

21.084

Prozentsatz LED

%

7,3

Anzahl Straßenleuchten

in Niestetal

1.294

Jahresabschluss 2013

100 Lagebericht

108 Bilanz

110 Gewinn- und Verlustrechnung

111 Anhang

118 Anlage 1: Entwicklung des Anlagevermögens 2013

120 Anlage 2: Organe der Gesellschaft

121 Bestätigungsvermerk

122 Bericht des Aufsichtsrates

Lagebericht

Im Geschäftsjahr 2013 stand bei der Städtische Werke Netz + Service GmbH (NSG) neben der Umsetzung des umfangreichen Aufbau- und Ablauforganisationsprojektes "P155" und der erfolgreichen Anbindung des Windpark-Standortes Söhrewald die Umrüstung des Stromnetzes auf 110kV im Vordergrund.

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1 Gesamtwirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen

Die NSG ist ein 100%iges Tochterunternehmen der Städtische Werke AG (STW). Die NSG ist Eigentümer und Betreiber des über 2.430 Kilometer langen Stromnetzes in der Stadt Kassel sowie von rd. 1.100 Kilometer Gashaupt- und Anschlussleitungen in Kassel und benachbarten Kommunen. Im Auftrag von KASSELWASSER hat sie die Betriebsführung für das über 1.000 Kilometer lange Wasserleitungsnetz in Kassel und der Nachbarstadt Vellmar sowie im Auftrag der Stadt Kassel die Straßenbeleuchtung

inne. Die 100 % Tochter Städtische Werke intelligent messen GmbH (IMG) der NSG soll zukünftig als eigenständiger Messstellenbetreiber (MSB) für alle Marktpartner agieren. Die Rollen des MSB und des Messdienstleisters (MDL) werden momentan im Sinne der gesetzlichen Regelungen von der NSG wahrgenommen.

Seit 2009 hat die Anreizregulierung das zuvor bestehende Modell der Kostenregulierung der Strom- und Gasnetze abgelöst. Für die Kalkulation der Netzerlöse sind neben der eigenen Kostensituation auch im Vergleich die Kosten der als effizient definierten Netzbetreiber (Benchmarkunternehmen) ausschlaggebend. Alle Netzbetreiber müssen eine allgemeine und ggf. eine individuelle Effizienz-

steigerung realisieren. Der Abbau der ermittelten Ineffizienzen erfolgt über zwei Regulierungsperioden. Die zweite Regulierungsperiode umfasst jeweils fünf Jahre (Gas 2013 – 2017, Strom 2014 – 2018). Der Rechtsrahmen nach Ende der zweiten Regulierungsperiode ist seitens des Gesetzgebers noch nicht festgelegt.

Auch im Jahr 2013 wurden arbeitsaufwändige Datenabfragen bei den Netzbetreibern vorgenommen. Einen Schwerpunkt bildeten insbesondere die Anhörungen zur Netzkostenprüfung Strom auf der Grundlage des Basisjahres 2011. Eine Zwischendokumentation des Ausgangsniveaus sowie der Aufwands- und Vergleichsparameter wurde durch die Beschlusskammer 8 der BNetzA übermittelt. Ein endgültiger Bescheid zur Netzkostenprüfung Strom wird frühestens im Jahr 2014 erwartet. Der endgültige Bescheid für Gas auf Grundlage des Basisjahres 2010 liegt ebenfalls noch nicht vor.

Zusätzlich wurde ein Antrag auf einen Erweiterungsfaktor Strom bedingt durch Investitionen ins Netz eingereicht. Der Bescheid steht noch aus. Für Gas wurde kein Schwellenwert hinsichtlich der Steigerung der Jahreshöchstlast, der Netzlänge oder der Anschlusspunkte überschritten, sodass keine Beantragung erfolgen konnte.

Mit der Novellierung des EnWG durch das "Gesetz zur Öffnung des Messwesens bei Strom und Gas für Wettbewerb" im Jahr 2008 wurde auch der Bereich des Messwesens vollständig liberalisiert. Während bis dahin der Netzbetreiber regelmäßig die Messung vorgenommen hat, kann seitdem auf Wunsch des Anschlussnehmers (Eigentümer) ein Dritter mit dieser Dienstleistung beauftragt werden. Seit 2008 kann der Anschlussnutzer (also auch ein Mieter) den MSB wählen. Mit Änderung des EnWG 2011 kann auch der Anschlussnehmer den MSB wählen. Hiermit eröffnet sich für große Immobilieneigentümer wie Wohnungsbaugesellschaften die Möglichkeit, unter bestimmten Voraussetzungen Einfluss auf den MSB ihrer Mieter zu nehmen.

Am 26.07.2012 ist die Systemstabilitätsverordnung (SysStabV) für Photovoltaik- (PV) Anlagen in Kraft getreten. Mit dieser Verordnung verpflichtet der Gesetzgeber die Netzbetreiber, einen großen Teil der PV-Anlagen zur Sicherstellung der Systemstabilität (50,2 Hz-Problematik) umzurüsten. Die eigentliche Nachrüstung wird in der Regel von einem vom Netzbetreiber beauftragten qualifizierten Dienstleister durchgeführt. Diese Leistung ist für den PV-Anlagen-Eigentümer grundsätzlich kostenfrei. Die Kosten für die Umrüstung erhält der Netzbetreiber mit

Zeitverzug zurück. Gemäß § 10 SysStabV sind Betreiber von Elektrizitätsverteilernetzen berechtigt, 50 % der ihnen durch die Nachrüstung nach dieser Verordnung zusätzlich entstehenden jährlichen Kosten über die Netzentgelte (faktisch im Folgejahr) geltend zu machen. Weiterhin sind die Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) gemäß § 35 Abs. 1b Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) 2012 verpflichtet, Betreibern von Elektrizitätsverteilernetzen die verbleibenden 50 % der durch die effiziente Nachrüstung entstandenen notwendigen Kosten zu erstatten. Die Weiterverrechnung von 50 % der entstandenen Nachrüstkosten erfolgt in den Regelzonen gemäß der Vorgaben des vorgelagerten ÜNB (aktive Rechnungslegung des Verteilernetzbetreibers oder Gutschriftverfahren durch ÜNB). Die aktive Rechnungslegung kann monatlich oder in zeitlich größeren Abständen erfolgen.

Zum 01.01.2013 trat eine erneute EnWG-Novelle in Kraft. Wesentliche Inhaltspunkte waren neue Regelungen zum Anschluss von Offshore-Windkraftanlagen und zur Sicherstellung der Versorgungssicherheit. Daneben enthält die Novelle neue Vorschriften zur buchhalterischen Entflechtung und zum Messwesen.

Die Städte Kassel und Vellmar haben zum 01.04.2012 die Wasserversorgung wieder in ihre eigene öffentlich-rechtliche Zuständigkeit übernommen (sogenannte "Rekommunalisierung"). Bis zu diesem Zeitpunkt war die NSG der privatrechtliche Wasserversorger. Hintergrund der Änderung ist ein laufendes Kartellverfahren gegen die STW, das die Wirtschaftlichkeit und damit langfristig das Qualitätsniveau der Wasserversorgung gefährdet.

Zum 01.01.2011 hat die STW im Rahmen der rechtlichen Entflechtung des Netzbetriebs Strom und Gas auch die Wasserversorgung in die NSG ausgegliedert. Das noch immer laufende Wasserkartellverfahren mit der Verfügung aus April 2008 wurde von der Übertragung auf die NSG explizit ausgenommen. Sollte die streitige Verfügung also gerichtlich bestätigt werden, beträfe die Rückzahlungsverpflichtung weiterhin die STW. Werden von der Landeskartellbehörde (LKartB) neue Kartellverfahren eingeleitet, so würden diese je nach Rückwirkungsumfang STW und NSG betreffen.

Nachdem Vergleichsverhandlungen mit der LKartB erfolglos geblieben waren, hat die NSG Gespräche mit den von ihr versorgten Kommunen Kassel und Vellmar aufgenommen, um die Wasserversorgung zurückzugeben. Die Stadt Vellmar hat daraufhin die ihr obliegende Wasserversorgungsaufgabe an die Stadt Kassel per öffentlich-rechtlicher

Vereinbarung übertragen. Die Stadtverordnetenversammlungen beider Kommunen hatten dies zuvor beschlossen. Der vom Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV)-Konzern unabhängige städtische Eigenbetrieb KASSELWASSER hat dafür eine Trinkwassersparte gegründet und die Wasserversorgung in Kassel und Vellmar übernommen.

Die NSG hat per 01.04.2012 einen Pacht- und Dienstleistungsvertrag mit der Stadt Kassel abgeschlossen. Der Vertrag ist erstmals zum Ende des Jahres 2016 kündbar und regelt die Verpachtung der für die Wasserversorgung notwendigen Anlagen an KASSELWASSER sowie das Erbringen von technischen und kaufmännischen Dienstleistungen. Die NSG erhält dafür ein Pacht- und Betriebsführungsentgelt, das nach den Vorgaben des öffentlichen Preisrechts und des Hessischen Kommunalabgabengesetzes kalkuliert wurde.

1.2. Markt und Umfeld

Auch im Jahr 2013 setzte sich der Zubau, resultierend aus dem EEG, ungebremst fort. Im Berichtsjahr wurden 124 Anlagen mit einer Leistung von 17.145 kW an das Netz der NSG angeschlossen, darunter der Windpark Söhrewald/Niestetal mit 15.375 kW. Die Anschlussleistung der neuen Anmeldungen liegt im Trend zu kleineren PV-Anlagen unter 10 kWp. Die Anmeldungen verteilen sich durch das neue EEG vom 01.01.2012 und der Novellierung zum 01.04.2012 nunmehr auf das ganze Jahr, Stichtagsanmeldungen wie in den Vorjahren gibt es nicht mehr. Durch die nun monatlichen degressiven Vergütungssätze hat sich die Abwicklung, Implementierung und Abrechnung sowie die Bilanzierung erheblich geändert.

Eine Novellierung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWK-G) im Juli 2012 hatte zur Folge, dass eine Zunahme im Berichtsjahr in Höhe von acht Anlagen mit einer Leistung von 48 kW erfolgte. Dies spiegelt den Ausbautrend von KWK-G-Anlagen der dezentralen Energieversorgung wider.

Im nördlichen Schwalm-Eder-Kreis beteiligte sich die STW mit einem Geschäftsanteil von 40 % an der Fulda-Eder Energie GmbH & Co. KG (FEE). Die FEE agiert als operativ tätiges Regionalwerk mit eigenem Netzbetrieb und eigenem Vertrieb. Das Ziel der Gesellschaft ist, zunächst die Konzessionen für die Energienetze im FEE-Gebiet im Ausschreibungsverfahren zu erhalten. Im nächsten Schritt sollen die Energienetze zurückgekauft und die Energieversorgung der 60.000 Bürger der neun Ge-

meinden selbst gestaltet werden. Die Netzeigentumsgesellschaft FEE wird die Netze dann an die noch zu gründende Netzgesellschaft Fulda-Eder mbH (NFE), die eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der NSG sein wird, verpachten. Die NFE übernimmt den Netzbetrieb dann für mindestens fünf Jahre und greift dabei auf Dienstleistungen der NSG zurück.

Ein etwas anderes Gesellschaftskonstrukt wird in der Gemeinde Niestetal verwirklicht. Hier wird kurzfristig im Frühjahr 2014 zunächst mit dem alleinigen Gesellschafter NSG eine Netzeigentumsgesellschaft, die Niestetal Netz GmbH, gegründet werden. Dies allein deswegen, da die Städtische Werke Netz + Service GmbH beabsichtigt, das Gasnetz Sandershausen ggf. noch rückwirkend in die Niestetal Netz GmbH einzubringen, sodass perspektivisch sowohl die Strom- als auch die Gasversorgung in Niestetal über diese Gesellschaft erfolgen kann. Der Gemeinde bzw. einer von dieser gehaltenen Beteiligungsgesellschaft wird ein Vorkaufsrecht für den Erwerb von bis zu 74,9 % der Anteile eingeräumt. Zielsetzung ist es, die Niestetal Netz GmbH im April 2014 zu gründen, welche so gestellt wird, dass sie das Gasnetz schon ab dem 01.01.2014 im Eigentum hat. Noch im Jahr 2014 würde ein Anteil an die Gemeinde Niestetal übertragen werden. Die Netzeigentumsgesellschaft kann den Netzbetrieb später entweder mit eigenem Personal oder durch Vergabe an einen Dienstleister realisieren. Auch eine Verpachtung an einen regionalen Netzbetreiber ist möglich und in der Anfangsphase sinnvoll. Die NSG könnte dieser Dienstleister oder Pächter sein.

In der Gemeinde Kaufungen wurde Anfang des Jahres 2014 ein weiteres Kommunalwerk gegründet. Auch hier soll die Gesellschaft im nächsten Schritt das Stromnetz vom bisherigen Konzessionär zurückkaufen, um danach die 13.500 Bürger mit Energie zu versorgen. Das Kommunalwerk soll zukünftig mit einer Beteiligung von 98 % von der STW geführt werden. Die NSG soll in der Anfangsphase die Netzbewirtschaftung im Rahmen eines Pachtmodells übernehmen.

Daneben hat die Gemeinde Fuldatal Ende 2012 den Gaskonzessionsvertrag mit der NSG für den Ortsteil Ihringshausen um weitere 20 Jahre verlängert.

1.3. Optimierungsprojekte und interne Steuerung

Im Zuge der Geschäftsprozessoptimierung wird die Abrechnung der Tief- und Rohrbauleistungen auf das Softwaretool California der G&W Software Entwicklung GmbH

umgestellt. Die umfangreiche Funktionalität und Durchgängigkeit im Ausschreibe-, Vergabe- und Abrechnungsprozess stehen hier im Fokus. Aktuell wird ein Graben- und Rohrbaumodell aufgebaut, mit dessen Hilfe zukünftig die Kalkulation und Erstellung eines baustellenbezogenen Leistungsverzeichnisses vereinfacht wird. Der Datenaustausch ist nach dem Gemeinsamen Ausschuss Elektronik im Bauwesen (GAEB) normiert und bietet weiterführende Möglichkeiten, um sich über alle Phasen hinweg mit den Auftragnehmern qualifiziert austauschen zu können. Insbesondere die Transparenz und Auswertbarkeit der erbrachten und bereits abgerechneten Leistungen im Vergleich zu den kalkulierten Massenansätzen sorgt für einen wesentlich besseren Überblick zu jedem Zeitpunkt eines Projektes. Am Ende des Abrechnungsprozesses soll ein Gutschriftverfahren stehen, das den heute recht aufwändigen Durchlauf der Bauleistungsrechnungen vereinfacht.

Das Projekt "P155 – Optimierung der Aufbau- und Ablauforganisation für NSG" wurde 2012 aufgenommen. Ziel des Projektes "P155" war es, eine optimale, prozessorientierte Aufbau- und Ablauforganisation zu entwickeln und einzuführen. Diese Organisation muss sowohl den Effizienzzielen der Anreizregulierung (Erlösrückgang in den regulierten Sparten durch Anreizregulierung) genügen als auch den Wettbewerb mit anderen Anbietern im Bereich der Netzdienstleistungen ermöglichen. Das Zielmodell wurde ausgewählt und eine entsprechende Ausgestaltung von Prozessen und Detailorganisation vorgenommen. Das resultierende Konzept stellt die effiziente Erbringung des bisherigen Netzgeschäftes unter Berücksichtigung des im starken Wandel befindlichen Umfeldes (u. a. Zuwachs von dezentraler Einspeisung aus EEG-Anlagen, laufende Änderungen der verpflichtenden Kundenwechselprozesse), wie auch die Übernahme neuer Aufgaben als Dienstleister für Unternehmen und Kommunen sicher. Damit wurde der notwendige Übergang von der bisherigen Rolle des monopolistischen Netzbetreibers hin zu einem innovativen, aktiv gestaltenden und leistungsfähigen Infrastruktur-Dienstleister vollzogen.

Die Zustimmung durch die Mitbestimmung erfolgte im Herbst 2013. Die organisatorische Umsetzung konnte daher zum 04.11.2013 vorgenommen werden. Sukzessive werden alle weiteren Optimierungsmaßnahmen (Anpassung bzw. Zusammenführung einzelner IT-Systeme, Übernahme von Teilprozessen im Controlling etc.) frühestmöglich abgeschlossen.

Daneben ist die NSG im geringem Umfang von der Einführung von SEPA (Single Euro Payment Area)-Einführung betroffen. Gemäß den Vorgaben der Europäischen Union (EU) war die endgültige Umstellung der Zahlungsverkehrsformate auf SEPA zum 01.02.2014 verpflichtend vorgesehen. Zwischenzeitlich ist seitens der EU eine sechsmonatige Übergangsfrist bis zum 01.08.2014 gewährt worden. Die NSG hat bereits die Umsetzung zum Ende des Berichtsjahres in allen wesentlichen Teilbereichen erfolgreich durchgeführt. Damit konnte die NSG weitreichende Risiken im Rahmen des elektronischen Zahlungsverkehrs vermeiden und die Liquidität im Unternehmen sichern.

2. Analyse des Geschäftsverlaufes

2.1. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2013 erzielte die NSG Umsatzerlöse in Höhe von 115,8 Mio. EUR. Die NSG erwirtschaftete Umsatzerlöse in den Segmenten Stromnetz, Strom – Sonstige Tätigkeiten, Gasnetz und Sonstige Tätigkeiten. Dabei entfielen folgende Umsatzzahlen auf die einzelnen Segmente:

			Verän-
	2013	2012	derung
	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
Stromnetz	48,3	46,7	3,4
Strom Sonstige Tätigkeiten	1,8	1,8	0,0
Gasnetz	26,5	32,1	-17,4
Sonstige Tätigkeiten	39,2	39,2	0,0
(davon Wasser)	22,2	22,3	-0,4
Gesamt	115,8	119,8	-3,3

Im Segment "Stromnetz" erwirtschaftete die NSG Umsatzerlöse in Höhe von 48,3 Mio. EUR (Vorjahr 46,7 Mio. EUR). Diese beinhalteten insbesondere Umsatzerlöse, die sich nach der genehmigten EOG gem. § 4 Anreizregulierungsverordnung (ARegV) für die erste Regulierungsperiode richten. Der Anstieg der Umsatzerlöse im Segment waren insbesondere durch die seit 1. Januar 2013 existierenden "Offshore Umlage" und "Umlage § 19 Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV)" bedingt.

Das Segment "Strom – Sonstige Tätigkeiten" umfasste u. a. Umsatzerlöse aus dem Betrieb der Straßenbeleuchtung mit der Stadt Kassel. Insgesamt erzielte die NSG im Segment "Strom – Sonstige Tätigkeiten" wie im Vorjahr Umsatzerlöse in Höhe von 1,8 Mio. EUR.

Aufgrund der Übereignung von Betriebsmitteln im Umspannwerk Sandershausen sind seit dem 1. Januar 2014 beide Übergaben beim vorgelagerten Netzbetreiber TenneT TSO GmbH (TenneT) in der Höchstspannung. Derzeit besteht noch Unsicherheit, ob aufgrund der neuen Netzanschlusskonfiguration der NSG eine zeitgleiche Abrechnung (Pooling) des Umspannwerks (UW) Sandershausen und des UW Bergshausen vor dem Hintergrund der Pooling-Festlegung der BNetzA vorzunehmen ist. Durch ein Pooling der beiden Übergaben ergibt sich eine niedrigere Bezugsleistung bei TenneT und somit niedrigere vorgelagerte Netzkosten. Die Abrechnung wurde unter Vorbehalt seitens TenneT für das Jahr 2013 gepoolt vorgenommen.

Die Umsatzerlöse im Segment "Gasnetz" ermittelten sich vor allem – analog zum Segment "Stromnetz" – durch die genehmigte EOG gem. § 4 ARegV für die erste Regulierungsperiode. Die NSG erzielte in diesem Segment Umsatzerlöse in Höhe 26,5 Mio. EUR (Vorjahr 32,1 Mio. EUR). Die gesunkenen Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr resultierten hauptsächlich aus der Mehr- und Mindermengenabrechnung, deren korrespondierenden Aufwendungen innerhalb der Position Materialaufwand in gleicher Höhe gesunken sind. Nachdem im Vorjahr der Bestand des Regulierungskontos Gas aufgrund des Endes der ersten Regulierungsperiode im Gassektor vollständig ertragswirksam wurde, wurden im Berichtsjahr 0,6 Mio. EUR dem Regulierungskonto zugeführt. Die Zuführung im Jahr 2013 resultiert aus den in der EOG höher eingepreisten vorgelagerten Netzkosten gegenüber den tatsächlichen entstandenen Kosten 2013.

Im Segment "Sonstige Tätigkeiten" realisierte die NSG Umsatzerlöse in Höhe von 39,2 Mio. EUR (Vorjahr 39,2 Mio. EUR). Hierin waren Erlöse aus dem Pacht- und Dienstleistungsvertrag für die Betriebsführung Wasser von KASSELWASSER in Höhe von 22,2 Mio. EUR enthalten.

Der Materialaufwand in Höhe von 29,4 Mio. EUR (Vorjahr 33,0 Mio. EUR) setzte sich im Wesentlichen aus Bezugskosten zusammen. Die Bezugskosten umfassten hauptsächlich vorgelagerte Netzkosten und zuschlagsgeförderte Stromeinspeisungen aus EEG- und KWK-G-Anlagen. Insbesondere die Bezugskosten aus EEG lagen korrespondierend zu den Erlösen deutlich über dem Vorjahresniveau. Daneben sanken die Kosten aus Mehrund Mindermengenabrechnungen Gas analog zu den korrespondierenden Erlösen und lagen deutlich unter

dem Vorjahreswert. Für die NSG resultierte aus der Entwicklung der Mehr- und Mindermengenabrechnungen Gas kein Ergebniseffekt.

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 438 Mitarbeiter (Vorjahr 443 Mitarbeiter) bei der NSG beschäftigt. Der Personalaufwand lag bei 26,8 Mio. EUR (Vorjahr 25,9 Mio. EUR) und damit um 0,6 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen betrugen 20,0 Mio. EUR (Vorjahr 19,5 Mio. EUR).

Die NSG erzielte ein Finanzergebnis in Höhe von –3,9 Mio. EUR (Vorjahr –4,7 Mio. EUR).

2.2. Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der NSG zum 31.12.2013 betrug 326,6 Mio. EUR (Vorjahr 322,0 Mio. EUR). Das Anlagevermögen betrug zum Geschäftsjahresende 295,2 Mio. EUR (Vorjahr 287,4 Mio. EUR). Der Anteil des Anlagevermögens in Höhe von 90,4 % spiegelt die anlagenintensive Vermögensstruktur der NSG wider. Die bilanzielle Eigenkapitalquote der NSG lag mit 51,6 % wie im Vorjahr über 50,0 %.

Im Berichtsjahr führte die NSG Investitionen in Höhe von 29,7 Mio. EUR durch. Davon entfielen auf die einzelnen Segmente:

Stromnetz: 13,6 Mio. EUR
 Strom Sonstige Tätigkeiten: 0,6 Mio. EUR
 Gasnetz: 4,6 Mio. EUR
 Sonstige Tätigkeiten: 10,9 Mio. EUR
 davon Wasser: 5,5 Mio. EUR

Die NSG investierte schwerpunktmäßig in Optimierungsund Erneuerungsmaßnahmen im Strom-, Gas-, und Wassernetz.

Im Jahr 2013 begann die NSG mit dem Ausbau des UW Süd. Im Rahmen dieser Investitionsmaßnahme werden eine neue Hochspannungsschaltanlage und zwei neue 110/10-kV-Transformatoren errichtet. Mitte 2013 wurde mit den vorbereitenden Maßnahmen sowie der Errichtung des neuen Schalthauses begonnen. Der Rohbau des Schalthauses konnte im Dezember 2013 fertiggestellt werden. Die Fertigstellung der Maßnahme ist für den Sommer 2014 geplant. Parallel begann die NSG Mitte 2013 mit dem Ausbau des UW Ost. Wie beim UW Süd wird das UW Ost um einen 110/10-kV-Transformator erweitert. Hierfür sind der Umbau des Transformatorenraums und der Hochspannungshalle notwendig. Im Berichtsjahr investiert

die NSG 1,8 Mio. EUR in das UW Süd. Der Abschluss der Investitionsmaßnahme ist für den Herbst 2014 vorgesehen. Im Zuge der Erneuerung der UW Süd und Ost wird auch das Hochspannungskabel zwischen den UW ersetzt. Im Jahr 2013 stellte die NSG bereits die Kabelschutzrohrtrasse fertig. Hiermit war ein Investitionsvolumen in Höhe von 1,6 Mio. EUR verbunden. Im Sommer 2014 soll der Einzug des Hochspannungskabels vorgenommen werden.

Die Erneuerung des Hochbehälters (HB) Kratzenberg ist Teil des langfristigen Konzepts zur kontinuierlichen Effizienzsteigerung der Wasserversorgung. Der Umbau erfolgte in zwei Bauabschnitten. Aufgrund der versorgungstechnischen Bedeutung des Behälters konnten die Arbeiten nur unter Beibehaltung des Versorgungsbetriebes erfolgen. Nach erfolgreicher Inbetriebnahme der neuen Wasserkammer 2 am 5. Juni 2013 wurde der Neubau der neuen Wasserkammer 1 durchgeführt. Um den neuesten Anforderungen des Regelwerks zu entsprechen, wurde für die neue Kammer 1 eine in Kassel bislang noch nicht angewandte Technologie bei der Schalung mit einem Vlies mit sehr gutem Erfolg angewandt. 2013 investierte die NSG 1,2 Mio. EUR in die Erneuerung des HB Kratzenberg.

Einen weiteren Investitionsschwerpunkt der NSG stellten die Baumaßnahmen in der Friedrich-Ebert-Straße dar. Durch die völlige Neugestaltung der Oberflächen mit einer gemeinsamen breiteren Fahrspur für Tram und Individualverkehr, großzügiger Begrünung und breiten Fußgängerbereichen, wurde die Umlegung der Versorgungsinfrastruktur fast flächendeckend erforderlich. Die Wasser-, Gas- und Stromleitungen, die zum Teil auch schon dem Alter entsprechend zu erneuern waren, wurden als Vorabmaßnahme so gelegt, dass später Straßen und Wege unbehindert gebaut werden können. In der Friedrich-Ebert-Straße sind drei von sechs Bauabschnitten schon hergestellt. Die NSG investierte 2013 in die Erneuerung der Versorgungsleitungen 2,0 Mio. EUR. Die Maßnahme wird sich weit in das Jahr 2014 hinziehen. Die NSG nutzte die Maßnahme, um besonders die Mittelspannungsnetze in diesem zentralen Stadtbereich neu zu strukturieren, Anlagen zusammenzulegen und an die heutigen Anforderungen anzupassen. In der Sparte Wasser wurde die Baumaßnahme dazu genutzt, die gewachsene Infrastruktur erheblich zu reduzieren und zu vereinfachen. Die Umsetzung der Baumaßnahme wurde durch eine große Menge Trümmerschutt und unter der Erde befindliche Bauwerke an vielen Stellen erheblich erschwert.

Im Dezember 2013 nahm die STW die ersten Windkraft-

anlagen des Windparks Söhrewald/Niestetal am Standort Söhrewald erfolgreich in Betrieb. Mit der Errichtung des Netzanschlusses am Standort Söhrewald trug die NSG wesentlich zum Projekterfolg bei. Zur Netzanbindung des Standortes Söhrewald errichtet die NSG eine 7,5 km lange 30 kV-Kabeltrasse zwischen dem Standort Söhrewald und dem Kraftwerk Kassel. Im Umspannwerk Kraftwerk Kassel erfolgt die Einspeisung über einen neu errichteten 30/60(110) kV-Trafo in das Netz NSG. Die Zuschaltung der Windparknetzanbindung erfolgte am 13.12.2013. Im Zusammenhang mit dieser Maßnahme investierte die NSG 2,3 Mio. EUR.

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im Berichtsjahr 32,5 Mio. EUR (Vorjahr –2,1 Mio. EUR). Im gleichen Zeitraum lag der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit bei einem Wert von –27,8 Mio. EUR (Vorjahr –18,5 Mio. EUR). Die Kapitalflussrechnung wies zudem für das Geschäftsjahr 2013 einen negativen Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von –4,6 Mio. EUR (Vorjahr 20,4 Mio. EUR) aus. Dies führte zum Ende der Berichtsperiode zu einem Finanzmittelbestand von –0,6 Mio. EUR (Vorjahr 0,7 Mio. EUR).

2.3. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Die NSG erzielte im Berichtsjahr bei Gesamterträgen in Höhe 123,6 Mio. EUR (Vorjahr 128,3 Mio. EUR) und Gesamtaufwendungen in Höhe von 113,3 Mio. EUR (Vorjahr 118,1 Mio. EUR) ein Ergebnis in Höhe von 10,3 Mio. EUR und lag leicht über Vorjahresniveau. Das Jahresergebnis der NSG wurde auf Basis eines Teilbeherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages an die STW abgeführt.

Die NSG bildete im Jahresabschluss alle erforderlichen Rückstellungen für Pensionen, Urlaubsansprüche und sonstigen sozialen Verpflichtungen. Diese umfassen auch Rückstellungen für noch nicht abgeschlossene Altersteilzeitverträge für die Jahrgänge 1949 bis 1956. Darüber hinaus enthält der Jahresabschluss entsprechende Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, sonstige Risiken und für im Geschäftsjahr nicht realisierte Instandhaltungen sowie für ungewisse Verbindlichkeiten. Hierin enthalten sind Rückstellungen für den Rückbau von Tiefbrunnen der Wassergewinnung, der sich aus Vorgaben des Hessischen Landesamtes für Umwelt und Geologie sowie des Regierungspräsidiums Kassel ergeben. Das Risiko aus dem Pooling mit der TenneT berücksichtigte die NSG im Jahresabschluss durch eine entsprechende Rückstellungsbildung.

Durch die Insolvenzen verschiedener Energielieferanten in den letzten Jahren besteht für die NSG das Risiko von Rückforderungen bereits gezahlter Netzentgelte von Energielieferanten im Rahmen der Insolvenzanfechtung. Rechtshandlungen, die vor der Eröffnung des Insolvenzverfahrens vorgenommen wurden, können vom Insolvenzverwalter beanstandet werden, wenn diese zu einer Gläubigerbenachteiligung führten. Im Rahmen eines Insolvenzverfahrens hat die NSG bereits eine Insolvenzanfechtungsklage erhalten. Den Risiken aus drohenden Rückzahlungen hat die NSG durch Rückstellungsbildungen entsprochen. Die Eigenkapitalrentabilität der NSG lag wie im Vorjahr bei 6,1 %.

Nach Ende des Geschäftsjahres sind keine besonderen Vorgänge angefallen.

3. Chancen- und Risikobericht

Ein Ergebnisrisiko liegt in der 2009 begonnenen Anreizregulierung. Im Rahmen der Erlösobergrenzenfestlegung für Strom und Gas in der zweiten Regulierungsperiode wurden die Effizienzwerte neu festgelegt. Die Entscheidung zur Netzkostenhöhe Gas für das Basisjahr 2010 wurde von der Landesregulierungsbehörde (LRegB) getroffen, aber der endgültige EOG-Bescheid steht noch aus. Gesunkene Netzkosten haben zu einer deutlichen Anhebung des Effizienzwertes im Gas auf 94,8 % für die zweite Regulierungsperiode (erste Regulierungsperiode: 83,5 %) geführt. Momentan geht die NSG davon aus, dass durch gute Effizienzwerte und ein wirksames Kostenmanagement die Erlösobergrenzen (EOG) auch 2014 gehalten werden können.

In Bezug auf die Netzkostenhöhe Strom liegt ebenfalls noch kein endgültiger Bescheid der BNetzA vor. Jedoch wird nach vorläufigen Mitteilungen erneut der sehr gute Effizienzwert der NSG für Strom mit 100,0 % erwartet. Mit der Novellierung des EnWG durch das "Gesetz zur Öffnung des Messwesens bei Strom und Gas für Wettbewerb" am 09.09.2008 wurde auch der Bereich des Messwesens vollständig liberalisiert. Derzeit ist die Liberalisierung des Messwesens noch nicht in wahrnehmbarem Umfang bei den Kunden angekommen. Der Umsatz je Kunde ist gering, sodass eine aufwändige Akquisition und

Kundenverwaltung allein für Messstellenbetrieb und Messdienstleistung für Standardlastprofilkunden derzeit wenig lukrativ erscheint. Potenziale sind aber im Bereich der Mehrzweckmessungen und Energiemanagementsysteme vorhanden. Sollte sich hier ein Markt entwickeln, steht die IMG bereit, eigenständig im wettbewerblichen Umfeld das Geschäft zu entwickeln. Geeignete Produkte können nach der erfolgreichen Einführung als Dienstleistung anderen Netzbetreibern angeboten werden. Zielgruppe sind vor allem kleinere Netzbetreiber, die den Entwicklungsaufwand und die Logistik nicht leisten können.

Der erfolgreich verlaufende Konzessionswettbewerb um Strom- und Gasnetze in umliegenden Netzgebiete eröffnet der NSG gute Chancen: Bessere Auslastung der technischen Infrastruktur, Kompetenzgewinn, mehr Marktgewicht, höhere Umsätze und Synergien in technischen und kaufmännischen Bereichen. Nach den positiven Verläufen der Ausschreibungen sind nun die Verhandlungen und die Umsetzung der Netzkäufe und Pachtverhältnisse abzuwarten, um erste Ergebnispotenziale bemessen zu können.

Mit der Stadt Kassel konnte am 17.12.2013 die NSG den Vertrag zum Betrieb der Straßenbeleuchtung in Kassel verlängern. In den zukünftigen Entgelten wurden einerseits die steigenden Energiekosten und andererseits ein erhöhter Investitionsaufwand berücksichtigt. Der neue Vertrag beginnt am 01.01.2014 und hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2033. Hierdurch ist neben einer langfristigen Absicherung des Geschäftes auch eine erhöhte Planungssicherheit für ausstehende Investitionen gewährleistet.

Durch das jüngst umgesetzte Aufbau- und Ablauforganisationsprojekt "P155" ist der notwendige Übergang von der bisherigen Rolle des monopolistischen Netzbetreibers hin zu einem innovativen, aktiv gestaltenden und leistungsfähigen Infrastruktur-Dienstleister begonnen worden. Daraus werden aus Sicht der NSG Steigerungen in der Effizienz und Produktivität in der Zukunft erwartet.

Bei der NSG findet eine unterjährige Überwachung der Erlös- und Kostensituation im Rahmen eines monatlichen sowie quartalsweisen Berichtswesens statt. Darüber hinaus können mit der bestehenden Profit-Centerrechnung Planabweichungen unmittelbar analysiert werden. Diese Controlling- und Risikomanagementsysteme sollen frühzeitige Analysen des Geschäftsverlaufs ermöglichen. Die sich

durch Einbindung der NSG in den KVV-Konzern ergebenden Synergiepotenziale werden konsequent genutzt.

Am 14.10.2013 wurde von der BNetzA ein Aufsichtsverfahren wegen "Verdachts des Verstoßes gegen § 7a Abs. 6 EnWG" (Markenauftritt) gegen die NSG eröffnet. Am 13.12.2013 wurde seitens der NSG eine Stellungnahme verfasst und fristgemäß eingereicht. Die NSG vertritt die Auffassung, dass weder die Markenpolitik noch das Kommunikationsverhalten gegen § 7a Abs. 6 EnWG verstoßen. Aus diesem Grund wurde beantragt, das eingeleitete Aufsichtsverfahren gegen die NSG einzustellen.

4. Prognosebericht

Die NSG wird in den kommenden Jahren weiter in die Optimierung ihrer technischen Anlagen investieren, um mit einer modernen Infrastruktur den sich verändernden Anforderungen Rechnung zu tragen. Im Mittelpunkt wird dabei Umrüstung des Stromnetzes auf 110kV im Rahmen des Netzkonzeptes "Strom" sowie die Optimierung der Anschlusssituation mit dem Übertragungsnetzbetreiber TenneT stehen.

Analog zu dem Netzkonzept "Strom" wurden in den Sparten "Gas" und "Wasser" ebenfalls Gewinnungsund Netzkonzepte gestartet, die laufend fortgeschrieben werden. Das Wassergewinnungs- und anschließende Netzkonzept sowie das Gas-Netzkonzept haben das Optimierungsziel, unter wirtschaftlichen Bedingungen durch gezielte Investitionen die Versorgung der Kasseler Haushalte langfristig und nachhaltig zu sichern. Mit Umsetzung des Projekts "P155" wird die NSG auch zukünftig ihre Aufgaben als Netzbetreiber effizient und rechtssicher erfüllen können. Die bereits heute erfolgreiche Vermarktung technischer Dienstleistungen wird in der neuen Organisation weiter unterstützt. Dies bildet die erforderliche Basis der NSG, um im Wettbewerb mit anderen Dienstleistern am Markt erfolgreich agieren zu können. Hierauf aufbauend strebt die NSG die regionale Ausweitung des Geschäftsfeldes "Netzdienstleistungen" an.

Die wirtschaftlichen und technischen Strukturen der NSG bilden eine vielversprechende Basis, um zukünftigen Herausforderungen erfolgreich begegnen zu können. Trotz schwieriger regulatorischer Rahmenbedingungen wird für das Jahr 2014 und die Folgejahre davon ausgegangen, dass die NSG die angestrebten Ergebnisse erzielen kann. Die NSG wird auch zukünftig sich bietende Effizienzpotenziale realisieren und Marktchancen nutzen, um ihre positive wirtschaftliche Entwicklung fortzusetzen.

Kassel, 28. März 2014

Städtische Werke Netz + Service GmbH

Die Geschäftsführung

Eike Weldner

Andreas Kreher

Traller Suchen Theh

Bilanz zum 31.12.2013

Aktiva An	hang	EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2012 Tsd. EUR
A. Anlagevermögen	(4)			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			891.685,00	1.207
II. Sachanlagen			294.167.117,00	286.048
III. Finanzanlagen	(5)		146.027,33	143
			295.204.829,33	287.398
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		1.806.613,03		1.893
2. Unfertige Leistungen		493.241,98		484
3. Waren		10.055,33		9
4. Erhaltene Anzahlungen auf unfertige Leistungen		0,00		-192
	_		2.309.910,34	2.194
II. Forderungen und sonstige Vermögens- gegenstände				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(6)	13.216.343,74		6.306
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(7)	14.305.950,56		25.041
Sonstige Vermögensgegenstände	(8)	1.459.609,86		819
			28.981.904,16	32.166
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			42.469,64	198
C. Rechnungsabgrenzungsposten			13.594,83	0
			326.552.708,30	321.956

Passiva	Anhang		31.12.2013	31.12.2012
	9	EUR	EUR	Tsd. EUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	(9)		20.000.000,00	20.000
II. Kapitalrücklage			148.620.694,21	148.621
			168.620.694,21	168.621
B. Empfangene Ertragszuschüsse	(10)		5.477.649,00	7.008
C. Rückstellungen				
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		928,00		1
2. Sonstige Rückstellungen	(11)	14.240.401,45		10.334
			14.241.329,45	10.335
D. Verbindlichkeiten	(12)			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		123.152.587,03		128.016
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		1.116.193,44		74
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		5.669.886,80		5.974
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(13)	2.959.021,89		214
5. Sonstige Verbindlichkeiten		2.789.157,44		1.714
	_		135.686.846,60	135.992
E. Rechnungsabgrenzungsposten			2.526.189,04	0
			326.552.708,30	321.956

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	А	nhang		2013	2012
_		44.5	EUR	EUR	Tsd. EUR
1.	Umsatzerlöse	(15)	115.818.166,64	445.040.444.4	119.825
_				115.818.166,64	119.825
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen			9.030,92	-57
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen			3.169.739,30	3.527
_	Sonstige betriebliche Erträge	(16)		2.588.619,60	2.870
5.	Erträge aus der Auflösung empfangener				
	Ertragszuschüsse			1.531.083,00	1.693
_				123.116.639,46	127.858
6.	Materialaufwand				
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		0		0.4.04.0
_	und für bezogene Waren		-24.417.448,81		-24.810
_	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-4.994.845,36		-8.145
7.	Personalaufwand	(17)			
_	a) Löhne und Gehälter		-20.965.169,46		-20.222
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-5.820.985,28		-5.636
8.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen-				
_	stände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-20.043.884,84		-19.453
9.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	(18)	-32.394.680,20		-34.327
_				-108.637.013,95	-112.593
_	Betriebsergebnis			14.479.625,51	15.265
10	. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen				_
	des Finanzanlagevermögens	(10)	5.085,41		6
_	. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(19)	456.552,64		432
_	. Abschreibungen auf Finanzanlagen	(22)	-5.546,35		-2
_	. Aufwendungen aus Verlustübernahme	(20)	-4.188,81		
14	. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(21)	-4.386.685,32		-5.180
	Finanzergebnis			-3.934.782,43	-4.748
15	. Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			10.544.843,08	10.517
16	. Sonstige Steuern			-259.400,69	-295
				10.285.442,39	10.222
17	. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags	(22)		10 205 442 20	10.222
1.0	abgeführter Gewinn	(22)		-10.285.442,39	-10.222
18	Jahresüberschuss			0,00	0

Anhang

I. Allgemeines

(1) Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde auf Grundlage der handelsrechtlichen Ansatz-, Bewertungs- und Gliederungsvorschriften in der Fassung des Handelsgesetzbuches vom 04. Oktober 2013 erstellt.

(2) Gliederung

Zur Aufstellung eines klaren und übersichtlichen Jahresabschlusses und eines verbesserten Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurden einzelne Posten in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ergänzt:

- Rilanz.
- Passiva Posten B. Empfangene Ertragszuschüsse
- Gewinn- und Verlustrechnung:
- Der Posten 5. Erträge aus der Auflösung empfangener Ertragszuschüsse wurde aus dem Posten 4. Sonstige betriebliche Erträge ausgegliedert.
- Posten 13. Aufwendungen aus Verlustübernahme
- Posten 17. Aufgrund eines Gewinnabführungs-

vertrages abgeführter Gewinn

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Aufwandspositionen sind mit einem Minuszeichen versehen.

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung sind Davon-Vermerke im Anhang ausgewiesen.

Die Darstellung der Sachanlagen wurde im Anlagenspiegel im Posten "Technische Anlagen und Maschinen" nach Kriterien der Versorgungswirtschaft gemäß § 265 Abs. 4 HGB erweitert.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet; die aktivierten Eigenleistungen enthalten neben den Einzelkosten angemessene Gemeinkosten. Investitionszuschüsse werden zum Zeitpunkt der Fertigstellung der begünstigten Vermögensgegenstände aktivisch von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt. Zuschüsse für Anlagen im Bau werden aktivisch von den Anschaffungs-/Herstellungskosten gekürzt.

Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der betrieblichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände entsprechend den handels- und steuerrechtlichen Vorschriften linear vorgenommen. Die ab 2003 empfangenen Ertragszuschüsse werden direkt aktivisch von den Anschaffungs-/Herstellungskosten abgesetzt.

Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von unter 150 EUR werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe als Aufwand erfasst.

Von den Finanzanlagen wurden Anteile an verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens mit den Anschaffungskosten, verzinsliche Ausleihungen mit dem Nennwert, unverzinsliche und niedrig verzinsliche Ausleihungen mit dem Barwert ausgewiesen. Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu fortgeschriebenen, durchschnittlichen Anschaffungskosten angesetzt. Es wurde eine Pauschalwertberichtigung von 2,5 % zur Abdeckung der Lagerrisiken vorgenommen.

Die unfertigen Leistungen werden wie aktivierte Eigenleistungen bewertet. Die erhaltenen Anzahlungen werden auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen.

Alle übrigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit den Nennbeträgen erfasst.

Bei Forderungen werden erkennbare Risiken durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Im Bereich der Einzelbewertung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden zweifelhafte Forderungen mit 50 % und uneinbringliche Forderungen vollumfänglich wertberichtigt. Die Pauschalwertberichtigung auf Forderungen wurde mit 1 % in Ansatz gebracht.

Der Ansatz der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt auf Basis der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechneten Barwerte, denen ein Rechnungszinsfuß von 4,88 %, sowie erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen von 3,00 % (Vorjahr 2,00 %) p.a. beziehungsweise 2,00 % (Vorjahr 1,50 %) p.a. zugrunde liegt. Die Teilwerte wurden unter Anwendung der Richttafeln 2005 G von Dr. Heubeck ermittelt. Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wurde mit dem handelsrechtlich möglichen Wertansatz (IDW RS HFA 3 - Bilanzierung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen nach IAS und nach handelsrechtlichen Vorschriften) bewertet. Es wurde ein Rechnungszinsfuß von 4,88 % sowie ein Gehaltstrend von 3,00 % zu Grunde gelegt. Gemäß §246 (2) 2 HGB wurde eine Verrechnung mit dem vorhandenen Deckungsvermögen vorgenommen.

Bei den sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken berücksichtigt. Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt. Bei der Bewertung des Erfüllungsbetrages wurde eine Kostensteigerung nicht berücksichtigt, da die Rückstellungen keine inflationsabhängigen Berechnungsgrundlagen enthalten. Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit Zinssätzen abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben worden sind (§ 253 Abs. 2 HGB). Für die Abzinsung der Rückstellungen betragen die Zinssätze zwischen 3,34 % und 4,88 %.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Die Mehr-Mindermengenabrechnung Gas wurde saldiert wie für Strom in den Umsatzerlösen dargestellt. Im Vorjahr wurden die Mehrmengen Gas in der Position Aufwendungen für bezogene Leistungen ausgewiesen.

(3) Konzernabschluss

Einen Konzernabschluss stellt die Kasseler Verkehrs- und Versorgungs- GmbH (KVV), Kassel, auf. Dieser Abschluss wird im Bundesanzeiger elektronisch veröffentlicht.

III. Angaben zur Bilanz

(4) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens, einschließlich der Abschreibungen des Geschäftsjahres, wird in der Anlage 1 gezeigt.

Im Geschäftsjahr wurden von den Zugängen Investitionszuschüsse in Höhe von 1.738 Tsd. EUR aktivisch abgesetzt.

(5) Finanzanlagen

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen gliedern sich wie folgt:

Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital	letztes Jahresergebnis*	Anteil
	Tsd. EUR	Tsd. EUR	%
Städtische Werke intelligent messen GmbH (2013)	25	-4	100

(6) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist auch der abgegrenzte Verbrauch zwischen Abrechnungs- und Bilanzstichtag, gekürzt um erhaltene Abschlagszahlungen von Kunden, enthalten. Der Werthaltigkeit der Forderungen wurde im Rahmen einer Einzelwertberichtigung und einer Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Für Forderungen in Höhe von 4 Tsd. EUR beträgt die Restlaufzeit mehr als einem Jahr.

(7) Mitzugehörigkeit der Forderungen zu anderen Bilanzpositionen

Die Mitzugehörigkeit der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen zu anderen Posten stellt sich wie folgt dar:

	Verbundene Unternehme
Forderungen aus	in Tsd. EU
Lieferungen und Leistungen	1.91
dem Finanzierungsverkehr	12.40
Unternehmensverträgen	
Gesamt	14.30

Gegenüber der Gesellschafterin, der Städtische Werke AG (STW), bestehen Forderungen in Höhe von 178 Tsd. EUR (im Vorjahr 6.568 Tsd. EUR).

(8) Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Ansprüche aus Steuern (573 Tsd. EUR) sowie Ansprüche gegenüber der Stadt Kassel (205 Tsd. EUR). Für sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 5 Tsd. EUR beträgt die Restlaufzeit mehr als ein Jahr.

(9) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beläuft sich auf den im Gesellschaftervertrag festgelegten Betrag und ist zu 100 % im Besitz der Städtische Werke AG, Kassel.

(10) Empfangene Ertragszuschüsse

Die im Rahmen der Ausgliederung übertragenen empfangenen Ertragszuschüsse stellen Baukostenzuschüsse von Kunden dar, die jährlich zu 5 % erfolgswirksam aufgelöst werden.

(11) Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind hautsächlich unterlassene Instandhaltung (1.106 Tsd. EUR), Verpflichtungen aus dem Personalbereich (2.424 Tsd. EUR), Rückbauverpflichtungen (2.615 Tsd. EUR) sowie ungewisse Verbindlichkeiten aus der Netzabrechnung (4.575 Tsd. EUR) enthalten.

Bei den Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung handelt es sich um Rückstellungen, die nach §249 (1) S.3 HGB a.F. gebildet wurden und gemäß

KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | Städtische Werke Netz + Service GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013

*vor Verlustübernahme

Artikel 67 EGHGB beibehalten werden. Im Berichtsjahr wurden hiervon Rückstellungen in Höhe von 142 Tsd. EUR verbraucht.

(12) Verbindlichkeiten

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt	bis	1–5	über
		1 Jahr	Jahre	5 Jahre
	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR
gegenüber Kreditinstituten	123.153	16.456	69.627	37.070
(Vorjahr)	(128.016)	(20.157)	(65.526)	(41.973)
erhaltene Anzahlungen	1.116	1.116	_	_
(Vorjahr)	(74)	(74)	(—)	(—)
aus Lieferungen und Leistungen	5.670	5.670	_	_
(Vorjahr)	(5.974)	(5.974)	(—)	(—)
gegenüber verbundenen Unternehmen	2.959	2.959	_	_
(Vorjahr)	(214)	(214)	(—)	(—)
sonstige Verbindlichkeiten	2.789	2.789	_	
(Vorjahr)	(1.714)	(1.714)	(—)	(—)
Gesamt	135.687	28.990	69.627	37.070
(Vorjahr)	(135.992)	(28.133)	(65.526)	(41.973)

(13) Mitzugehörigkeit der Verbindlichkeiten zu anderen Bilanzpositionen

Die Mitzugehörigkeit der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen zu anderen Posten stellt sich wie folgt dar:

Verbindlichkeiten aus	verbundene Unternehmen in Tsd. EUR
Lieferungen und Leistungen	2.959
Gesamt	2.959

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich um den Saldo aus gegenseitigem Lieferungs- und Leistungsaustausch mit der Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG (KVG) sowie Städtische Werke Energie + Wärme GmbH (EWG).

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von 2.360 Tsd. EUR enthalten.

(14) Bewertungseinheiten

Die Zahlungsverpflichtung aus geschlossenen Altersteilzeitverträgen wird über eine versicherungsgestützte Ansparung kompensiert. Es erfolgt eine Verrechnung der versicherungstechnischen Deckungssumme (424 Tsd. EUR) mit der zu bildenden Rückstellung (817 Tsd. EUR) für Altersteilzeit.

Der Zinsertrag aus der angesparten Deckungssumme von 7,2 Tsd. EUR wurde mit dem zu bildenden Zinsanteil der Rückstellung von 22,4 Tsd. EUR gegenübergestellt, sodass sich ein Zinsaufwand von 15,2 Tsd. EUR ergibt.

(–) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beschränken sich auf das Bestellobligo in Höhe von 9.252 Tsd. EUR (Vorjahr 11.128 Tsd. EUR). Zur Entlastung des eigenen Fahrzeugpools sind in geringem Umfang Fahrzeugleasingverträge mit üblichen Laufzeiten geschlossen worden. Der Aufwand im Geschäftsjahr belief sich auf 14 Tsd. EUR.

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

(15) Umsatzerlöse

Sparte	2013 Tsd. EUR	Vorjahr Tsd. EUR
Strom	50.236	46.082
Regulierung NE	-2.034	652
Strom gesamt	48.202	46.734
Gas	27.064	29.454
Regulierung NE	-589	2.606
Gas gesamt	26.475	32.060
Wasser	-4	5.683
Straßenbeleuchtung	1.828	1.796
Sonstige Umsatzerlöse	39.317	33.552
Umsatzerlöse	115.818	119.825

(16) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten u. a. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 1.107 Tsd. EUR und aus Vermietung und Verpachtung in Höhe von 275 Tsd. EUR.

(17) Personalaufwand

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von 1.684 Tsd. EUR (Vorjahr 1.601 Tsd. EUR) enthalten.

(18) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Konzessionsabgaben mit einem Betrag von 12.886 Tsd. EUR (Vorjahr 13.038 Tsd. EUR) enthalten.

(19) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Erträge aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 101 Tsd. EUR (Vorjahr 334 Tsd. EUR) sowie aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 348 Tsd. EUR (Vorjahr 95 Tsd. EUR) enthalten.

(20) Aufwendungen aus Verlustübernahme

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme betreffen den

bei der Städtische Werke intelligent messen GmbH (IMG) erforderlichen Ergebnisausgleich.

(21) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Bei den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 118 Tsd. EUR (Vorjahr 382 Tsd. EUR) sowie aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 23 Tsd. EUR (Vorjahr 156 Tsd. EUR) enthalten.

(22) Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn

Die Aufwendungen für Gewinnabführung betreffen das an die STW aufgrund eines (Teil-) Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags abgeführte Ergebnis des Geschäftsjahres.

V. Sonstige Angaben

Allgemein

Im Durchschnitt des Berichtsjahres betrug der Personalstand ohne Auszubildende 438 Mitarbeiter (Vorjahr 443 Mitarbeiter). Die Unterscheidung Lohn- und Gehaltsempfänger ist entfallen.

Im Berichtsjahr wandte die Gesellschaft für Bezüge des Aufsichtsrates 7 Tsd. EUR auf.

Für ein Mitglied des Aufsichtsrates bestand am Stichtag eine Darlehensforderung in Höhe von 2 Tsd. EUR (Tilgung 5 %, Zinsen 1 %). Die Tilgung im Geschäftsjahr lag unter 1 Tsd. EUR.

Die Zusammensetzung der Organe ist in Anlage 2 aufgeführt.

Derivate Finanzinstrumente

Bei den derivaten Finanzinstrumenten der Gesellschaft handelt es sich um Zinsderivate. Sie stellen sich wie folgt dar:

		iviaiktiveit
	Nominalwert	zum 31.12.2013
	Tsd. EUR	Tsd. EUR
Zinsderivate		
SWAP	27.095	-851

N. 4 - ... I. da . . . - ... da

Die SWAPs stehen im Rahmen der Zinssicherung in einem direkten Zusammenhang zu bestehenden Darlehens-

verbindlichkeiten.

Die Berechnung der Marktwerte basiert auf einer Zeitwertermittlung der SWAP-Geber zum Bilanzstichtag.

Geschäfte größeren Umfangs

Gemäß § 6b Absatz 2 EnWG sind Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen sowie assoziierten Unternehmen oder mit Unternehmen derselben Aktionäre darzustellen.

Die NSG hat im Geschäftsjahr 2013 wesentliche Geschäfte aufgrund des Vertrages mit der KVV über die Verrechnung von Leistungen vom Dezember 2010 durchgeführt.

Zusatzversorgung

Die folgenden Angaben dienen dazu, Art und Umfang der aus der Zusatzversorgung resultierenden mittelbaren Verpflichtung der Gesellschaft zu erläutern.

Den Arbeitnehmern/-innen des Unternehmens steht ein tarifvertraglich oder einzelarbeitsvertraglich begründeter Anspruch auf Verschaffung einer zusätzlichen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung nach Maßgabe des Tarifvertrages über die Versorgung der Arbeitnehmer kommunaler Verwaltungen und Betriebe (VersTV-G) in seiner jeweils gültigen Fassung zu.

Das Unternehmen erfüllt diesen Anspruch durch den Erwerb der Mitgliedschaft bei der regional zuständigen kommunalen Zusatzversorgungskasse und Anmeldung des/der Arbeitsnehmers/-in zur Pflichtversicherung. Der/die Arbeitnehmer/-in hat nach Eintritt des Versicherungsfalles als Bezugsberechtigte/r einen Anspruch auf die satzungsgemäßen tariflichen Versorgungsleistungen gegen die Zusatzversorgungskasse.

Das Unternehmen ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse der Gemeinden und Gemeindeverbände des Regierungsbezirks Kassel in Kassel.

Der Umlagesatz der Zusatzversorgungskasse beträgt seit dem 01.01.2007 6,5 v. H. der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte (i. d. R. der steuerpflichtige Arbeitslohn).

Die Summe der umlagepflichtigen Gehälter des Unternehmens beläuft sich, vorbehaltlich der noch ausstehenden Umlageabrechnung, auf voraussichtlich 20,0 Mio. EUR. Die Zahl der Bezieher von Versorgungs- und Versicherungsrenten belief sich zum 31.12.2013 auf 30. Eine Aufteilung der zukünftigen Versorgungsverpflichtungen der Zusatzversorgungskasse, die sich aus den Anwartschaften der angemeldeten Pflichtversicherten und der Rentenberechtigten des Unternehmens ergeben, ist nicht mit vertretbarem Zeitaufwand ermittelbar.

Geschäftsführung

Unter Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB unterbleibt die Angabe der Geschäftsführerbezüge.

Regulierung

Die Erstellung der Segmentabschlüsse der NSG erfolgt nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften. Die Werte des Gesamtabschlusses bilden hierbei die Grundlage. In den Fällen, wo für einzelne Geschäftsvorfälle ein Verrechnungsverkehr zwischen den Segmenten stattfindet, werden die entsprechenden Werte in den Segmentabschlüssen direkt zugesetzt. Es ist daher teilweise nicht möglich, bei einzelnen Positionen von der Addition der Segmente auf den ursprünglichen Wert des Gesamtabschlusses zu schließen. Die Anzahl der Segmente ergibt sich aus den Vorgaben des EnWG in Verbindung mit der Spartenrechnung der NSG.

Nach der Definition des EnWG betreibt die Gesellschaft die Segmente Stromnetz, sonstige Tätigkeiten innerhalb der Stromversorgung, Gasnetz sowie sonstige Tätigkeiten.

Bilanz

Die Bilanzpositionen werden soweit wie möglich direkt zugeordnet. Bei Positionen bei denen keine eindeutige Zuordnung erfolgen kann, wird eine qualifizierte Schlüsselung vorgenommen.

Eine direkte Zuordnung erfolgt bei den Positionen Anlagevermögen, Vorräte, Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Empfangene Ertragszuschüsse, Rückstellungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten verbundener Unternehmen sowie Passiver Rechnungsabgrenzungsposten.

Bei den Positionen, die nicht eindeutig zuzuordnen sind, kommen folgende Schlüssel zur Anwendung:

Schlüssel	Anwendung bei:
Anlagenschlüssel	- Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten - Verbindlichkeiten Kreditinstitute
allgemeiner Schlüssel	 Nicht zugeordnete sonstige Vermögensgegenstände Kassenbestand, Bankguthaben Nicht zugeordnete sonstige Verbindlichkeiten
Umsatzschlüssel	- Erhaltene Anzahlung auf Bestellung
Bilanzsummenschlüssel	- Eigenkapital
Leitungslängenschlüssel	 nicht zugeordnete Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nicht zugeordnete Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe Rückstellung: Kreditoren nach Rechnungsschluss
Produktschlüssel	- Rückstellung: sonstige Verwaltung Netz
Personalschlüssel	- sonstige Verbindlichkeiten Sozialversicherung / Lohn- und Kirchensteuer

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Segmente werden buchhalterisch wie ein rechtlich selbstständiges Unternehmen geführt.

Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der betrieblichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände entsprechend den handels- und steuerrechtlichen Vorschriften linear vorgenommen.

Die Netzbereiche verfügen über keine eigenen Werkstätten und keine eigene Verwaltung. Entsprechende Leistungen werden von den eigenen Servicebereichen Technischer Service und Verwaltung erbracht oder von der KVV eingekauft. Die Leistungen der KVV werden dabei zu Ist-Kosten erbracht.

Zur Kostenstrukturierung und verursachungsgerechten Zuordnung wird eine Kostenstellen-, Kostenträger- und Kostenartenrechnung geführt.

Die Einzelkosten werden soweit wie möglich verursachungsgerecht erfasst. Gemeinkosten werden nach verschiedenen Schlüsseln unter Berücksichtigung des Verursacherprinzips aufgeteilt. Segmentübergreifende Leistungen werden im Zuge der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung nach Inanspruchnahme mit vollkostenbasierten Verrechnungspreisen berechnet. Die ILV verteilt die Kosten der innerbetrieblichen Leistungserbringer für Planung, Bau, Betrieb und Abrechnung der Netze auf die Sparten Strom und Gas sowie Sonstige. Leistungserbringer sind der Technische Service sowie die Verwaltung.

Prüferhonorar

Die Darstellung des Honorars der Abschlussprüfer erfolgt im Konzernanhang der KVV.

Kassel, 28. März 2014

Städtische Werke Netz + Service GmbH

Die Geschäftsführung

Eike Weldner Andreas Kreher

Totalen Suchen Viel

Anlage 1: Entwicklung des Anlagevermögens 2013

				Anschaffung	gs- bzw. Herstellkosten	kumulierte		Buchwerte	
	Stand 01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2013	Abschreibungen 31.12.2013		Stand 31.12.2012	Abschreibungen des Geschäftsjahres
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.866.958,49	255.366,63	12.662,14	0,00	6.109.662,98	5.217.977,98	891.685,00	1.206.889,00	570.570,63
		·					· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Immaterielle gesamt	5.866.958,49	255.366,63	12.662,14	0,00	6.109.662,98	5.217.977,98	891.685,00	1.206.889,00	570.570,63
II. Sachanlagen									
 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grund 	47.938.628,33	333.816,48	160.014,22	-78.623,38	48.033.807,21	30.254.802,47	17.779.004,74	18.659.756,83	1.142.661,41
2. Technische Anlagen und Maschinen									
a) Erzeugung	34.487.144,82	10.051,43	33.310,04	-190.135,33	34.273.750,88	26.875.971,88	7.397.779,00	8.087.101,00	667.316,43
b) Fortleitung	596.719.560,32	18.268.291,37	2.324.402,79	969.151,98	613.632.600,88	358.150.951,88	255.481.649,00	252.022.806,00	15.614.567,39
c) Messung	18.553.023,48	932.484,95	778.648,52	0,00	18.706.859,91	17.024.242,91	1.682.617,00	1.657.313,67	898.663,47
d) Sonstiges	2.740.395,84	22.927,30	31.410,71	78.141,25	2.810.053,68	2.173.855,68	636.198,00	680.345,00	67.074,30
Technische Anlagen und Maschinen gesamt	652.500.124,46	19.233.755,05	3.167.772,06	857.157,90	669.423.265,35	404.225.022,35	265.198.243,00	262.447.565,67	17.247.621,59
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	21.857.637,71	1.048.275,21	876.825,63	0,00	22.029.087,29	17.991.485,29	4.037.602,00	4.075.818,00	1.083.031,21
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	864.977,63	7.066.041,81	217,66	-778.534,52	7.152.267,26	0,00	7.152.267,26	864.977,63	0,00
Sachanlagen gesamt	723.161.368,13	27.681.888,55	4.204.829,57	0,00	746.638.427,11	452.471.310,11	294.167.117,00	286.048.118,13	19.473.314,21
III. Finanzanlagen									
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00	0,00	25.000,00	25.000,00	0,00
2. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Sonstige Ausleihungen	140.555,90	24.150,94	19.738,19	0,00	144.968,65	23.941,32	121.027,33	118.487,62	5.546,35
Finanzanlagen gesamt	165.555,90	24.150,94	19.738,19	0,00	169.968,65	23.941,32	146.027,33	143.487,62	5.546,35
Anlagevermögen gesamt	729.193.882,52	27.961.406,12	4.237.229,90	0,00	752.918.058,74	457.713.229,41	295.204.829,33	287.398.494,75	20.049.431,19

Anlage 2: Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister **Bertram Hilgen, Kassel**(Vorsitzender)

Betriebsratsvorsitzender Klaus Horn, Söhrewald (stellvertretender Vorsitzender)

stellvertretender Betriebsratsvorsitzender **Lothar Alexi, Staufenberg**

Stadtkämmerer Diplom-Volkswirt Dr. Jürgen Barthel, Kassel

Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Nordhessen Axel Gerland, Breuna

Mitglied des Vorstands Thüga AG **Dr. Gerhard Holtmeier, München**

Sekretärin

Ute Jungton, Kassel

Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Osthessen Berthold Leinweber. Eichenzell

Betriebswirt

Georg Lewandowski, Kassel

Elektro-Installateurmeister

Volker Reitze, Kassel (seit 01.09.2013)

Gas- und Wasserinstallateur **Ludwig Vogt, Kassel (bis 31.08.2013)**

Lehrerin

Helga Weber, Kassel

Vorstandsvorsitzender Thüga AG **Ewald Woste, München**

Geschäftsführung

Diplom-Ingenieur Eike Weldner, Kassel

Diplom-Ingenieur

Andreas Kreher, Habichtswald

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Städtische Werke Netz + Service GmbH, Kassel, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die

Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Kassel, den 29. April 2014

sb+p Strecker . Berger + Partner Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Steuerberatungsgesellschaft

Heiner Eggert
Wirtschaftsprüfer

Andreas Fehr Wirtschaftsprüfer

Jahresabschluss 2013 – Städtische Werke Netz + Service GmbH

Bericht des Aufsichtsrates / Feststellung des Jahresabschlusses

Der Aufsichtsrat ist von der Geschäftsleitung während des Geschäftsjahres 2013 über die Geschäftsentwicklung und über Besonderheiten durch schriftliche und mündliche Berichte umfassend unterrichtet worden. In den fünf Aufsichtsratssitzungen am 20.03., 09.04., 05.06., 17.09. und 20.11.2013 wurden wesentliche Fragen der Unternehmenspolitik und Investitionsentscheidungen ausführlich beraten. Der Aufsichtsrat konnte seine gesetzlich vorgeschriebene Kontrollfunktion gegenüber der Geschäftsführung wahrnehmen und die ihm im Rahmen der satzungsmäßigen Zuständigkeit obliegenden Entscheidungen treffen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 wurden von der gemäß Gesellschafterbeschluss vom 01.07.2013 zu Abschlussprüfern bestellten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Strecker, Berger + Partner, Kassel, geprüft und der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Dem Aufsichtsrat lagen der Prüfungsbericht, der Jahresabschluss, der Lagebericht sowie der ergänzende Bericht der Geschäftsführung vor. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss in der von der Geschäftsführung vorgelegten Form. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat seinen Dank aus.

Kassel, 11. Juni 2014

Städtische Werke Netz + Service GmbH

Der Aufsichtsrat

Oberbürgermeister Bertram Hilgen Vorsitzender



Jahresabschluss 2013 Städtische Werke Energie + Wärme GmbH

Energie vor Ort

Was in Kassel völlig normal ist, ist in anderen Großstädten kaum denkbar: Ein großer Teil der in der Stadt verbrauchten Elektrizität wird vom lokalen Stadtwerk vor Ort erzeugt. Trend steigend. Die Bedeutung der Eigenerzeugung für die gesamte KVV zeigt sich darin, dass sie ihre Aktivitäten in der Städtische Werke Energie + Wärme GmbH gebündelt hat. Eigene Kraftwerke, eigene Mitarbeiter, eigene Erzeugung.

Gesamtinvestitionen

Mio. €

14,9

Fernwärmeabgabe

GWh

501,5

Länge Fernwärmenetz

km

169

Jahresabschluss 2013

124 Lagebericht

130 Bilanz

132 Gewinn- und Verlustrechnung

133 Anhang

Anlage 1: Entwicklung des Anlagevermögens 2013

140 Anlage 2: Organe der Gesellschaft

141 Bestätigungsvermerk

142 Bericht des Aufsichtsrates

Lagebericht

Die Städtische Werke Energie + Wärme GmbH (EWG) konnte im Geschäftsjahr 2013 trotz schwieriger Rahmenbedingungen erneut das geplante Ergebnis erreichen. Die Gesellschaft setzte im Berichtsjahr vor allem Maßnahmen im Zusammenhang mit Ausbau und Modernisierung der Eigenerzeugung sowie der Erweiterung des Fernwärmenetzes um.

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1 Gesamtwirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen

Die Kasseler Fernwärme GmbH (KFW) firmierte zum 01.01.2013 in die (EWG) um und wurde so in die Familienmarke der Städtischen Werke aufgenommen. Eine Änderung der Vermögenslage war mit der Umfirmierung nicht verbunden.

Zu Jahresbeginn bewegten sich die Strompreise über 45,00 €/MWh für die Grundlast-Lieferung (Base-Jahr) und waren damit die höchsten des gesamten Jahres 2013. Im weiteren Jahresverlauf fielen die Preise kontinuierlich bis auf das Jahrestief im August 2013 von 36,25 €/MWh.

Innerhalb des Jahresverlaufes kam es aufgrund von Marktnachrichten und Spekulationen um den Rückhalt von CO₂-Zertifikaten (sog. "Backloading") zu steigenden Preisen im Februar und April. Hierdurch stiegen die Preise kurzzeitig auf Werte von über 40,00 €/MWh an.

Über das gesamte Jahr 2013 verlor der Strommarkt, wie bereits in den Vorjahren, deutlich an Wert. Im Vergleich zum Jahresbeginn gaben die Preise im Verlauf um rd. 9,00 €/MWh nach. Die Ursachen waren insbesondere der weitere Zubau der erneuerbaren Energien, sehr günstige Einkaufspreise für Kohle, niedrige CO₂-Preise und das weitere Verdrängen von konventionellen Erzeugungsanlagen. Hierbei können vor allem die für die Energiewende wichtigen Gaskraftwerke nicht mehr wirtschaftlich betrieben

werden und kommen im Markt kaum noch zum Einsatz. Diese Lücke wird durch Kohlekraftwerke gedeckt, die durch die niedrigen Kohle- und CO₂-Preise noch wirtschaftlich gefahren werden können.

Im Vergleich zum Vorjahr verhielt sich der Rohölpreis für die Sorte Brent weniger volatil. Der Maximalwert lag Anfang Februar bei 118,90 \$/Barrel, der Minimalwert Mitte April bei 97,26 \$/Barrel.

Der höchste Kohlepreis für das Frontjahr (API#2) war zu Beginn des Jahres am 28.01.2013 mit einem Preis bis zu 100,70 \$/t zu verzeichnen. Danach sank der Preis im weiteren Jahresverlauf kontinuierlich. Der Tiefstand war am 11.10.2013 mit einem Preis von rd. 80,80 \$/t erreicht.

Der CO_2 -Preis entwickelte sich im Jahr 2013 sehr volatil und bewegte sich in einer Preisspanne zwischen 2,46 ϵ /t und 6,50 ϵ /t.

Die Lieferung des in Kassel erzeugten Stroms erfolgte an die Städtische Werke AG (STW) zu marktüblichen Konditionen. Alle Kundenverträge der Fernwärme liegen bei der STW. Die STW bezieht Fernwärme von der EWG, die sie auf eigene Rechnung vermarktet.

Ein wesentlicher Punkt für die EWG aus der Novelle des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG) 2009 ist die Förderung des Neu- und Ausbaus von Wärmenetzen. Die Förderung richtet sich nach Trassenlänge und Dimension des Fernwärmenetzes. Sie ist auf 20 % der Investitionskosten und auf 5,0 Mio. EUR für ein Neu- bzw. Ausbauprojekt begrenzt. Dies ist besonders im Hinblick auf die bereits begonnenen und weiter geplanten Investitionen in das Wärmenetz der EWG von Bedeutung. Bei der Beantragung der Zuschüsse muss die entsprechende Maßnahme abgeschlossen und durch einen Wirtschaftsprüfer testiert sein. Antragstellungen können bislang jeweils nur bis zum 01.07. des Folgejahres erfolgen. Gemäß einer Gesetzesänderung vom 12.06.2012 erhöht sich die Förderung für Inbetriebnahmen ab dem 01.01.2012 je nach Leitungsdurchmesser auf 30 % bzw. 40 % der Investitionskosten mit einer Obergrenze von 10 Mio. EUR je Projekt. Die EWG beantragte wieder Maßnahmen für den Fernwärmenetzausbau beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA). Aus der Beantragung für das Jahr 2012 (Antragstellung aus dem Jahr 2013) gewährte das BAFA Zuschüsse in Höhe von ca. 3,2 Mio. EUR. Die EWG wird rechtzeitig zu den entsprechenden zukünftigen Terminen die erforderlichen Anträge für die weiteren in Frage kommenden Ausbaumaßnahmen stellen.

1.2. Strom- und Fernwärmeerzeugung

Am Standort Fernwärmekraftwerk Kassel (FKK) wurde der Brennstoffmix der vorhergehenden Jahre weitestgehend beibehalten. Je nach Beschaffungslage können die Anteile der verschiedenen Kohlearten schwanken. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein Brennstoffmix aus Rohbraunkohle, Braunkohlebriketts und Petrolkoksfilterkuchen eingesetzt.

Im Jahr 2013 führte die EWG nachfolgende Maßnahmen zur weiteren Optimierung des Kraftwerkparks durch.

Nach der Übernahme des Anteils der E.ON Kraftwerke GmbH am FKK musste zur Nutzung der vollen Verfügbarkeit von 80 MW, für den Fernwärmevertrieb das Fernwärmenetz ausgebaut und neue Pumpen installiert werden. Hierzu wurde im Jahr 2012 die Ostspange und im Jahr 2013 eine neue Pumpstation am Standort FKK in Betrieb genommen. Das FKK ist mit einer Leistung von 80 MW, die größte Erzeugungsanlage im Fernwärmenetz. Zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit der Anlage wurde die bestehende Leittechnik modernisiert. Zusätzlich errichtete die EWG eine neue Warte am Standort Dennhäuser Straße. Die neue Warte ermöglicht die Optimierung des Betriebs zwischen dem FKK, dem Kombi-Heizkraftwerk (Kombi-HKW) und dem Fernwärmenetz. Für die Klimatisierung der Technik und der Warte wird Kälte aus Fernwärme (Absorptionskälte) zum Einsatz kommen. In Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Berlin erstellte die EWG im Rahmen eines Pilotprojekts ein effizientes Kälteversorgungskonzept mit Absorptionskälte.

Der fortschreitende Ausbau des Kasseler Fernwärmenetzes erforderte den Bau einer neuen Druckhalteanlage am Standort der Müllheizkraftwerk Kassel GmbH (MHKW). Damit erhöht sich die Verfügbarkeit und Versorgungssicherheit der Kasseler Fernwärmekunden. Sieben Wasserbehälter mit jeweils 100 m³ Volumen wurden aufgestellt. Die Behälter haben eine Höhe von rd. 20 m und dienen dem Ausgleich von Volumenveränderungen bei Temperaturschwankungen sowie der Vorhaltung von Nachspeisemengen bei Netzverlusten. Die Druckhalteanlage wird Laufe des Jahres 2014 zur Verfügung stehen.

Das Heizkraftwerk-Mittelfeld (HKW-M) speiste 2013 als Biomasseheizkraftwerk nach dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) Strom in das Netz der Städtische Werke Netz + Service GmbH (NSG) ein. Der Strom wurde gemäß EEG direkt vermarktet. Die Verfügbarkeit der Anlage konnte weiter verbessert werden. Nach dem Vorliegen der Genehmigung gemäß dem BundesImmissionsschutzgesetz (BImSchG) begann die EWG im zweiten Quartal 2012 mit den Bauarbeiten zur Errichtung der neuen Holzaufbereitungsanlage für das HKW-M und konnte diese rd. ein Jahr später im zweiten Quartal 2013 abschließen. Die neue Holzaufbereitung erzeugt eine verbesserte Holzqualität, sodass die Anlagenverfügbarkeit und die Gesamtauslastung verbessert werden.

Im Mai 2012 begann die EWG mit dem Bau des neuen Heizwerkes am Standort Mittelfeld. Nach Fertigstellung des neuen Gebäudes konnte die Fernwärmeauskopplung aus dem bestehenden Heizkraftwerk gebaut werden. Zudem plant die EWG zwei zusätzliche Spitzenlastkessel. Seit September 2013 kann das HKW-M Fernwärme in das Kasseler Fernwärmenetz einspeisen.

1.3. Emissionshandel

Die EWG betreibt mehrere emissionshandelspflichtige Anlagen mit einer Feuerungswärmeleistung größer als 20 MW.

Auf Grundlage des Zuteilungsgesetzes 2012 (ZuG 2012) erfolgte für die zweite Handelsperiode und damit für die Jahre 2008 bis 2012 eine Zuteilung mit kostenlosen CO₂-Emissionsberechtigungen. Da die Deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt) nicht allen Zuteilungsanträgen der EWG entsprochen hat, wurden im Rahmen der Widerspruchsverfahren gegen die Zuteilungsbescheide der Anlagen Kombi-HKW, FKK und Heizwerk Brückenhof Klagen im Jahr 2010 beim Verwaltungsgericht Berlin eingereicht. Für das Heizwerk Brückenhof konnte im Jahr 2012 eine Einigung erzielt werden. Die Verfahren für die Anlagen Kombi-HKW und FKK ruhen weiterhin.

In dieser zum 31.12.2012 beendeten zweiten Handelsperiode konnte ein Überschuss an Zertifikaten erreicht werden. Diese überschüssigen CO₂-Emissionszertifikate konnten in die dritte Handelsperiode ab 2013 übertragen werden (Banking) und für die Deckung der dortigen Abgabeverpflichtung zum Einsatz kommen. Die EWG kann diesen Überschuss nutzen, um die Auswirkungen der deutlich ungünstigeren Zuteilungsregeln ab 2013 abzumildern. Die neuen Zuteilungsregeln für die Jahre 2013 bis 2020 führen zu einem wesentlichen Rückgang der Zuteilung von kostenlosen Emissionsberechtigungen. Zuteilungen erfolgen nur noch für die Produktion von Wärme auf Basis eines definierten Wärmebenchmarks. Die bisherige Zuteilung auf Basis von eingesetzten Brennstoffen entfällt. Für die Produktion von Strom erfolgt demnach keine Zuteilung mehr. Dementsprechend ist mit einer kostenlosen Zuteilung

deutlich unter dem Bedarf für die Jahre 2013 bis 2020 zu rechnen. Ein Teil der Unterdeckungen kann aus den Überschussmengen der zweiten Handelsperiode gedeckt werden. Darüber hinaus fehlende Emissionsrechte müssen am Markt zugekauft werden. Im Berichtsjahr wurde die EWG durch die nachträgliche Entwertung von Zertifikaten sowie durch die Bewertung zum Marktwert zum 31.12.2013 auf der Kostenseite belastet.

1.4. Markt und Umfeld

Das Projekt "Fernwärmeausbau Kassel" läuft seit Projektstart im Jahr 2008 mittlerweile im sechsten Jahr. Bis Ende 2012 wurde eine Vertragsleistung von insgesamt rd. 433 MW erreicht und in Fernwärmelieferverträgen fixiert. Für 2013 konnte ein Ausbau von weiteren 7,5 MW aufgrund neu abgeschlossener Verträge realisiert werden. Bei einem gleichzeitigen Rückgang von ca. 4,1 MW für bestehende Verträge betrug damit zum 31.12.2013 die Leistung insgesamt 436,5 MW.

Die EWG realisierte im Jahr 2013 zahlreiche Fernwärmeprojekte, die sowohl Verdichtungsmaßnahmen als auch
daraus folgende Vertragsabschlüsse mit Kunden beinhalteten. Ein Projektschwerpunkt lag in der Verdichtung
verschiedener Quartierausbaugebiete im Stadtgebiet
wie z. B. am Rothenberg, Sternberg-Carrée sowie in der
Garten- und Hartwigstraße. Zudem gelang es der EWG,
verschiedene Liegenschaften von Kasseler Wohnungsbaugesellschaften und Krankenhäusern an das Fernwärmenetz
anzuschließen. Im Zuge der umfangreichen Baumaßnahmen im Bereich der Friedrich-Ebert-Straße verlegt die
EWG Fernwärmeleitungen. Hiermit wird die Grundlage
geschaffen, zukünftig Kunden in diesem Abschnitt zu
akguirieren.

Das niedrige Gaspreisniveau erschwert derzeit den Fernwärmevertrieb. Die Akquise von Kunden, die mit Gas versorgt werden, ist aufgrund der derzeitigen Marktpreisentwicklung schwierig.

1.5. Optimierungsprojekte und interne Steuerung

Durch die Umsetzung der Energiewende verändert sich der Erzeugungsmarkt derzeit grundlegend. Der politisch geförderte Ausbau der erneuerbaren Energien hat große Auswirkungen auf die konventionelle Erzeugung. Zeitweise verdrängt der Strom aus erneuerbaren Energien die Stromerzeugung konventioneller Kraftwerke bereits vollständig aus dem Netz. Als Folge sinkt der Strompreis an den Strombörsen kontinuierlich und deckt immer weniger

die Kosten für Brennstoffe und Emissionszertifikate. Der wirtschaftliche Betrieb von Kraftwerken wird dadurch zunehmend schwieriger.

Aus diesen Gründen wurde ein konzernweites Erzeugungsprojekt "Neue Erzeugungsstrategien (NES)" im Jahr 2013 initiiert. Ziel ist, die Erzeugungsstrategie an den neuen Rahmenbedingungen auszurichten und damit auch zukünftig stabile Ergebnisse der EWG sicherzustellen. Im Rahmen des Projekts werden Erzeugungs- und Vertriebsprozesse überprüft und an die zukünftigen Rahmenbedingungen angepasst.

Neue und angepasste Gesetzesregelungen in der Energiewirtschaft erhöhen die Anforderungen an die Controllingsysteme der EWG. Die ständige Weiterentwicklung des Berichtswesens und der Kraftwerksergebnisrechnung sowie die Bereitstellung von Steuerungsinstrumenten spielen dabei eine zentrale Rolle. Die EWG hat im Zusammenhang mit dem Emissionshandel ein CO₂-Monitoring eingerichtet. Damit können unterjährig der Umfang der Emissionen einerseits und die entsprechenden vorzuhaltenden Emissionsrechte andererseits kontrolliert und gesteuert werden. Im Rahmen einer Guideline werden die Monitoring-Konzepte für die Anlagen der EWG weiterentwickelt.

2. Analyse des Geschäftsverlaufes

2.1 Ertragslage

Die Umsatzerlöse im Bereich Fernwärme stiegen im Berichtsjahr auf 40,8 Mio. EUR (Vorjahr 38,2 Mio. EUR). Aufgrund erfolgreicher Akquisitionsmaßnahmen, kalten Temperaturen in der Heizperiode 2012/13 und eines höheren Anschlusswerts im Bereich Fernwärme von 436,5 MW (Vorjahr 433,1 MW) stieg die Fernwärmabgabe auf 501,1 GWh (Vorjahr 479,7 GWh). Zudem wurde mit dem Ausbau des Fernwärmenetzes der Grundstein für weitere Kundenzuwächse gelegt.

Die Absatzmenge im Strombereich sank auf 128,7 GWh (Vorjahr 168,5 GWh). Parallel reduzierten sich ebenfalls die Umsatzerlöse auf 9,2 Mio. EUR (Vorjahr 11,6 Mio. EUR). Ein gegenüber dem Jahr 2012 veränderter Kraftwerkseinsatz führte zu den rückläufigen Mengen und Erlösen im Strombereich. Die Stromlieferungen der Kraftwerke werden auf Basis der Börsenpreise der European Energy Exchange (EEX) vergütet. Die Preisfindung erfolgt dabei unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Lastgänge der einzelnen Kraftwerke. Zusätzlich werden vermiedene Netznutzungsentgelte vergütet.

Die sonstigen Umsatzerlöse blieben mit 8,1 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr 8,8 Mio. EUR).

Die Gesamtaufwendungen sanken im Jahr 2013 auf 58,0 Mio. EUR (Vorjahr 68,2 Mio. EUR). Der Materialaufwand sank auf 27,8 Mio. EUR (Vorjahr 37,7 Mio. EUR). Ursache für diese Entwicklung war, dass aufgrund von Revisionsarbeiten an den EWG-Standorten ein gegenüber dem Vorjahr geringerer Instandhaltungsbedarf festgestellt wurde. Der Materialaufwand beinhaltete u. a. Aufwendungen für den Fernwärmebezug von MHKW. Der Anteil der von der MHKW bezogenen Fernwärme betrug 31,2 % (Vorjahr 33,3 %). Der restliche Fernwärmeanteil wurde in den Anlagen der EWG erzeugt.

Die Personalkosten sanken auf 15,1 Mio. EUR (Vorjahr 15,4 Mio. EUR). Die EWG beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 230 Mitarbeiter (Vorjahr 243 Mitarbeiter). Die rückläufigen Personalkosten und Mitarbeiterzahlen waren durch eine organisatorische Umstrukturierung im Bereich Energiedienstleistungen bedingt, in deren Folge Personal von der EWG zur STW wechselte.

Die Abschreibungen bewegten sich mit 7,9 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr 8,0 Mio. EUR). Das Finanzergebnis schloss mit –2,1 Mio. EUR (Vorjahr –1,7 Mio. EUR) ab.

2.2 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der EWG betrug 104,1 Mio. EUR und lag damit über dem Vorjahreswert von 93,7 Mio. EUR. Der Anstieg resultierte insbesondere aus der Zunahme von Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen. Das Anlagevermögen stieg auf einen Wert von 88,8 Mio. EUR (Vorjahr 85,8 Mio. EUR). Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen in Höhe von 90,7 % spiegelt eine hohe Anlagenintensität wider.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote lag mit 24,3 % über dem Vorjahreswert von 24,1 %.

Im Geschäftsjahr 2013 tätigte die EWG Bruttoinvestitionen in Höhe von 14,9 Mio. EUR (Vorjahr 13,7 Mio. EUR). Der Schwerpunkt der Investitionen lag wie im Vorjahr auf Investitionsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Erneuerung am Standort HKW-M. Die EWG investierte hier im Berichtsjahr 3,7 Mio. EUR. Zusätzlich investierte die EWG für die Anbindung des FKK an die Ostspange weitere 1,5 Mio. EUR. Daneben tätigte die EWG Investitionen für die Druckhalteanlage am Standort HW Losse in Höhe von 1,8 Mio. EUR. Die Finanzierung der Gesamtinvestitionen erfolgte hauptsächlich durch die Aufnahme von Fremd-

kapital, vereinnahmten Zuschüssen und Abschreibungen des Geschäftsjahres.

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit sank im Berichtsjahr auf einen Wert von –15,2 Mio. EUR (Vorjahr 20,4 Mio. EUR). Hauptgrund für die Entwicklung war die Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Im gleichen Zeitraum lag der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit bei einem Wert von –11,2 Mio. EUR (Vorjahr –12,9 Mio. EUR). Die Kapitalflussrechnung wies zudem für das Geschäftsjahr 2013 einen positiven Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit aufgrund der Neuaufnahme von Krediten in Höhe von 26,4 Mio. EUR (Vorjahr –7,4 Mio. EUR) aus. Dies führte zum Ende der Berichtsperiode zu einem Finanzmittelbestand von 0,2 Mio. EUR (Vorjahr –0,1 Mio. EUR).

2.3 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Die EWG erzielte im Geschäftsjahr 2013 trotz schwieriger Rahmenbedingungen ein auf Plan liegendes Ergebnis in Höhe von 1,8 Mio. EUR (Vorjahr 2,1 Mio. EUR). Der Gewinn wurde auf Basis eines Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages an die STW abgeführt.

Die Eigenkapitalrentabilität der EWG vor Ertragsteuern betrug 7,8 %.

Nach Ende des Geschäftsjahres sind keine besonderen Vorgänge angefallen.

3. Chancen- und Risikobericht

Der Fernwärmepreis ist an die Entwicklung der Brennstoffpreise gekoppelt. Daher wird das Risiko steigender Beschaffungskosten aufgrund einer beschaffungspreisorientierten Anpassung der Absatzpreise als nachrangig eingeschätzt. Allerdings sind die Großhandelspreise für Strom marktseitig von den Brennstoffkosten, den Kosten für CO₂-Zertifikate sowie von der Verfügbarkeit der erneuerbaren Energien und den verbundenen Laufzeiten der Kraftwerke abhängig. Steigende Strombeschaffungspreise werden tendenziell auch über Strompreissteigerungen weitergegeben. Der Ausbau der erneuerbaren Energien übte im Berichtsjahr starken Druck auf die Großhandelspreise für Strom aus. Für das Jahr 2014 werden weiterhin geringe Stromerzeugungsmargen erwartet. Weiter sinkende Strompreise werden das Risiko erhöhen, dass die EWG einzelne Erzeugungsanlagen nicht mehr rentabel betreiben kann. Da jedoch die Mehrzahl der Anlagen in Kraft-Wärme-Kopplung betrieben wird, wird dieses Risiko reduziert. Die EWG entwickelt zusätzlich die regenerative Erzeugung am Standort Mittelfeld

kontinuierlich weiter. Investitionen an den Standorten FKK und Kombi-HKW in die konventionelle Erzeugung werden derzeit zurückhaltender beurteilt. Um in der Zukunft die Risiken aus der Strompreisentwicklung weiter zu senken, werden derzeit umfangreiche Maßnahmen (vor allem im Projekt NES) entwickelt. Diese umfassen neben einer Erhöhung der Flexibilität des Kraftwerkseinsatzes vor allem die Optimierung der Kostenstrukturen. In der momentan schwierigen Marktsituation ist die EWG mit ihrem ausgewogenen Energieeinsatzmix vergleichsweise gut aufgestellt und kann so geringere Margen und Einsatzzeiten, die die Erzeugungssparten anderer Unternehmen nachhaltig negativ beeinflussen, wirtschaftlich innerhalb des Unternehmens kompensieren.

Im Jahr 2011 hat der Bundesgerichtshof (BGH) in zwei Einzelfällen Preisanpassungsklauseln in Fernwärmelieferverträgen für unwirksam erklärt, weil sie den Anforderungen des § 24 Abs. 3 Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Fernwärme (AVBFernwärmeV) (mittlerweile § 24 Abs. 4 AVBFernwärmeV) nicht entsprachen. Bei neuen Vertragsangeboten (Fernwärme und Contracting) setzt die STW die Anforderungen aus den BGH-Urteilen konsequent um. Es gibt keine Auswirkungen auf den Fernwärmeliefervertrag zwischen EWG und STW.

Die Bundesnetzagentur hat am 28. Juni 2013 den "Bericht zum Zustand der leitungsgebundenen Energieversorgung im Winter 2012/2013" veröffentlicht. Im Vergleich zum vorhergegangenen Winter war die Situation in den Stromübertragungsnetzen trotz des langen Winters weniger angespannt. Dennoch kam es an einigen Tagen zu Belastungssituationen im Stromnetz, die die Versorgungssicherheit potenziell gefährdeten. Für die nächsten Winterperioden ist nicht mit einer Verbesserung der Situation zu rechnen, sodass es im ungünstigsten Fall auch zu Ausfällen der Kraftwerke der EWG führen kann. Dabei besteht im Winter die Gefahr des Einfrierens der Erzeugungsanlagen und der Kundenanlagen, falls die Versorgung nicht in kurzer Zeit wieder aufgenommen werden kann. Um diesem Risiko zu begegnen, hat die EWG das FKK und das HKW-M bereits von interner Dampfheizung auf externe Fernwärmeheizung umgestellt. Die Umstellung des Kombi-HKW und des HW Losse ist für 2014 geplant.

Die EWG ist verpflichtet, für alle emissionshandelspflichtigen Anlagen Emissionsrechte in Höhe der tatsächlichen CO₂-Emissionen abzugeben. Certified Emission Reduction Units (CER)-Projektzertifikate, die begrenzt ebenfalls zur Abgabe herangezogen werden können, haben gegenüber European Unit Amounts (EUA)-Zertifikaten einen preislichen Abschlag. Die besagte Grenze wurde für die EWG in Vorjahren fast vollständig ausgeschöpft. Die EWG beschaffte Ende 2012 die letzten nutzbaren CER-Rechte am Markt. Auf Basis der vorliegenden Rechtslage tauschte die EWG diese im Jahr 2013 auf Antrag in höherwertige EUAs. Die technischen Möglichkeiten dazu wurden im Berichtsjahr durch die Europäische Union (EU) und die zuständige deutsche Behörde geschaffen.

In der dritten Handelsperiode ab 2013 kommt erstmals eine kommende EU-weite Emissionsobergrenze zum Einsatz, von deren Auswirkungen auch die EWG betroffen sein wird. Die Zertifikatspreise entwickelten sich im Jahr 2013 unerwartet niedrig. Zur Stützung der Preise beschloss die Politik daher das sogenannte Backloading. Demnach werden 900 Millionen Emissionszertifikate statt zwischen 2014 und 2016 erst in den Jahren 2019 und 2020 versteigert. Dies hat keinen Einfluss auf die Gesamtmenge an CO₂-Zertifikaten in der dritten Handelsperiode. Aufgrund einer steigenden Preiserwartung und eines entsprechend hohen Preisrisikos wurden und werden bereits Emissionsrechte für die dritte Handelsperiode eingekauft. Ziel dabei ist, die offene Position CO₂-Rechte für die dritte Handelsperiode deutlich zu reduzieren. Der Einkauf von CO₃-Rechten wurde aufgrund der hohen Anzahl der derzeit noch verfügbaren CO₂-Rechte und der unsicheren Marktsituation zunächst eingefroren.

Bei der EWG erfolgt die unterjährige Überwachung der Erlös- und Kostensituation durch ein monatliches Berichtswesen. Darüber hinaus kann durch die bestehende Profit-Centerrechnung gezielt Optimierungsbedarf ermittelt werden. Diese Controlling- und Risikomanagementsysteme ermöglichen frühzeitige Analysen des Geschäftsverlaufes. Die Finanzierung des Anlagevermögens wird durch langfristige Darlehen sichergestellt. Kurzfristige Liquiditätsschwankungen werden im Rahmen des konzernweiten Cash-Managements ausgeglichen. Über einen Kassenkreditvertrag mit der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV) verfügt die EWG im Bedarfsfall über hinreichend Liquidität. Zur Absicherung variabler Darlehen wurden bei Darlehensabschluss laufzeitkonforme Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen. Beide Geschäfte (Darlehen und Zinsswap) sind als Bewertungseinheit zu betrachten. Wirtschaftlich ergeben sich somit Festdarlehen. Auf Grund des gesunkenen Zinsniveaus haben die Zinssicherungsgeschäfte einzeln betrachtet einen negativen Marktwert. Die Zinszahlungen der Swap-Geschäfte werden durch geringere Zinszahlungen für die variablen Darlehen kompensiert, so dass sich kein Nachteil im Vergleich zu einer Festzinsvereinbarung ergibt. Die eigene Bonität wird durch die Einbindung in den KVV-Konzern weiter verbessert, sodass das Liquiditätsrisiko begrenzt ist.

4. Prognosebericht

Im Rahmen der Klimaschutzbestrebungen in der Stadt Kassel spielt das Produkt Fernwärme aufgrund seines geringen CO₂-Anteils und des sehr guten Primärenergiefaktors von 0,0 (Gas und Heizöl haben dagegen ca. 1,1) eine wichtige Rolle. Daher sind neben den gerade in der jüngeren Vergangenheit erschlossenen zusätzlichen Fernwärmeabsatzpotenzialen auch weiterhin Steigerungen des Fernwärmeabsatzes geplant. Der Neuanschluss von Fernwärmekunden wird in den kommenden Jahren zielgerichtet dort fortgesetzt, wo angemessene Ergebnisbeiträge erzielt werden können.

Die Entwicklung der Strompreise hängt von verschiedenen Faktoren ab. Neben der Entwicklung der Weltenergiemärkte und der daraus resultierenden Entwicklung der Brennstoffpreise wird hierbei vor allem die Schaffung und Erweiterung neuer Erzeugungskapazitäten in Deutschland eine wichtige Rolle einnehmen. Dabei spiegeln sich die Auswirkungen der EU-Finanzkrise auf die Energiewirtschaft sowie die zunehmende Erzeugung durch erneuerbare Energien in dem Investitionsrückgang bei Neubau und Modernisierung von Kraftwerken wider. Die Ausweitung oder Schaffung von neuen Erzeugungskapazitäten hängt daneben vor allem von der künftigen Entwicklung der Strompreise an den Großhandelsmärkten ab, da die Marktteilnehmer nur dann in neue Kraftwerke investieren werden, wenn mit hinreichender Sicherheit ausreichende Ertragschancen zu erwarten sind.

Der von der Bundesregierung beschlossene Ausstieg aus der Atomkraft mit dem damit verbundenen Ausbau der erneuerbaren Energien führt zu Preiseffekten. Während Endverbraucher von zunehmend steigenden Strompreisen betroffen sind, wirken sich sinkende Preise an den Strombörsen negativ auf die Wirtschaftlichkeit konventioneller Erzeugungsanlagen aus. Derzeit lassen sich weitere Ertragschancen aus der KWKG-Novelle 2009 herleiten. Ein wesentlicher Punkt für die EWG aus der KWKG-Novelle 2009 ist hierbei die Förderung des Neu- und Ausbaus von Wärmenetzen.

Aufgrund des momentan schwierigen Marktumfeldes geht

Jahresabschluss 2013 – Städtische Werke Energie + Wärme GmbH

die EWG von neutralen Ergebnissen in den Jahren 2014 und 2015 aus. Die durch Einbindung der EWG in den KVV-Konzern resultierenden Synergiepotenziale werden auch in den Folgejahren konsequent genutzt.

Kassel, 28. März 2014

Städtische Werke Energie + Wärme GmbH

Die Geschäftsführung

tellig Kaml-brive Ship

KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | Städtische Werke Energie + Wärme GmbH Städtische Werke Energie + Wärme GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013

Bilanz zum 31.12.2013

Aktiva A	nhang		31.12.2013	31.12.2012
		EUR	EUR	Tsd. EUR
A. Anlagevermögen	(4)			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			341.109,00	259
II. Sachanlagen			88.386.871,75	85.444
III. Finanzanlagen			48.392,56	66
			88.776.373,31	85.769
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		4.693.847,26		4.212
2. Unfertige Leistungen		435.198,86		349
3. Erhaltene Anzahlungen auf unfertige Leistungen		-428.750,05		-288
Unentgeltlich ausgegebene Schadstoffemissionsrechte		1,00		0
5. Entgeltlich erworbene Schadstoffemissionsrechte		1.164.070,54		1.024
			5.864.367,61	5.297
II. Forderungen und sonstige Vermögens- gegenstände	(5)			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		867.461,44		522
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(6)	6.302.732,53		22
3. Sonstige Vermögensgegenstände		1.568.829,11		1.191
			8.739.023,08	1.735
III. Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			4.354,31	1
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(7)		754.540,39	855
			104.138.658,70	93.657

Passiva	Anhang	EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2012 Tsd. EU R
Eigenkapital	(8)			
I. Gezeichnetes Kapital			16.899.000,00	16.899
II. Kapitalrücklage			5.683.240,47	5.683
			22.582.240,47	22.582
Sonderposten und Ertragszuschüsse	(9)			
1. Empfangene Ertragszuschüsse		455.407,00		566
Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Schadstoffemissionsrechte		1,00		(
			455.408,00	566
Rückstellungen	(10)			
Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		18.132,00		16
2. Steuerrückstellungen		0,00		(
3. Sonstige Rückstellungen		4.775.508,68		5.680
	_		4.793.640,68	5.696
Verbindlichkeiten	(12)			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		63.058.873,17		36.550
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		3.734.985,28		4.319
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(13)	7.329.756,00		21.572
4. Sonstige Verbindlichkeiten		159.755,10		154
			74.283.369,55	62.595
Rechnungsabgrenzungsposten			2.024.000,00	2.218
			104.138.658,70	93.657

KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | Städtische Werke Energie + Wärme GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013 | 141

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

		An-	EUD	2013	2012
		hang	EUR	EUR	Tsd. EUR
	Umsatzerlöse	(15)		58.032.048,82	58.645
	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen			86.622,57	300
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen			1.362.813,08	1.460
4.	Sonstige betriebliche Erträge	(16)		1.317.315,47	9.882
	Erträge aus der Auflösung empfangener Ertragszuschüsse			110.962,00	117
				60.909.761,94	70.404
6.	Materialaufwand				
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-20.515.125,68		-26.834
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-7.339.891,92		-10.901
7.	Personalaufwand				
	a) Löhne und Gehälter		-11.907.502,98		-12.196
	b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-3.229.654,61		-3.214
	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-7.919.414,11		-8.064
9.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)	-7.061.212,71		-7.025
				-57.972.802,01	-68.234
]	Betriebsergebnis			2.936.959,93	2.170
	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		5.023,57		3
11.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(18)	157.003,02		552
12.	Abschreibungen auf Finanzanlagen		-207,38		-2
13.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(19)	-2.257.615,67		-2.298
	Finanzergebnis			-2.095.796,46	-1.745
14.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			841.163,47	424
15.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(20)		0,00	-141
16.	Sonstige Steuern		_	922.943,58	1.815
				1.764.107,05	2.098
	Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn	(21)		-1.764.107,05	-2.098
18.	Jahresüberschuss			0,00	0

Anhang

I. Allgemeines

(1) Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde auf Grundlage der handelsrechtlichen Ansatz-, Bewertungs- und Gliederungsvorschriften in der Fassung des Handelsgesetzbuches vom 04. Oktober 2013 erstellt.

(2) Gliederung

Zur Aufstellung eines klaren und übersichtlichen Jahresabschlusses und eines verbesserten Einblicks in die Vermögens-, Finanzund Ertragslage wurden einzelne Posten in Bilanz und Gewinnund Verlustrechnung ergänzt:

- Bilanz:
- Aktiva Posten B.I.4 Unentgeltlich ausgegebene Schadstoffemissionsrechte
- Aktiva Posten B.I.5. Entgeltlich erworbene Schadstoffemissionsrechte
- Passiva Posten B.1. Empfangene Ertragszuschüsse
- Passiva Posten B.2. Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Schadstoffemissionsrechte
- Gewinn- und Verlustrechnung:
- Der Posten 5. Erträge aus der Auflösung empfangener Ertragszuschüsse wurde aus dem Posten 4. Sonstige betriebliche Erträge ausgegliedert.
- Posten 17. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Aufwandspositionen sind mit einem Minuszeichen versehen.

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung sind Davon-Vermerke im Anhang ausgewiesen.

$II.\ Bilanzierungs-\ und\ Bewertungsmethoden$

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet; die aktivierten Eigenleistungen enthalten neben den Einzelkosten angemessene Gemeinkosten. Investitionszuschüsse werden zum Zeitpunkt der Fertigstellung der begünstigten Vermögensgegenstände aktivisch von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt. Zuschüsse für Anlagen im Bau werden aktivisch an den Anschaffungs-/Herstellungskosten gekürzt.

Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der betrieblichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände entsprechend den handels- und steuerrechtlichen Vorschriften linear vorgenommen. Die ab 2003 empfangenen Ertragszuschüsse werden direkt aktivisch von den Anschaffungs-/Herstellungskosten abgesetzt.

Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von unter 150 EUR werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe als Aufwand erfasst.

Gemäß § 9 Abs. 1 des Gesetzes über den Handel mit Berechtigungen zur Emission von Treibhausgasen (Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz – TEHG) werden Anlagenbetreibern unentgeltlich CO₂-Emissionszertifikate zugeteilt. Diese werden mit dem Erinnerungswert von einem Euro bewertet.

Die entgeltlich erworbenen Emissionszertifikate werden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet (strenges Niederstwertprinzip). Die Zertifikate wurden am 31.12.2013 mit dem niedrigeren, beizulegenden Wert bilanziert, welcher sich aus dem Marktpreis zum Bilanzstichtag ergibt. Für die Verpflichtung zur Abgabe von CO₂-Emissionszertifikaten wird eine Rückstellung gebildet, die grundsätzlich anhand der Buchwerte der vorhandenen (entgeltlichen) Zertifikate am Bilanzstichtag bewertet wird. Sind die verursachten Emissionen nicht vollständig durch vorhandene CO₂-Emissionszertifikate abgedeckt, wird insoweit der Marktwert der noch benötigten CO₂-Emissionszertifikate für die Rückstellung herangezogen. Die Rückgabeverpflichtung für das Jahr 2013 wird aus den unentgeltlich zugeteilten CO₂-Emissionszertifikaten erfüllt, daher entfällt eine Rückstellungsbildung.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu fortgeschriebenen, durchschnittlichen Anschaffungskosten angesetzt. Es wurde eine Pauschalwertberichtigung von 2,5 % zur Abdeckung der Lagerrisiken vorgenommen.

Die unfertigen Leistungen werden wie aktivierte Eigenleistungen bewertet. Von dem Wahlrecht gemäß § 268 Abs. 5 HGB, die erhaltenen Anzahlungen auf unfertige Leistungen offen von der Position Vorräte abzusetzen, wurde Gebrauch gemacht. Alle übrigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit den Nennbeträgen erfasst.

Bei den Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken berücksichtigt

Der Ansatz der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt auf Basis der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechneten Barwerte, denen ein Rechnungszinsfuß von 4,88 %, sowie erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen von 3,00 % (Vorjahr 2,00 %) p.a. beziehungsweise 2,00 % (Vorjahr 1,50 %) p.a. zugrunde liegt. Die Werte wurden unter Anwendung der Richttafeln 2005 G von Dr. Heubeck ermittelt.

Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wurde mit dem handelsrechtlich möglichen Wertansatz (IDW RS HFA 3 - Bilanzie-

rung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen nach IAS und nach handelsrechtlichen Vorschriften) bewertet. Es wurde ein Rechnungszinsfuß von 4,88 % sowie ein Gehaltstrend von 3,00 % zu Grunde gelegt. Bei den sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt. Bei der Bewertung des Erfüllungsbetrages wurde eine Kostensteigerung nicht berücksichtigt, da die Rückstellungen keine inflationsabhängigen Berechnungsgrundlagen enthalten. Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit Zinssätzen abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben worden sind (§ 253 Abs. 2 HGB). Für die Abzinsung der Rückstellungen betragen die Zinssätze je nach Restlaufzeit der Rückstellung zwischen 3,34 % und 4,88 %.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

(3) Konzernabschluss

Einen Konzernabschluss stellt die Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV), Kassel, auf. Dieser Abschluss wird im Bundesanzeiger elektronisch veröffentlicht.

III. Angaben zur Bilanz

(4) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens einschließlich der Abschreibungen des Geschäftsjahres wird in der Anlage 1 gezeigt.

Im Geschäftsjahr wurden von den Zugängen Investitionszuschüsse in Höhe von 3.669 Tsd. EUR aktivisch abgesetzt.

(5) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Der Werthaltigkeit der Forderungen wurde im Rahmen einer Einzelwertberichtigung und einer Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestanden in Höhe von 3 Tsd. EUR.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten hauptsächlich Erstattungsansprüche aus Energiesteuern in Höhe von 1.415 Tsd. EUR. Sonstige Vermögensgegenstande in Höhe von 13 Tsd. EUR haben eine Restlaufzeit größer einem Jahr.

(6) Mitzugehörigkeit der Forderungen zu anderen Bilanzpositionen

Die Mitzugehörigkeit der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen zu anderen Posten stellt sich wie folgt dar:

Verbundene Unternehmen

Forderungen aus	in Tsd. EUR
Lieferungen und Leistungen	8.067
Unternehmensverträgen	-1.764
Gesamt	6.303

Die Forderung gegenüber verbundenen Unternehmen besteht gegenüber der Städtische Werke AG (STW), Städtische Werke Netz + Service GmbH (NSG), Müllheizkraftwerk Kassel GmbH (MHKW) sowie der KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH (KVN). Forderungen gegenüber der Gesellschafterin STW sind mit 2.951 Tsd. EUR (Vorjahr 0 Tsd. EUR) enthalten.

(7) Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet eine Ausgleichszahlung für künftige Personalverpflichtungen in Höhe von 634 Tsd. EUR (im Vorjahr 695 Tsd. EUR).

(8) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital setzt sich wie folgt zusammen:

Gesellschafter	EUR	%
Städtische Werke AG	16.037.200	94,9
Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH	861.800	5,1
Gesamt	16.899.000	100,0

(9) Empfangene Ertragszuschüsse

Die bis 2002 empfangenen Ertragszuschüsse stellen Baukostenzuschüsse von Kunden dar, die jährlich zu 5 % erfolgswirksam aufgelöst werden.

(10) Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten hauptsächlich unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung (1.779 Tsd. EUR), ausstehende Rechnungen (379 Tsd. EUR), ungewisse Verbindlichkeiten (480 Tsd. EUR) sowie Verpflichtungen für Personal (1.508 Tsd. EUR).

Bei den Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen handelt es in Höhe von 1.682 Tsd. EUR sich um Rückstellungen, die nach § 249 (1) S.3 HGB a. F. gebildet wurden und gemäß Art. 67 EGHGB beibehalten werden.

(11) Überdeckung von Rückstellungen

Das Wahlrecht nach Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 und 3 EGHGB wird

für Rückstellungen und Sonderposten angewandt. Der ursprüngliche Bewertungsansatz wird beibehalten, da zukünftig eine Zuführung erforderlich ist. Die Rückstellungen sind mit einem Betrag von 23 Tsd. EUR überdotiert.

(12) Verbindlichkeiten

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt	bis	1–5	über
		1 Jahr	Jahre	5 Jahre
	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR
gegenüber Kreditinstituten	63.059	9.765	25.800	27.494
(Vorjahr)	(36.550)	(7.581)	(17.194)	(11.775)
aus Lieferungen und Leistungen	3.735	3.735	_	_
(Vorjahr)	(4.319)	(4.319)	(—)	(—)
gegenüber verbundenen Unternehmen	7.330	7.330	_	_
(Vorjahr)	(21.572)	(21.572)	(—)	(—)
sonstige Verbindlichkeiten	159	159	_	
(Vorjahr)	(154)	(154)	(—)	(—)
Gesamt	74.283	20.989	25.800	27.494
(Vorjahr)	(62.595)	(33.626)	(17.194)	(11.775)

(13) Mitzugehörigkeit der Verbindlichkeiten zu anderen Bilanzpositionen

Die Mitzugehörigkeit der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen zu anderen Posten stellt sich wie folgt dar:

Verbundene Unternehmen

Verbindlichkeiten aus	in Tsd. EUR
Lieferungen und Leistungen	-695
dem Finanzierungsverkehr	8.025
Gesamt	7.330

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich um den Saldo aus gegenseitigem Lieferungs- und Leistungsaustausch der Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG (KVG), der KVV Bau- und Verkehrs-Consulting GmbH (KVC) sowie der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV) einschließlich Kassenkredite. Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin KVV sind mit 7.220 Tsd. EUR (Vorjahr 17.757 Tsd. EUR) sowie der STW mit 0 Tsd. EUR (im Vorjahr 3.284 EUR) enthalten.

(14) Bewertungseinheiten

Die Zahlungsverpflichtung aus geschlossenen Altersteilzeitverträgen wird über eine versicherungsgestützte Ansparung kompensiert. Es erfolgt eine Verrechnung der versicherungstechnischen Deckungssumme (31 Tsd. EUR) mit der zu bildenden Rückstellung (40 Tsd. EUR) für Altersteilzeit.

Der Zinsertrag aus der angesparten Deckungssumme von 2,2 Tsd. EUR wurde mit dem zu bildenden Zinsanteil der Rückstellung von 3,6 Tsd. EUR gegenübergestellt, sodass sich ein Zinsaufwand von 1,4 Tsd. EUR ergibt.

(-) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beschränken sich auf das Bestellobligo in Höhe von 4.720 Tsd. EUR (Vorjahr 18.429 Tsd. EUR).

KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | Städtische Werke Energie + Wärme GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | Z

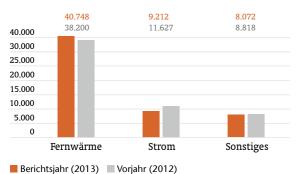
IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

(15) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt auf:

Produkt	2013 in Tsd. EUR	Vorjahr in Tsd. EUR
Fernwärme	40.748	38.200
Strom	9.212	11.627
Sonstiges	8.072	8.818
Umsatzerlöse	58.032	58.645

Umsatzerlöse in Tsd. Euro



Unter Sonstiges werden in der Hauptsache die Dienstleistungen im Konzern ausgewiesen.

(16) Sonstige betriebliche Erträge

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind als Hauptpositionen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen mit insgesamt 133 Tsd. EUR (Vorjahr 7.464 Tsd. EUR) sowie Sachschädenerstattungen in Höhe von 642 Tsd. EUR (Vorjahr 415 Tsd. EUR) ausgewiesen.

(17) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind weiterberechnete Kosten aus Leistungen der Konzerngesellschaften von 3.941 Tsd. EUR (Vorjahr 3.884 Tsd. EUR) sowie Aufwendungen aus der Übernahme von Personal der E.ON Kraftwerke GmbH in den KVV-Konzern von 52 Tsd. EUR (im Vorjahr 204 Tsd. EUR) enthalten.

(18) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Erträge aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 155 Tsd. EUR (Vorjahr 545 Tsd. EUR) enthalten.

(19) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 579 Tsd. EUR (Vorjahr 709 Tsd. EUR) enthalten. Auf Zinseffekte aus der Abzinsung von Rückstellungen entfallen 5 Tsd. EUR.

(20) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die auf die Städtische Werke Energie + Wärme GmbH entfallenden Ertragsteuern werden per Konzernumlage von der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH als Organträger verrechnet.

(21) Aufwendungen für Gewinnabführung

Die Aufwendungen für Gewinnabführung betreffen das an die STW aufgrund eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages abgeführte Ergebnis des Geschäftsjahres.

V. Sonstige Angaben

Allgemein

Im Durchschnitt des Berichtsjahres betrug der Personalstand ohne Auszubildende 230 Mitarbeiter (Vorjahr 243 Mitarbeiter). Die Unterscheidung Lohn- und Gehaltsempfänger ist entfallen.

Die Zusammensetzung der Organe ist als Anlage 2 aufgeführt.

Der Aufsichtsrat des Mehrheitsgesellschafters STW stellt in Personalunion den Aufsichtsrat der Gesellschaft, der Bezüge ausschließlich von der STW erhält. Die Geschäftsführer erhalten Bezüge von der Konzerngesellschaft STW bzw. der KVV sowie der EWG. Unter Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB unterbleibt die Angabe der Geschäftsführerbezüge.

Derivate Finanzinstrumente

Bei den derivaten Finanzinstrumenten der Gesellschaft handelt es sich um Zins- sowie Rohstoffderivate. Sie stellen sich wie folgt dar:

Marktwert
Nominalwert zum 31.12.2013

Zinsderivate	Tsd. EUR	Tsd. EUR
SWAP	11.179	-213
CAP	3.875	2

Die SWAPs stehen im Rahmen der Zinssicherung in einem direkten Zusammenhang zu bestehenden Darlehensverbindlichkeiten. Sie sichern die Margenrisiken in der Kraftwerksvermarktung gegen Preissteigerungen ab. Die Berechnung des Marktwertes basiert auf einer Zeitwertermittlung des SWAP-Gebers zum Bilanzstichtag.

Zusatzversorgung

Die folgenden Angaben dienen dazu, Art und Umfang der aus der Zusatzversorgung resultierenden mittelbaren Verpflichtung der Gesellschaft zu erläutern.

Den Arbeitnehmern/-innen des Unternehmens steht ein tarifvertraglich oder einzelarbeitsvertraglich begründeter Anspruch auf Verschaffung einer zusätzlichen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung nach Maßgabe des Tarifvertrages über die Versorgung der Arbeitnehmer kommunaler Verwaltungen und Betriebe (VersTV-G) in seiner jeweils gültigen Fassung zu.

Das Unternehmen erfüllt diesen Anspruch durch den Erwerb der Mitgliedschaft bei der regional zuständigen kommunalen Zusatzversorgungskasse und Anmeldung des/der Arbeitsnehmers/-in zur Pflichtversicherung. Der/die Arbeitnehmer/-in hat nach Eintritt des Versicherungsfalles als Bezugsberechtigte/reinen Anspruch auf die satzungsgemäßen tariflichen Versorgungsleistungen gegen die Zusatzversorgungskasse.

Das Unternehmen ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse der Gemeinden und Gemeindeverbände des Regierungsbezirks Kassel in Kassel.

Der Umlagesatz der Zusatzversorgungskasse beträgt seit dem 01.01.2007 6,5 v. H. der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte (i. d. R. der steuerpflichtige Arbeitslohn) sowie 4,6 v. H. dieser Entgelte als Beitragssatz.

Die Summe der umlage- und beitragspflichtigen Gehälter des Unternehmens beläuft sich, vorbehaltlich der noch ausstehenden Umlageabrechnung, auf voraussichtlich 11,1 Mio. EUR.

Es sind 5 Bezieher von Versorgungs- und Versicherungsrenten zum 31.12.2013 vorhanden.

Geschäfte größeren Umfangs

Gemäß § 6b Absatz 2 EnWG sind Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen sowie assoziierten Unternehmen oder mit Unternehmen derselben Aktionäre darzustellen. Die EWG hat im Geschäftsjahr 2013 wesentliche Geschäfte aufgrund folgender Verträge mit Unternehmen im Sinne dieser Vorschrift durchgeführt:

- Vertrag über die Verrechnung von Leistungen mit der KVV (Dezember 2010)
- Strom- und Erdgaslieferungsverträge mit der STW (Mai 2001)
- Fernwärmelieferungsvertrag mit der STW (Januar 2011)
- Prüferhonor

Die Darstellung des Honorars der Abschlussprüfer erfolgt im Konzernanhang der KVV.

Jellig Count-liver Schure

Kassel, 28. März 2014

Städtische Werke Energie + Wärme GmbH

Die Geschäftsführung

Andreas Helbig Karl-Heinz Schreyer

KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | Städtische Werke Energie + Wärme GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013

Anlage 1: Entwicklung des Anlagevermögens 2013

		Anschaffungs- bzw. Herstellko	bzw. Herstellkosten	kumulierte	nulierte Buch		erte		
	Stand 01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2013	Abschreibungen 31.12.2013	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012	Abschreibunger des Geschäftsjahre
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	Tsd. EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	809.491,71	278.313,65	51.121,86	0,00	1.036.683,50	695.574,50	341.109,00	259.338,00	196.356,65
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Immaterielle gesamt	809.491,71	278.313,65	51.121,86	0,00	1.036.683,50	695.574,50	341.109,00	259.338,00	196.356,65
II. Sachanlagen									
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grund	8.879.379,50	1.490.163,36	3,00	2.051.733,68	12.421.273,54	3.245.283,86	9.175.989,68	5.904.857,68	270.765,04
2. Technische Anlagen und Maschinen									
a) Erzeugung	68.077.105,56	5.056.804,45	2.970.877,44	3.503.309,78	73.666.342,35	53.987.161,35	19.679.181,00	13.941.192,00	2.820.212,23
b) Fortleitung	121.258.563,09	1.804.247,24	0,00	4.521.393,36	127.584.203,69	73.684.428,69	53.899.775,00	51.841.949,00	4.267.814,60
c) Messung	1.017.764,87	0,00	111.217,66	0,00	906.547,21	827.046,21	79.501,00	130.881,00	48.638,55
d) Sonstiges	287.644,99	0,00	2.376,00	0,00	285.268,99	121.376,99	163.892,00	188.739,00	24.847,00
Technische Anlagen und Maschinen gesamt	190.641.078,51	6.861.051,69	3.084.471,10	8.024.703,14	202.442.362,24	128.620.013,24	73.822.349,00	66.102.761,00	7.161.512,38
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.475.378,99	339.570,04	343.714,16	0,00	3.471.234,87	2.027.399,87	1.443.835,00	1.596.497,00	290.780,04
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.840.308,77	2.270.003,95	89.177,83	-10.076.436,82	3.944.698,07	0,00	3.944.698,07	11.840.308,77	0,00
Sachanlagen gesamt	214.836.145,77	10.960.789,04	3.517.366,09	0,00	222.279.568,72	133.892.696,97	88.386.871,75	85.444.424,45	7.723.057,46
III. Finanzanlagen									
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Sonstige Ausleihungen	78.800,52	1.303,25	22.803,52	0,00	57.300,25	8.907,69	48.392,56	65.705,04	207,38
Finanzanlagen gesamt	78.800,52	1.303,25	22.803,52	0,00	57.300,25	8.907,69	48.392,56	65.705,04	207,38
Anlagevermögen gesamt	215.724.438,00	11.240.405,94	3.591.291,47	0,00	223.373.552,47	134.597.179,16	88.776.373,31	85.769.467,49	7.919.621,49

KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | Städtische Werke Energie + Wärme GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013

Anlage 2: Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister **Bertram Hilgen, Kassel** (Vorsitzender)

Betriebsratsvorsitzender **Klaus Horn, Söhrewald**(stellvertretender Vorsitzender)

stellvertretender Betriebsratsvorsitzender **Lothar Alexi, Staufenberg**

Stadtkämmerer Diplom-Volkswirt Dr. Jürgen Barthel, Kassel

Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Nordhessen

Axel Gerland, Breuna

Mitglied des Vorstands Thüga AG **Dr. Gerhard Holtmeier, München**

Sekretärin

Ute Jungton, Kassel

Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Osthessen Berthold Leinweber. Eichenzell

Betriebswirt

Georg Lewandowski, Kassel

Elektro-Installateurmeister

Volker Reitze, Kassel (seit 01.09.2013)

Gas- und Wasserinstallateur

Ludwig Vogt, Kassel (bis 31.08.2013)

Lehrerin

Helga Weber, Kassel

Vorstandsvorsitzender Thüga AG **Ewald Woste, München**

Geschäftsführung

Diplom-Kaufmann

Andreas Helbig, Kassel

Diplom-Ingenieur

Karl-Heinz Schreyer, Niestetal

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Städtische Werke Energie + Wärme GmbH, Kassel, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen im Gesellschaftsvertrag liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung
gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss
den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden
Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger
Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der

Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Kassel, den 29. April 2014

sb+p Strecker . Berger + Partner Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Heiner Eggert Wirtschaftsprüfer

Andreas Fehr Wirtschaftsprüfer

KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | Städtische Werke Energie + Wärme GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013

Bericht des Aufsichtsrates / Feststellung des Jahresabschlusses

Der Aufsichtsrat ist von der Geschäftsleitung während des Geschäftsjahres 2013 über die Geschäftsentwicklung und über Besonderheiten durch schriftliche und mündliche Berichte umfassend unterrichtet worden. In den vier Aufsichtsratssitzungen am 20.03., 05.06., 17.09. und 20.11.2013 wurden wesentliche Fragen der Unternehmenspolitik und Investitionsentscheidungen ausführlich beraten. Der Aufsichtsrat konnte seine gesetzlich vorgeschriebene Kontrollfunktion gegenüber der Geschäftsführung wahrnehmen und die ihm im Rahmen der satzungsmäßigen Zuständigkeit obliegenden Entscheidungen treffen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 wurden von der gemäß Gesellschafterbeschluss vom 01.07.2013 zu Abschlussprüfern bestellten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Strecker, Berger + Partner, Kassel, geprüft und der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Dem Aufsichtsrat lagen der Prüfungsbericht, der Jahresabschluss, der Lagebericht sowie der ergänzende Bericht der Geschäftsführung vor. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss in der von der Geschäftsführung vorgelegten Form. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat seinen Dank aus.

Kassel, 11. Juni 2014

Städtische Werke Energie + Wärme GmbH

Der Aufsichtsrat

Oberbürgermeister Bertram Hilgen Vorsitzender



Jahresabschluss 2013 Müllheizkraftwerk Kassel GmbH

Umweltfreundliche Entsorgung

Seit 1968 beseitigt das Kasseler Müllheizkraftwerk Abfälle auf thermischem Weg. Heute ist es selbstverständlich, dass dabei nicht nur das Ursprungsvolumen des Mülls auf rund ein Siebtel reduziert wird, sondern nebenbei Strom und Fernwärme produziert werden. Selbstverständlich in umweltschonender Kraft-Wärme-Kopplung.

Angelieferte Müllmenge

t

193.000

thermische Behandlung

t

182.000

aussortiertes Altholz

t

3.200

KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | Städtische Werke Energie + Wärme GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | Städtische Werke Energie + Wärme GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | Städtische Werke Energie + Wärme GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | Städtische Werke Energie + Wärme GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | Städtische Werke Energie + Wärme GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | Zahlen

Jahresabschluss 2013

144 Lagebericht

147 Bilanz

148 Gewinn- und Verlustrechnung

149 Anhang

152 Anlage 1: Entwicklung des Anlagevermögens 2013

154 Anlage 2: Organe der Gesellschaft

155 Bestätigungsvermerk

156 Bericht des Aufsichtsrates

Lagebericht

Die Müllheizkraftwerk Kassel GmbH (MHKW) erreichte im Geschäftsjahr 2013 erneut ihre wirtschaftlichen Ziele. Dabei war die Verbrennungsanlage im Berichtszeitraum vollständig ausgelastet.

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Zu Beginn des Jahres konnte die konjunkturelle Entwicklung des Vorjahres nicht fortgesetzt werden. Ursache dafür war der kalte und lang anhaltende Winter. Die MHKW-Kundengruppen konnten aufgrund eines Stillstandes in einigen Branchen nicht die Planmengen einhalten. Mit Beginn des zweiten Quartals ergab sich jedoch ein konjunktureller Aufschwung, der bis zum Jahresende anhielt. Infolgedessen konnte die angestrebte Anliefermenge zum Jahresende noch übertroffen werden.

Seit Mitte des Jahres 2012 wird der Markt durch das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) beeinflusst, welches zum 01.06.2012 in Kraft trat. Dabei ist die MHKW im Wesentlichen durch die geänderte Abfallhierarchie und die Verpflichtung der öffentlich-rechtlichen Entsorger zur

Getrenntsammlung von Bioabfällen betroffen. Durch weitreichende Vorschriften im Bereich des Recyclings und der Getrenntsammlungsverpflichtungen wird sich die Marktsituation weiterhin verschärfen.

Aufgrund der vorhandenen Überkapazitäten an Müllverbrennungsanlagen und damit verbundenen geringen Entsorgungspreisen ist die Marktlage weiterhin angespannt. Die MHKW begegnet dieser Entwicklung mit einer Optimierung ihrer Vertriebsstrategie. Im Mittelpunkt steht dabei eine serviceorientierte Bedienung der öffentlichrechtlichen Entsorger. Dabei wird insbesondere die Erweiterung des Aufgabengebietes der MHKW vorangetrieben. Neben der Akquise neuer Kunden setzt die MHKW verstärkt auf die Verwertung von Spezialabfällen, die von Drittkunden bezogen werden.

2. Analyse des Geschäftsverlaufes

2.1 Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2013 setzte die MHKW eine Abfallmenge von 192.658 Mg (Vorjahr 193.647 Mg) um. Davon entfielen 95.737 Mg (Vorjahr 96.533 Mg) auf Lieferungen der Stadtreiniger Kassel (SRK) und 96.921 Mg (Vorjahr 97.114 Mg) auf die Landkreise Marburg-Biedenkopf und Schwalm-Eder sowie gewerbliche Kunden. Die Stadtreiniger Kassel lieferten zum Ausgleich der Mehrlieferungen im Jahr 2011 ca. 3.500 Mg weniger als geplant. Die hohen Mengen im Jahr 2011 resultieren größtenteils aus überplanmäßigen Anlieferungen, die teilweise an andere Anlagen weitergegeben wurden.

Insgesamt wurden 181.633 Mg (Vorjahr 172.684 Mg) thermisch behandelt. Damit wurde die verbrannte Abfallmenge gesteigert und lag deutlich über der geplanten Verbrennungsmenge der Anlage. Ursächlich dafür war eine Verbesserung der Anlagenverfügbarkeit. Neben der Sortierung und thermischen Behandlung von Abfällen wurden ca. 6.000 Mg in ballierter Form eingelagert. Hierdurch konnte der Volllastbetrieb auch in den Wintermonaten, in denen üblicherweise geringere Mengen anfielen, gewährleistet werden. Daneben wurde Holz in der Vorbehandlungsanlage sortiert und separiert. Insgesamt konnten ca. 3.200 Mg (Vorjahr 4.600 Mg) Altholz als Brennstoff für Biomasseanlagen zur Verfügung gestellt werden. Der Rückgang der Sortierquote begründet sich in den Umbaumaßnahmen am Standort Mittelfeld, sodass dort nicht durchgehend abgenommen werden konnte. Für den Abfallstrom Altholz existiert aufgrund zu großer Transportwege keine anderweitige wirtschaftlich interessante Vermarktungsmöglichkeit. Die übrigen Abfallmengen, die über die thermischen Kapazitäten hinaus verfügbar waren, wurden im Auftrag der MHKW in anderen Anlagen thermisch behandelt. Dieses Verfahren wird genutzt, um bei unterjährig schwankenden Mengen eine Vollauslastung der Anlage zu erreichen.

In umweltverträglicher Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) hat die Anlage Strom und Fernwärme erzeugt. Der erzeugte Strom wird an die Städtische Werke AG (STW), die Fernwärme an die Städtische Werke Energie + Wärme GmbH (EWG) verkauft.

Die MHKW erwirtschaftete im Berichtsjahr Umsatzerlöse für Entsorgung, Fernwärme, Strom und sonstige Produkte in Höhe von 33,1 Mio. EUR (Vorjahr 35,6 Mio. EUR). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahreswert war hauptsächlich durch Ende des Jahres 2012 ausgelaufene Verträge über Forderungsverkäufe bedingt. Die Erlöse aus Strom und Fernwärme lagen mit 5,7 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert (Vorjahr 6,0 Mio. EUR). Im Berichtsjahr lagen sowohl die Erlöse aus Stromlieferungen an die STW und NSG als auch die Fernwärmeerlöse an die EWG leicht unter den Vorjahreswerten.

Der Betrieb der Anlage wurde mit Personal der EWG durchgeführt. Die Entgelte wurden auf der Basis bestehender Verträge berechnet.

Die Materialaufwendungen sanken gegenüber dem Vorjahr auf 8,6 Mio. EUR (Vorjahr 11,9 Mio. EUR). Die Aufwendungen für bezogene Leistungen unterschritten mit 4,8 Mio. EUR den Vorjahreswert von 7,5 Mio. EUR. Bei den Revisionsarbeiten wurde im Berichtsjahr nur weitaus geringerer Instandhaltungsbedarf gegenüber den Vorjahren festgestellt. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrugen im Geschäftsjahr 2013 9,0 Mio. EUR (Vorjahr 7,8 Mio. EUR).

Die Abschreibungen stiegen im Berichtsjahr aufgrund technisch bedingter angepasster Nutzungsdauern auf 8,7 Mio. EUR (Vorjahr 7,3 Mio. EUR).

Der Zinsaufwand lag mit 2,5 Mio. EUR erheblich unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr 4,5 Mio. EUR). Der Rückgang resultierte aus dem Wegfall von mehreren 2012 vollständig getilgten Forfaitierungstranchen. Dadurch bedingt verbesserte sich das Finanzergebnis der MHKW auf –2,3 Mio. EUR (Vorjahr –4,3 Mio. EUR).

2.2 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der MHKW sank im Vergleich zum Vorjahr auf 76,3 Mio. EUR (Vorjahr 84,5 Mio. EUR).

Im Geschäftsjahr investierte die MHKW insgesamt 1,4 Mio. EUR in Sachanlagen (Vorjahr 3,9 Mio. EUR). Investitionsschwerpunkte stellten kleinere Maßnahmen in Verbindung mit der bereits in Betrieb genommenen Dampfturbine M8 sowie des 110-kV-Netztransformators, der aufgrund der Umstellung des dem MHKW übergeordneten Netzes der NSG von 60 kV auf 110 kV bestellt wurde, dar. Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im Berichtsjahr aufgrund einer Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen –4,5 Mio. EUR (Vorjahr 13,0 Mio. EUR). Im gleichen Zeitraum lag der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit auf einem Wert von 1,4 Mio. EUR (Vorjahr –3,9 Mio. EUR). Die Kapitalflussrechnung wies zudem für das Geschäftsjahr 2013 bedingt durch vermehrte Kreditneuaufnahme einen

KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | Müllheizkraftwerk Kassel GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013

Jahresabschluss 2013 – Müllheizkraftwerk Kassel GmbH

positiven Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 5,8 Mio. EUR (Vorjahr –9,1 Mio. EUR) aus. Dies führte zum Ende der Berichtsperiode zu einem Finanzmittelbestand von 0,0 Mio. EUR (Vorjahr 0,0 Mio. EUR).

Der Anteil des Anlagevermögens in Höhe von 93,9 % am Gesamtvermögen spiegelt eine sehr hohe Anlagenintensität wider.

Die Eigenkapitalquote betrug zum Bilanzstichtag 26,8 %.

2.3 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Die MHKW erzielte ein Jahresergebnis auf Vorjahresniveau von 4,7 Mio. EUR, bei Gesamterlösen von 33,5 Mio. EUR (Vorjahr 38,8 Mio. EUR) und Aufwendungen von 28,8 Mio. EUR (Vorjahr 34,1 Mio. EUR). Das Jahresergebnis wurde vollständig an die Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV) abgeführt.

Nach Ende des Geschäftsjahres gab es keine besonderen Vorgänge.

3. Chancen- und Risikobericht

Wirtschaftliche Risiken entstehen für die Betreiber von MVA vor allem aus einem Mangel an verfügbaren Abfällen. Die Entsorgungsverträge der MHKW mit kommunalen Kunden haben eine Laufzeit bis 2019 bzw. 2020 und gewährleisten damit eine gewisse Planungssicherheit. Ab 2015 können sich allerdings durch die Verpflichtungen des neuen KrWG zur Getrennterfassung von Abfallströmen Reduzierungen bei den Mengen von den kommunalen Kunden ergeben. Liquiditäts- und Zinsrisiken werden durch langfristige Finanzierungen der MHKW über den Verkauf von einredefreien Forderungen abgesichert. Der langfristige Entsorgungsvertrag mit der Stadt Kassel bietet die Grundlage, auf der weitere Finanzierungen aufgesetzt werden können. Aufgrund der ausgewogenen Kundenstruktur mussten nur sehr geringe Abschreibungen auf Kundenforderungen vorgenommen werden. Die Bonität der öffentlich-rechtlichen Kunden relativiert somit auch das Risiko des Forderungsausfalls.

Die kurzfristige Finanzierung des laufenden Liquiditätsbedarfes erfolgt im Rahmen des Cash-Managements im KVV-Konzern. Über einen Kassenkreditvertrag mit der KVV wird

der laufende Liquiditätsausgleich durchgeführt, sodass die Liquiditätsrisiken für den kurzfristigen Bedarf begrenzt sind. Parallel erfolgt eine unterjährige Überwachung der Erlösund Kostensituation sowie der erbrachten bzw. bezogenen Leistungsmengen. Auf Basis einer Profit-Centerrechnung werden zudem gezielt Planungsabweichungen ermittelt und analysiert sowie Optimierungsbedarf dargestellt. Monats- und Quartalsberichte, in denen die Geschäftsentwicklung aufgezeigt und analysiert wird, bieten die notwendigen Informationen über die Unternehmensentwicklung, um geeignete Steuerungsmaßnahmen kurzfristig umsetzen zu können. Daneben werden mit dem Einsatz von Risikomanagementsystemen relevante Risiken frühzeitig erkannt und bewertet, um anschließend geeignete Maßnahmen zur Vermeidung, Reduzierung und Kontrolle der Risiken einzuleiten.

4. Prognosebericht

Die langfristigen Kooperationen mit kommunalen Kunden gewährleisten einen Großteil der zukünftigen Auslastung der MVA. Die Versorgung der Stadt Kassel mit Strom und Fernwärme und die durch den Betrieb der neuen Dampfturbine verbesserte Energieerzeugung sind ebenfalls wichtige Erfolgsfaktoren für eine positive wirtschaftliche Entwicklung der MHKW.

Die Entwicklung des Abfallmarktes und der permanente Preisdruck erfordern, dass die MHKW ihren Kunden wie in der Vergangenheit marktgerechte Komplettlösungen anbietet. Die MHKW arbeitet partiell mit Wettbewerbern zusammen, um ihre Marktpräsenz zu stärken.

Ein weiteres Ziel der MHKW ist es, im Bereich der anderweitig zu verwertenden Abfallströme ihr Engagement auszubauen. Dazu wird zurzeit das Projekt "Umbau Abfallsortier- und Zerkleinerungsanlage" umgesetzt. Es ist geplant, ab Sommer 2014 Bioabfälle für die Stadtreiniger Kassel umzuschlagen.

Die wirtschaftlichen und technischen Strukturen der MHKW bilden nach wie vor eine vielversprechende Grundlage, um auch künftigen Herausforderungen erfolgreich begegnen zu können. Daher wird derzeit für die Jahre 2014 und 2015 von Ergebnissen in Höhe des Berichtsjahres

und der Vorjahre ausgegangen. Abfallentsorgung, Energieerzeugung und Rohstoffgewinnung stellen Geschäftsfelder dar, auf denen die MHKW auch weiterhin erfolgreich agieren kann.

Kassel, 28. März 2014

Müllheizkraftwerk Kassel GmbH

Hamd-briwn Schure

Die Geschäftsführung

Karl-Heinz Schreyer

KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | Müllheizkraftwerk Kassel GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013 | Müllheizkraftwerk Kassel GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | Müllheizkraftwerk Kassel GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | Za

Bilanz zum 31.12.2013

Aktiva	Anhang	EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2012 Tsd. EUR
A. Anlagevermögen	(4)	LOR		134. 201
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			36.974,00	57
II. Sachanlagen			71.679.619,44	79.000
			71.716.593,44	79.057
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		3.177.463,59		2.859
			3.177.463,59	2.859
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenständ	de			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		1.254.038,24		998
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmer	(6) (7)	88.604,59		1.438
3. Sonstige Vermögensgegenstände	(5)	103.535,33		158
			1.446.178,16	2.594
III. Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks				
			336,24	C
D. Rechnungsabgrenzungsposten			6.300,00	0
			76.346.871,43	84.510
Passiva	Anhang		31.12.2013	31.12.2012
r assiva	Allilalig	EUR	EUR	Tsd. EUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	(8)		20.452.000,00	20.452
B. Rückstellungen	(9)			
1. Steuerrückstellungen		4.200,00		2
2. Sonstige Rückstellungen		1.236.146,93		1.120
			1.240.346,93	1.122
C. Verbindlichkeiten	(10)			
C. Verbindlichkeiten 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(10)	14.407.380,00		(
		14.407.380,00 1.120.884,60		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistunger Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen	n	1.120.884,60		1.094
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistunger Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	n (11)	1.120.884,60		1.09 ² 25.47 ²
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistunger Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen	n	1.120.884,60	28 250 987 54	1.094 25.474 1.389
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistunger Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	n (11)	1.120.884,60	28.250.987,54 26.403.536,96	25.474 1.389 27.957 34.979

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	Anhang		2013	2012
		EUR	EUR	Tsd. EUR
1. Umsatzerlöse	(14)		33.082.496,02	35.633
2. Andere aktivierte Eigenleistungen			731,19	25
3. Sonstige betriebliche Erträge			243.550,00	632
			33.326.777,21	36.290
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstof	fe			
und für bezogene Waren		-3.844.627,93		-4463
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-4.800.333,65		-7477
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgege	en-			
stände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-8.697.176,27		-7312
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	_	-8.952.733,37		-7794
			-26.294.871,22	-27.046
Betriebsergebnis			7.031.905,99	9.244
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(15)	161.391,19		254
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(16)	-2.465.601,30		-4.531
Finanzergebnis			-2.304.210,11	-4.277
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			4.727.695,88	4.967
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(17)		0,00	-131
11. Sonstige Steuern			-22.061,62	15
			4.705.634,26	4.851
12. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags				
abgeführter Gewinn	(18)		-4.705.634,26	-4.851
13. Jahresüberschuss			0,00	0

KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | Müllheizkraftwerk Kassel GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013 | Müllheizkraftwerk Kassel GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | Müllheizkraftwerk Kassel GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | Za

Anhang

I. Geschäft und Rahmenbedingungen

(1) Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde auf Grundlage der handelsrechtlichen Ansatz-, Bewertungs- und Gliederungsvorschriften in der Fassung des Handelsgesetzbuches vom 04. Oktober 2013 erstellt.

(2) Gliederung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt und deren Gliederung um den Posten "12. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn" ergänzt. Aufwandspositionen sind mit einem Minuszeichen versehen. Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung sind Davon-Vermerke im Anhang ausgewiesen.

${\bf II.\ Bilanzierungs-und\ Bewertungsmethoden}$

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet.

Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der betrieblichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände entsprechend den handels- und steuerrechtlichen Vorschriften linear vorgenommen.

Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von unter 150 EUR werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe als Aufwand erfasst

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu fortgeschriebenen, durchschnittlichen Anschaffungskosten angesetzt. Es wurde eine Pauschalwertberichtigung von 2,5 % zur Abdeckung der Lagerrisiken vorgenommen.

Alle übrigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit den Nennbeträgen erfasst.

Bei Forderungen werden erkennbare Risiken durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

Bei den Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt. Bei der Bewertung des Erfüllungsbetrages wurde eine Kostensteigerung nicht berücksichtigt, da die Rückstellungen keine inflationsabhängigen Berechnungsgrundlagen enthalten.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert. Im Vorjahr unter der Position "Aufwendungen für bezogenen Leistungen" ausgewiesenen Aufwendungen für Revisionen wurden im laufenden Geschäftsjahr als Wartungskosten unter der Position "Sonstigen betrieblichen Aufwendungen" bilanziert.

(3) Konzernabschluss

Einen Konzernabschluss stellt die Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV), Kassel, auf. Dieser Abschluss wird im Bundesanzeiger elektronisch veröffentlicht.

III. Angaben zur Bilanz

(4) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens einschließlich der Abschreibungen des Geschäftsjahres wird in der Anlage 1 gezeigt.

(5) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind innerhalb eines Jahres fällig.

(6) Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen handelt es sich im Wesentlichen um den Saldo aus dem gegenseitigen Lieferungs- und Leistungsaustausch mit der Städtische Werke AG (STW) in Höhe von 89 Tsd. EUR (Vorjahr 1.224 Tsd. EUR).

(7) Mitzugehörigkeit der Forderungen zu anderen Bilanzpositionen

Die Mitzugehörigkeit der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen zu anderen Posten stellt sich wie folgt dar:

Verbundene Unternehmen

Verbindlichkeiten aus	in Tsd. EUR
Lieferungen und Leistungen	89

(8) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital setzt sich wie folgt zusammen:

Gesellschafter	EUR	%
Stadt Kassel	511.300	2,5
Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH	19.940.700	97,5
	20.452.000	100

(9) Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind hauptsächlich ausstehende Rechnungen in Höhe von 353 Tsd. EUR (im Vorjahr 227 Tsd. EUR) sowie unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung in Höhe von 819 Tsd. EUR (im Vorjahr 829 Tsd. EUR) enthalten.

Bei den Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen handelt es sich in Höhe von 744 Tsd. EUR um Rückstellungen, die nach § 249 (1) S.3 HGB a. F. gebildet wurden und gemäß Art. 67 EGHGB beibehalten werden. Im Berichtsjahr wurden hiervon Rückstellungen in Höhe von 85 Tsd. EUR verbraucht.

(10) Verbindlichkeiten

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt	Gesamt bis		1-5	über
		1 Jahr	Jahre	5 Jahre	
	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	
gegenüber Kreditinstituten	14.407	2.407	9.600	2.400	
(Vorjahr)	(—)	(—)	(—)	(—)	
aus Lieferungen und Leistungen	1.121	1.121	_	_	
(Vorjahr)	(1.094)	(1.094)	(—)	(—)	
gegenüber verbundenen Unternehmen	11.384	11.384	_	_	
(Vorjahr)	(25.474)	(25.474)	(—)	(—)	
sonstige Verbindlichkeiten	1.339	1.339	_		
(Vorjahr)	(1.389)	(1.389)	(—)	(—)	
Gesamt	28.251	16.251	9.600	2.400	
(Vorjahr)	(27.957)	(27.957)	(—)	(—)	

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich um den Saldo aus gegenseitigem Lieferungs- und Leistungsaustausch mit der Städtische Werke Netz + Service GmbH (NSG), Städtische Werke Energie + Wärme GmbH (EWG), KVV Bau- und Verkehrs-Consulting Kassel GmbH (KVC) und der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV).

KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | Müllheizkraftwerk Kassel GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013

Jahresabschluss 2013 – Müllheizkraftwerk Kassel GmbH

(11) Mitzugehörigkeit der Verbindlichkeiten zu anderen Bilanzpositionen

Die Mitzugehörigkeit der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen zu anderen Posten stellt sich wie folgt dar:

Verbundene Unternehmen

Verbindlichkeiten aus	in Tsd. EUR
Lieferungen und Leistungen	-832
dem Finanzierungsverkehr	7.510
Unternehmensverträgen	4.706
Gesamt	11.384

Gegenüber der Gesellschafterin, der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von 10.906 TEUR (Vorjahr 25.451 Tsd. EUR).

(12) Sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus dem Leistungsentgelt für Einstandsverpflichtungen in Höhe von 102 Tsd. EUR enthalten.

(13) Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet den Barwert der forfaitierten und abgezinsten Forderungen an "Die Stadtreiniger" aus dem Entsorgungsvertrag vom 12.09.1995.

(-) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beschränken sich auf das Bestellobligo in Höhe von 2.058 Tsd. EUR (Vorjahr 2.824 Tsd. EUR).

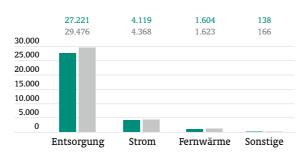
IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

(14) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt auf:

Produkt	2013	Vorjahr
	Tsd. EUR	Tsd. EUR
Entsorgung	27.221	29.476
Strom	4.119	4.368
Fernwärme	1.604	1.623
Sonstige	138	166
Umsatzerlöse	33.082	35.633

Umsatzerlöse in Tsd. Euro



■ Berichtsjahr (2013) □ Vorjahr (2012)

(15) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Erträge aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 161 Tsd. EUR (Vorjahr 254 Tsd. EUR) enthalten.

(16) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Bei den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 332 Tsd. EUR (Vorjahr 560 Tsd. EUR) enthalten.

(17) Steuern von Einkommen und Ertrag

Die auf die Müllheizkraftwerk Kassel GmbH entfallenden Ertragsteuern werden per Konzernumlage von der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH als Organträger verrechnet.

(18) Aufwendungen für Gewinnabführung

Der aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinn betrifft die Verpflichtung gegenüber der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH aus dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

V. Sonstige Angaben

Allgemein

Die Zusammensetzung der Organe ist als Anlage 2 aufgeführt.

Im Berichtsjahr wandte die Gesellschaft für Bezüge des Aufsichtsrates 8 Tsd. EUR auf.

Der Geschäftsführer erhielt im Geschäftsjahr keine Bezüge.

Geschäfte größeren Umfangs

Gemäß § 6b Absatz 2 EnWG sind Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen sowie assoziierten Unternehmen oder mit Unternehmen derselben Aktionäre darzustellen. Die MHKW hat im Geschäftsjahr 2013 wesentliche Geschäfte aufgrund folgender Verträge mit Unternehmen im Sinne dieser Vorschrift durchgeführt:

- Vertrag über die Verrechnung von Leistungen mit der KVV und Schwestergesellschaften (Dezember 2010)
- Stromlieferungsvertrag mit der STW (Mai 1996/Februar 2010)
- Prüferhonorar
- Die Darstellung des Honorars der Abschlussprüfer erfolgt im Konzernanhang der KVV.

Kassel, 28. März 2014

Müllheizkraftwerk Kassel GmbH

Haml-briwn Schure

Die Geschäftsführung

Karl-Heinz Schreyer

52 KVV Geschäftsbericht 2013 Zahlen Müllheizkraftwerk Kassel GmbH Zahlen KVV Geschäftsbericht 2013 Müllheizkraftwerk Kassel GmbH Zahlen KVV Geschäftsbericht 2013

Jahresabschluss 2013 – Müllheizkraftwerk Kassel GmbH

Anlage 1: Entwicklung des Anlagevermögens 2013

				Anschaffungs	- bzw. Herstellkosten	kumulierte		Buchwerte	
	Stand 01.01.2013 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Stand 31.12.2013 EUR	Abschreibungen 31.12.2013 EUR	Stand 31.12.2013 Tsd. EUR	Stand 31.12.2012 Tsd. EUR	Abschreibunge des Geschäftsjahre EU
Immaterielle Vermögensgegenstände			201		LOR		134. 201	134. LOR	
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte									
und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	359.294,64	7.205,00	1.232,21	0,00	365.267,43	328.293,43	36.974,00	57.449,00	27.680,0
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
Immaterielle gesamt	359.294,64	7.205,00	1.232,21	0,00	365.267,43	328.293,43	36.974,00	57.449,00	27.680,0
I. Sachanlagen								31.759.289,91	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	64.440.060,74	217.525,76	31.901,83	0,00	64.625.684,67	34.144.843,76	30.480.840,91	31.759.289,91	1.489.169,8
2. Technische Anlagen und Maschinen				0,00					
a) Erzeugung	24.612.228,70	171.726,36	812,14	0,00	24.783.142,92	13.157.049,92	11.626.093,00	12.498.336,00	1.043.306,3
b) Fortleitung	18.774.382,42	160.159,62	0,00	0,00	18.934.542,04	15.063.192,04	3.871.350,00	4.599.454,00	888.263,6
c) Messung	8.643,60	0,00	0,00	0,00	8.643,60	7.271,60	1.372,00	1.889,00	517,0
e) Sonstiges	90.483.457,53	107.680,43	18.875,87	0,00	90.572.262,09	66.311.659,09	24.260.603,00	29.205.517,00	5.051.650,4
Technische Anlagen und Maschinen gesamt	133.878.712,25	439.566,41	19.688,01	0,00	134.298.590,65	94.539.172,65	39.759.418,00	46.305.196,00	6.983.737,4
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.017.356,76	206.084,15	238.697,32	19.984,95	5.004.728,54	4.068.495,54	936.233,00	915.340,00	196.589,1
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	19.984,95	503.127,53	0,00	-19.984,95	503.127,53	0,00	503.127,53	19.984,95	0,0
Sachanlagen gesamt	203.356.114,70	1.366.303,85	290.287,16	0,00	204.432.131,39	132.752.511,95	71.679.619,44	78.999.810,86	8.669.496,3
II. Finanzanlagen							0,00		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
2. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
4. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
Finanzanlagen gesamt	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0
Anlagevermögen gesamt	203.715.409,34	1.373.508,85	291.519,37	0,00	204.797.398,82	133.080.805,38	71.716.593,44	79.057.259,86	8.697.176,3

KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | Müllheizkraftwerk Kassel GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013

Anlage 2: Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Bürgermeister

Jürgen Kaiser, Kassel

(Vorsitzender)

Betriebsratsvorsitzender Städtische Werke AG

Klaus Horn, Söhrewald

(stellvertretender Vorsitzender)

Stadtkämmerer

Diplom-Volkswirt

Ausbildungsleiterin

Dr. Jürgen Barthel, Kassel

Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH

Anja Drotleff, Wabern

Rechtsanwalt

Dr. Mark Eppe, Kassel

Assessor jur.

Günter Geisen, Kassel (bis 31.05.2013)

Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Nordhessen

Axel Gerland, Breuna

Betriebsleiter Die Stadtreiniger Kassel

Diplom-Ingenieur

Gerhard Halm. Kassel

Geschäftsführer-Vorsitzender

Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH

Diplom-Kaufmann

Andreas Helbig, Kassel

Peter Holland, Niestetal (seit 01.09.2013)

Klaus-Peter Keller, Vellmar

Diplom-Ingenieurin

Eva Koch, Kassel

Technischer Zeichner

Klaus-Dieter Noll, Kassel (bis 31.08.2013)

Geschäftsführer i. R. Heinz Schmidt, Kassel

Diplom-Ingenieurin

Sabine Wollny, Kassel (seit 01.06.2013)

Diplom-Handelslehrer

Heribert Völler, Kassel

Geschäftsführer Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH

Diplom-Ingenieur

Norbert Witte, Kassel

Geschäftsführung

Diplom-Ingenieur

Karl-Heinz Schreyer, Niestetal

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Müllheizkraftwerk Kassel GmbH, Kassel, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen im Gesellschaftsvertrag liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Kassel, den 29. April 2014

sb+p Strecker . Berger + Partner Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer

KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | Müllheizkraftwerk Kassel GmbH Müllheizkraftwerk Kassel GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat wurde von der Geschäftsführung während des Geschäftsjahres 2013 über die Geschäftsentwicklung und Besonderheiten durch schriftliche und mündliche Berichte umfassend unterrichtet. In den zwei Aufsichtsratssitzungen am 03.07. und 21.11.2013 wurden wesentliche Fragen der Unternehmenspolitik und Investitionsentscheidungen ausführlich beraten. Der Aufsichtsrat konnte seine gesetzlich vorgeschriebene Kontrollfunktion gegenüber der Geschäftsführung wahrnehmen und die ihm im Rahmen der satzungsmäßigen Zuständigkeit obliegenden Entscheidungen treffen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 wurden von der gemäß Gesellschafterbeschluss vom 05.07./08.10.2013 zu Abschlussprüfern bestellten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Strecker, Berger + Partner, Kassel, geprüft, die dazu den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt haben.

Dem Aufsichtsrat lagen der Prüfungsbericht, der Jahresabschluss, der Lagebericht sowie die ergänzenden Berichte der Geschäftsführung vor.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss in der von der Geschäftsführung vorgelegten Form. Er empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Jahresabschluss in der vorliegenden Form festzustellen.

Der Geschäftsführung und allen Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat seinen Dank aus.

Kassel, 12. Juni 2014

Müllheizkraftwerk Kassel GmbH

for Kain

Der Aufsichtsrat

Jürgen Kaiser Vorsitzender



Jahresabschluss 2013 Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG

Wir befördern Millionen

44,8 Millionen Menschen oder rund 1,3 Millionen mehr als ein Jahr zuvor fuhren im Jahr 2013 mit den Bussen und Bahnen der KVG. Der Hessentag im Juni und die zahlreichen weiteren Veranstaltungen waren der wesentliche Grund für dieses außergewöhnliche Wachstum. Tatsache ist aber auch: Die KVG verzeichnet seit Jahren einen Aufwärtstrend. Immer mehr Menschen entdecken den öffentlichen Nahverkehr als komfortable und preisbewusste Art, mobil zu sein.

Umsatzerlös

Mio. €

95,1

Fahrgäste

Mio.

44,8

Investitionen

Mio. €

19,7

KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | Müllheizkraftwerk Kassel GmbH | KVV Geschäftsbericht 2013

Jahresabschluss 2013

158 Lagebericht

168 Bilanz

170 Gewinn- und Verlustrechnung

171 Anhang

176 Anlage 1: Entwicklung des Anlagevermögens 2013

178 Anlage 2: Organe der Gesellschaft

179 Bestätigungsvermerk

180 Bericht des Aufsichtsrates

Lagebericht

Die Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG (KVG) erreichte im Jahr 2013 das mit der Stadt Kassel vereinbarte Ergebnis. Die Tätigkeiten im Rahmen der Gründung der RegioTram Gesellschaft mbH (RTG) und deren Betriebsaufnahme zum Fahrplanwechsel im Dezember 2013 stellten in ihrer Vorbereitung einen wesentlichen Schwerpunkt des Geschäftsjahres dar.

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1 Gesamtwirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen

Am 09.11.2009 hat die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Kassel die Betrauung der KVG mit gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen zur Durchführung des auf Genehmigung nach dem Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) beruhenden Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) in Kassel beschlossen. Auf Grundlage dieser Betrauung konnte die KVG die Übergangsfristen der Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 des Europäischen Parlaments (EU) nutzen. Durch diese Verordnung sind sowohl Ausschreibungen als auch Direktvergaben möglich. Zusätzlich sieht die

Verordnung Übergangsfristen vor, in denen Vergaben nach alter Rechtslage, dem sogenannten "Altmark Trans Urteil" des Europäischen Gerichtshofes, aufrechterhalten werden können. Die Direktvergabe der Straßenbahnverkehrsleistung an die KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH (KVN) oder alternativ an die KVG blieb somit nach alter Rechtslage möglich. Grundlage sind die Regelungen in § 4 Abs. 8-12 des derzeit gültigen Konsolidierungsvertrages zwischen der Stadt Kassel und der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV) vom 21.07.2008. Daneben war es auch möglich, die Vergabe nach der EU-Verordnung (EU-VO) 1370/2007 durchzuführen.

Auf Basis des bestehenden Beschlusses aus dem Jahr 2009 wurde eine neue Liniengenehmigung für den Stadtverkehr

Kassel, Baunatal und Vellmar durch die KVG beantragt und am 03.12.2012 durch das RP Kassel genehmigt. Die Neukonzession läuft bis zum 14.12.2024.

Für den Tramverkehr im Lossetal existiert eine Bestandsbetrauung der RBK auf Basis der Finanzierungsverträge mit den betroffenen Gemeinden und Landkreisen. Diese fällt ebenfalls unter die Übergangsregelungen der EU-Verordnung, sodass auch hier lediglich eine neue PBefG-Liniengenehmigung beantragt werden musste. Die Genehmigung wurde am 07.02.2013 an die RBK mit einer Laufzeit bis 01.10.2028 erteilt. Mit Bescheid vom 26.02.2013 wurde der RBK zudem die Genehmigung gemäß § 6 AEG bis zum 29.02.2028 durch das RP Kassel erteilt.

Auf der gleichen Rechtsgrundlage wie die Tramkonzession für Kassel, Baunatal und Vellmar wird auch die Konzession für die Busverkehre in Kassel durch die KVG beantragt. Diese läuft derzeit bis zum 13.12.2014.

Die Verkehrslandschaft im Konzern besteht aus den Unternehmen KVG, KVN sowie der Beteiligung der KVG an der RBK. Die Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH (NVV) als regionale Aufgabenträgergesellschaft ist Besteller des regionalen Bus- und Schienenverkehrs. Die KVG ist die lokale Aufgabenträgergesellschaft in Kassel und nimmt dort die Bestellerfunktion wahr.

Daneben stellt die KVG den "Ersteller-Unternehmen" NB Nordhessenbus GmbH (NB) und KVN die bei ihr angestellten Fahrer, Fahrzeuge, Trassen sowie diverse Dienstleistungen zu marktfähigen Preisen zur Verfügung. Die KVG beauftragt die KVN mit der Erbringung der Tramverkehrserstellung. Die NB hat die Betriebsführung für ihre Konzessionen auf die KVG übertragen, sodass die KVG gegenüber ihren Kunden für den Betrieb umfassend verantwortlich ist.

1.2 Verkehrsangebot

Die Stadt Kassel entwickelt sich erfreulich dynamisch. Aufgrund dieser Entwicklung sind die Anforderungen an den Verkehr – insbesondere an den ÖPNV – ständigen Veränderungen unterworfen.

Neue Herausforderungen erfordern die kontinuierliche Weiterentwicklung der Planungsinstrumente und der verkehrspolitischen Rahmenbedingungen. Hierzu leistet die Fortschreibung des Nahverkehrsplans (NVP) – ein strategisch-planerisches Konzept zur weiteren Entwicklung des ÖPNV – einen wichtigen Beitrag.

Die KVG als das von der Stadt Kassel mit der Wahrnehmung der hoheitlichen Aufgabe der Nahverkehrsorgani-

sation betraute Unternehmen (Aufgabenträger) hat die Fortschreibung des NVP gemäß § 8 Abs. 3 PBefG in Verbindung mit § 14 des Hessischen ÖPNV-Gesetzes übernommen. Nach Abschluss der so genannten "Beteiligung der Träger öffentlicher Belange", bei der Organisationen und Verbände zum Entwurf des NVP Stellung nehmen können, und nach Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen, soll im März 2014 das eigentliche Beschlussverfahren beginnen. In diesem Prozess durchläuft der Plan die politischen Gremien der Stadt Kassel. Die im Rahmen des NVP erarbeiteten Vorgaben sind unter anderem Grundlage für die strategische Netzentwicklung im Projekt "mobil4kassel – KVG 2020".

Auf der Tramlinie 1 ist das Fahrgastaufkommen infolge der Streckenverlängerung nach Vellmar im Jahr 2011, des weiteren Ausbaus des Universitätsstandortes am Holländischen Platz und der wachsenden Besucherzahlen des Weltkulturerbes im Bergpark Wilhelmshöhe stark angewachsen. Die seit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2013 auf der Linie 1 eingesetzten Doppeltraktionen sowie die auf der Holländischen Straße zusätzlich verkehrenden RegioTram (RT)-Linien 3 und 4 haben die Situation entspannt. Die dafür notwendigen Anpassungen der Infrastruktur (Bahnkörperverbreiterung und Haltestellenverlängerung) sind überwiegend fertiggestellt. Lediglich die Haltestellen Murhardstraße und Kunoldstraße in der Wilhelmshöher Allee sind noch baulich anzupassen. Nachdem im Jahr 2012 die Haltestellen entlang der Straßenbahnstrecken nach Baunatal und Lossetal mit dynamischen Fahrgastinformationsanzeigern (DFI) ausgerüstet wurden, stattete der Bereich Infrastruktur der KVG 2013 weitere 19 Haltestellen im Stadtgebiet Kassel mit der DFI-Technik aus. Das Ausbauprogramm wird 2014 mit den letzten 36 Haltestellen fortgesetzt und damit bis Ende 2014 abgeschlossen sein. Ein darüber hinausgehender Ausbau ist derzeit nicht vorgesehen.

Für die Streckenverlängerung nach Waldau wurde eine vereinfachte Überarbeitung der Nutzen-Kosten-Untersuchung (NKU) durchgeführt. Dies war notwendig, da die RT-Linien 3 und 4 nunmehr in die Holländische Straße (und nicht mehr in die Leipziger Straße) fahren. Das Ergebnis der ergänzten NKU weist weiterhin einen positiven Wert aus. Damit ist eine Weiterverfolgung des Projektes sinnvoll. Vom Zuschussgeber wurde zudem eine grundsätzliche Bezuschussung in Aussicht gestellt. Die KVG prüft derzeit die betriebswirtschaftlichen Auswirkungen des Anschlusses des Stadtteils Waldau an das Tramnetz der KVG.

KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013

Daneben arbeitet eine Arbeitsgruppe zwischen der KVG, dem NVV und der Stadt Kassel an den weiteren Planungsschritten.

Zur Fortführung des Projektes "Herkulesbahn" gibt es derzeit keine neuen Erkenntnisse. Grundsätzlich ist die Herkulesbahn technisch realisierbar, aber aufgrund eines fast rein touristischen Nutzens führen die bisher erfolgten Voruntersuchungen zu keiner Bewertung, die eine Förderung durch das Land Hessen ermöglichen würde. Jedoch wurde seitens des Zuschussgebers signalisiert, dass es ggf. andere Finanzierungswege gibt. Aufgrund des starken Anstiegs der Besucherzahlen am Herkules und im Bergpark ist die Verlängerung der Tramlinie 3 zum Herkules vor dem Hintergrund einer umweltfreundlichen Erschließung sowie des Weltkulturerbestatus neu zu bewerten. Daraus und aus der inzwischen diskutierten Parkraumbewirtschaftung können sich deutlich positive Effekte auf die Wirtschaftlichkeit ergeben. Seitens der KVG werden erst nach erfolgter Beauftragung durch die Stadt Kassel weitere Schritte unternommen.

Weiterhin soll die zentrale Haltestelle "Kirche Kirchditmold" barrierefrei ausgebaut werden. Aufgrund der sensiblen städtebaulichen Situation hat es eine intensive Abstimmung mit den städtischen Ämtern und der Stadtteilvertretung bei der Planung dieser Haltestelle gegeben. Ziel der KVG ist es, im Herbst 2014 mit dem Ausbau der Haltestelle zu beginnen unter der Voraussetzung, dass ein Bewilligungsbescheid vorliegt.

Als weitere Projekte standen im Berichtsjahr die Weiterführung des barrierefreien Umbaus von Haltestellen, die Teilerneuerung der Gleisanlagen am Stern und am Altmarkt sowie Bauarbeiten zur umfassenden Neugestaltung der Goethestraße im Fokus. Die Goethestraße wurde von der Stadt Kassel grundlegend umgestaltet. Die KVG erneuerte in diesem Zuge die Gleise und gestaltete die Haltestelle "Goethestraße" vollständig barrierefrei. Der Ausbau der Gleisanlage und der Straßenbahnhaltestelle in der Goethe-/Germaniastraße zwischen Herkulesstraße und Friedrich-Ebert-Straße wurde mit der offiziellen Einweihung am 11.10.2013 weitestgehend abgeschlossen. Daneben befindet sich der Umbau der Friedrich-Ebert-Straße in konkreter Planung und Finanzierung. Im Jahr 2014 finden vorbereitende Arbeiten, wie z. B. Gründungsarbeiten für die Fahrleitungsanlage oder zum Ausbau der Gleisanlage, in der Friedrich-Ebert-Straße zwischen Ständeplatz und Goethestraße statt. Daneben wird die KVG im Wesentlichen Planungsarbeiten und Materialbestellungen im

Rahmen dieses Großprojektes vornehmen. 2015 soll dann der Ausbau der Gleisanlage und der Haltestellen erfolgen. Für die Beförderung von mehr als 40 Mio. Fahrgästen pro Jahr auf technologisch hohem Niveau hat die KVG 22 neue Niederflurstraßenbahnen für den Straßenbahnbereich beschafft. Die ersten Trams wurden bereits 2011 ausgeliefert. Im Geschäftsjahr 2013 fand die Inbetriebnahme der letzten gelieferten Trams statt, sodass der Niederflur-Anteil im regulären Linienbetrieb in Kassel seitdem 100 Prozent beträgt. Die neuen Trams ersetzen zum einen 22 ältere Hochflurbahnen (Baujahr 1981 und 1986). Zum anderen decken sie den zusätzlichen Bedarf für die Linienerweiterung nach Vellmar. Zielsetzung dabei ist, das zusätzliche Angebot mit einem geringeren Trambestand zu realisieren und gleichzeitig die Effektivität des Fahrzeugparks zu steigern.

Die neuen Trams sind ein gutes Beispiel dafür, wie positiv die Kooperation zwischen einem umweltbewussten Energieversorger und einem ÖPNV-Anbieter in einem Konzern verlaufen kann. Alle Straßenbahnen und die RT im Stadtgebiet Kassel fahren mit Strom der Städtische Werke AG (STW), der zu 100 Prozent aus erneuerbaren Quellen stammt. Damit war die KVG im Jahr 2007 das erste ÖPNV-Unternehmen, das diesen Schritt vollzogen hat. Nicht nur die Straßenbahnen fahren umweltfreundlich, seit 2010 ist der komplette ÖPNV in Kassel CO₂-neutral unterwegs. Als Ausgleich für die Emissionen der KVG-Busse finanziert das Unternehmen durch die Vereinten Nationen zertifizierte internationale Klimaschutzprojekte.

Die Umweltfreundlichkeit der KVG wurde im Berichtsjahr zusätzlich durch das Zertifikat "Klimaneutrales Unternehmen" bestätigt. Bei der Klimaneutralstellung der Unternehmen KVG, STW, Städtische Werke Netz + Service GmbH (NSG) und KVV wurde der berechnete CO₂-Fußabdruck ("CarbonFootprint") der Konzernunternehmen verifiziert. Die Kompensation der entstandenen Treibhausgasemission (THG) wird durch den Erwerb und die Stilllegung geeigneter THG-Zertifikate vorgenommen.

Die Finanzierungsvereinbarungen für die Tramverkehre nach Baunatal und Vellmar sind im Dezember 2012 ausgelaufen. Mit beiden Gemeinden wurden Gespräche bzgl. der Konditionen zur Verlängerung der Vereinbarungen geführt. Für Baunatal wurde mit der Stadt Baunatal und dem NVV vereinbart, die Zuschüsse beider Aufgabenträger an die KVG zu erhöhen. Diese neue Vereinbarung hat eine Laufzeit bis Dezember 2014. Die Finanzierungsvereinbarung für den Tram-Verkehr nach Vellmar wurde

zu den bestehenden Konditionen zunächst bis Dezember 2013 verlängert. Ab dem Fahrplanwechsel im Dezember 2013 wurde einer Erhöhung der Zuschüsse durch die Stadt Vellmar und den NVV auf Basis einer Zusatzvereinbarung zugestimmt. Die Laufzeit der Zusatzvereinbarung endet mit Fahrplanwechsel im Dezember 2015. Daneben hat die KVG mit Fahrplanwechsel im Dezember 2013 die ehemaligen Buslinien 38/39 des NVV als lokale Verkehrsleistung übernommen, die seitdem als Linie 17 verkehrt. Zur Finanzierung dieser Busverkehrsleistung wurde mit der Gemeinde Fuldabrück und dem NVV eine Finanzierungsvereinbarung abgeschlossen.

1.3 Markt und Umfeld

Die enge Verflechtung der Verkehre im Stadtgebiet Kassel und im KasselPlus-Tarifgebiet erfordert ein gemeinsames Auftreten aller Aufgabenträger, um einen dauerhaften Erfolg zu erzielen. Aus diesem Grund kooperieren KVG und NVV bei der Marktbearbeitung im KasselPlus-Gebiet. Um die Zahl der Tram- und Busfahrten in Kassel und dem KasselPlus-Gebiet spürbar zu steigern, Fahrgeldeinnahmen zu erhöhen und Vertriebsaufwand zu optimieren, wirken dabei mit zunehmendem Erfolg mehrere Elemente

An die während des veranstaltungsreichen Jahres 2013 (u.a. Hessentag, Aktivitäten zum 1100-jährigen Stadtjubiläum, Kassel-Marathon) gesammelten positiven Erfahrungen zahlreicher Erst-/Seltennutzer des ÖPNV kann jetzt mit geeigneten Maßnahmen angeknüpft werden, um die Nutzungsbereitschaft und -häufigkeit durch preislich attraktive und zugleich einfache Fahrtangebote auszubauen. Auch das auf Initiative der KVG neugestaltete FreizeitTicket für Schüler und Jugendliche unterstützt diesen Ansatz.

Mit weiteren Kooperationspartnern, vor allem aus dem Freizeitsegment, wird eine Ausweitung der erfolgreichen Direktvertriebsaktivitäten "KVG vor Ort" angestrebt, mit denen sich die regelmäßigen Gelegenheitskunden in persönlicher Ansprache zu stärkerer Kundenbindung motivieren und letztendlich mit gutem Erfolg für den Abschluss von Jahreskartenabonnements gewinnen lassen.

Mehr als 40.000 Jahreskartenabonnenten sollen künftig in ihrem Kundenstatus stärker belohnt werden. Zu den bereits bestehenden besonderen Informationsangeboten im Freizeit-, Sport- oder Kulturbereich, ergänzenden Mobilitätsdienstleistungen wie Carsharing- oder Mietrad-Nutzung mit verbilligten Preisen sowie Sonderleistungen, die es beim Abonnentenstatus gibt (z. B. kostenlose

Mitnahme Dritter), ergänzen das Angebot. Gleichzeitig ist vorgesehen mit Hilfe einer zweistufigen Untersuchung (qualitative Experteninterviews und quantitative Kundenbefragung) die Gestaltung bisheriger Pauschalangebote bei Jahreskartenprodukten stärker an die individuellen Kundenanforderungen und Zahlungsbereitschaften anzupassen.

Im Sinne von Prozessoptimierung werden die bestehenden Vertriebskanäle weiter aufeinander abgestimmt und sinnvoll miteinander verzahnt, um innovative und auf Dauer kostengünstigere und kundenfreundliche Vertriebskanäle wie etwa das in Kooperation mit dem NVV eingeführte Handyticket als neuen KVG-Vertriebskanal zu etablieren. In den nächsten Jahren sollen weitere Formen des elektronischen Fahrgeldmanagements (E-Ticket) als sinnvolle Ergänzung im Vertrieb der KVG getestet werden.

Die Kundenzufriedenheitsanalyse 2013 lieferte ein erfreuliches Ergebnis für die KVG, da 85 Prozent der Fahrgäste die KVG als gut oder sehr gut bewerteten und sie als professionelles und modernes Unternehmen sehen.

Im Rahmen des vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) geförderten Projekts FREE (Freizeit- und Eventverkehre mit intermodal buchbaren Elektrofahrzeugen) untersucht die KVG zusammen mit der STW und weiteren nordhessischen Partnern, wie elektrogetriebene Verkehrsmittel sinnvoll in ein umweltfreundliches und nachhaltiges Mobilitätskonzept integriert werden können. Dabei wird die Vermarktung von neuen, multimodalen Verkehrsangeboten zur Stärkung der Marktposition des ÖPNV im Vordergrund stehen. Das Projekt wird seitens des BMVI voraussichtlich bis zum September 2016 verlängert. Somit werden für ein zusätzliches Jahr Investitionen und Arbeitskosten zu 50 Prozent durch den Bund mitfinanziert.

Der Schwerpunkt des FREE-Projekts liegt im Bereich des Freizeit- und Eventverkehrs. Im Laufe der Projektarbeit hat sich gezeigt, dass beispielsweise das Car-Sharing-Modell auch für die dienstliche Mobilität in der Innenstadt interessant ist, da mehreren Beschäftigten die flexible Nutzung von Fahrzeugen ermöglicht wird und Arbeitgeber somit Kosten für Dienstfahrzeuge und Parkplätze einsparen können

Im Jahr 2014 wird seitens der KVG der Schwerpunkt der Projektarbeit in der Weiterentwicklung der Geschäfts- und Tarifmodelle, der Akquise neuer Kunden für multimodale Verkehrsdienstleistungen und dem Aufbau neuer "Mobilpunkte" für das Car-Sharing-Angebot liegen. Neben dem seit Sommer 2013 erfolgreich eingesetzten Elektrobus und

KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013

sechs E-PKW sollen weitere Fahrzeuge beschafft und in den Car-Sharing-Pool integriert werden.

Modernität wirkt nicht nur bei Komfort, Technik und Umweltverträglichkeit der Fahrzeuge, sondern auch im Bereich der Kommunikation: Die KVG setzt auch hier auf neueste Medien. Die Onlinepräsenz der KVG stellt mit deutlich über eine Millionen Besuchern pro Jahr eine der am häufigsten genutzten Internetseiten in der nordhessischen Region dar. Die KVG kommuniziert verstärkt auf den Plattformen Twitter und Facebook. Während den Kunden via Twitter aktuelle Verkehrsmeldungen/Störungen nahezu in Echtzeit zur Verfügung stehen, nutzt die KVG Facebook als Plattform zur bilateralen Kommunikation mit ihren Kunden.

Die KVG präsentiert sich auf all diesen Feldern als innovatives Unternehmen, welches technologische Neuerungen aktiv für seine Kunden einsetzt und gemeinsam mit Partnern aus der Region für die Region arbeitet. Ob beim Umweltschutz, den modernen Fahrzeugen, der E-Mobilität oder bei den elektronischen Medien – die Strategie, Vorreiter bei diesen Themen zu sein, wird von der KVG konsequent weiterverfolgt.

1.4 RegioTram

Zur Durchführung der RT-Verkehre wurde durch die Gesellschafter am 18.03.2013 die RTG mit Geschäftssitz in Kassel gegründet. Der Übertragung der verkehrsvertraglichen Regelungen von der Bietergemeinschaft (KVG und Hessische Landesbahn GmbH) auf die RTG wurde am 05.12.2013 vom NVV genehmigt.

Der Auftrag zur Leistungserbringung begann somit am 15.12.2013 und endet am 10.12.2023, mit einer Verlängerungsoption um sieben Monate. Die Leistung beinhaltet im Fahrplanjahr 2014 ca. 3,0 Mio. Zugkilometer, in den Jahren 2015 bis 2023 jeweils ca. 2,3 Mio. Zugkilometer. Die Diskrepanz des Leistungsvolumens im ersten Betriebsjahr ergibt sich aus dem Betrieb der Linie RT 9, die voraussichtlich nur noch bis Ende 2014 Bestandteil des RT-Netzes ist. Die Strecke Kassel-Treysa soll ab 2015 von der HLB Hessenbahn GmbH mit Eisenbahnfahrzeugen eigenständig bedient werden

Der NVV hat ab Dezember 2013 das RT-Zielkonzept bestellt. Hierbei fahren die RT-Linien von Kassel nach Wolfhagen, Hofgeismar/Hümme und Melsungen im 30-Minuten-Takt im Tagesverkehr. Treysa wird im 60-Minuten-Takt bedient. Die dafür notwendigen Streckenveränderungen im Netz der Deutsche Bahn AG (DB) wurden im Jahr 2013 abgeschlossen.

Nach intensiver Prüfung mehrerer Varianten für eine optimale Linienführung in der Innenstadt von Kassel wurde gemeinsam von NVV und KVG eine Führung der Linien RT 3 und RT 4 in der Holländischen Straße als die sinnvollste Strecke entwickelt. Hier liegen erhebliche Fahrgastpotenziale, u. a. durch die Erweiterung des Universitätsstandortes Holländischer Platz, die mit der RT wirtschaftlich befördert werden können. Der hierzu nötige Ausbau der Infrastruktur in der Holländischen Straße für die Befahrung mit den (breiteren) RT-Fahrzeugen wurde im Sommer 2013 abgeschlossen.

Daneben wurde dem neuen, dreiseitigen "Fahrzeugbereitstellungsvertrag und Vertrag über die Wartung und Instandhaltung der Fahrzeuge" zwischen der RTG, RBK und KVG seitens des NVV am 11.12.2013 zugestimmt. Die KVG ist daher jetzt nicht mehr Unterauftragnehmer der RBK, sondern direkter Vertragspartner der RTG. Der Vertrag endet ebenfalls am 10.12.2023 und stiftet eine hohe Planungssicherheit bei allen Gesellschaften.

1.5 Optimierungsprojekte und interne Steuerung

Mit umfassenden internen Optimierungs- und Modernisierungsmaßnahmen wird das Ziel verfolgt, die KVG als wirtschaftlich erfolgreiches und führendes regionales Verkehrsunternehmen zu erhalten und weiter zu entwickeln. Seit Mitte 2012 ist "mobil4kassel – KVG 2020" das zentrale, alle KVG-Bereiche umfassende Projekt, in dem die Maßnahmen zur Rückführung des KVG-Defizits in den Ergebniszielkorridor von 15 Mio. EUR entwickelt und umgesetzt werden. Inhaltlich ist das Projekt in vier Teilprojekte (TP) gegliedert, in welchen die folgenden Maßnahmen entwickelt wurden:

Im "TP 1 – Bedarfsorientiertes Verkehrsprogramm KS" wurden dem gegenwärtigen Netz als Varianten ein so genanntes "Reduktionsnetz" und eine "Kombinierte Netzoptimierung" gegenübergestellt. Das im Zuge der kombinierten Netzoptimierung neu strukturierte Netz unter dem Logo "KasselerLinien2015" schafft dort ein besseres Verkehrsangebot, wo eine wachsende Nachfrage besteht, und reduziert dieses dort, wo die Nachfrage zu gering ist. Die Entwicklung einer Netzvorzugsvariante wird nach derzeitigem Planungsstand im Frühjahr 2014 abgeschlossen sein. Die daran anschließende politische Diskussion und Beschlussfassung in den zuständigen kommunalpolitischen Gremien wird voraussichtlich bis Ende 2014 andauern, sodass die Umsetzung des neuen Netzes frühestens im Sommer 2015 erfolgen wird. Wesentliche Ergebnisverbesserungspotenzia-

le dieses TP können dann erschlossen werden.

Im "TP 2 – Ertragschancen nutzen" wird das Ziel verfolgt, vorhandene Ertragschancen durch eine Steigerung von Fahrgeldeinnahmen, eine effizientere Prozessgestaltung und den entsprechenden Ressourceneinsatz stärker zu nutzen. Die KVG entwickelt dazu in Zusammenarbeit mit dem NVV und externer Unterstützung ein neues Tarifkonzept. Dieses beinhaltet unter anderem gezielte Preisanpassungen, die Ausschöpfung von Zahlungsbereitschaften und die Entwicklung kapazitätsorientierter Fahrpreise. Eine Tariferhöhung um 3,6 Prozent mit einer überproportionalen Anhebung einzelner Zeitkartenangebote wie Multi-Ticket, 9-Uhr-Karte und NordhessenKarte60plus wurde bereits im Dezember 2013 umgesetzt und zeigt erste positive Ergebnisse. Weiterhin soll im Bereich Produktmarketing die Einführung neuer Produkte oder Produktvarianten mit einhergehender Analyse potentieller Zielgruppen die Ausschöpfung vorhandener Marktpotentiale verbessern. Ein bereits realisiertes Beispiel ist die Einführung des Freizeittickets für Schüler und Auszubildende im Juni 2013. Bezogen auf den Vertrieb wurden im Jahr 2013 die Neuorganisation des privaten Vorverkaufs mit effizienteren Abrechnungs- und Betreuungsroutinen, eine angemessene Reduktion der Vertriebsstellen unter Umsatzgesichtspunkten und nicht zuletzt ein neues Provisionsmodell entwickelt und bereits vollständig umgesetzt. Der Rückbau stationärer Fahrkartenautomaten ist ebenfalls weitestgehend realisiert. In "TP 3 – Organisation entwickeln – Ressourcen nutzen" werden die noch im mobil4kassel-Vorgängerprojekt "KVG-WiN" mit der Firma Dr. Bruns & Fetzer Unternehmensberatung GmbH (BbA) in den Fahrzeugwerkstätten entwickelten Personalmaßnahmen umgesetzt. Das frei werdende Personal wird für die Modernisierung der 6ENGTW-Fahrzeuge bzw. für die bisherige DB-Instandhaltung bei der RT eingesetzt. Damit werden ergebniswirksam "Aktivierte Eigenleistungen" oder "Dienstleistungen für Dritte" in erheblichem Umfang erbracht. Weitere Maßnahmen sind das Insourcing von Auftragsschweißen und die Neuorganisation und Optimierung der Ausbildung Straßenbahn. Einen zusätzlichen Schwerpunkt stellt die Überprüfung geplanter Investitionsmaßnahmen dar. Neben den bereits durchgeführten Reduzierungen im Finanzplan werden Infrastrukturmaßnahmen (z.B. Klinikum Kassel) überprüft sowie der optimale Fahrzeugeinsatz für die KVG ermittelt.

Daneben wird derzeit die Möglichkeit untersucht, die Strecke im Lossetal der RBK, die bislang nach der Eisenbahnbetriebsordnung (EBO) betrieben wird, in einen vereinfachten EBO-Betrieb oder in eine Strecke im Sinne der Straßenbahnbetriebsordnung (BOStrab) umzuwandeln. Hintergrund ist, dass die Lossetalbahn nach wie vor in einem Zustand betrieben wird, der einen Parallelverkehr von Straßenbahnen und Güter- bzw. Vollbahnzügen erlaubt. Nach dem Rückzug der DB im Güterverkehr auf der Strecke wird derzeit jedoch nur noch ein Straßenbahnbetrieb im Mischbetrieb (EBO und BOStrab)

Das "TP 4 – KVG-Steuerungsmodell" beschäftigt sich mit der wirtschaftlichen Überwachung sämtlicher Verträge mit Dritten sowie der Überprüfung von Preisen und Unternehmensstrukturen. Weiterhin erfolgt in diesem TP das Projektcontrolling, d.h. das komplette Maßnahmenbündel "mobil4kassel – KVG 2020" mit seiner Vielzahl von Einzelmaßnahmen. Dabei werden die geplanten Maßnahmen aus den anderen drei Teilprojekten mit der KVG-Unternehmensplanung und -steuerung in Einklang gebracht.

2. Analyse des Geschäftsverlaufes

2.1 Ertragslage

Die KVG erzielte im Geschäftsjahr 2013 Umsatzerlöse in Höhe von 95,1 Mio. EUR (Vorjahr 95,3 Mio. EUR). In ihrer Funktion als Besteller von Verkehrsleistungen und Betriebsführer nach § 3 Abs. 2 PBefG erhält die KVG die gesamten Verkehrseinnahmen und Zuschüsse für den lokalen Verkehr und die Linien 35/37. Im Rahmen der Ausschreibungen im KasselPlus-Gebiet ist ein Teil der Umsatzerlöse aus dem Linienverkehr abzuführen oder an regionale Bündel beziehungsweise an andere Verkehrsunternehmen weiterzuleiten. Dies erfolgt in Form von Kassenausgleichzahlungen an Verkehrsunternehmen im Rahmen der Abrechnung der Einnahmeaufteilung. Die Umsatzerlöse aus dem Linienverkehr (netto) lagen im Jahr 2013 mit 30,1 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahreswert von 30,3 Mio. EUR. Der Rückgang basierte auf einer deutlichen Anhebung des Kassenausgleiches aufgrund der derzeitigen Verhandlungen mit dem NVV über eine rückwirkende Anpassung der Einnahmenaufteilung des KasselPlus-Gebietes für den Tram- und Bussektor.

Die Umsatzerlöse umfassten zudem die Bereitstellung von Personal und Fahrzeugen an die KVN und die NB sowie Erlöse aus der Trassennutzung in Höhe von 35,1 Mio. EUR (Vorjahr 35,7 Mio. EUR). Die Erlöse aus der Trassennutzung bewegten sich mit 11,7 Mio. EUR um 0,2 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau. Dagegen sanken die Erlöse aus Personal- und Fahrzeuggestellung im Bereich Bus und Tram gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Mio. EUR auf 23,4 Mio. EUR (Vorjahr 24,2 Mio. EUR). Dieser Rückgang war darin begründet, dass Neueinstellungen bei der KVN vorgenommen und somit weniger Fahrer von der KVG gestellt wurden.

Die sonstigen Umsatzerlöse stiegen im Vergleich zum Vorjahr von 23,8 Mio. EUR auf 25,3 Mio. EUR. Diese Erhöhung war im Wesentlichen auf einen Anstieg der Erlöse aus Nebengeschäften zurückzuführen.

Die aktivierten Eigenleistungen stiegen von 1,1 Mio. EUR auf 2,3 Mio. EUR. Der deutliche Anstieg resultierte aus der im Frühjahr 2013 begonnenen Modernisierung der Straßenbahnen. Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit 11,2 Mio. EUR leicht über dem Vorjahresniveau. Die Betriebsleistung sank im Geschäftsjahr 2013 auf 112,8 Mio. EUR (Vorjahr 115,3 Mio. EUR). Dieser Rückgang basiert im Wesentlichen auf der Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen, der mit einer Höhe von 4,3 Mio. EUR deutlich unter Vorjahresniveau lag (Vorjahr 7,8 Mio. EUR). Hierin enthalten waren Großbaumaßnahmen mit Dritten, so z. B. die RT-Baumaßnahmen für die DB. Der hiermit korrespondierende Aufwand wird unter den Positionen Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie sonstiger Aufwand ausgewiesen.

Im Berichtsjahr sanken die Materialaufwendungen auf 68,6 Mio. EUR (Vorjahr 72,6 Mio. EUR). Entsprechend der Funktion der KVG als lokaler Aufgabenträger war der größte Aufwandsposten durch die Verkehrsverträge mit der NB und der KVN geprägt. Die Verringerung der Materialaufwendungen war im Wesentlichen durch den Rückgang der in diesen Verträgen geregelten, bezogenen Leistungen begründet, welche mit 11,8 Mio. EUR deutlich unter dem Vorjahresniveau in Höhe von 16,5 Mio. EUR lagen. Die Veränderung korrespondierte einerseits mit der Entwicklung der unfertigen Leistungen, begründet in noch nicht endgültig mit Dritten abgerechneten Großbaumaßnahmen. Andererseits trägt eine veränderte Darstellung der Fixkostenanteile der Fahrzeugmiete (Kapitalkosten) zum Rückgang der bezogenen Leistungen bei. Aufgrund neuer Verpflichtungen im Rahmen der Erstellung der Elektronischen (E)-Bilanz werden die Kapitalkosten seit 01.01.2013 nicht mehr innerhalb des Materialaufwandes, sondern in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen aufgeführt. Dies ist durch die besonderen Regelungen für Mieten und Pachten im Zuge der Gewerbesteuerermittlung bedingt.

Bei der KVG waren im Geschäftsjahr 2013 durchschnittlich 597 (Vorjahr 632) Mitarbeiter beschäftigt. Die aufgrund des in der Vergangenheit durchgeführten Altersteilzeitprogramms und der unternehmensspezifischen Altersstruktur freiwerdenden Stellen (insbesondere im Fahrdienst) wurden bei der KVN neu besetzt. Die Personalkosten reduzierten sich auf 29,5 Mio. EUR (Vorjahr 30,3 Mio. EUR). Die Abschreibungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 1,7 Mio. EUR auf 13,1 Mio. EUR. Die Höhe der Abschreibungen wird im Wesentlichen von dem bereits vorhandenen Anlagevermögen, der Fahrzeugneubeschaffung und dem Infrastrukturausbau beeinflusst. Das Finanzergebnis betrug -1,4 Mio. EUR (Vorjahr -0,4 Mio. EUR). Aufgrund der Aufnahme eines Darlehens zur Finanzierung von Investitionen (insbesondere im Zuge der Straßenbahnneubeschaffung) entstanden zusätzliche Zinsaufwendungen.

2.2 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der KVG zum 31.12.2013 betrug 260,2 Mio. EUR und lag damit über dem Vorjahresniveau von 256,1 Mio. EUR.

Das Anlagevermögen stieg auf 168,0 Mio. EUR (Vorjahr 165,1 Mio. EUR). Der Anstieg basierte hauptsächlich auf der Neubeschaffung der neuen Niederflurstraßenbahnen. Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen in Höhe von 64,6 Prozent spiegelt eine hohe Anlagenintensität wider

Die Eigenkapitalquote sank gegenüber dem Vorjahr auf 47,2 Prozent. Dies war vor allem dadurch begründet, dass die 22 neuen Straßenbahnen komplett fremdfinanziert wurden

Im Geschäftsjahr 2013 tätigte die KVG Bruttoinvestitionen in Höhe von 19,7 Mio. EUR (Vorjahr 28,4 Mio. EUR). Die Finanzierung der Gesamtinvestitionen erfolgte hauptsächlich durch die Aufnahme von Fremdkapital, vereinnahmte Zuschüsse in Höhe von 3,5 Mio. EUR, Abschreibungen des Geschäftsjahres in Höhe von 13,1 Mio. EUR sowie mit weiteren Mitteln der Eigenfinanzierung, unter anderem aus der Erhöhung der Kapitalrücklage aus dem Jahr 2008.

Für die Restabwicklung der 22 Niederflurstraßenbahnen zahlte die KVG im Jahr 2013 die abschließenden Kaufraten in Höhe von 3,5 Mio. EUR an die Firma Bombardier. Weitere 2,8 Mio. EUR investierte die KVG in die Gleiskörperverbreiterungen in der Holländischen Straße. Daneben bildeten die Modernisierung der Straßenbahnen mit einem Volumen von 1,7 Mio. EUR und die Gleisauswechselung am Altmarkt/Unterneustadt mit 1,0 Mio. EUR weitere Investitionsschwerpunkte.

Die KVG erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von –2,3 Mio. EUR (Vorjahr –4,7 Mio. EUR). Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug –16,3 Mio. EUR (Vorjahr –25,0 Mio. EUR). Die Kapitalflussrechnung wies zudem für das Geschäftsjahr 2013 einen positiven Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 18,7 Mio. EUR (Vorjahr 29,8 Mio. EUR) aus. Dies führte zum Ende der Berichtsperiode zu einem Finanzmittelfond von 0,4 Mio. EUR (Vorjahr 0,2 Mio. EUR).

2.3 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Das im Berichtsjahr erwirtschaftete Ergebnis lag mit –16,8 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert (–15,1 Mio. EUR). Dieser Rückgang war im Wesentlichen in den höheren Abschreibungen begründet. Auf Basis des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages zwischen der KVV und der KVG erfolgte eine vollständige Verlustübernahme durch die KVV.

Der Nachtrag zum derzeit gültigen Konsolidierungsvertrag vom 21.07.2008 wurde zwischen der Stadt Kassel und der KVV abgeschlossen und trat zum 01.01.2010 in Kraft. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2014. Beide Parteien haben im Vertrag erklärt, dass sie beabsichtigen, den Vertrag deutlich über 2014 hinaus fortzuführen. Zielsetzung des Vertrages ist es, die wirtschaftliche Verantwortung der Unternehmen zu stärken, die Arbeitsplätze zu sichern, die Kreditwürdigkeit weiter zu verbessern und langfristig kalkulierbare Handlungsbedingungen für beide Seiten zu schaffen.

Nach Ende des Geschäftsjahres sind keine besonderen Vorgänge angefallen.

3. Chancen- und Risikobericht

Mit dem Zuschlag bei der Ausschreibung des RT-Verkehrsvertrags für die Bietergemeinschaft aus KVG und Hessische Landesbahn GmbH wurde diese Verkehrsleistung bis Ende 2023 sichergestellt. Zur Durchführung der RT-Verkehre wurde die RTG gegründet. Die Leitstellentätigkeit, die Personaldisposition und -betreuung sowie die Wartung und Instandhaltung der Fahrzeuge führt die KVG als Dienstleistung für die RTG durch. Da sich die Tätigkeiten auch auf den Eisenbahnbereich ausweiten, welcher bis Dezember 2013 noch von der DB Regio AG gestellt wurde, wird Personalaufbau u. a. in der Leitstelle der KVG notwendig. Dem

stehen entsprechend kalkulierte Dienstleistungsentgelte für die KVG gegenüber. Das RT-Geschäft bietet demnach durch das kilometerabhängige bereitzustellende Leistungsvolumen beim Betrieb und der Fahrzeuginstandhaltung für die KVG entsprechend weiterhin gute Ertrags- und Entwicklungschancen.

Im Jahr 2013 konnte mit dem Zuwendungsgeber 24 Altmaßnahmen zum kaufmännischen Abschluss gebracht werden. Die Kürzungspauschale wurde entsprechend des Vorschlags von Hessen Mobil – vormals Hessisches Landesamt für Straßen- und Verkehrswesen (HLSV) – abgewickelt. Das Risiko von Prozesskosten für weitere bereits eingereichte aber noch nicht geprüfte Verwendungsnachweise (VN) besteht weiterhin. Derzeit liegen Hessen Mobil folgende VN ungeprüft vor: Vellmar 1. Bauabschnitt (BA), RegioTram-Hauptbahnhof, RegioTram Folgemaßnahmen, DFI 2. und 3. BA.

Folgemaßnahmen, DFI 2. und 3. BA. Am 05.07.2012 verhängte das Bundeskartellamt Bußgelder in Höhe von insgesamt 124,5 Mio. EUR gegen vier Hersteller und Lieferanten von Schienen aufgrund wettbewerbswidriger Absprachen zu Lasten der DB. Aus der entsprechenden Pressemitteilung erlangte die KVG Kenntnis davon, dass das Bundeskartellamt Ermittlungen gegen das Kartell der "Schienenfreunde" auch wegen der Schädigung regionaler und lokaler Unternehmen durchführte. Nicht zuletzt weil bereits im Frühjahr 2013 von Seiten Hessen Mobil mögliche Erstattungsansprüche für dementsprechend zu viel gezahlte Zuwendungen angekündigt wurden, suchte die KVG in enger Abstimmung mit dem Verband Deutscher Verkehrsunternehmen die Unterstützung einer auf Kartellrecht spezialisierten Kanzlei, die das Verfahren seitdem für die KVG begleitet. In einem ersten Schritt konnten hier verjährungshemmende Einredeverzichtserklärungen von einem Großteil der am Kartell beteiligten Unternehmen eingeholt werden. Am 23.07.2013 ergingen Bußgeldbescheide in Höhe von insgesamt 97,6 Mio. EUR wegen Kartellabsprachen zu Lasten von Nahverkehrsunternehmen, Privat-, Regional- und Industriebahnen- sowie Bauunternehmen, da Ausschreibungen bzw. Projekte unter den Kartellbeteiligten aufgeteilt worden waren. Das Kartell umfasste die Produktbereiche Schienen, Weichen und Schwellen im Zeitraum 2001-2011. Gemeinsam mit über vierzig weiteren Verkehrs- und Schieneninfrastrukturunternehmen nimmt die KVG derzeit an der Erstellung eines ökonometrischen Gutachtens teil, mit dessen Hilfe der kartellbedingte Überhöhungsschaden substantiierbar gemacht werden soll. Parallel hat die KVG

KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013

Jahresabschluss 2013 - Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG

beim Bundeskartellamt einen Antrag auf Akteneinsicht in den Bußgeldbescheid gestellt, dem bislang jedoch nicht abgeholfen wurde. Bei der Durchsetzung möglicher Ansprüche will die KVG eng mit Hessen Mobil kooperieren. Die KVG hat sich zum Ziel gesetzt, nur für solche Beschaffungsvorgänge dem Zuwendungsanteil entsprechende Rückzahlungen an Hessen Mobil zu leisten, bei denen auch tatsächlich Schadensersatzzahlungen von den Kartellanten erzielt werden.

Die abgeschlossenen Zusatzvereinbarungen zur Verlängerung der Finanzierungsvereinbarungen mit den Städten Baunatal, Vellmar und dem NVV dienen dazu, sowohl das dort erbrachte Angebot als auch den benötigten Zuschussbedarf abzusichern.

Am 18.12.2013 hat die Europäische Kommission in einer Pressemitteilung die Einleitung eines Prüfverfahrens bekanntgegeben, in dem die Vereinbarkeit unter anderem des Härtefallausgleich gem. § 41 ff. Erneuerbare-Energien-Gesetz mit EU-Vorschriften überprüft wird. Im Mittelpunkt der Untersuchungen steht dabei, ob die den stromintensiven Unternehmen gewährte Teilbefreiung von der EEG-Umlage mit EU-Beihilfevorschriften im Einklang steht. Nach Abschluss des Verfahrens und eines sich möglicherweise anschließenden EuGH-Urteils könnte auch die Befreiung für Verkehrsunternehmen zumindest für die Zukunft entfallen. Aus heutiger Sicht lassen sich jedoch der Ausgang des Verfahrens sowie einer sich möglicherweise daran anschließenden Klage vor dem Europäischen Gerichtshof nicht mit Sicherheit abzuschätzen. Daher können zum jetzigen Zeitpunkt auch die möglichen Auswirkungen auf die KVG nicht hinreichend genau vorherbestimmt werden. Die KVG überwacht unterjährig die Erlös- und Kostensituation im Rahmen eines monatlichen Berichtwesens. Auf Basis einer Profit-Centerrechnung wird zudem gezielt Optimierungsbedarf ermittelt. Die Controlling- und Risikomanagementsysteme ermöglichen frühzeitige Analysen des Geschäftsverlaufes.

Die bestehenden US-Lease Geschäfte werden hinsichtlich der Ratingerfordernisse laufend überwacht. Das weitere Vorgehen bezüglich der im Jahr 2012 eingetretenen Ratingherabstufung von Vertragspartnern befindet sich noch in Abstimmung. Für einen Teil der eingebunden Fahrzeuge ist das US-Lease vertragskonform im Dezember 2013 ausgelaufen. Die übrigen Fahrzeuge unterliegen weiterhin den US-Lease Verträgen. Risiken, die über die bestehende Rückstellung hinausgehen, sind derzeit nicht erkennbar.

Über die bestehenden Bankenkredite hinaus ist die

Finanzierung der KVG durch den KVV-Konzern gesichert, da im Rahmen des Cash-Managements im Konzern entsprechende Kassenkredite in unbegrenzter Höhe eingeräumt werden können. Die Investitionen sind langfristig finanziert. Das Liquiditätsrisiko ist daher begrenzt.

4. Prognosebericht

Die Einhaltung der eingegangenen Verpflichtungen aus dem Konsolidierungsvertrag und weitere Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung werden weiterhin im Mittelpunkt der Tätigkeiten stehen.

Der Kauf der 22 neuen Niederflurstraßenbahnen erhöht die Kapitalkosten, da für die neuen Fahrzeuge keine Förderung mehr durch das Land Hessen bereitgestellt wird. Nachdem die KVG ihr Ergebnis über 10 Jahre mit ca. –14,4 Mio. EUR trotz Lohn- und Preissteigerungen konstant halten konnte, wird im nächsten Jahr – analog 2013 – von einer Verschlechterung der Ergebnissituation ausgegangen. Im Mittelfristzeitraum soll der Zielergebniskorridor von ca. –15,0 Mio. EUR wieder erreicht werden. Die dafür notwendigen Maßnahmen werden im Rahmen des oben genannten Projekts "mobil4kassel – KVG 2020" entwickelt.

Die Konzession für das Linienbündel 109 "Lohfelden / Söhrewald" ist zum Fahrplanwechsel im Dezember 2013 ausgelaufen. Aufgrund der Direktvergabe des Stadtbusverkehres seitens der Stadt Kassel an die NB hat sich diese nicht erneut für die Linienkonzession des Bündels 109 "Lohfelden / Söhrewald" beworben. Der daraus resultierende Wegfall von Verkehrsleistungen hat auf die Auslastung der originären Produktionsfaktoren der NB jedoch nur geringen Einfluss, da der Subunternehmeranteil im Bündel 109 in den letzten Jahren sukzessive erhöht wurde.

Auf der gleichen Rechtsgrundlage wie die Tramkonzession für Kassel, Baunatal und Vellmar soll auch die Konzession für die Busverkehre in Kassel durch die KVG beantragt werden. Die schriftliche Beantragung soll im zweiten Quartal 2014 umgesetzt werden.

Bezüglich der Finanzierungsvereinbarung für den Tramverkehr nach Baunatal liegt ein schriftlicher Vermerk der Stadt Baunatal vor, dass diese die bestehende Vereinbarung um zwei weitere Jahre bis Ende 2016 verlängern möchte.

Im Rahmen der Fortschreibungen des NVP werden mehrere Erweiterungen des Tramnetzes diskutiert. Im Tram- und Busnetz sind weitere qualitative sowie wirtschaftliche Optimierungen durch die Entwicklung eines neuen Verkehrsnetzes vorgesehen. Die genannten Herausforderungen bilden auch in den Jahren 2014 und 2015 den Ausgangspunkt für die Fortsetzung des Wachstumskurses der KVG.

Kassel, 28. März 2014

Kasseler Verkehrs-Gesellschaft Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Andreas Helbig

Dr. Thorsten Ebert

Jeroi St MK

hart Witta

KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013 | 17

Bilanz zum 31.12.2013

Aktiva A	nhang	EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2012 Tsd. EUR
A. Anlagevermögen	(4)			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			335.922,51	469
II. Sachanlagen			167.346.969,51	164.339
III. Finanzanlagen	(5)		310.456,11	300
			167.993.348,13	165.108
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		7.214.640,02		6.489
2. Unfertige Leistungen		48.542.373,47		44.227
3. Waren		4.405,13		4
			55.761.418,62	50.720
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		4.239.664,05		3.486
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(6)	16.819.667,22		20.279
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		6.840.215,33		6.411
4. Sonstige Vermögensgegenstände	(7)	7.735.304,28		9.533
			35.634.850,88	39.709
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			373.887,04	238
C. Rechnungsabgrenzungsposten			389.175,75	364
			260.152.680,42	256.139

Passiva	Anhang		31.12.2013	31.12.2012
		EUR	EUR	Tsd. EUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	(8)		22.244.000,00	22.244
II. Kapitalrücklage			99.953.446,35	99.954
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage		274.455,35		274
2. Andere Gewinnrücklagen		194.077,05		194
	_		468.532,40	468
			122.665.978,75	122.666
B. Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen	(9)	15.979.568,32		11.676
			15.979.568,32	11.676
C. Verbindlichkeiten	(11)			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		63.663.980,52		64.979
2. Erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen		47.487.168,27		42.921
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		4.007.942,54		4.412
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(12)	396.149,85		1.061
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		728,84		0
6. Sonstige Verbindlichkeiten		3.830.182,90		6.395
	_		119.386.152,92	119.768
D. Rechnungsabgrenzungsposten			2.120.980,43	2.029
			260.152.680,42	256.139

KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013 | 181

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	А	Anhang	EUR	2013 EUR	2012 Tsd. EUR
1.	Umsatzerlöse	(14)		95.068.892,63	95.298
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen			4.315.383,34	7.793
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen			2.297.748,58	1.124
4.	Sonstige betriebliche Erträge	(15)		11.152.886,78	11.107
				112.834.911,33	115.322
5.	Materialaufwand				
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-12.059.997,58		-11.945
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-56.558.935,15		-60.675
6.	Personalaufwand	(16)			
	a) Löhne und Gehälter		-23.005.017,66		-23.699
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-6.515.963,87		-6.586
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-13.108.655,84		-11.423
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		-16.886.959,58		-15.592
				-128.135.529,68	-129.920
	Betriebsergebnis			-15.300.618,35	-14.598
9.	Erträge aus Beteiligungen		192,00		0
10.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		6.547,74		7
11.	. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(17)	1.004.068,39		959
12	. Abschreibungen auf Finanzanlagen		-1.145,68		-6
13.	. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(18)	-2.418.343,85		-1.386
	Finanzergebnis	•		-1.408.681,40	-426
14.	. Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-16.709.299,75	-15.024
15.	. Sonstige Steuern			-72.865,30	-27
				-16.782.165,05	-15.051
16.	. Erträge aus Verlustübernahme	(19)		16.782.165,05	15.051
17.	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag			0,00	0

Anhang

I. Allgemeines

(1) Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde auf Grundlage der handelsrechtlichen Ansatz-, Bewertungs- und Gliederungsvorschriften in der Fassung des Handelsgesetzbuches vom 04. Oktober 2013 erstellt.

(2) Gliederung

Zur Aufstellung eines klaren und übersichtlichen Jahresabschlusses wurden einzelne Posten in Bilanz und Gewinnund Verlustrechnung in ihrer Bezeichnung geändert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde um den Posten 16, Erträge aus Verlustübernahme, ergänzt. Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung sind Davon-Vermerke im Anhang ausgewiesen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Aufwandspositionen sind mit einem Minuszeichen versehen.

Die Darstellung der Sachanlagen wurde im Anlagenspiegel im Posten "Technische Anlagen und Maschinen" nach den Kriterien der Verkehrswirtschaft gemäß § 265 (4) HGB erweitert.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet; die aktivierten Eigenleistungen enthalten neben den Einzelkosten angemessene Gemeinkosten; Investitionszuschüsse werden zum Zeitpunkt der Fertigstellung der begünstigten Vermögensgegenstände aktivisch von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt. Zuschüsse für Anlagen im Bau werden aktivisch an den Anschaffungs-/Herstellungskosten gekürzt. In die Bewertung der Anschaffungskosten der im Jahr 2010 und 2012 bestellten Fahrzeuge für Personenverkehr werden in angemessenem Umfang Fremdkapitalzinsen mit einbezogen.

Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der betrieblichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände entsprechend den handels- und steuerrechtlichen Vorschriften linear vorgenommen.

Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von unter 150 EUR werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe als Aufwand erfasst.

Von den Finanzanlagen werden Beteiligungen mit den Anschaffungskosten, verzinsliche Ausleihungen mit dem Nennwert, unverzinsliche und niedrig verzinsliche Ausleihungen mit dem Barwert ausgewiesen.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu fortgeschriebenen, durchschnittlichen Anschaffungskosten angesetzt.

Die unfertigen Leistungen werden wie aktivierte Eigenleistungen bewertet. Die erhaltenen Anzahlungen werden auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen.

Alle übrigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit den Nennbeträgen erfasst.

Bei Forderungen werden erkennbare Risiken durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wurde mit dem handelsrechtlich möglichen Wertansatz (IDW RS HFA 3 - Bilanzierung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen nach IAS und nach handelsrechtlichen Vorschriften) bewertet, wobei ein Gehaltstrend von 3,00 % (im Vorjahr 2,00 %) berücksichtigt wurde. Bei den sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe ihres Erfüllungsbetrages angesetzt. Bei der Bewertung des Erfüllungsbetrages wurde eine Kostensteigerung nicht berücksichtigt, da die Rückstellungen keine inflationsabhängigen Berechnungsgrundlagen enthalten.

Die Rückstellung für Jubiläumsverpflichtungen wurde auf Grundlage eines versicherungsmathematischen Gutachtens unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Klaus Heubeck ermittelt. Bei der Berechnung wurde ein Abzinsungszinssatz von 4,88 % sowie ein Gehaltstrend von 3,00 % (im Vorjahr 2,00 %) unterstellt.

Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit Zinssätzen abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben worden sind (§ 253 Abs. 2 HGB). Für die Abzinsung der Rückstellungen betragen die Zinssätze zwischen 3,34 % und 4,88 %.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

(3) Konzernabschluss

Einen Konzernabschluss stellt die Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV), Kassel, auf. Dieser Abschluss wird im Bundesanzeiger elektronisch veröffentlicht.

III. Angaben zur Bilanz

(4) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens einschließlich der Abschreibungen des Geschäftsjahres wird in der Anlage 1 gezeigt.

Jahresabschluss 2013 – Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG

Von den Zugängen im Geschäftsjahr wurden Investitionszuschüsse in Höhe von 3.528 Tsd. EUR aktivisch abgesetzt.

(5) Beteiligungen gem. § 285 Nr. 11 HGB

Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital Tsd. EUR	letztes Jahresergebnis Tsd. EUR	Anteil %
Regionalbahn Kassel GmbH (RBK), Kassel (2012)	2.107	69	50,0
RegioTram Gesellschaft mbH (RTG), Kassel (2013)	50*	_	50,0

*Stammkapital der Gesellschaft; Abschluss zum 31.12.2013 liegt noch nicht vor.

(6) Mitzugehörigkeit der Forderungen zu anderen Bilanzpositionen

Die Mitzugehörigkeit der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen zu anderen Posten stellt sich wie folgt dar:

Forderungen aus	Verbundene Unternehmen in Tsd. EUR	Beteiligungsunternehmen in Tsd. EUR
Lieferungen und Leistungen	1.234	1.917
dem Finanzierungsverkehr	-1.196	4.922
Unternehmensverträgen	16.782	0
Gesamt	16.820	6.839

Gegenüber der Gesellschafterin Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH bestehen Forderungen in Höhe von 16.384 Tsd. EUR. In den Forderungen aus dem Finanzierungsverkehr gegenüber Beteiligungsunternehmen sind Forderungen in Höhe von 3.900 Tsd. EUR mit einer Restlaufzeit > 1 Jahr enthalten.

(7) Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Forderungen aus Investitionszuschüssen in Höhe von 4.474 Tsd. EUR davon gegenüber Bund und Land in Höhe von 3.882 Tsd. EUR sowie gegenüber Stadt Kassel in Höhe von 592 Tsd. EUR. Auf Steuern entfällt ein Betrag von 136 Tsd. EUR (Vorjahr 104 Tsd. EUR).

(8) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital setzt sich wie folgt zusammen:

Aktionär	Namensaktien zu 100 EUR		Nominalbetrag
	Stück	Tsd. EUR	%
Stadt Kassel	14.453	1.445,3	6,5
Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH	207.987	20.798,7	93,5
	222.440	22.244,0	100,0

(9) Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Rückstellungen für Kassenausgleiche gegenüber Verkehrsunternehmen (7.710 Tsd. EUR) und Personalrückstellungen (3.111 Tsd. EUR) enthalten. Die in den Personalrückstellungen enthaltene Rückstellung für Altersteilzeit (2.354 Tsd. EUR) wurde mit dem Deckungsvermögen (1.642 Tsd. EUR) aus der zur Absicherung geschlossenen Versicherung saldiert.

(10) Überdeckung von Rückstellungen

Das Wahlrecht nach Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 und 3 EGHGB wird für Rückstellungen und Sonderposten angewandt. Der ursprüngliche Bewertungsansatz wird beibehalten, da zukünftig eine Zuführung erforderlich ist. Die Rückstellungen sind mit einem Betrag von 67 Tsd. EUR überdotiert.

KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013

Jahresabschluss 2013 – Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG

(11) Verbindlichkeiten

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt	bis	1–5	über
	Tsd. EUR	1 Jahr Tsd. EUR	Jahre Tsd. EUR	5 Jahre Tsd. EUR
gegenüber Kreditinstituten	63.664	2.890	12.085	48.689
(Vorjahr)	(64.979)	(1.334)	(11.935)	(51.710)
erhaltene Anzahlungen	47.487	47.487	_	
(Vorjahr)	(42.921)	(42.921)	(—)	(—)
aus Lieferungen und Leistungen	4.008	4.008	_	_
(Vorjahr)	(4.412)	(4.412)	(—)	(—)
gegenüber verbundenen Unternehmen	396	396	_	_
(Vorjahr)	(1.061)	(1.061)	(—)	(—)
gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	1	1	_	_
(Vorjahr)	(—)	(—)	(—)	(—)
sonstige Verbindlichkeiten	3.830	3.830	_	_
(Vorjahr)	(6.395)	(6.395)	(—)	(—)
Gesamt	119.386	58.612	12.085	48.689
(Vorjahr)	(119.768)	(56.123)	(11.935)	(51.710)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus Darlehen sind in Höhe von 4.095 Tsd. EUR mit Bürgschaften der Stadt Kassel sowie in Höhe von 59.550 Tsd. EUR durch die Abtretung von Gewährleistungsavalen sowie die Sicherungsübereignung von 22 Straßenbahnfahrzeugen besichert.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind enthalten:

2013	Vorjahr
Tsd. EUR	Tsd. EUR
271	231
	Tsd. EUR

(12) Mitzugehörigkeit der Verbindlichkeiten zu anderen Bilanzpositionen

Die Mitzugehörigkeit der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen zu anderen Posten stellt sich wie folgt dar:

	Verbundene Unternehmen	Beteiligungs- unternehmen
Verbindlichkeiten aus	in Tsd. EUR	in Tsd. EUR
Lieferungen und		_
Leistungen	396	1

(13) Bewertungseinheiten

Die Zahlungsverpflichtung aus geschlossenen Altersteilzeitverträgen wird über eine versicherungsgestützte Ansparung kompensiert. Es erfolgt eine Verrechnung der versicherungstechnischen Deckungssumme mit der zu bildenden Rückstellung für Altersteilzeit.

Der Zinsertrag aus der angesparten Deckungssumme von 64 Tsd. EUR wurde mit dem zu bildenden Zinsanteil der Rückstellung von 145 Tsd. EUR gegenübergestellt, sodass sich ein Zinsaufwand von 81 Tsd. EUR ergibt.

(-) Haftungsverhältnisse

Aufgrund der Freistellungsvereinbarung vom 23.12.2002 erfolgte eine Freistellung von der wirtschaftlichen Last aus den bestehenden Pensionsverpflichtungen (am 31.12.2013 62.850 Tsd. EUR) durch die Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH. Die Gesellschaft bleibt ungeachtet dieser Freistellung Verpflichtete im Hinblick auf die Pensionszahlungen.

(-) Sonstige Geschäfte

In den Jahren 1998 und 2002 wurden Cross-Border-Leasingverträge geschlossen und deren Barwertvorteil vereinnahmt. Zur Abdeckung allgemeiner Vertragsrisiken wurden ausreichend Rückstellungen gebildet.

(-) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen das Bestellobligo in Höhe von 11.395 Tsd. EUR (Vorjahr 10.011 Tsd. EUR).

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

(14) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt auf:

Leistungen	2013 Tsd. EUR	Vorjahr Tsd. EUR
Bereitstellungen	35.095	35.659
Erlöse aus Linienverkehr	45.502	43.539
Erstattungen	4.578	5.504
Sonstige	25.305	23.836
	110.480	108.538
Kassenausgleich	-15.411	-13.240
Umsatzerlöse	95.069	95.298

(15) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus Gemeindebeteiligungen einschließlich Zahlungen der Stadt Kassel und des NVV für den ÖPNV (8.333 Tsd. EUR), Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen (889 Tsd. EUR) sowie der Erstattung von Sachschäden (1.088 Tsd. EUR).

(16) Personalaufwand

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von 1.326 Tsd. EUR (Vorjahr 1.278 Tsd. EUR) enthalten.

(17) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Erträge aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 191 Tsd. EUR (Vorjahr 355 Tsd. EUR) enthalten sowie aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 534 Tsd. EUR (Vorjahr 296 Tsd. EUR).

(18) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Bei den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 58 Tsd. EUR (Vorjahr 94 Tsd. EUR) enthalten sowie aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 129 Tsd. EUR (Vorjahr 207 Tsd. EUR).

(19) Erträge aus Verlustübernahme

Die Erträge aus Verlustübernahme betreffen den von der KVV aufgrund eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages übernommenen Verlust des Geschäftsjahres.

V. Sonstige Angaben

Allgemein

Im Durchschnitt des Berichtsjahres betrug der Personalstand ohne Auszubildende 597 Mitarbeiter (Vorjahr 632 Mitarbeiter). Die Unterscheidung in Lohn- und Gehaltsempfänger ist entfallen.

Die Zusammensetzung der Organe ist als Anlage 2 aufgeführt.

Für zwei Mitglieder des Aufsichtsrates bestanden am Stichtag Darlehensforderungen in Höhe von 4 Tsd. EUR (Tilgung 5 %, Zinsen 1 %). Die Tilgung im Geschäftsjahr lag unter 1 Tsd. EUR.

Im Berichtsjahr wandte die Gesellschaft für Bezüge des Aufsichtsrates 7 Tsd. EUR auf. Die Aufwendungen für frühere

KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013

Jahresabschluss 2013 - Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG

Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebenen sowie die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und deren Hinterbliebenen sind über die Freistellungsvereinbarung mit der KVV abgedeckt. Die Angabe der Vorstandsbezüge erfolgt im Konzernanhang, da zwei Vorstände Bezüge von der Konzernmutter erhalten (§ 286 Abs. 4 HGB).

Zusatzversorgung

Die folgenden Angaben dienen dazu, Art und Umfang der aus der Zusatzversorgung resultierenden mittelbaren Verpflichtung der Gesellschaft zu erläutern.

Den Arbeitnehmern/-innen des Unternehmens steht ein tarifvertraglich oder einzelarbeitsvertraglich begründeter Anspruch auf Verschaffung einer zusätzlichen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung nach Maßgabe des Tarifvertrages über die Versorgung der Arbeitnehmer kommunaler Verwaltungen und Betriebe (VersTV-G) in seiner jeweils gültigen Fassung zu. Das Unternehmen erfüllt diesen Anspruch durch den Erwerb der Mitgliedschaft bei der regional zuständigen kommunalen Zusatzversorgungskasse und Anmeldung des/der Arbeitnehmers/-in zur Pflichtversicherung. Der/die Arbeitnehmer/-in hat nach Eintritt des Versicherungsfalles als Bezugsberechtigte/r einen Anspruch auf die satzungsgemäßen tariflichen Versorgungsleistungen gegen die Zusatzversorgungskasse.

Das Unternehmen ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse der Gemeinden und Gemeindeverbände des Regierungsbezirks Kassel in Kassel.

Der Umlagesatz der Zusatzversorgungskasse beträgt seit dem 01.01.2007 6,5 v. H. der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte (i. d. R. der steuerpflichtige Arbeitslohn).

Die Summe der umlagepflichtigen Gehälter des Unternehmens beläuft sich, vorbehaltlich der noch ausstehenden Umlageabrechnung, auf voraussichtlich 18,9 Mio. EUR.

Die Zahl der Bezieher von Versorgungs- und Versicherungsrenten belief sich zum 31.12.2013 auf 91. Eine Aufteilung der zukünftigen Versorgungsverpflichtungen der Zusatzversorgungskasse, die sich aus den Anwartschaften der angemeldeten Pflichtversicherten und der Rentenberechtigten des Unternehmens ergeben, ist nicht mit vertretbarem Zeitaufwand ermittelbar.

Prüferhonorar

Die Darstellung des Honorars der Abschlussprüfer erfolgt im Konzernanhang der KVV.

Kassel, 28. März 2014

Kasseler Verkehrs-Gesellschaft Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Andreas Helbig

Dr. Thorsten Ebert

Norbert Witte

KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | Zahle

Anlage 1: Entwicklung des Anlagevermögens 2013

				Anschaffungs- I	ozw. Herstellkosten	kumulierte		Buchwerte	
	Stand 01.01.2013 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Stand 31.12.2013 EUR	Abschreibungen 31.12.2013 EUR	Stand 31.12.2013 EUR	Stand 31.12.2012 (EUR	Abschreibungen des Geschäftsjahres EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.404.788,06	95.145,07	115,04	-132.249,11	2.367.568,98	2.031.646,47	335.922,51	469.145,51	105.948,74
2. geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Immaterielle gesamt	2.404.788,06	95.145,07	115,04	-132.249,11	2.367.568,98	2.031.646,47	335.922,51	469.145,51	105.948,74
II. Sachanlagen									
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremdem Grund *)	74.129.647,24	1.559.660,13	45.508,44	148.431,10	75.792.230,03	47.070.684,34	28.721.545,69	28.300.524,94	1.281.788,04
2. Technische Anlagen und Maschinen									
a) Gleisanlagen, Streckenausrüstungen und Sicherungsanlagen	96.994.787,28	6.047.485,10	859.991,06	255.763,78	102.438.045,10	52.538.641,10	49.899.404,00	47.704.188,68	4.076.600,87
b) Fahrzeuge für Personenverkehr	118.888.658,09	4.086.133,73	0,00	15.432.852,57	138.407.644,39	63.656.208,39	74.751.436,00	60.550.270,00	5.317.820,30
c) Sonstige Technische Anlagen	7.257.783,16	81.623,43	4.453,35	19.592,70	7.354.545,94	4.398.333,94	2.956.212,00	3.156.849,00	282.260,43
Technische Anlagen u. Maschinen gesamt	223.141.228,53	10.215.242,26	864.444,41	15.708.209,05	248.200.235,43	120.593.183,43	127.607.052,00	111.411.307,68	9.676.681,60
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	24.868.322,66	1.536.869,81	848.227,83	699.557,01	26.256.521,65	18.233.330,65	8.023.191,00	7.860.697,00	2.044.237,46
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	16.766.293,65	2.701.161,04	48.325,82	-16.423.948,05	2.995.180,82	0,00	2.995.180,82	16.766.293,65	0,00
Sachanlagen gesamt	338.905.492,08	16.012.933,24	1.806.506,50	132.249,11	353.244.167,93	185.897.198,42	167.346.969,51	164.338.823,27	13.002.707,10
III. Finanzanlagen									
1. Beteiligungen	149.018,14	25.000,00	0,00	0,00	174.018,14	0,00	174.018,14	149.018,14	0,00
2. Sonstige Ausleihungen	189.553,27	5.110,00	23.778,53	0,00	170.884,74	34.446,77	136.437,97	151.420,00	1.145,68
Finanzanlagen gesamt	338.571,41	30.110,00	23.778,53	0,00	344.902,88	34.446,77	310.456,11	300.438,14	1.145,68
Anlagevermögen gesamt	341.648.851,55	16.138.188,31	1.830.400,07	0,00	355.956.639,79	187.963.291,66	167.993.348,13	165.108.406,92	13.109.801,52
*) davon Grundstücke mit									
a) Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	58.603.629,84	-121.674,55	44.711,96	76.927,00	58.514.170,33	42.314.132,74	16.200.037,59	17.084.978,88	834.911,30
b) Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	15.526.017,40	1.681.334,68	796,48	71.504,10	17.278.059,70	4.756.551,60	12.521.508,10	11.215.546,06	446.876,74

KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013

Anlage 2: Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister **Bertram Hilgen, Kassel** (Vorsitzender)

Betriebsratsvorsitzender
Ralf Salzmann, Baunatal
(stellvertretender Vorsitzender)

Stadtkämmerer Diplom-Volkswirt Dr. Jürgen Barthel, Kassel

Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirksverwaltung Nordhessen Harald Fennel, Borken

Gewerkschaftssekretär ver.di Landesbezirk Hessen

Axel Gerland, Breuna

Straßenbahnfahrer

Dieter Güth, Kassel

Diplom-Ingenieur **Dominique Kalb, Kassel**

Industriemechaniker

Tumucin Kara, Vellmar

Eventmanager

Christian Knauf, Kassel (seit 22.08.2013)

Stadtbaurat

Christof Nolda, Kassel

Industriemechaniker

Gernot Rönz, Kassel

Einzelhandelskauffrau

Cornelia Seßelmann, Kassel

Polizeibeamte

Volker Zeidler, Kassel (bis 31.07.2013)

Vorstand

Diplom-Kaufmann

Andreas Helbig, Kassel

(Vorsitzender)

Diplom-Ökonom

Dr. Thorsten Ebert, Kassel

Diplom-Ingenieur
Norbert Witte, Kassel

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG, Kassel, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.
Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der
Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter
Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung
ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild
der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.
Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss,

vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Kassel, den 29. April 2014

Prof. Dr. Ludewig u. Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Uwe Lauerwald Wirtschaftsprüfer

Dipl. Oec. Jörn Linke Wirtschaftsprüfer

KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013

Bericht des Aufsichtsrates / Feststellung des Jahresabschlusses

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand während des Geschäftsjahres 2013 über die Geschäftsentwicklung und über Besonderheiten durch schriftliche und mündliche Berichte umfassend unterrichtet worden. In den fünf Aufsichtsratssitzungen am 15.01., 19.03., 04.06., 20.09. und 19.11.2013 wurden wesentliche Fragen der Unternehmenspolitik und Investitionsentscheidungen ausführlich beraten. Der Aufsichtsrat konnte seine gesetzlich vorgeschriebene Kontrollfunktion gegenüber der Geschäftsführung wahrnehmen und die ihm im Rahmen der satzungsmäßigen Zuständigkeit obliegenden Entscheidungen treffen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 wurden von der in der Hauptversammlung am 04.06.2013 zum Abschlussprüfer bestellten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Prof. Dr. Ludewig u. Partner GmbH, Kassel, geprüft, die dazu den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat.

Dem Aufsichtsrat lagen der Prüfungsbericht, der Jahresabschluss, der Lagebericht sowie der ergänzende Bericht des Vorstandes vor. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss in der vom Vorstand vorgelegten Form. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Dem Vorstand, dem Betriebsrat und allen Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat seinen Dank aus.

Kassel, 11. Juni 2014

Kasseler Verkehrs-Gesellschaft Aktiengesellschaft

Der Aufsichtsrat

Oberbürgermeister Bertram Hilgen Vorsitzender



Jahresabschluss 2013 KVV Bau- und Verkehrs-Consulting Kassel GmbH

Planen für den Verkehr von morgen

Vor dem Bauen steht das Planen, das gilt auch für die Infrastruktur des öffentlichen Nahverkehrs, denn jeder Neu- oder Umbau muss im Einklang mit dem Betrieb stehen. Im Hinblick auf die demografische Entwicklung und gesetzlichen Vorgaben ist dabei besonders auf die Barrierefreiheit zu achten. Genauso wichtig sind die städtebaulichen Anforderungen. Perfekt wird Planung aber erst, wenn das Ganze auch kostenbewusst zu realisieren ist.

Die Verkehrsplanung, das Steuern von Bauprojekten und Beratungsleistungen sind die Geschäftsfelder der KVV Bau- und Verkehrs-Consulting Kassel GmbH (KVC).

Umsatzerlös

Mio. €

2,3

Bilanzsumme

€

300.000

Mitarbeiter insges.

14

KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG | KVV Bau- und Verkehrs-Consulting Kassel GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013

Jahresabschluss 2013

182 Lagebericht

185 Bilanz

186 Gewinn- und Verlustrechnung

187 Anhang

190 Anlage 1: Entwicklung des Anlagevermögens 2013

192 Anlage 2: Organe der Gesellschaft

193 Bestätigungsvermerk

194 Bericht des Aufsichtsrates

Lagebericht

Die KVV Bau- und Verkehrs-Consulting GmbH (KVC) hat das Geschäftsjahr 2013 erstmals seit ihrer Gründung nicht mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen. Analog des Vorjahres standen Planungsleistungen und Bauaktivitäten im Rahmen des Neubaus des Kombi-Bades am Auedamm und der Verbesserung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) auf der Tramlinie 1 im Mittelpunkt der Leistungserbringung der KVC.

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die KVC erbringt vorwiegend Planungs-, Projektsteuerungs- und Beratungsleistungen in den Bereichen ÖPNV, Eisenbahnwesen, Verkehrs- und Stadtplanung sowie Architektur, Ingenieurbau und Facility/Bauunterhaltung.

Die Aktivitäten im Bereich "Hochbau" konzentrierten sich im Jahr 2013 vor allem auf die Bauüberwachung für den Neubau des Kombi-Bades am Auedamm und die damit verbundene Rechnungsprüfung. Weiterhin standen Leistungen im Zuge der Sanierung des Hochbehälters Kratzenberg und der Vorbereitungen zur Errichtung der Windenergieanlagen des "Windparks Söhrewald/Niestetal" im Fokus.

Die Schwerpunkte des Bereichs "Verkehrsplanung" lagen in den Planungsleistungen zur Kapazitätsoptimierung auf der Strecke der Tramlinie 1 zwischen Wilhelmshöhe und Vellmar, den Anpassungen für den RegioTram-Betrieb im Bereich der Holländischen Straße und dem barrierefreien Ausbau von ÖPNV-Haltestellen im Stadtgebiet Kassel.

Weitere Projekte, die im Geschäftsjahr von der KVC bearbeitet wurden, sind insbesondere:

- Ausführungsplanung für den Umbau der Kurfürstenstraße in der Stadt Kassel
- Barrierefreier Ausbau von Bushaltestellen in der Stadt Vellmar

- Planungsleistungen für den Ausbau von Bushaltestellen in der Gemeinde Calden
- Planungsleistungen für den Umbau des Kundenzentrums Kurfürsten Galerie
- Standort- und Raumkonzept f
 ür den KVV-Konzern

2. Analyse des Geschäftsverlaufes

Die KVC erzielte im Geschäftsjahr 2013 Betriebserträge in Höhe von 2.317 Tsd. EUR (Vorjahr 2.457 Tsd. EUR). Diese beinhalten im Wesentlichen die Umsatzerlöse für Planungsleistungen, für Nebengeschäfte allgemein sowie für Nebengeschäfte aus Konzernverrechnung. Die Umsatzerlöse lagen mit 2.238 Tsd. EUR unter dem Vorjahresniveau von 2.397 Tsd. EUR. Diese Abweichung resultiert aus einer geringeren Inanspruchnahme von Leistungen der KVC durch die Schwesterunternehmen im Konzern. Weiterhin sind in den Betriebserträgen die Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen mit 46 Tsd. EUR sowie sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 33 Tsd. EUR (Vorjahr 60 Tsd. EUR) enthalten.

Die Betriebsaufwendungen wiesen mit 2.395 Tsd. EUR einen Wert aus, der leicht über dem Niveau des Vorjahres (2.362 Tsd. EUR) lag. Leistungen von externen Fachingenieuren wurden in geringem Maße in Anspruch genommen, da sich die KVC bei der Ausführung von Ingenieurleistungen überwiegend der Ressourcen ihrer Schwesterunternehmen bediente. Entgelte für diese und weitere in Anspruch genommene Konzernleistungen sind Bestandteil der sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Diese stiegen auf 1.596 Tsd. EUR (Vorjahr 1.462 Tsd. EUR) und korrespondieren mit niedrigeren Personalkosten. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind weiterhin Rückstellungen für Risiken, Aufbewahrungs- und Garantieverpflichtungen enthalten.

Die KVC beschäftigte im Jahr 2013 im Durchschnitt 14 Mitarbeiter (Vorjahr 17 Mitarbeiter). Die Personalkosten lagen somit deutlich unter Vorjahresniveau bei 776 Tsd. EUR (Vorjahr 881 Tsd. EUR).

Das Finanzergebnis betrug –0,1 Tsd. EUR (Vorjahr 0,8 Tsd. EUR).

Das Unternehmensergebnis lag im Geschäftsjahr bei –78 Tsd. EUR (Vorjahr 93 Tsd. EUR). Das Geschäftsjahr wurde erstmals nicht mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen, da seitens der KVC Mehrleistungen für den Neubau des Kombi-Bades am Auedamm erbracht worden sind, die nicht in dem zwischen der Städtische Werke AG und KVC abgeschlossenen HOAI (Honorarordnung für Architek-

ten und Ingenieure)-Vertrag geregelt sind und somit nicht weiterberechnet werden konnten. Der Verlust wurde aufgrund eines Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages von der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV) übernommen.

Nach Ende des Geschäftsjahres sind keine besonderen Vorgänge angefallen.

3. Risikobericht

Planungs- und Bauprojekte im öffentlichen Bereich, die wesentliche Bestandteile des Geschäftsfeldes der KVC darstellen, sind erheblich von politischen Entscheidungen abhängig. Verschiebungen durch fehlende Entscheidungen der Planungsträger oder ausstehende Finanzierungsbescheide sind zum Teil nur schwer kalkulierbar. Auch der Zeit- und Ablaufplan eines Projektes und damit einhergehend die prognostizierte Aufwands- und Ertragssituation der KVC können so stark variieren, dass Projekte nicht mehr auskömmlich sind. Dieses Risiko ist nicht auszuschließen, wird bei der KVC jedoch zum einen durch die bestehende Grundauslastung mit Aufträgen von den Schwesterunternehmen im Konzern und zum anderen durch eine flexible Einbindung externer Ingenieurbüros oder befristeter Arbeitsverträge möglichst reduziert. Daneben ermöglichen die häufig langen Laufzeiten von Projektaufträgen eine mittelfristige Vorhersage und Anpassung der Kapazitätsauslastung.

Controlling- und Risikomanagementsysteme stellen die unterjährige Überwachung der Erlös- und Kostensituation der KVC sicher und ermöglichen frühzeitige Analysen des Geschäftsverlaufes.

Die Geschäftsführung hat Maßnahmen ergriffen, damit künftig für zusätzlich zu erbringende Leistungen im Vorfeld die vertraglichen Grundlagen geprüft und angepasst werden

Liquiditätsrisiken der KVC sind durch die Absicherung innerhalb des KVV-Konzerns begrenzt. Im Rahmen des Cash-Managements im Konzern werden der KVC entsprechende Kassenkredite eingeräumt.

4. Prognosebericht

Im Geschäftsjahr 2014 werden im Bereich "Verkehrsplanung" vor allem die Projekte zum Umbau der Friedrich-Ebert-Straße, zur Anbindung des Stadtteils Waldau an die RegioTram sowie zu den Planungen des barrierefreien Ausbaus von Bushaltestellen in diversen Kommunen für

KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | KVV Bau- und Verkehrs-Consulting Kassel GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013

eine gute Auslastung sorgen. Weitere Planungen für den Umbau von Tramhaltestellen in der Stadt Kassel bilden zusätzlich wichtige, anstehende Maßnahmen.

Wesentliche Projekte für den Bereich "Hochbau" stellen die Bearbeitung der Leistungsphase 9 (Objektbetreuung und Dokumentation) beim Kombi-Bad am Auedamm, die Fertigstellung der Sanierung des Hochbehälters Kratzenberg, die anstehende Grundlagenermittlung und Vorplanung bei den Windenergieanlagen "Kaufunger Stiftswald" und "2 Berge" sowie weitere Planungsleistungen im Zuge der Sanierungen der Kasseler Freibäder dar.

In den Jahren 2014 und 2015 wird von einer stabilen Geschäftsentwicklung der KVC ausgegangen, vor allem dann, wenn für das Projekt Waldau die erforderlichen Planungsleistungen zu erbringen sind. Trotzdem bedarf es weiterhin einer kontinuierlichen Akquisition von lokalen und regionalen Neuprojekten, um die Auftragslage der KVC zu stabilisieren.

Kassel, 28. März 2014

KVV Bau- und Verkehrs-Consulting Kassel GmbH

Die ¢eschäftsführung

Brund Jerlitschka Karsten Luttrup-Bauer

Bilanz zum 31.12.2013

Aktiva A	nhang		31.12.2013	31.12.2012
		EUR	EUR	Tsd. EUR
A. Anlagevermögen	(4)			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			12.513,00	24
II. Sachanlagen			8.665,00	9
B. Umlaufvermögen				
I Vorräte				
Unfertige Leistungen	(5)		45.887,97	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(6)			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		38.036,76		16
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(7)	155.290,10		226
3. Sonstige Vermögensgegenstände		1.689,59		1
			195.016,45	243
III. Guthaben bei Kreditinstituten			510,55	1
			262.592,97	277
Passiva A	ınhang	EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2012 Tsd. EUR
A. Eigenkapital		ZOK	Zek	10th 20th
Gezeichnetes Kapital	(8)		26.000,00	26
B. Rückstellungen			20.000,00	
Sonstige Rückstellungen	(9)		163.114,69	129
C. Verbindlichkeiten	(11)			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		3.633,38		0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen		3.033,30		
Unternehmen		59.118,05		114
		10.726,85		8
Sonstige Verbindlichkeiten				
3. Sonstige Verbindlichkeiten			73.478,28	122

KVV Geschäftsbericht 2013 Zahlen KVV Bau- und Verkehrs-Consulting Kassel GmbH KVV Bau- und Verkehrs-Consulting Kassel GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

		Anhang	EUR	2013 EUR	2012 Tsd. EUR
1.	Umsatzerlöse	(12)		2.238.119,67	2.397
2.	Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen			45.887,97	0
3.	Sonstige betriebliche Erträge			33.426,35	60
				2.317.433,99	2.457
4.	Materialaufwand				
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-5.879,89		-7
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-4.913,99		0
5.	Personalaufwand				
	a) Löhne und Gehälter		-645.817,90		-732
	b) Soziale Abgaben		-130.118,17		-149
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-12.848,25		-12
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	(13)	-1.595.709,08		-1.462
				-2.395.287,28	-2.362
	Betriebsergebnis			-77.853,29	95
8.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(14)	4.570,98		5
9.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(15)	-4.696,20		-4
	Finanzergebnis			-125,22	1
_	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-77.978,51	96
10	. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			0,00	-3
11	. Erträge aus Verlustübernahme	(16)		77.978,51	0
12	. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags				
_	abgeführter Gewinn			0,00	-93
13.	. Jahresüberschuss			0,00	0

Anhang

I. Allgemeines

(1) Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde auf Grundlage der handelsrechtlichen Ansatz-, Bewertungs- und Gliederungsvorschriften in der Fassung des Handelsgesetzbuches vom 04. Oktober 2013 erstellt.

(2) Gliederung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Aufwandspositionen sind mit einem Minuszeichen versehen. Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung sind Davon-Vermerke im Anhang ausgewiesen.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das Anlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der betrieblichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände entsprechend der handels- und steuerrechtlichen Vorschriften linear vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit deren Nennwerten angesetzt.

Das Guthaben bei Kreditinstituten ist mit dem Nennbetrag erfasst

Die unfertigen Leistungen enthalten neben Einzelkosten angemessene Gemeinkosten.

Rückstellungen berücksichtigen erkennbare Risiken sowie ungewisse Verbindlichkeiten angemessen und ausreichend.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt. Bei der Bewertung des Erfüllungsbetrages wurde eine Kostensteigerung nicht berücksichtigt, da die Rückstellungen keine inflationsabhängigen Berechnungsgrundlagen enthalten. Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit Zinssätzen abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben worden sind (§ 253 Abs. 2 HGB). Für die Abzinsung der Rückstellungen beträgt der Zinssatz zwischen 3,34 % und 4,88 %.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

(3) Konzernabschluss

Einen Konzernabschluss stellt die Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV), Kassel, auf. Dieser Abschluss wird im Bundesanzeiger elektronisch veröffentlicht.

III. Angaben zur Bilanz

(4) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens einschließlich der Abschreibungen des Geschäftsjahres wird in der Anlage 1 gezeigt.

(5) Unfertige Leistungen

In der Position sind noch nicht endgültige abgerechnete Planungsleistungen enthalten.

(6) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen die laufende Verrechnung mit der Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG (KVG), Städtische Werke AG (STW), Städtische Werke Energie + Wärme GmbH (EWG), Müllheizkraftwerk Kassel GmbH (MHKW) und Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH.

(7) Mitzugehörigkeit der Forderungen zu anderen Bilanzpositionen

Die Mitzugehörigkeit der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen zu anderen Posten stellt sich wie folgt dar:

Verbundene Unternehmen

Forderungen aus	in Tsd. EUR
Lieferungen und Leistungen	111
dem Finanzierungsverkehr	-34
Unternehmensverträgen	78
Gesamt	155

Gegenüber der Gesellschafterin Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH bestehen Forderungen in Höhe von 17 Tsd. EUR (Vorjahr Forderungen 163 Tsd. EUR).

(8) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist im Alleinbesitz der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV).

(9) Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind die Jahresabschlusskosten der Gesellschaft, Urlaubsansprüche von Mitarbeitern, Rückstellungen zur Abdeckung von Risiken aus Planungsleistungen sowie Rückstellungen für Garantieleistungen enthalten.

(10) Überdeckung von Rückstellungen

Das Wahlrecht nach Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 und 3 EGHGB wird für die Rückstellung für Garantieleistungen angewandt. Der ursprüngliche Bewertungsansatz wird beibehalten, da zukünftig eine Zuführung erforderlich ist. Die Rückstellung ist mit einem Betrag von unter 1 Tsd. EUR überdotiert.

(11) Verbindlichkeiten

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt	bis	1–5	über
		1 Jahr	Jahre	5 Jahre
	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR
aus Lieferungen und Leistungen	3	3	_	
(Vorjahr)	(—)	(—)	(—)	(—)
gegenüber verbundenen Unternehmen	59	59	_	_
(Vorjahr)	(114)	(114)	(—)	(—)
sonstige Verbindlichkeiten	11	11	_	_
(Vorjahr)	(8)	(8)	(—)	(—)
Gesamt	73	73	_	
(Vorjahr)	(122)	(122)	(—)	(—)

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen den Saldo aus dem Leistungsaustausch mit der Städtische Werke Netz + Service GmbH in Höhe von 59 Tsd. EUR.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von 11 Tsd. EUR (Vorjahr 7 Tsd. EUR) enthalten.

(-) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beschränken sich auf das Bestellobligo in Höhe von 43 Tsd. EUR (Vorjahr 35 Tsd. EUR).

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

(12) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betreffen Planungsleistungen sowie Dienstleistungen im Konzern.

(13) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind weiterberechnete Kosten aus Leistungen der Konzerngesellschaften als Hauptposition enthalten.

(14) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Zinsen von verbundenen Unternehmen in Höhe von 4 Tsd. EUR (Vorjahr 5 Tsd. EUR) sowie Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von unter 1 Tsd. EUR (Vorjahr unter 1 Tsd. EUR) enthalten.

(15) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 5 Tsd. EUR (Vorjahr 4 Tsd. EUR) enthalten.

(16) Erträge aus Verlustübernahme

Die Erträge aus der Verlustübernahme betreffen den von der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH aufgrund eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages übernommenen Verlust des Geschäftsjahres.

V. Sonstige Angaben

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2013 waren durchschnittlich 14 Mitarbeiter (Vorjahr 17 Mitarbeiter) beschäftigt.

Organe der Gesellschaft

Der Aufsichtsrat der Konzernobergesellschaft KVV stellt in Personalunion den Aufsichtsrat der Gesellschaft, der Bezüge ausschließlich von der KVV erhält. Unter Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB unterbleibt die Angabe der Geschäftsführerbezüge.

Die Zusammensetzung der Organe ist als Anlage 2 aufgeführt.

Prüferhonorar

Die Darstellung des Honorars der Abschlussprüfer erfolgt im Konzernanhang der KVV.

Kassel, 28. März 2014

KVV Bau- und Verkehrs-Consulting Kassel GmbH

Die Geschäftsführung

Brund Jerlitschka Karsten Luttrup-Bauer

KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | KVV Bau- und Verkehrs-Consulting Kassel GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013

 ${\it Jahre sabschluss~2013-KVV~Bau-und~Verkehrs-Consulting~Kassel~GmbH}$

Anlage 1: Entwicklung des Anlagevermögens 2013

				Anschaffungs- bz	w. Herstellkosten	kumulierte		Buchwerte	
_	Stand 01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2013	Abschreibungen 31.12.2013	Stand 31.12.2013	Stand <i>A</i> 31.12.2012	Abschreibungen des Geschäftsjahres
	EUR	EUR	EUR	EUR		EUR	EUR	Tsd. EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	35.002,28	0,00	0,00	0,00	35.002,28	22.489,28	12.513,00	24.063,00	11.550,00
II. Sachanlagen									
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.202,68	1.064,25	1.180,91	0,00	15.086,02	6.421,02	8.665,00	8.899,00	1.298,25
Sachanlagen gesamt	15.202,68	1.064,25	1.180,91	0,00	15.086,02	6.421,02	8.665,00	8.899,00	1.298,25
Anlagevermögen gesamt	50.204,96	1.064,25	1.180,91	0,00	50.088,30	28.910,30	21.178,00	32.962,00	12.848,25

KVV Geschäftsbericht 2013 Zahlen KVV Bau- und Verkehrs-Consulting Kassel GmbH Zahlen KVV Geschäftsbericht 2013

Anlage 2: Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister **Bertram Hilgen, Kassel**(Vorsitzender)

Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirksverwaltung Nordhessen **Axel Gerland, Breuna** (stellvertretender Vorsitzender)

stellvertretender Betriebsratsvorsitzender Lothar Alexi, Staufenberg (seit 01.09.2013)

Stadtkämmerer Diplom-Volkswirt Dr. Jürgen Barthel, Kassel

Holztechnikerin **Anke Bergmann, Kassel**

Maler- und Lackierermeister Bernd-Peter Doose, Kassel

Bezirksgeschäftsführer ver.di Nordhessen Harald Fennel. Borken

Assessor jur.

Christian Geselle, Kassel

Straßenbahnfahrer Dieter Güth. Kassel

Berufspädagoge

Hermann Hartig, Kassel

Betriebsratsvorsitzender Klaus Horn, Söhrewald

Diplom-Ingenieurin **Eva Koch, Kassel**

Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirk Osthessen

Berthold Leinweber, Eichenzell

Stadtbaurat

Christof Nolda, Kassel

Elektro-Installateurmeister Volker Reitze, Kassel

Industriemechaniker

Gernot Rönz, Kassel

Industriekaufmann
Ralf Salzmann, Baunatal

Einzelhandelskauffrau

Cornelia Sesselmann, Kassel

Gas- und Wasserinstallateur

Ludwig Vogt, Kassel (bis 31.08.2013)

Geschäftsführung

Diplom-Ingenieur Architekt Karsten Luttrup-Bauer, Kassel

Diplom-Ingenieur

Bruno Jerlitschka, Kassel

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KVV Bau- und Verkehrs-Consulting Kassel GmbH, Kassel, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.
Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der

Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Kassel, den 29. April 2014

Prof. Dr. Ludewig u. Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Uwe Lauerwald Wirtschaftsprüfer Dipl.-oec. Jörn Linke Wirtschaftsprüfer

KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | KVV Bau- und Verkehrs-Consulting Kassel GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand während des Geschäftsjahres 2013 über die Geschäftsentwicklung und über Besonderheiten durch schriftliche und mündliche Berichte umfassend unterrichtet worden. In den fünf Aufsichtsratssitzungen am 09.04., 03.07., 20.09. und 21.11.2013 wurden wesentliche Fragen der Unternehmenspolitik und Investitionsentscheidungen ausführlich beraten. Der Aufsichtsrat konnte seine gesetzlich vorgeschriebene Kontrollfunktion gegenüber der Geschäftsführung wahrnehmen und die ihm im Rahmen der satzungsmäßigen Zuständigkeit obliegenden Entscheidungen treffen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 wurden von der in der Hauptversammlung am 05.07.2013 zum Abschlussprüfer bestellten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Prof. Dr. Ludewig u. Partner GmbH, Kassel, geprüft, die dazu den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat.

Dem Aufsichtsrat lagen der Prüfungsbericht, der Jahresabschluss, der Lagebericht sowie der ergänzende Bericht des Vorstandes vor. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss in der vom Vorstand vorgelegten Form. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat seinen Dank aus.

Kassel, 13. Juni 2014

KVV Bau- und Verkehrs-Consulting Kassel GmbH

Der Aufsichtsrat

Oberbürgermeister Bertram Hilgen Vorsitzender



Jahresabschluss 2013 KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH

Zuverlässig ans Ziel

Abwechslungsreich ist er, der Job als Straßenbahn- oder Busfahrer bei der KVN: Man kommt einfach viel rum und ist mitten im Leben. Wer im Fahrdienst arbeitet, ist jeden Tag auf einer anderen Strecke unterwegs, teils in der quirligen Kasseler Innenstadt, teils in einem ruhigen Stadtteil oder in einer der schönen Umlandgemeinden, hat jeden Tag Kontakt mit vielen Fahrgästen und Kollegen, sei es aus dem Fahrdienst, der Leitstelle oder den Werkstätten. Klar, auch dieser Beruf hat Nachteile. Den Schichtdienst zum Beispiel. Aber dafür gibt's Zulagen und wer unter der Woche frei hat, kann in Ruhe Wege erledigen, die am Wochenende nicht möglich sind.

Umsatzerlös

Mio. €

34,5

Mitarbeiter insges.

225

Im Fahrdienst

159

KVV Geschäftsbericht 2013 | Zahlen | KVV Bau- und Verkehrs-Consulting Kassel GmbH | Zahlen | KVV Geschäftsbericht 2013

Jahresabschluss 2013

196 Lagebericht

199 Bilan

200 Gewinn- und Verlustrechnung

201 Anhang

203 Bestätigungsvermerk

Lagebericht

Die KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH (KVN) erbringt im Auftrag der Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG (KVG) die Straßenbahnverkehrsleistungen in Kassel, Baunatal und Vellmar. Im Geschäftsjahr 2013 erfüllte die KVN ihre Dienstleistungsverträge vollständig und erzielte erneut ein positives Ergebnis.

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die KVN hielt bis zum 15.12.2012 die Konzessionen für die Straßenbahnlinien, mit denen die Verkehrsleistungen innerhalb der Städte Kassel, Baunatal und Vellmar erbracht werden. Die Betriebsführung für die Straßenbahnverkehre wurde gemäß § 2 Abs. 2 Nr. 3 des Personenbeförderungsgesetzes an die KVG übertragen. Die KVG hatte ihrerseits die KVN mit der Erbringung der Verkehrsleistung beauftragt. Die jeweiligen Konzessionen lagen bis Ende

Mit Inkrafttreten der neuen Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates am 03.12.2009 wurde eine neue Grundlage zur Vergabe von öffentlichen Personenbeförderungsleistungen geschaffen. Durch diese sind sowohl Ausschreibungen als auch Direktvergaben möglich. Zusätzlich sieht die Verordnung Übergangsfristen vor, in denen Vergaben nach alter Rechtslage, dem sogenannten "Altmark Trans Urteil" des Europäischen Gerichtshofes, aufrechterhalten werden können. Am 09.11.2009 hat die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Kassel die Betrauung der KVG mit gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen zur Durchführung des auf Genehmigung nach dem PBefG beruhenden Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) in Kassel beschlossen. Hiermit können die Übergangsfristen der

genannten EU-Verordnung genutzt werden. Die Direktvergabe der Straßenbahnverkehrsleistung an die KVN oder alternativ an die KVG blieb somit nach alter Rechtslage möglich. Grundlage sind die Regelungen in § 4 Abs. 8-12 des gültigen Konsolidierungsvertrages zwischen der Stadt Kassel und der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV) vom 21.07.2008.

Aufgrund der insbesondere vergaberechtlich strengeren Vorgaben bei einem öffentlichen Dienstleistungsauftrag (ÖDA) beantragte die KVG auf Basis des bestehenden Beschlusses aus 2009 (s. o.) am 10.09.2012 eine neue Liniengenehmigung. Diese wurde am 03.12.2012 durch das Regierungspräsidium (RP) Kassel mit einer Laufzeit bis zum 14.12.2024 erteilt. Die KVG beauftragt die KVN weiterhin mit der Erbringung der Verkehrsleistung. Die bestehenden vertraglichen Regelungen wurden dahingehend angepasst.

2. Analyse des Geschäftsverlaufes

Zur Erfüllung der Verkehrsleistungen bedient sich die KVN neben eigenem Fahrpersonal den Fahrbediensteten der KVG und der Hessischen Landesbahn (HLB) Basis AG. Die Straßenbahnen werden bei der KVG angemietet. Darüber hinaus nutzt die KVN die Trassen der KVG in Kassel und Vellmar sowie der Regionalbahn Kassel GmbH (RBK) in Baunatal. Im Rahmen weiterer Dienstleistungsverträge stellt die KVN der NB Nordhessenbus GmbH (NB) Fahrpersonal und der KVG Servicekräfte, Wagenreiniger und Rangierer zur Verfügung.

Im Jahr 2013 erzielte die KVN für die Erbringung der Straßenbahnverkehrsleistung in Kassel und der Region analog des Vorjahres Umsatzerlöse in Höhe von 32,0 Mio. EUR. Bei der erbrachten Gesamtfahrleistung wurden erstmals die Fahrplankilometer (Fpl-km) in Zug- bzw. Wagenkilometer unterschieden, da ab dem 15.12.2013 vier von sieben Zügen der Straßenbahnlinie 1 in Doppeltraktion (zwei aneinander gekoppelte Trams) fahren. Dementsprechend fielen 2013 bezogen auf die Anzahl der Züge 3.780 Tsd. Zug-km und bezogen auf die Anzahl der Wagen 3.789 Tsd. Wagen-km (Vorjahr 3.755 Tsd. Zug-/Wagen-km) an. Die sonstigen Umsatzerlöse lagen mit 2,4 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau (Vorjahr 2,0 Mio. EUR). Die Steigerung im Vergleich zum Vorjahr resultiert hauptsächlich auf einer Gestellung von mehr Personalen an die NB und die KVG und korrespondiert mit höheren Personalkosten.

Der Materialaufwand sank im Geschäftsjahr auf 21,2 Mio. EUR (Vorjahr 28,4 Mio. EUR). Hintergrund ist die veränderte Darstellung der Fixanteile der Fahrzeugmiete (Kapitalkosten) seit 01.01.2013 aufgrund neuer Verpflichtungen im Rahmen der Erstellung der Elektronischen (E)-Bilanz. Diese werden nicht mehr innerhalb des Materialaufwandes, sondern in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen dargestellt. Dies ist durch die besonderen Regelungen für Mieten und Pachten im Zuge der Gewerbesteuerermittlung bedingt, die einen Ausweis dieser Aufwendungen unter der genannten Position erfordern. Im Materialaufwand verbleiben somit die Kosten für den Fahrzeugservice und die kilometerabhängigen Kosten der Fahrzeuggestellung. Weiterhin beinhaltet diese Position sowohl Aufwendungen für den Bezug von Personalen und Fahrstrom als auch für die Trassennutzung. Seit dem Jahr 2007 wird unverändert seitens der KVG der Bereitstellungspreis pro Spitzenfahrzeug einschließlich einer Pauschale für Vandalismus- und Eigenschäden erhoben, wodurch alle anfallenden Kosten für Schäden seitens der KVN abgegolten sind.

Die KVN beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 225 Mitarbeiter (Vorjahr 195 Mitarbeiter). Die Steigerung des Personalaufwandes auf 5,8 Mio. EUR (Vorjahr 4,7 Mio. EUR) war in der Neueinstellung von Personalen bei der KVN begründet. Der Personalkostenanstieg konnte durch eine geringere Inanspruchnahme von KVG-Fahrpersonalen und die Weiterberechnung der Personale an die NB und KVG nahezu ausgeglichen werden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen seit 2013 neben den Entgelten für Verwaltungsdienstleistungen und weiteren in Anspruch genommenen Konzernleistungen den fixen Anteil der Fahrzeugmiete. Sie lagen somit in Höhe von 7,5 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahresniveau von 1,0 Mio. EUR.

Das Finanzergebnis 2013 schloss mit 4,4 Tsd. EUR (Vorjahr 4,8 Tsd. EUR) ab.

Der Geschäftsverlauf war im Jahr 2013 ausgeglichen. Die KVN schloss das Berichtsjahr mit einem Gewinn von 17,4 Tsd. EUR (Vorjahr 25,1 Tsd. EUR) ab. Der Gewinn wurde auf Basis eines Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages an die KVV abgeführt.

Im Geschäftsjahr wurden zur Sicherung der Liquidität der KVN Kreditlinien durch die KVV eingeräumt.

Nach Ende des Geschäftsjahres sind keine besonderen Vorgänge angefallen.

3. Risikobericht

Das Grundgeschäft des Straßenbahnbetriebes der KVN in Kassel, Baunatal und Vellmar ist aufgrund der Konzessionserteilung an die KVG und der bestehenden Verkehrsverträge zwischen KVG und KVN bis Ende 2024 gesichert.

Preis- und Mengenrisiken sind durch die Verträge mit den genannten Unternehmen nahezu ausgeschlossen. Über vertraglich fixierte Preisanpassungsklauseln sind Risiken, insbesondere beim Energiebezug abgesichert, da diese an die KVG weitergegeben werden können.

Die Auslastung der Fahr- und Servicepersonale ist durch die bestehenden Bereitstellungsverträge mit NB und KVG ebenfalls gesichert.

Liquiditätsrisiken der KVN sind durch die Absicherung innerhalb des KVV-Konzerns begrenzt. Im Rahmen des Cash-Managements im Konzern werden der KVN entsprechende Kassenkredite eingeräumt. Daneben findet eine unterjährige Überwachung der Erlös- und Kostensituation und der erbrachten bzw. bezogenen Leistungsmengen der KVN statt. Dadurch sind frühzeitige Analysen des Geschäftsverlaufes durch die vorhandenen Controllingund Risikomanagementsysteme möglich.

Auf der gleichen Rechtsgrundlage wie die Tramkonzession für Kassel, Baunatal und Vellmar soll auch die Konzession für die Busverkehre in Kassel durch die KVG beantragt werden. Die schriftliche Beantragung soll im zweiten Quartal 2014 umgesetzt werden. Somit besteht nach derzeitigem Sachstand kein erkennbares Risiko zum Verlust der Geschäftsgrundlage für die Dienstleistungserbringung im Omnibusfahrdienst.

4. Prognosebericht

In Verbindung mit der laufzeitkonformen Koppelung der vertraglichen Vereinbarungen für Personal und Fahrzeuge einerseits und des Verkehrsvertrages andererseits wird sichergestellt, dass ausreichend Personal bzw. Betriebsmittel zu festgelegten Konditionen zur Verfügung stehen und das eigene Personal ausgelastet werden kann. Im Zuge von Neueinstellungen wird die Zahl von KVN-Fahrpersonalen auch künftig ansteigen.

Im Rahmen des lokalen Nahverkehrsplans (NVP) – einem strategisch-planerischen Konzept zur weiteren Entwicklung des ÖPNV – soll im März 2014 das Beschlussverfahren beginnen. In diesem durchläuft der Plan die politischen Gremien der Stadt Kassel. Die im NVP erarbeiteten Vor-

gaben sind unter anderem Grundlage für die strategische Netzentwicklung im Rahmen des Projekts "mobil4kassel – KVG 2020" und stellen auch mittelfristig die Basis für einen positiven Geschäftsverlauf der KVN in Aussicht.

Kassel, 28. März 2014

KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH

Die Geschäftsführung

Sven Möller

Bilanz zum 31.12.2013

Aktiva	Anhang	EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2012 Tsd. EUR
A. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		260.903,24		152
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(5)	432.192,37		518
3. Sonstige Vermögensgegenstände		15.302,99		14
			708.398,60	684
II. Guthaben bei Kreditinstituten			230,01	1
			708.628,61	685
Passiva	Anhang	EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2012 Tsd. EUR
Passiva A. Eigenkapital	Anhang	EUR		
	Anhang (6)	EUR		
A. Eigenkapital		EUR	EUR	Tsd. EUR
A. Bigenkapital Gezeichnetes Kapital		EUR	EUR	Tsd. EUR
A. Eigenkapital Gezeichnetes Kapital B. Rückstellungen	(6)	EUR	EUR 25.000,00	Tsd. EUR
A. Eigenkapital Gezeichnetes Kapital 3. Rückstellungen Sonstige Rückstellungen	(6)	EUR 53.172,39	EUR 25.000,00	Tsd. EUR
A. Eigenkapital Gezeichnetes Kapital 3. Rückstellungen Sonstige Rückstellungen C. Verbindlichkeiten	(6)		EUR 25.000,00	25 269
A. Eigenkapital Gezeichnetes Kapital 3. Rückstellungen Sonstige Rückstellungen C. Verbindlichkeiten 1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen	(6)	53.172,39	EUR 25.000,00	25 269
A. Bigenkapital Gezeichnetes Kapital 3. Rückstellungen Sonstige Rückstellungen C. Verbindlichkeiten 1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(6)	53.172,39	EUR 25.000,00	25 269 0

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

			0040	0010
	Anhang	EUR	2013 EUR	2012 Tsd. EUR
1. Umsatzerlöse	(9)		34.504.938,24	34.058
Sonstige betriebliche Erträge			1.589,20	6
			34.506.527,44	34.064
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-2.154.517,49		-2.211
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-19.043.720,95		-26.192
4. Personalaufwand				
a) Gehälter		-4.818.947,04		-3.857
b) Soziale Abgaben		-996.196,77		-797
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(10)	-7.480.084,06		-987
			-34.493.466,31	-34.044
Betriebsergebnis			13.061,13	20
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(11)	4.610,83		5
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	_	-238,83		0
Finanzergebnis			4.372,00	5
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			17.433,13	25
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			0,00	0
10. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn	(12)		-17.433,13	-25
11. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag			0,00	0

Anhang

I. Allgemeines

(1) Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde auf Grundlage der handelsrechtlichen Ansatz-, Bewertungs- und Gliederungsvorschriften in der Fassung des Handelsgesetzbuches vom 04. Oktober 2013 erstellt.

(2) Gliederung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Aufwandspositionen sind mit einem Minuszeichen versehen. Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung sind Davon-Vermerke im Anhang ausgewiesen.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit deren Nennwerten angesetzt, erkennbare Risiken sind berücksichtigt.

Das Guthaben bei Kreditinstituten ist mit dem Nennbetrag erfasst.

Rückstellungen berücksichtigen erkennbare Risiken sowie ungewisse Verbindlichkeiten angemessen und ausreichend. Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt. Bei der Bewertung des Erfüllungsbetrages wurde eine Kostensteigerung nicht berücksichtigt, da die Rückstellungen keine inflationsabhängigen Berechnungsgrundlagen enthalten.

Die Rückstellung für Jubiläumsverpflichtungen wurde auf Grundlage eines versicherungsmathematischen Gutachtens unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Klaus Heubeck ermittelt. Bei der Berechnung wurde ein Abzinsungszinssatz von 4,88 % sowie ein Gehaltstrend von 3 % (Vorjahr 2 %) unterstellt.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

(3) Konzernabschluss

Einen Konzernabschluss stellt die Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV), Kassel, auf. Dieser Abschluss wird im Bundesanzeiger elektronisch veröffentlicht.

III. Angaben zur Bilanz

(4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen sind Forderungen an die Gesellschafterin Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH von 432 Tsd. EUR (Vorjahr 518 Tsd. EUR) enthalten.

(5) Mitzugehörigkeit der Forderungen zu anderen Bilanzpositionen

Die Mitzugehörigkeit der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen zu anderen Posten stellt sich wie folgt dar:

Verbundene Unternehmen

Forderungen aus	in Tsd. EUR
Lieferungen und Leistungen	-39
dem Finanzierungsverkehr	488
Unternehmensverträgen	-17
Gesamt	432

(6) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist im Alleinbesitz der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH.

(7) Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Personalrückstellungen 262 Tsd. EUR (Vorjahr 193 Tsd. EUR) enthalten.

Jahresabschluss 2013 – KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH

(8) Verbindlichkeiten

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt	bis	1–5	über
		1 Jahr	Jahre	5 Jahre
	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR
aus Lieferungen und Leistungen	53	53	_	
(Vorjahr)	(0)	(0)	(—)	(—)
gegenüber verbundenen Unternehmen	242	242	_	_
(Vorjahr)	(360)	(360)	(—)	(—)
sonstige Verbindlichkeiten	36	36	_	_
(Vorjahr)	(30)	(30)	(—)	(—)
Gesamt	331	331	_	
(Vorjahr)	(390)	(390)	(—)	(—)

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren u. a. aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber der Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG in Höhe von 242 Tsd. EUR (Saldierung aus Verbindlichkeiten in Höhe von 908 Tsd. EUR und Forderungen in Höhe von 666 Tsd. EUR).

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von 33 Tsd. EUR (Vorjahr 29 Tsd. EUR) enthalten.

(-) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag besteht ein Bestellobligo in Höhe von 8 Tsd. EUR (Vorjahr 6 Tsd. EUR).

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

(9) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betreffen die Erbringung von Fahrleistungen.

(10) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind weiterberechnete Kosten aus Leistungen und Fahrzeugmieten der Konzerngesellschaften als Hauptposition enthalten. Die Fahrzeugmieten wurden bisher als Leistungen für die Fahrzeuggestellung in der Position "Aufwendungen für bezogene Leistungen" ausgewiesen. Da der Mietcharakter dieser Leistung überwiegt, ist seit dem Jahr 2013 eine Umgliederung in die Position "Sonstige betriebliche Aufwendungen" erfolgt.

(11) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Bei den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Erträge aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 5 Tsd. EUR (Vorjahr 5 Tsd. EUR) enthalten.

(12) Aufwendungen für Gewinnabführung

Der aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinn betrifft die Verpflichtung gegenüber der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH aus dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

V. Sonstige Angaben

Geschäftsführung

Im Geschäftsjahr 2013 war Herr Diplom-Wirtschaftsingenieur Sven Möller, stellv. Leiter Bereich Betrieb und Verkehr der Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG, alleiniger Geschäftsführer

Unter Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB unterbleibt die Angabe der Geschäftsführerbezüge.

Zahl der Beschäftigten

Im Geschäftsjahr 2013 waren durchschnittlich 225 Mitarbeiter beschäftigt.

Prüferhonorar

Die Darstellung des Honorars der Abschlussprüfer erfolgt im Konzernanhang der KVV.

Kassel, 28. März 2014

KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH

Die Geschäftsführung

Sven Möller

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH, Kassel, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.
Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der
Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger
Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem

Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Kassel, den 29. April 2014

Prof. Dr. Ludewig u. Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Uwe Lauerwald Wirtschaftsprüfer

Dipl. Oec. Jörn Linke Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber Kasseler Verkehrs- und Unternehmenskommunikation Versorgungs-GmbH Michael Oelemann Königstor 3–13 34117 Kassel Kasseler Verkehrs- und Königstor 3–13 Gesellschaften 34117 Kassel Versorgungs-GmbH Telefon 0561 782-0 www.kvvks.de Städtische Werke Königstor 3–13 Aktiengesellschaft 34117 Kassel Telefon 0561 782-0 www.staedtische-werke.de Königstor 3–13 Städtische Werke 34117 Kassel Netz + Service GmbH Telefon 0561 75745-0 www.netzplusservice.de Städtische Werke Königstor 3–13 34117 Kassel Energie + Wärme GmbH Telefon 0561 782-0 www.kfw-kassel.de Müllheizkraftwerk Königstor 3–13 Kassel GmbH 34117 Kassel Telefon 0561 782-26 12 www.mhkw-kassel.de Kasseler Verkehrs-Gesellschaft Königstor 3–13 34117 Kassel Aktiengesellschaft Telefon 0561 3089-0

		www.kvg.de
	KVV Bau- und Verkehrs-Consulting Kassel GmbH	Königstor 3–13 34117 Kassel Telefon 0561 93504-0 www.kvc-kassel.de
	KVV Verkehrsgesellschaft Nordhessen GmbH (KVN)	Königstor 3–13 34117 Kassel Telefon 0561 782-51 69 www.kvvks.de
Gestaltung	Machbar GmbH, Kassel	
Fotografie	Michael Wiedemann	

